5c

Andachtsbuch

für junge

katholische Christen.

Herausgegeben

von

einem katholischen Geistlichen.

Mit gnädigster Approbation des Hochwürdigsten Bischöflichen Ordinariats in Rottenburg.

Neuburg a. d. D.

Verlag der [illegible]n Prechter'schen Buchhandlung.

1835.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede

an die christliche Jugend, welche öfters gelesen werden soll.

Indem ich dir, geliebte christliche Jugend, gegenwärtiges Andachtsbuch in die Hand gebe, wünsche ich nichts sehnlicher, als daß es dir zu reichlichem Segen gereichen möge! Daß dieses geschehe, hängt vornemlich auch von dem Gebrauche ab, den du davon machst. Lies und betrachte das, was darin Unterricht — Belehrung ist, ruhig, aufmerksam, ernstlich — mit einem demüthigen, gläubigen und ernstgesinnten Gemüthe; die Gebethe aber, die darin enthalten sind, lies nicht blos: bethe sie; und der Segen des Herrn wird dir dann nicht ausbleiben. — Du sollst nach dem ewigen, gnadenvollen Rathschlusse und Willen Gottes

ein sündenfreies, heiliges, der Welt abgestorbenes und seliges Kind Gottes, und als Kind Gottes auch Erbe Gottes — Erbe des ewigen Lebens werden. Dies ist die Aufgabe deines ganzen Erdelebens. Dieses Buch möchte dir nun einigermaassen verhülflich sein, diese Aufgabe deines Lebens zu lösen. Nimm es deßhalb mit einem offenen Sinn' und mit einem heilsbegierigen Herzen an, und benütze es redlich und ernstlich auf die angegebene Weise!

Bevor du aber das Buch selbst liesest, beherzige, ich bitte dich, folgende Punkte mit heiligem Ernste! Denn sieh! dieselben betreffen das ewige Heil deiner unsterblichen Seele.

Liebes Kind! geliebter Jüngling! theure christliche Jungfrau! Entweder lebst du noch in deiner Taufgnade und Taufunschuld, oder aber du hast dieselbe schon verloren. — Höre nun, was ich dir für beide Fälle mit aller möglichen Liebe und mit allem möglichen Ernste an's Herz legen möchte!

1) Lebst du noch in deiner Taufgnade und Taufunschuld; so ist dieses für dich ein Glück, das du erst in der Ewigkeit drüben nach seinem wahren und ganzen Werthe zu schätzen im

Stande seyn wirst. Sieh! Du bist dann ein Kind Gottes, ein Eigenthum des Sohnes Gottes, ein Tempel des heiligen Geistes, und — wenn du in der Gnade bis an's Ende verharrest, ein Erbe des ewigen Lebens. Bewahre diese deine Taufgnade mit aller Sorgfalt und Treue! Erwecke sie täglich aufs neue in dir; und laß es deine Hauptangelegenheit seyn, daß du in ihr immer mehr befestiget werdest! — Damit aber dieses geschehe, so thue folgendes:

1) Fasse es tief und unaustilgbar in's Herz, wie viel es den Sohn Gottes gekostet hat, uns Seine herrlichen Heilsgüter, die Er auch dir in der Taufe geschenkt hat, zu erwerben. — Es hat Ihn dieses Blut und Leben gekostet! — Danke Ihm also recht oft und herzlich für die kostbare Taufgnade, und erneuere recht oft und mit aller Redlichkeit und Aufrichtigkeit deinen Taufbund. Es liegt viel, sehr viel Segen darauf.

2) Sieh, in deinem eigenen Herzen werden allerlei sündhafte Triebe, Neigungen, Lüste und Begierden erwachen, und dir viel zu schaffen geben. Vielleicht sind sie schon erwacht in dir. — Laß dich mit ihnen nicht ein; denn sobald du

dich mit ihnen einlässest, bist du schon halb verloren; sie schwächen die Gnade in dir; sie nehmen nach und nach dein ganzes Herz so in Besitz, daß du Stunden und Tage lang immer damit umgehst; die Sünde und die Weltliebe nehmen dann in dir überhand, und tödten in dir das Leben der Gnade am Ende so ganz, daß du ein leichtsinniger Sünder, ein frecher, leichtfertiger Weltmensch wirst. Du lebst dann nicht mehr im Geiste, sondern im Fleische. Es kommt am Ende so weit bei dir, daß du dir aus dem Sündigen gar nichts mehr machest, in der Welt und mit der Welt gleichgültig fortlebst, und wenig oder nichts mehr nach Gott und Ewigkeit fragst. Wenn es aber einmal so steht, dann bist du Gott-los — los von Gott, und ganz in der Gewalt des Satans, der Sünde und des ewigen Todes. — Liebes Kind! theurer Jüngling! christliche Jungfrau! wache, bethe und kämpfe, daß es bei dir nicht dahin komme! Sobald sich in dir ein sündhafter Gedanke, eine böse Lust, eine sündhafte Neigung oder Begierde, sei es zum Zorn, oder zum Stolz, oder zum Ungehorsam, oder zur Eitelkeit und Kleiderpracht, oder zu

unkeuschen Dingen, regt, so halte dich ja nicht darin auf! denn sieh! schon das freiwillige Aufhalten und Wohlgefallen daran beflekt — verunreiniget dein Herz, schwächt die göttliche Gnade, und macht der Sünde den Sieg über dich leichter. Wende augenblicklich dein Herz davon weg! Thue dir Gewalt an! Schlag' es dir aus dem Sinne! Wenn du allein bist, so fall' nieder auf deine Kniee, und rufe den Herrn an! Denke an die Leiden Jesu, und du wirst über die Versuchung siegen. — Wenn du dich so verleugnest und die Anfechtungen zur Sünde überwindest, so bewahrst du dein Herz nicht nur in der göttlichen Gnade: du bekommst immer mehr Gnade; dein Herz wird dann immer mehr erleuchtet, gereiniget, geheiliget und mit Jesus vereiniget. — Sieh! das haben alle heiligen Kinder Gottes gethan; und wenn sie das nicht gethan hätten, so wären sie nie heilig geworden, oder doch nicht heilig geblieben. — Probir' es also, und mach' es auch so! Es reut dich gewiß nicht. Du wirst es sehen, daß es dann bei dir recht gut geht. —

3) Sieh! unter den Verheuratheten und Ledigen, ja selbst unter den Kindern giebt es

sehr viele recht leichtfertige Sünder. Sie machen sich wenig oder gar nichts aus der Sünde. Einige leben in Stolz, Eitelkeit und Kleiderpracht; einige in Geiz und Wucher; einige in öffentlicher und heimlicher Wollust und Unkeuschheit; einige in Fressen und Saufen; einige in Zorn, Haß, Feindschaft, Lügen, Verleumden, Fluchen und Gotteslästern; einige endlich in Trägheit und Müssiggang. — Sieh! dies sind unglückliche Menschen; sie haben die Gnade Gottes weggeworfen, und thun nun den Willen des Teufels und des Fleisches. — Mein Kind! lieber Jüngling! theure Jungfrau! habe keine Gemeinschaft mit ihnen! fliehe sie! Sie sind Kinder dieser Welt; die Freundschaft mit der Welt aber ist eine Feindschaft wider Gott. Achte nicht auf ihre Lockungen, und halte dich ferne von ihnen. — Thust du aber dieses, so wirst du von ihnen verlacht, verspottet, verhöhnt, ja wohl gar verleumdet und verfolgt werden. Kehre dich aber nicht daran; sondern tröste dich mit dem, was Jesus sagt, der da spricht: „Wäret ihr von der Welt, so würde euch die Welt als das Ihrige lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid; und Ich

euch von der Welt auserwählt habe, darum hasset euch die Welt." Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um Meinetwillen lästern und verfolgen, und Böses aller Art wider euch lügen: freuet euch und frohlocket; denn groß ist euer Lohn in dem Himmel."

4) Empfange oft und mit herzlicher Andacht die heiligen Sakramente der Busse und des Altars; denn sieh! Jesus sagt: „Wer Mein Fleisch ißt und Mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken; denn mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise, und Mein Blut wahrhaftig ein Trank. Wer Mein Fleisch ißt und Mein Blut trinkt, der bleibt in Mir und Ich in ihm. Wie Mich der lebendige Vater gesandt hat, und Ich durch den Vater lebe, so wird auch der, welcher Mich ißt, durch Mich leben." — Wähle dir einen gründlich frommen, erleuchteten und gottseligen Beichtvater. Diesem beichte immer. Gehe nicht von Einem zum Andern; das taugt nichts; es schadet oft mehr, als es nützt. Anvertraue deinem Beichtvater dein ganzes Herz — Alles, was in und mit dir vorgeht, Gutes und Böses, Leiden und Freuden,

Anfechtungen und Tröstungen, alle Triebe, Neigungen und Begierden. Denn nur auf solche Art lernt er dich recht kennen, und kann dich dann auf dem schmalen Wege zur Seligkeit recht führen.

5) Schaffe dir auch einige gute Bücher an, aus welchen du dich selbst und Jesum Christum und den Weg des Lebens immer mehr kennen lernen kannst, und welche dir immer wieder neues Licht, Trost, Muth, Kraft, Freude u. s. w. mittheilen. Ich rathe dir das Neue Testament und das köstliche Buch von der Nachfolgung Christi. — Lies diese Bücher mit Demuth, Glauben und Einfalt des Herzens, und unter leitender Aufsicht deines Beichtvaters, und wende das Gelesene redlich und ernstlich auf dein eigenes Herz und Leben an; es wird dir dann zu grossem Segen seyn.

Wenn du, geliebtes Kind, all dies treulich thust, so wirst du in deiner Taufgnade und Taufunschuld nicht nur bewahrt bleiben, sondern in derselben immer mehr befestiget werden und wachsen.

II) Bist du aber, liebes Kind! geliebter Jüngling! theure Jungfrau! seit deiner heiligen

Taufe in schwere Sünden gefallen, und hast du also deine Taufgnade und deine Taufunschuld dadurch verloren; so bist du unglücklicher, als du es glauben kannst; du hast mehr als Kronen und Szepter — mehr als Königreiche weggeworfen und verloren; du hast das Recht der Kindschaft und Erbschaft Gottes verloren, bist wieder in die Gewalt des Satans gerathen, ein Sklave der Sünde und eine Beute des ewigen Todes geworden. —

Nun kommt es darauf an, wie es dir dabei zu Muthe ist. Lebst du leichtsinnig und sicher in diesem Seelenzustande fort, verschiebst du deine Bekehrung von einer Zeit zur andern, läßest du dich an deine Sünden — an deinen Abfall von der göttlichen Gnade nicht gerne erinnern, denkst du auch selbst nur mit Widerwillen daran, und suchst du dein Gewissen, welches denn doch gar oft aufwacht und dir keine Ruhe läßt, auf allerlei Art zu betäuben; so ist es traurig, sehr traurig; wisse aber: Gott läßt Seiner nicht spotten. Was der Mensch säet, das wird er auch erndten. Wer auf sein Fleisch säet, wird vom Fleische Verderben erndten; wer aber auf den Geist säet,

wird vom Geiste ewiges Leben erndten. Wenn du in diesem deinem Seelenzustande stirbst, so ist deine Seele verloren. Darum wache auf von dem Todesschlaf' der Sünde! Noch kannst du gerettet werden. Jesus reicht dir die Hand der Versöhnung, und biethet dir Seine Gnade liebreich an; denn Er will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich zu Ihm bekehre, und bei Ihm ewiges Leben habe. O so bekehre dich zu Ihm, und du wirst Gnade, Leben und Seligkeit finden! Warum willst du sterben — des ewigen Todes sterben? Du sollst leben, und nicht sterben! Eile also zu Jesus, und du findest bei Ihm Gnade, Vergebung und ewiges Leben. — Thust du aber dieses nicht, bleibst du in deinen Sünden; so zittere vor deinem Schicksal in der Ewigkeit! Deine Sünden überfallen dich ganz gewiß — unausbleiblich mit ihrer gräßlichen Schwere, vielleicht zu einer Stunde, da du es am wenigsten meinst, und da es dir am ungelegensten kommt; vielleicht auf deinem Krankenbette, das dein letztes Lager — dein Todtbett seyn soll. — Dann, Sünder, armer, unglüklicher Sünder, kommt es darauf an, ob dir, nach dem du

Jahre lang die göttliche Gnade von dir abgewiesen hast, noch Zeit und Raum zur Busse verstattet wird.

Drückt dich aber, liebes Kind! geliebter Jüngling! theure Jungfrau! dein trauriger Seelenzustand; liegt es dir schwer auf dem Herzen, daß du deinen Gott verlassen, Seine Gnade verloren hast, und aus einem Kinde Gottes ein Kind des Satans, aus einem Erben des ewigen Lebens eine Beute des ewigen Todes geworden bist; möchtest du wieder zu deinem Gott zurückkehren und Seine Gnade wieder erlangen: o so fasse Muth! dir kann geholfen werden. Sieh! dein Heiland Jesus Christus hat ein Heilsmittel — das heilige Sakrament der Busse eingesetzt. Durch dieses heilige Sakrament kannst du vollkommene Vergebung aller deiner Sünden, Nachlassung der ewigen Sündenstrafen und die göttliche Gnade wieder erlangen. Jesus schenkt dir da den ganzen Reichthum Seiner unendlichen Verdienste, die Er durch Sein bitteres Leiden und Sterben am Kreuze erworben hat; und um dieser Verdienste willen nimmt dich Gott wieder zu Seinem Kinde und Erben an; deine Sünden wer-

den so ganz und gar getilgt und hinweggenommen, daß sie dich nicht mehr verdammen können; und der Friede Gottes kehrt in deinem Herzen wieder ein. — Diese Gnade erlangst du, wenn du dich redlich, aufrichtig und gründlich von der Sünde zu Gott bekehrst; wenn du, mit Schuld und Noth beladen, mit Schmerz und Reue erfüllt, zu Jesus deine Zuflucht nimmst; wenn du voll Reue und Vertrauen deine Sünden in der Gegenwart Gottes dem Priester Jesu beichtest; wenn du mit einem Herzen voll Demuth und Ergebenheit von ihm die priesterliche Lossprechung empfängst. — O sieh, es gilt deine ewige Seligkeit! Bleibe darum nicht länger in der Sünde! Gehe in deine Kammer, oder in die Kirche, oder sonst an einen stillen, einsamen Ort; falle nieder auf deine Kniee; rufe zu Jesus, daß Er dir den Geist der Busse, der Liebe und des neuen göttlichen Lebens verleihe; klage und sage Ihm Alles, was dich drückt und ängstigt — dein ganzes Sündenelend; bitte Ihn um ein neues Herz; und wenn du all dies redlich und anhaltend und vertrauensvoll thust, so wirst du erfahren, daß Er dir mit Seiner Gnade zu Hülfe kommt.

Gehe dann zu deinem Beichtvater; lege ihm dein ganzes Herz und Leben offen dar; schäme dich nicht, ihm all deine Sünden redlich zu beichten; nimm den Rath und Trost, den er dir giebt, als von Gott kommend, an; empfange mit Demuth und Zuversicht die Absolution, und deine Seele wird in der göttlichen Gnade neu aufleben. Vereinige dich dann mit Jesus im heiligen Altarssakramente, und bleibe nun Eins mit Ihm!

Bist du nun aber wieder im Besitze und Genusse der Gnade Gottes; so trage Sorge, daß du sie nicht mehr verlierst. Beobachte also gewissenhaft, was ich oben von Nro. 1 — 5 gesagt habe — nämlich: Sei dankbar für die wieder erlangte Gnade; wache über dein eigenes Herz; fleihe leichtfertige Menschen; wähle dir einen bestimmten, eigenen Beichtvater; empfange oft die heiligen Sakramente, und lies fleißig und mit frommem Sinne gute Erbauungsbücher! —

Dies, geliebte christliche Jugend! Jünglinge und Jungfrauen! ist es, was ich euch noch ganz besonders an's Herz legen wollte. Es kommt aus einem Herzen, das euch redlich und

warm liebt. Nehmet es auch in's Herz, und laßt es in euch fruchtbar werden! — Wir leben nun in einer Zeit, wo das wahre, lebendige, thätige Christenthum immer seltener wird; und es kostet einen heiligen Ernst, wenn man nicht in den Strom des Verderbens gleichfalls hineingezogen und von ihm mit fortgerissen werden will. Es fordert eine durchgreifende Entschiedenheit, um in der Welt nicht mit der Welt zu leben, sondern in Christo ein wahrhaft frommes, gottseliges Leben zu führen. Man kommt auch in seinem Herzen zu keiner gründlichen, bleibenden Ruhe, zu keinem wahren Frieden, und zu keiner getrosten, freudigen Aussicht in die Ewigkeit, bis das Herz von Welt und Sünde völlig losgerissen, und mit Jesus, dem Gekreuzigten und Ewiglebenden wahrhaft vereiniget ist. Darum, ihr Lieben! säumet nicht, eure Seelen zu retten, und in Jesus eure ewige Ruhe und Seligkeit zu suchen und festzuhalten! — Um dies bittet euch

. . . den 11. Dezember 1833.

der Verfasser.

I. Abschnitt.

Tägliche Andachten eines katholischen Christen.

Morgenandacht.

Wenn du vom Schlafe erwachest, so säume nicht; stehe schnell auf, ohne dich der Weichlichkeit zu überlassen. Entschlage dich aller sinnlichen Gedanken. Halte ferne von dir alles Irdische, und sammle dich, so viel als möglich, im Geiste. Blicke im Geiste und Glauben zu Jesus auf, und bethe:

„In deinem heiligen Namen, mein gekreuzigter Herr, Jesus Christus, stehe ich auf. Du hast mich erlöst mit Deinem heiligen, kostbaren Blute. Behüte und bewahre mich nun auch vor allem Uebel an Leib und Seele! In deine Hände empfehle ich mich mit Leib und Seele; denn da bin ich am besten aufgehoben."

Wenn du dich dann gewaschen und angekleidet hast, so fall' auf deine Kniee nieder, bezeichne dich mit dem Zeichen des heil. Kreuzes, und bethe mit Demuth, Vertrauen und herzlicher Inbrunst, wie folgt:

Im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heil. Geistes! Amen.

Lieber, himmlischer Vater! Ich glaube von ganzem Herzen, daß Du überall gegenwärtig bist, und mich siehst, und mein Bitten und Flehen hörest. — Dank sey Dir! Durch Deine allmächtige Gnade bin ich wieder erwacht. Du hast mir wieder Leben und Odem und Alles gegeben. Dein Auge hat mich diese Nacht bewachet, Deine Hand mich erhalten, daß ich noch lebe. — Deine Güte ist alle Morgen neu. Ich bin wieder bei Dir, obwohl ich Dich nicht sehe. Du aber siehst mich doch, und blickst mich freundlich an. Ich bitte Dich nun recht herzlich: Gieb mir ein frommes Herz, das den ganzen Tag auf Dich schaut, Dich lieb hat und Dich nie vergießt. Laß es mir den ganzen Tag vor Augen schweben, daß Deine Allgegenwart mich, wie die Luft, umgiebt, daß Du mir nahe bist, und ich mich vor Deinen Augen nicht verbergen kann. Alles, was ich diesen Tag über thue, rede und denke, geschieht vor Deinen Augen. Du bist der unsichtbare Zeuge all meiner Gedanken, Worte und Handlungen, und zeichnest sie für die Ewigkeit in das Buch Deiner Allwissenheit. O gieb mir die Gnade, daß mein ganzer Sinn und Wandel heilig und unsträflich sey!

In Deinem Namen, Herr Jesus Christus! bin ich heute aufgestanden. In Deinem Namen will ich auch diesen Tag durchleben. Dies kann ich aber nicht ohne dich. Du aber kannst mir die Gnade

schenken, für Dich allein zu leben. Bleibe Du den ganzen Tag bei mir, und führe mich an deiner Hand auf dem schmalen Wege der Selbstverläugnung, des Glaubens und der Liebe zur Seligkeit Deines himmlischen Reiches. — Mein Herz sey Deine Wohnung. Erhalte sie dir durch Deine Gnade rein und unbefleckt. Bewahre mich vor aller Sünde, und gieb nicht zu, daß der Weltsinn in mein Herz einschleiche. Laß mich als eine zarte Rebe an Dir, dem göttlichen Weinstocke, bleiben, auf daß ich in Deiner Gnade und Erkenntniß immer mehr wachse, grüne und blühe, und Früchte bringe zum ewigen Leben. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Guter, heil. Geist! komm', und erleuchte mein Herz, auf daß ich Jesum, meinen Heiland, immer mehr erkenne und herzlicher lieb gewinne. Vertreibe alle Sünde und Finsterniß aus meinem Gemüthe, und heilige mich durch und durch. Halte mich in Deiner Zucht, und laß mich nicht unvermerkt von Jesus wegkommen, und in die Welt und Sünde hineingerathen.

Heilige Jungfrau Maria, und ihr lieben heiligen Kinder Gottes alle! ihr seyd jetzt schon daheim im Vaterlande. O bittet doch recht für mich, daß ich auf dieser Welt als ein heiliges Kind Gottes lebe, meinen Glauben und meine Liebe zu Jesus bis ans Ende bewahre und dann auch dahin komme, wo ihr jetzt schon seyd.

Heilige Engel Gottes! Ihr seyd ausgesandt zum Dienste derer, die die Seligkeit ererben sollen. Schützet und leitet mich auf allen Wegen um meines Erlösers Jesu Christi willen! Amen.

Vater unser ꝛc. Ich glaube ꝛc.

*

Hast du nun so gebethet, dein Herz dem dreieinigen Gott geweiht, und dich Seiner Leitung und Seinem Schutze empfohlen, so gehe freudig und getrost an das Geschäft, das Dir deine Eltern oder Vorgesetzte aufgetragen haben. Thue es im Namen Jesu, das heißt, so, als wenn Er Selbst es dir befohlen hätte, und wie du glaubst, daß Er es verrichten würde, wenn Er an deiner Stelle wäre. Sein Beyspiel, wie Er als Knabe Seinem himmlischen Vater und Seinen Eltern gehorsam war, sey Dir bei all deinen Geschäften im Sinne und vor Augen. Es war Seine Speise, das heißt, Seine höchste Freude nud Lust, den Willen Seines Vaters zu thun und das Werk zu vollenden, das Ihm Sein Vater aufgetragen hatte. — So sey es auch deine Speise, deine größte Freude — ja lieber, als Essen und Trinken, deine Geschäfte, deine Arbeit zu thun um Jesus willen, weil Er es gern' sieht, und ein Wohlgefallen daran hat, wenn du recht fleißig und arbeitsam, recht gehorsam und stille bist. — Vergiß unter deinen Geschäften nie, daß Jesus immer und überall bei Dir ist, und im Innersten deiner Seele

wohnt. Wenn du Ihn vergissest und aus deinem Herzen verlierst, so bist du allem Bösen ausgesetzt, und fällst in Sünde und Elend! — So auch bei deinen Unterhaltungen. Geselle dich nur zu guten, frommen und verständigen Leuten, und wenn dich die Bösen locken, so folge ihnen nicht. Fliehe, wenn du Böses siehst, und mache es niemals nach. — All' deine Freuden und Unterhaltungen seyen so beschaffen, daß sie Jesus, wenn Er sichtbar gegenwärtig wäre, so zu sagen, Selbst mit machen dürfte. Wo aber Jesus nicht dabei seyn darf, da ist Sünde und Verderben.

Abendandacht.

Wie der Tag mit Gott, mit Jesus angefangen und zugebracht werden soll, so soll er auch mit Gott, mit Jesus geendet werden. Mit und in Jesus sollen wir aufstehen, mit und in Jesus sollen wir schlafen gehen.

Darum, thue jeden Abend folgendes:

1. Ehe du schlafen gehst, wähle dir einige Zeit, sammle deinen Geist und dein Gemüth in Ruhe und Stille vor Gott und deinem Erlöser, bitte Ihn um Sein Gnadenlicht, und denke nochmal über den verlebten Tag nach.

2. Danke deinem treuen Gott und Heilande aus vollem Herzen für alle Gnaden und Wohlthaten, die Er dir aus unverdientem Erbarmen an Leib' und Seele, für Zeit und Ewigkeit geschenkt hat, und leg' durch diesen Dank alle dir erzeigte Gnaden gleichsam

wieder in Seine Hand nieder, auf daß Er sie dir für das andere Leben sicher und unbefleckt aufbewahre.

3. Bekenne und bereue vor Ihm und bitte Ihm herzlich ab all' deine Sünden und Fehler, all deine Untreue und dein Zurückbleiben in Seiner Nachfolge, deren du dich den Tag über schuldig gemacht hast.

4. Hast du dich unter Tags mit Jemanden entzweiet, hast du Jemanden betrübt, oder hat Jemand dich beleidigt, so schliesse ja dein Auge nicht, bis du es Gott herzlich abgebethen, dich mit dem Beleidiger oder Beleidigten von Grund des Herzens ausgesöhnt, und Alles wieder in liebliche Ordnung gebracht hast. Laß nichts auf deinem Herzen liegen, was dir den gläubigen und freudigen Aufblick zu deinem Heilande trüben und verdunkeln, deine Bruderliebe schwächen, und die Einflüsse und Wirkungen der Gnade Gottes in dir hemmen und nach und nach gar verdrängen könnte. — Demüthige dich vor deinem Erlöser, vor deinem eignen Gewissen und vor dem Nächsten, dann bekommst du Gnade, Trost, Friede und Zuversicht in's Herz, und kannst getrost und ruhig einschlafen.

Entrichte also mit Andacht folgendes Abend-Gebeth:

Im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes! Amen.

Vater! mein Vater! es ist nun Abend geworden und der Tag hat sich geneiget. Ich kniee hier vor Deinem heiligem Angesicht, und falte meine Hände zu Dir, der Du mein Gott und Alles bist.

Ich danke Dir, allerliebster Vater! für den verflossenen Tag, und für die zahllosen Wohlthaten, die Du mir während desselbeu mit väterlicher Huld zugetheilet hast. Ich danke dir für mein Leben, für Nahrung, Kleidung und Obdach. Es ist alles ein Gnadengeschenk Deiner Vaterhand. — Ich danke Dir, daß Du mein Morgengebeth in Gnaden erhört, und mir den Reichthum Deiner Erbarmungen auch heute hast zufließen lassen. — Er ist nun vorüber dieser Tag, und kehret ewig nicht mehr znrück. Er ist nun vorüber, und ist eingetragen in Dein Buch mit all seinen Plagen, Mühen und Sorgen — mit Allem, was ich that und unterließ.

Jesus! mein Jesus! er ist nun vorüber dieser Tag, und ich bin nun dem Ende meines Lebens und der stillen Ewigkeit um einen Tag wieder näher gekommen. O wie viele Gelegenheiten, Dich näher kennen, herzlicher lieben, und froher, seliger genießen zu lernen, wie viele Gelegenheit und Mittel, heiliger himmlisch gesinnter zu werden gabst du mir auch heute wieder! — Aber, Herr! wie hab' ich diese Gelegenheiten, diese Mittel benützt? — Ist mein Herz, o Du, ausser Dem es doch keinen Frieden und keine Freude finden kann, gläubiger geworden? Hab' ich Dich heute als meinen Gott und Heiland, herzlicher, inniger geliebt, als es es früher geschah? Bist Du mir lieber, theurer, unentbehrlicher geworden? Sehnet meine ganze Seele sich nach Dir, Du Quelle aller Wahrheit und Gnade? — nach Dir, Der jedem

gläubigen, kindlichen Herzen so unaussprechlich nahe ist, und ihm den ganzen Reichthum der Gnade so gerne mittheilt? — War ich in meinem ganzem Sinne und Wandel heilig?

Ach Herr, mein Gott! Du siehst und kennest mich, und weist all mein Denken, Wünschen, Reden und Thun, und hast nicht nöthig, daß ich es Dir erst kund thue. O vergieb mir alle meine Sünden um Deines Kreuztodes willen! Dein guter Geist reinige mein Gewissen, und verhelfe mir zum völligen Glauben an Dich und zum zuversichtlichen Vertrauen an Deine vollgültige Versöhnung, die Du auch für mich am Kreuze vollbracht hast, damit ich in Deinem Frieden einschlafen, und morgen, wenn es Dein heiliger gnädiger Wille ist, wieder freudig aufstehen könne.

Jesus! mein Gott und mein Heiland! ist etwa meine Seele in der Einsamkeit oder im Umgange mit Menschen, oder unter der Arbeit durch böse Lüste, Sorgen, durch Zorn, Furcht, Lob oder andere sündhafte Aufwallungen in Unordnung gerathen und befleckt worden; so bringe sie jetzt wieder in Ordnung und Stille, und reinige sie, damit ich nicht, wenn Du mich in dieser Nacht von der Welt abrufen würdest, unvorbereitet wäre und verloren ginge.

O ewiger Vater! Du bist in Christo mein rechter Vater für dieses und das künftige Leben; — Dir übergebe ich mich mit kindlicher Liebe und Zuversicht. O Jesus! Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben! Ausser Deiner Gnade ist kein Heil und kein

Leben zu hoffen; auf dich setz' ich all' mein Vertrauen, von Dir erwart' ich Leben und Seligkeit. O heil. Geist! Du bist der rechte, untrügliche Lehrer und Führer der Menschen zum ewigen Leben, führe auch mich in alle Wahrheit ein, und erhalte mich auf dem rechten Wege! — Heiliger, dreieiniger Gott! in Deine Arme lege ich mich mit kindlicher Zuversicht nieder, und schliesse getrost meine Augen.

Erbarme Dich aller Kranken, Bedrängten und Angefochtenen, und verherrliche Dich an ihnen durch den Trost und die gnädige Durchhülfe, die Du ihnen gewähren wollest. — Und so sey dann die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, des Vaters, und die Gemeinschaft des heil. Geistes heute und ewiglich mit uns allen! Amen.

Heil. Jungfrau Maria, Mutter meines Heilandes, und ihr heiligen Kinder Gottes alle — bei euch ist keine Nacht mehr, sondern ein ewiger Tag, dessen Sonne Gott Selbst ist. O bittet für mich, daß auch ich dorthin komme, und nicht in die ewige Finsterniß hinausgestossen werde!

Ihr heilige Engel Gottes! beschützet mich vor allen Gefahren des Leibes und der Seele! Amen.

Vater unser ꝛc. Ich glaube ꝛc.

Kürzeres Morgengebeth.

Im Namen meines gekreuzigten Herrn Jesu Christi stehe ich auf, Der mich erlöset hat mit Seinem kostbaren Blute. Derselbe wolle mich vor allem

Uebel behüten und bewahren an Leib und Seele; wolle mir auch geben, was mich befördern und bestättigen kann in allem Guten zum ewigen Leben! Amen.

Himmlischer Vater! Allmächtiger, treuer Gott! ich sage Dir herzlich Lob und Dank, daß Du mich diese Nacht und alle vorige Zeit so gnädiglich bewahret hast. Ich armes, schwaches Kind bitte Dich durch Deine unendliche Barmherzigkeit, verleihe mir und all Deinen Kindern mit dem heutigen Tag Vermehrung des Glaubens und Vertrauens, Besserung des Lebens, Reinigkeit des Gewissens und Friede und Freude im heil. Geiste. Ich bitte Dich darum durch Jesum Christum, unsern Herrn, Der mit Dir und dem heil. Geiste sey über Alles gelobt und geehrt in Ewigkeit! Amen.

Vater unser 2c. Ich glaube 2c.

Kürzeres Abendgebeth.

Mein Gott und Vater! ich danke Dir von ganzem Herzen für alle Wohlthaten, welche ich diesen Tag über von Deiner Hand empfangen und genossen habe. Du wirst nicht müde, mir Gutes zu thun, und mich mit väterlicher Liebe zu lieben. O wenn ich nur auch Dein gehorsames Kind wäre, und Deine Gaben wohl anwendete! — Aber, lieber Vater! Da fehlt es. Auch heute habe ich wieder gesündiget, und Dich dadurch beleidiget. Ich bin nicht so fromm, so demüthig, gehorsam und liebevoll gewesen, als ich es

hätte seyn sollen und mit Deiner Gnade auch seyn können. — O verzeihe mir, lieber Vater, um der Liebe Jesu Christi willen! — Segne mich, und beschütze mich diese Nacht vor allen Feinden des Leib's und der Seele, und laß mich morgen gesund und freudig wieder erwachen! Amen.

Vater unser ꝛc. Ich glaube ꝛc.

II. Abschnitt.

Sonntägliche Andachten.

Der Sonntag.

Nachdem Gott in sechs Tagen Himmel und Erde sammt allen Geschöpfen, die darin sind, erschaffen hatte, so ruhete Er am siebenten Tage von allen Seinen Werken, die Er gemacht hatte, und segnete den siebenten Tag und heiligte ihn. — Diesen siebenten Tag nannte Gott den Sabbath oder Ruhetag, und verordnete schon den ersten Menschen, und hernach auf's neue dem Volke Israel, daß man diesen Tag Ihm heiligen, und denselben zur Ruhe für den Leib und zur Sorge für die Seele anwenden solle.

Gott hat also aus einer sehr liebvollen Absicht diesen Ruhetag angeordnet. O wie hart wäre es für die Armen, wenn sie keinen Ruhetag hätten, und alle Tag' ohne Unterlaß arbeiten müßten! Und wie würden es die meisten Menschen so ganz und gar versäumen, für das ewige Wohl ihrer Seelen zu sorgen, wenn sie die ganze Zeit ihres Lebens hindurch in irdischen

Geschäften und Zerstreuungen zubrächten, und wenn kein Sonntag wäre, an welchem sie aus dem Worte Gottes unterrichtet würden!

Man nennt den Sonntag auch den „Tag des Herrn," weil an demselben unser Herr Jesus Christus neulebendig und in Herrlichkeit aus dem Grabe auferstanden ist, weil da Sein seligmachendes Evangelium gepprediget, Sein heiliges Opfer dargebracht, und Seine heiligen Sakramente vornehmlich ausgespendet werden.

Liebes Kind! danke auch Du dem lieben Gott dafür, daß Er zum Besten der Menschen einen solchen Ruhetag verordnet hat. Freue Dich an jedem Sonntag, daß Gott ein so liebvoller Vater ist, Der so gut und väterlich für sie in jeder Hinsicht sorgt. Freue dich aber auch an jedem Sonntag, daß du an Jesus einen Heiland hast, Der auch zu Deinem Heile gestorben, und an diesem Tage wieder auferstanden ist. — Willst Du aber deinem Gott und Heiland an den Sonntagen eine rechte Freude machen, so benütze den Sonntag recht treulich zu deinem ewigen Heile. Höre an den Sonntagen mit gläubigem Herzen das Wort Gottes — die Predigt des Evangeliums; bethe da noch fleißiger, als an den Wochentagen; lies etwas Gutes; besuche fleißig den öffentlichen Gottesdienst, nud empfange mit Andacht die heil. Sakramente. — O wie sehr schaden diejenigen ihrem ewigen Heile, welche dieses nicht thun! — O wie schwer versündigen sie sich, wenn sie den Sonn-

tag gar in leichtsinnigen Vergnügungen, weltlichen Lustbarkeiten, auf Tanzplätzen, in verderblichen Gesellschaften u. s. w. zubringen! — Fliehe, mein Kind, all dies, und suche mit Ernst, deine Seele zu retten, und deine Seligkeit in Sicherheit zu bringen! —

Vor der Predigt oder Christenlehre.

Der heil. Apostel Paulus sagt: „Ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist eine Kraft Gottes zur Beseligung Aller, die da glauben.“ Röm. 1, 16. Weiter sagt er: „Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer, als ein zweischneidiges Schwert; es dringt hindurch, bis daß es Seele und Geist, auch Mark und Bein scheidet, und ist ein Richter der Gedanken und Anschläge des Herzens.“ Hebr. 4, 12.

Darum versäume nie, geliebtes Kind, eine Predigt oder Christenlehre. — Damit aber das Evangelium von Jesu Christo, damit das Wort Gottes seine erleuchtende, tröstende, stärkende und beseligende Kraft auch in dir offenbaren kann, so sammle, so bald du in die Kirche kommst, deine Gedanken und bethe etwa folgender Maaßen:

Herr, mein Gott! Dein Evangelium ist eine göttliche Kraft und ein göttliches Licht, zu erleuchten, zu trösten, zu stärken und zu beseligen Alle, die daran glauben. Dein Wort und Evangelium ist köstlicher, als Gold und Edelstein. Es ist eine Quelle alles Trostes, aller Kraft, alles Lichtes und aller Freude.

Wer es durch die Gnade Deines heil. Geistes recht faßt, dem macht es die ganze Welt zu enge und im Vergleiche mit Dir zu nichts; der giebt um desselben willen, wenn es nothwendig wird, Alles, was er hat, gerne daran, eignet es sich im Glauben zu, und wandelt in seinem Lichte und in seiner Kraft; denn er findet durch dasselbe Dich, die Quelle aller Gnade und Wahrheit. — Dieses Dein theures Wort wird jetzt auch mir gepredigt. — O schliesse mir das Herz auf, wie Du es einst der Lydia und all Deinen Heiligen gethan hast, auf daß auch ich fassen und glauben kann, was mir nun von Dir — von Deiner Person, Liebe und Gnade gesagt wird! — Mach' Dein Wort und Evangelium meiner Seele immer theurer, wichtiger und genußreicher! Es sey meines Lebens Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege, bis ich dahin komme, wo ich Dich von Angesicht zu Angesicht sehen werde. —

Nach der Predigt oder Christenlehre.

Ich danke Dir, heiliger, dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist für Dein theures Wort, das ich nun wieder gehört habe. Laß es an mir und an denen, die es mit mir gehört haben, nicht fruchtlos seyn. Ich will wachen und bethen, daß es nicht der Arge aus meinem Herzen raube, daß nicht Trübsale oder Verfolgungen daran irre machen, oder der Trug des Reichthums und sündhafte Lüste und weltliche Freuden es ersticken, sondern daß es Früchte bringe

zum ewigen Leben. Gieb mir Deine allmächtige Gnade dazu! Amen.

Erste Meßandacht

Während der heiligen Messe stelle dir, mein liebes Kind, das Leiden und Sterben Jesu Christi recht lebendig vor Augen. Laß es dir seyn, als würde Jesus gerade jetzt gemartert, gekreuziget und getödtet. Betrachte dabei vorzüglich diese zwei Stücke:

1) Wie Jesus, als das Lamm Gottes, für die Sünden der ganzen Welt, und auch für deine Sünden, aus lauter Liebe, alle Leiden, die wir verdient haben, auf Sich nahm, für uns Sich dem himmlischen Vater opferte als das einzige und ewig gültige Opfer, das alle Sünden, Schulden und Strafen der Menschen hinwegnimmt, und uns vor Gott rein und unbefleckt macht. — Dieses einzige und ewig vollgültige Opfer, welches Jesus im Jahre 33 auf dem Berge Golgatha blutiger Weise dargebracht hat, wird auf dem Altare unblutiger und geheimnißvoller Weise erneuert. Darum falle nieder auf deine Kniee vor dem gemarterten und für dich gekreuzigten Lamme Gottes. Beuge dich vor deinem leidenden und sterbenden Erlöser in Staub, bekenne deine Sünden, und bitte Ihn, daß Er Sich auch deiner erbarme, dich um Seines Leidens und Todes willen von aller Sünde erlöse und zu einem heiligen und seligen Kinde und Erben Gottes mache.

2) Betrachte Ihn als das Brod des Lebens, wie Er Sich allen Kindern Gottes als Speise und Trank hingiebt, Sich mit ihnen aufs innigste vereiniget und sie dadurch Seiner göttlichen Natur theilhaftig macht. Denn, sieh! nach geschehener Wandlung ist nicht mehr Brod und Wein, sondern der wahre Leib und das wahre Blut unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi auf dem Altare gegenwärtig. Und dies schenkt Er auch dir zum Genusse. — Betrachte und bethe daher beim

Anfang der Messe.

Liebster Jesus! wir Menschen wären alle ewig verloren gegangen, wenn du dich nicht über uns erbarmt hättest. Aber du nahmst unsere Sünden auf dich, und giengst mit schwerem, bangem Herzen für mich und alle Menschen an den Oelberg hinaus, und fiengst da an, dich deinem himmlischen Vater für unsere Sünden zu opfern. Traurig und betrübt war da deine Seele bis zum Tod — um meinetwillen, um nämlich die ewige Traurigkeit von mir abzuwenden, und mir die ewige Freude zu erwerben.

Meine und aller Menschen Sünden lagen da auf dir, und ängsteten und drükten dich so sehr, daß du auf dein Angesicht niederfielst, daß Blut aus deinen Adern drang, und sich mit deinem Angstschweiße vermischte. Du zittertest und zagtest an Leib und Seele. Es war dir so bange nnd schwer, daß du zu deinem Vater flehtest: „Vater, wenn es möglich ist: so

nimm diesen Kelch — dieses bittere schwere Leiden — von Mir! doch nicht Mein, sondern Dein Wille geschehe!" — Und wie Du so betheteſt, und Deine Seele mit dem Tode rang, da kam ein Engel, vom Vater gesendet, und tröstete und stärkte Dich. Du gabst dich hin in den Willen Deines Vaters, und liessest Dich fangen und binden und Deinen Todfeinden überliefern.

O mein Heiland! ich danke dir für deine Todesangst und all dein bitteres Leiden, womit du dem Tode die Macht genommen und ihn überwunden hast, so daß ich jetzt den Tod nicht mehr fürchten darf, sondern ewiges Leben habe. — Laß mich nun auch dir ähnlich werden — so eifrig und ausharrend im Gebethe, wie du, so Gott ergeben und gehorsam, wie du, so bereit, alles Widrige und Unangenehme zu tragen, das Deine Liebe mir zusendet.

Beim Evangelium.

Gefangen und gebunden führte man dich, o liebster Jesus, vor die hohen Priester. Da hast Du es frei und feierlich bekannt, daß Du der Sohn Gottes und der Heiland der Welt seiest, obwohl Du voraussahest, daß man Dich deßwegen richten und zum Tode verdammen werde. Ich danke Dir, daß Du Dich nicht geschämt hast, Dich als den Heiland der sündigen Menschen und auch als meinen Heiland zu bekennen. — Gieb mir nun auch die Kraft und den Muth, daß ich mich Deiner und Deines Wortes nie schäme, sondern allezeit und überall freimüthig und freudig durch Wort

und That bekenne, daß ich Dein Kind und Erbe, Dein Jünger und Nachfolger sei, wennn ich auch deßwegen Spott und Hohn zu leiden haben sollte. Vermehre mir, wie Deinen heiligen Aposteln, den Glauben. Stärke und erleuchte mich, daß ich Dir und Deiner seligmachenden Lehre bis in den Tod treu und standhaft anhange.

Beim Offertorium.

O Du unschuldiges und unbeflecktes Lamm Gottes! ich armes Kind habe nichts, Deinem himmlischen Vater zum Opfer zu bringen, als Dich und Dein Leiden, das Du für mich übernommen und ausgestanden hast. Ich danke Dir dafür, und trete nun vor Deinen Vater mit Dir hin, und spreche zu Ihm:

Vater! sieh doch mit welcher Liebe Sich Dein eingeborner, geliebter Sohn dem bittersten, Schmach- und Schmerzvollsten Leiden zu meinem Heile unterzogen hat! — wie Er Sich für mich fälschlich anklagen, in Sein heiliges Angesicht schlagen und sonst mißhandeln ließ, damit ich vor Deinem heiligen, strengen Gerichte losgesprochen würde und Frieden haben möchte. Sieh doch, Vater! wie Er um meinetwillen ist verspottet, gelästert und gegeisselt worden, um mich von meinen Sünden zu erlösen, und mir göttliche Ehre und Herrlichkeit zu erwerben. Sieh doch, Vater! wie Sich Dein Sohn mit Dornen krönen, wie ein Thor mit einem weissen Kleide umhängen und ein Rohr statt eines Scepters in Seine Hand

geben, und Sich so spöttisch behandeln ließ, um mir das hochzeitliche Ehrenkleid und die Krone der Gerechtigkeit zu verdienen. — Vater! dies ist es, was ich Dir zum Opfer bringe; denn für mich und meine Sünden hat es Dein Sohn gelitten. Um deßwillen erbarme Dich meiner, und sei meiner Seele gnädig!

Vor der Wandlung.

O Du liebreichster, freundlichster Jesus! ich danke Dir von ganzem Herzen, daß Du Dich um meinetwillen dem Volke vorstellen liessest — in einem Zustande Deines Leibes, in welchem Du keinem Menschen mehr gleich sahest, voll Blut und Wunden und neben einem Mörder, der Dir vorgezogen und losgebethen wurde. Dich aber, Du heiliges, unschuldiges Lamm, haben sie zum Tode verlangt. Und da Dich Pilatus loslassen wollte, riefen sie: „An's Kreuz mit Ihm! an's Kreuz!"

O liebster Jesus! von Deinem Volke verworfen und verleugnet, wurdest Du endlich zum Tode, und zwar zum schmählichsten Tod' am Kreuze verurtheilt, damit Du mich vom ewigen Tode befreitest. — Wie kann ich Dir genug dafür danken!

Bei und nach der Wandlung.

Ich sehe Dich nun im Geiste, o liebster Jesus, mit Händen und Füssen am Kreuze angenagelt, um das Opfer für meine und der ganzen Welt Sünden zu vollbringen. Ich sehe Dich zwischen zwei Mördern

am Kreuze erhöht und unter die Uebelthäter gerechnet, obwohl Du kein Unrecht gethan, und kein Betrug in Deinem Munde gefunden worden. — Du unschuldiges und unbeflecktes Lamm! durch Dein unschuldiges Leiden hast Du mich mit Gott versöhnt. Dein kostbares Blut, welches Dir am Kreuze aus Händen und Füssen und aus dem Herzen floß, reiniget mich von allen Sünden.

O Du hochgelobter Sohn Gottes! Du hiengst trostlos am Kreuze, und starbst mit blossem, blutigen Leibe, um mich mit Heil, Trost, Friede, Gerechtigkeit und ewigem Leben zu begnadigen.

O Du ewiger Hohepriester und einziger Mittler zwischen Gott und den Menschen! ich danke Dir, daß Du am Kreuze für mich gebethet, und Dich Deinem himmlischen Vater für mich und alle Welt geopfert, und uns die Erlösung — die Vergebung der Sünden und die Hoffnung des ewigen Lebens erworben hast.

Ich danke Dir für das tröstliche Wort: „Heute sollst du noch bei Mir im Paradiese seyn" — womit Du mir und allen armen und bußfertigen Sündern das Paradies und die Thüre des Himmels aufgeschlossen hast.

Ich lobe und preise Dich, daß Du für mich die größte Noth und Angst ausgestanden, da Du am Kreuze riefst: „Mein Gott! Mein Gott! warum hast Du Mich verlassen?" — Um dieser Deiner geheimnißvollen Verlassenheit willen, hoffe ich, wird mich

Gott ewig nicht verlassen, sondern mich als Sein Kind und Seinen Erben annehmen.

Ehre, Preis und Dank sei Dir für das Wort: „Es ist vollbracht!“ — womit du sagen wolltest: die Sünde ist nun getilgt; alle Gerichte und Strafen, die die Sünder hätten treffen sollen, sind nun über Mich ergangen; alle Schulden der Menschen sind bezahlt; die Menschen sind versöhnt; die Schrift ist erfüllt; eine ewige Erlösung ist zu Stande gebracht, und die Menschen sind frei von Sünde, Tod und Hölle, wenn sie es nur annehmen wollen.

O liebster Heiland und Erbarmer Jesus Christus! diese große, ewige Erlösung wird eben jetzt auf dem Altare gefeiert, indem Du Dich Selbst durch Deinen Priester unter den Gestalten von Brod und Wein Deinem himmlischen Vater für mich und alle Welt aufopferst! Da Du Dich nun so ganz für mich geopfert und dieses Opfer noch täglich erneuerst, da Du mich dadurch von allem Elend' und Jammer erlöset, mich ewig glücklich und selig gemacht hast, so nimm nun auch mich ganz hin! Ich will nun Dein seyn, und mich Dir hingeben, wie Du Dich für mich hingegeben hast. Ich bin ja der Lohn Deiner Schmerzen und Deines Blutes. Wie nun Du für mich lebtest, littest und starbst, so will nun auch ich Dir leben und sterben, und Alles, was über mich kommt, um Deinetwillen geduldig leiden. Schenke mir nur Deine allgenugsame Gnade dazu, und vollbringe auch in mir das Werk der Erlösung, wie Du

es in all Deinen Heiligen vollbracht hast, damit die Sünde in mir getödtet werde, die Verdammniß des Gewissens weiche, und Friede und Liebe in mir wohne, damit ich allem Bösen absterbe und Dir und Deinem Geiste gehorsam werde und bleibe bis in den Tod. Amen.

Bei der Kommunion.

O Du freundlicher und liebreicher Jesus! welche große Liebe und Gnade hast Du uns durch die Einsetzung des heiligen Abendmahls erwiesen, da Du uns mit Deinem wahrhaftigen Leibe speisest, und mit Deinem wahrhaftigen Blute tränkest, um Dich mit uns auf das innigste zu vereinigen, und uns die seligen Früchte Deines Leidens und Todes — Erlösung von aller Sünde, Gnade und Friede, Kraft und Leben, ewige Seligkeit und Herlichkeit mitzutheilen.

O liebster Jesus! meine Seele verlangt nach Dir. Sie hungert nach Dir, dem wahren Himmelsbrode. Sie dürstet nach Dir, dem wahren Lebenstranke. Mache mich des Lebens uud der Gnade theilhaftig, die Du mir durch Deinen Gehorsam bis zum Tod erworben hast. Mein Herz sehnet sich, mit Dir vereiniget zu seyn, und ein Geist mit Dir zu werden. Da ich nun das heil. Sakrament Deines Leibes und Blutes nicht wirklich empfangen kann, so reiche es mir doch im Geiste, damit ich der seligen Früchte Deiner Erlösung theilhaftig werde! — Nimm Du meine Sünden von mir, und schenke mir dafür Deine

Verdienste — die unendlichen Reichthümer Deiner Gnade! Bleibe und wohne in meiner Seele, und bewahre sie zum ewigen Leben! Amen.

Schlußgebeth.

Liebster, göttlicher Heiland und Erbarmer Jesus Christus! ich habe nun Deinen heiligen, geheimnißvollen Versöhnungs- und Erlösungs-Tod wieder gefeiert. Ich danke Dir für die große Liebe und Gnade, womit Du Dich Selbst für mich und das ganze Menschengeschlecht am Kreuze geopfert und die Anstalt getroffen hast, daß dieses heilige und geheimnißvolle Opfer bis zum Ende der Welt zum Troste und Heile all' Deiner Gläubigen in Deiner heiligen katholischen Kirche täglich auf dem Altare erneuert und dargebracht wird. — O laß mich nun der seligen Früchte desselben im vollsten Maaße theilhaftig werden! Laß mich nun in der Kraft Deines Kreuztodes aufs neue der Welt und der Sünde absterben, in Dir leben und wandeln, mich selbst verläugnen und Dir nachfolgen! — Ja, o liebster Jesus! mit heiligem Ernste und mit neuem Muthe will ich nun wieder anfangen der Sünde zu widerstehen und recht fromm zu werden. Ich bin ja nicht für diese, sondern für die ewige Welt erschaffen, erlöst und schon in der Taufe geweihet und geheiliget worden. Ich soll ja einmal auch da seyn, wo Du mit vielen tausend heiligen Kindern Gottes jetzt bist; ich soll Deine Herrlichkeit sehen und genießen, die Du beim Vater hattest, schon

ehe die Welt war. O dieser mein himmlischer Beruf schwebe mir heute den ganzen Tag vor Augen, und erhebe mein Herz über alles Irdische und Vergängliche, über alles Niedere und Gemeine! flösse mir o Herr, Kraft ein, desselben würdig zu wandeln. Um dieses bitte ich durch die unendliche Liebe, womit Du auch mir durch Dein bitteres Leiden und Sterben den freien Zutritt zum Throne der Gnade und den Eingang in das Allerheiligste des Himmels erworben hast. Amen.

Zweite Meßandacht

(besonders für Sonn- und Feiertage).

Vorbereitungsgebeth.

Mein Herr und mein Gott, ich glaube redlich und von ganzem Herzen, daß die heilige Messe, welcher ich nun zum Troste und Heile meiner unsterblichen Seele und zur Ehre Deines heiligen Namens beiwohnen will, das unblutige Opfer des Leibes und Blutes Jesu Christi, Deines eingebornen Sohnes, meines Heilandes, ist. Laß mich demselben mit heiliger Ehrfurcht, mit tiefer Anbethung und mit kindlicher Liebe beiwohnen! — Erwecke in meinem Herzen einen lebendigen Glauben an Dich, heiliger, dreieiniger Gott — Vater, Sohn und heiliger Geist, und eine kindliche Hoffnung — ein festes Vertrauen auf Deine großen, erbarmungsvollen Verheissungen, und eine zarte, innige Liebe zu Dir, Der Du Dich

Aller erbarmen willst, die mit Bußgeist, Vertrauen und Einfalt ihre Zuflucht zu Dir nehmen! — Ich vereinige mich nun mit dem Priester und mit Deiner ganzen heiligen Kirche, und bringe Dir, liebster himmlischer Vater, dieses Opfer dar in der nämlichen Absicht, in welcher es Dir Jesus Christus am Kreuze auf Golgotha dargebracht hat. — Göttlicher heiliger Geist! erleuchte mich mit Deinem Lichte, und stärke mich mit Deiner Gnade, daß ich mich selbst recht erkenne, mich wahrhaft demüthige, auf meinen Heiland von Herzen vertraue, Ihm mich aufs neue zum Opfer hingebe, Ihn mit neuer Liebe liebe, und so der unendlichen Verdienste Seines heiligen Leidens und Kreuztodes theilhaftig werde! Amen.

Zum Confiteor, Kyrie eleison und Gloria.

Herr! mein Gott und mein Vater! vor Deinem heiligen Angesichte liege ich hier auf meinen Knieen, und bekenne Dir, Du treuer Gott und Erbarmer, der heiligen Jungfrau und Gottesmutter Maria, allen Engeln und Erzengeln, allen Deinen Heiligen und Auserwählten, daß ich ein sündhafter Mensch bin, und dich durch sündhafte Gedanken, Begierden, Worte und Werke und durch Zurückbleiben im vollkommenen Gehorsam und Unterlassung des Guten oft und schwer beleidiget habe. Ich bin gleich dem verlornen Sohne, und habe die reichen Güter Deiner Gnade durch Untreue und Sünde verschwendet. Ich bin gleich dem Manne, der unter die Mörder fiel; die Sünde hat

meine Seele Deiner Gnade, Deiner Liebe, Deines Friedens und Trostes beraubt, und sie tief und schwer verwundet. Ich bin gleich dem verlornen Schafe, und habe Dich treulos verlassen, irre auf den Abwegen der Sünde und an dem Abgrund' des ewigen Verderbens herum, und würde auch darin zu Grunde gehen, wenn Du mir nicht zu Hülfe kämest. — Ach Herr! sieh an meinen Jammer und mein Elend, und vergieb mir all' meine Sünden! Verbirg Dein Antlitz vor meinen Sünden, und tilge all' meine Missethat! Denn ich erkenne ja meine Sünden, und meine Missethat ist immerdar vor mir, und läßt mir keine Ruhe Tag und Nacht. An Dir allein habe ich gesündigt und übel vor Dir gethan; dies gestehe ich redlich und offen, auf daß Du Recht behaltest in Deinem Wort' und rein bleibest, wenn Du gerichtet wirst. Ach Herr, gehe nicht in's Gericht mit mir; denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht; und wenn Du die Sünde zurechnen willst: wer wird dann vor Dir bestehen? — Ich hoffe auf Dich, o Herr! denn bei Dir ist Gnade und viel Vergebung; und Du wirst meine Seele erlösen aus allem Verderben. Du heilest ja Alle, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindest ihre Wunden. Darum heile mich, reinige mich, mache meine Seele gesund von aller Sünde, Du Gott meines Heils und mein Arzt! — Du hast ja gesagt: „Mir hast Du Arbeit gemacht mit Deinen Sünden, und Mühe mit Deinen Missethaten; Ich aber, Ich tilge deine Sünde um Meinetwillen,

und gedenke derselben nimmermehr.“ Ach Herr! so tilge denn meine Sünden, und wirf sie in's Meer ewiger Vergessenheit! — Jesus Christus! Du hast ja unsere Krankheit getragen, und auf Dich geladen unsere Schmerzen; Du bist ja um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen worden; die Strafe, die wir verdient haben, hat ja der Vater auf Dich gelegt, auf daß wir Friede hätten, und durch Deine Wunden werden wir geheilet. — Darum will ich nicht verzagen, sondern mich mit festem Vertrauen an Dich halten; und Du, mein göttlicher Heiland, wirst Dich über mich erbarmen, wie Du Dich schon über so viele tausend arme Sünder und Sünderinnen erbarmt hast, und täglich — auch in unserer Zeit noch erbarmst. — O wo ist ein solcher Gott, wie Du bist, so heilig und gnädig, so gerecht und barmherzig, so treu und schonend! — O nimm mein ganzes Herz hin, und reinige und heilige es Dir zur ewigen Wohnung! Lob und Preis, und Dank und Anbethung, und Ruhm und Ehre sei Dir von Ewigkeit zu Ewigkeit! Lobe meine Seele den Herrn, und Alles, was in mir ist, Seinen heiligen Namen! Lobe meine Seele den Herrn, und vergiß' nicht, was Er dir Gutes gethan hat! Der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich krönet mit Gnade uud Barmherzigkeit! Amen; Hallelujah! —

Zum Evangelium und Credo.

Du hast, o Herr, schon im Alten Bunde durch den Mund Deiner heiligen Propheten zu den Menschen geredet; aber in der letzten Zeit sandtest Du Deinen eingebornen Sohn, um uns den ganzen Rathschluß Deiner unermeßlichen Liebe und Erbarmung zu unserm Heile zu offenbaren und denselben auszuführen. Dieser Dein Sohn, Jesus Christus, hat bezeugt, was Er Selbst gesehen, und erzählt und geoffenbart, was Er Selbst gehört hat. Sein Wort ist die lautere Wahrheit. Dieser Dein Sohn hat durch Sein heiliges Wort und die Kraft Seines Geistes die Finsterniß des Unglaubens und Aberglaubens zerstreut, und Gnade und Wahrheit an's Licht gebracht; Er hat durch Sein geheimnißvolles Leiden und Sterben die Sünden der ganzen Welt, und also auch die meinigen hinweggenommen, und Leben, Friede und Seligkeit für Alle erworben; Er hat den Tod und das Grab besiegt, und ist in das Allerheiligste des Himmels als unser Hoherpriester eingegangen, und hat uns einen freien und offenen Zutritt zu deinem Gnadenthrone verschafft, von woher Er nun den Geist der Gnade und Wahrheit, den Geist der Gerechtigkeit und des Lebens in alle empfängliche Herzen ausgießt; Er hat eine göttliche Anstalt — Seine heilige katholische Kirche gegründet, hat ihr Sein theures Wort und Seine heiligen Sakramente und damit den ganzen Reichthum Seiner Gnade und Liebe und Seiner uner-

meßlichen Verdienste anvertraut, und erhält, leitet und regiert sie bis zum Ende der Welt. — O Dank, unendlicher Dank sey Dir, Vater im Himmel, für diese unaussprechlich große Gnade! O was wäre aus uns, was wäre aus mir geworden, wenn Du Dich nicht mit solcher Liebe und Erbarmung um uns angenommen hättest! — Ewig, ewig wär' ich verloren geblieben; wäre nie mehr zu Dir, in Dein herrliches Reich — meine selige Heimath gekommen. —

Jesus Christus! von ganzem Herzen glaube, und mit freudigen Munde bekenne ich: Du bist der Sohn des lebendigen Gottes; Du bist das Licht und der Lehrer der Welt; Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben, und Niemand kommt zum Vater, außer durch Dich; Du bist der Heiland, Der uns Gnade, Vergebung der Sünden und ewiges Leben verleiht; Du bist der Weinstock, an Welchem allein Deine Erlösten als lebendige Reben in Heiligkeit und Gerechtigkeit gedeihen. An Dich glaube ich von ganzem Herzen, und Dein heiliges Wort nehme ich dankbar und freudig als lautere Wahrheit und so an, wie es mir Deine heilige katholische Kirche vorträgt. — Du lehrst mich in demselben, sanftmüthigen und demüthigen Herzens seyn, die Feinde lieben, mich selbst verleugnen, ohne Unterlaß meine bösen Neigungen, Triebe und Leidenschaften bekämpfen, das Kreuz geduldig tragen, ein Leben der Busse und Abtödtung führen und Dir nachfolgen. O gib mir Gnade, daß ich all dies mit herzlicher Liebe, mit Ernst und

Treue thue! Nicht die Grundsätze, Sitten und Gebräuche der Welt, sondern Dein heiliges Wort und Dein göttlicher Lebenswandel seyen die Regel und Richtschnur meines Glaubens und Lebens! —

Göttlicher, heiliger Geist! erleuchte mich immer mehr, daß ich die Wahrheit immer klarer erkenne, sie immer mehr liebgewinne, und ihr mein ganzes Herz ergebe! Du bist wahrer Gott, und der Trost aller Kinder Gottes. Belebe meinen Glauben, stärke meine Hoffnung, und entzünde meine Liebe! Bewahre mich vor Unglauben und Aberglauben, vor Sünde und Verderben! Führe mich in alle Wahrheit ein! Heilige meinen Geist, meine Seele und meinen Leib durch und durch! Erhalte mich in der heiligen katholischen Kirche, und gieb, daß ich ein lebendiges Glied derselben sei und bleibe, und einst die Seligkeit der Kinder Gottes ererbe! Amen.

Zum Offertorium.

Ewiger, heiliger und barmherziger Gott und Vater! mit demüthigem Herzen und zerknirschtem Geiste opfere ich Dir mit dem Priester dieses Brod und diesen Wein — die Nahrungsmittel meines irdischen Lebens auf, und bald werden sie in den wahren Leib und in das wahre Blut Deines Sohnes, meines Herrn und Heilandes Jesu Christi verwandelt werden. Mit diesem Brode und Weine lege ich auch mein Leben, meine unsterbliche Seele und meinen hinfälligen, sterblichen Leib und Alles, was ich bin uud habe, vor

Deinem Angesichte auf den Altar nieder, und bringe es Dir zu einem ewigen Opfer dar. Ich entsage mir selbst, und gebe mich ganz Dir hin.

Nimm mich ganz für Dich hin, o Herr! denn Du hast mich ja für Dich geschaffen, und unruhig bleibt mein Herz, bis es Ruhe gefunden hat in Dir. Lebe Du in mir, und erfülle mich mit Deinem Geiste! Sieh, Alles, was diese Welt hat und geben kann, sättigt mein Herz nicht; nur Du kannst es sättigen. — Wie nun Brod und Wein in den Leib und das Blut Jesu Christi verwandelt werden und aufhören wird, das zu seyn, was es bisher war, so verwandle auch mich in einen ganz neuen Menschen, so daß ich mit Paulus sagen könne: „Ich lebe; doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Was ich nun lebe im Fleische, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, Der mich geliebt, und Sich Selbst für mich hingegeben hat." — Laß Deine Gnade so kräftig in mir wirken, daß ich ein ganz anderer — ein neuer Mensch werde. Du weißt es ja, lieber Vater, daß ich so gerne ganz sündenfrei, heilig und gottselig leben möchte, daß ich es aber in eigner Kraft nicht zu Stande bringen kann. O so erschaffe Du in mir ein reines Herz, das dich liebt, und gib mir Deinen Geist, auf daß ich Satan, Welt und Fleisch völlig überwinde, und mitten in der Welt nur für Dich lebe! — O du hast ja diese Gnade schon so vielen Tausenden gegeben: gieb sie doch auch mir! Ich will sie gewiß recht redlich und ernstlich zur Ehre Deines

Namens und zu meinem Heile anwenden. Erhöre mein Bitten und Flehen um meines Herrn und Heilandes Jesu Christi willen! Amen.

Gebethe vor der Wandlung.

Mein lieber himmlischer Vater! der Priester verrichtet nun das Gebeth für alle Anwesende — für alle Deine Kinder. Ich vereinige mein Gebeth in herzlicher Liebe mit dem seinigen, und bitte Dich demüthig und vertrauensvoll: Erbarme Dich all Deiner Kinder, die Du durch Dein allmächtiges Wort erschaffen hast, und für welche Jesus Sein Blut am Kreuze vergossen hat. Erbarme Dich Aller, sie mögen schon in Deiner Gnade leben, oder noch ferne von Dir und Deinem Reiche in den Stricken des Satans, der Welt und des Fleisches gefangen seyn! — Sieh an das heilige und vollgültige Opfer Deines eingebornen Sohnes, das Er dir am Kreuz' darbrachte, und das nun auf dem Altare auf unblutige, geheimnißvolle Weise erneuert wird, und um dieses großen Opfers willen sey uns allen gnädig! Erbarme Dich meiner geliebten Eltern und Geschwisterte und aller derer, die sich in mein Gebeth empfohlen, oder für welche ich mir zu bethen vorgenommen habe! Gieb jedem, was es braucht, um gerecht, heilig und selig zu werden! Leite und führe sie auf den schmalen Weg, der zum Leben und zur Seligkeit führt! Erhalte und befestige sie in Deiner Gnade und Wahrheit, und gieb, daß sie vor Allem Dein Reich und Deine

Gerechtigkeit suchen, und alles Andere von Deiner Güte als Dareingabe getrost und ruhig erwarten! — O laß doch, liebster Vater, laß Keines von all denen, für welche ich täglich zu Dir flehe, verloren gehen! Mach' sie doch alle fromm und selig! Sieh, ich bitte Dich darum bei den unendlichen Verdiensten Deines Sohnes, meines Heilandes Jesu Christi! Amen.

Mein liebster Jesus! Du bist ein Opfer für alle Menschen geworden, um Alle zu retten und selig zu machen; und eben jetzt opferst Du Dich durch die Hand des Priesters Deinem himmlischen Vater für uns alle auf. Bei dieser Deiner unergründlich großen Liebe bitte ich Dich: Erbarme Dich über uns alle! — Erbarme Dich des römischen Pabstes, Deines Statthalters auf Erden! Erfülle ihn mit Deinem Geiste und mit Deiner Liebe, damit er Deine heilige Kirche nach Deinem Willen leite und regiere, und Dein Volk unter seinem Hirtenstabe dir zugeführt werde! — Erbarme Dich unseres Bischofes, und laß ihn Trost und Freude erleben an seiner Heerde, über welche Du ihn durch Deinen heiligen Geist zum Hirten gesetzt hast! — Erbarme Dich meines lieben Seelsorgers, der mir Dein heiliges Wort verkündet, und die heiligen Sakramente spendet. Erleichtere ihm sein schweres Amt, und gieb Gnade, daß er einst mit all seinen Schäflein in Deinem himmlischen Reiche ewig selig werde! — Erbarme Dich der Kinder, und erhalte sie in der Gnade und Unschuld der heiligen

Taufe! Bewahre sie vor dem allgemeinen Verderben, und laß sie wachsen in Deiner Gnade und Erkenntniß! — Bekehre, o Herr, die armen Sünder, die leichtsinnig auf der breiten Strasse der Sünde fortwandeln, und dem ewigen Verderben unaufhaltsam zulaufen! Tritt ihnen durch Deine Gnade in den Weg, und laß ihnen keine Ruhe, bis sie in sich gehen, und reumüthig und vertrauensvoll zu Dir zurückkehren! — Kräftige und befestige die Frommen und Gottseligen in Deiner Gnade, daß sie sich durch Anfechtungen, Versuchungen oder Verfolgungen — durch den Hohn und Spott der Welt nicht muthlos, oder durch die Lockungen, Freuden und Lustbarkeiten derselben nicht leichtsinnig machen lassen, sondern Dir treu bleiben, und im Glauben, in der Liebe, Selbstverleugnung, in Heiligkeit und Gerechtigkeit ausharren bis ans Ende! — Erbarme Dich aller Deiner Erlösten — der Leidenden, der Betrübten, Kleinmüthigen und Verzagten, der Kranken und Sterbenden, der Verlaßnen und Gedrückten, der Armen und Mißkannten! Du Heiland Aller, nimm Dich um Alle nach eines jeden Bedürfniß an! — Erbarme Dich der armen Heidenvölker und Aller, die Dich gar noch nicht kennen, oder sich von Dir verloren und verirrt haben! Suche sie heim in Deiner Gnade, erleuchte sie mit Deinem Lichte, und bringe sie herein in das Reich Deiner Gnade und Herrlichkeit! — Gieße Deinen Geist aus über uns alle — um Dei-

ner unendlichen Liebe willen, womit Du für uns alle gelitten hast, und am Kreuze gestorben bist! Amen.

Bei der Wandlung.

Jesus! wie Du einst am letzten Abende Deines Lebens auf Erden im Speisesaale zu Jerusalem Brod und Wein in Deinen Leib und Dein Blut verwandelt hast, so thust Du es auch jetzt auf dem Altare durch Deinen Priester. — O anbethungswürdigster Jesus! aus lauter Liebe, Gnade und Erbarmung zu uns armen Menschen thust Du dies.

Nach der Wandlung.

Jesus Christus! ich glaube von ganzem Herzen, daß Du nun unter den Gestalten des Brods und Weins wahrhaftig und wesentlich auf dem Altare gegenwärtig bist. Ich armer Sünder bethe Dich in tiefer Demuth an als meinen Gott und Heiland, und bitte Dich: Blicke mich in Gnaden an, und laß mich der unendlichen Verdienste Deines Leidens und Todes, das nun auf dem Altare geheimnißvoll gefeiert wird, theilhaftig werden! — Jesus, an Dich glaube ich; Du bist die ewige Wahrheit. Jesus, auf Dich hoffe und vertraue ich; Du bist die unendliche Liebe und Barmherzigkeit. Jesus, Dich liebt mein ganzes Herz; Du bist die lautere Heiligkeit und Schönheit. Dir schenke ich mein Herz und Leben. Dein Eigenthum will ich seyn und bleiben im Leben, im Leiden und im Sterben — in Zeit und Ewigkeit! Amen.

O Du im heiligen Sakramente hier wesentlich gegenwärtiger Jesus! laß Dir meine Gebethe und Fürbitten, die ich Dir vorher an's Herz gelegt habe, in Gnaden gefallen! Sieh, ich wiederhole sie hiermit mit redlichem Herzen und vollen Vertrauen! Erhöre sie doch!! —

Erbarme Dich auch aller abgeschiedenen Seelen im Reinigungsorte, und laß ihnen die seligen Früchte Deines Leidens und Kreuztodes zu Theil werden! Erbarme Dich insbesondere derjenigen unter ihnen, für welche ich mir zu bethen vorgenommen habe. O Herr, erlöse sie aus aller Finsterniß und Pein, schenke ihnen ihre Sündenschulden, gieb ihnen den süssen Trost Deines Lichtes, und nimm sie auf in die Wohnungen Deiner Herrlichkeit! Amen.

Zur heiligen Kommunion.

Liebreichster Heiland, freundlichster Jesus! Dein Priester empfängt Dich nun unter den Gestalten des Brodes und Weines. — O daß auch ich dieser Gnade möchte theilhaftig werden können! Daß doch auch ich jetzt Deinem heiligen Tische nahen, und Dich, Du Brod des ewigen Lebens, Du Quelle aller Gnade und alles Trostes empfangen dürfte! — Aber, Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehst in mein Herz; sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund! Komm' im Geiste zu mir, Du freundlicher Jesus, und nimm Wohnung, ewige, bleibende Wohnung in meinem Herzen! Verschmähe nicht meine

Armuth und Niedrigkeit, in der ich vor Dir dakniee; sondern erfülle mich mit den reichen Gütern Deines Hauses! Du weißt es, daß ich arm, und elend und sündhaft bin; aber das weißt Du doch auch, daß ich Dich redlich liebe, und keinen sehnlichern Wunsch habe, als in heiliger Liebe ganz mit Dir vereiniget zu werden. — O so komm' doch mit Deiner Gnade in mein Herz! Vollende, was Du in mir angefangen hast! Stille den Hunger meiner Seele nach vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit, den Du in ihr geweckt hast! Lösche den Durst meines Herzens nach ewigem Leben, den Du in mir erregt hast! — Sieh ausser Dir bin ich, wie der Fisch ausser dem Wasser; aber in Dir ist mir ewig und unaussprechlich wohl; denn Du befriedigest alle Bedürfnisse meines für Dich geschaffenen Geistes und Herzens. — Und so gebe ich mich denn ganz Dir hin, erwarte von Dir all mein Heil für Zeit und Ewigkeit, und überlaß mich getrost und ruhig Deiner unwandelbaren Liebe, Treue und Sorgfalt. Amen.

Schlußgebeth.

Ich habe nun, heiliger, dreieiniger Gott, das Opfer des neuen und ewigen Bundes mit dem Priester wieder gefeiert. Ich habe mich auch selbst Dir zum Opfer gebracht, um in der Vereinigung mit Dir vor allem Verderben der Welt und der Sünde bewahrt und völlig geheiliget zu werden. Ich will dieses Opfer nie mehr zurücknehmen, und heute den ganzen Tag wachen

und bethen, daß ich die Frucht und den Segen des heiligen Meßopfers nicht verliere, sondern in der seligen Gemeinschaft mit Dir alle Stunden und Augenblicke meines irdischen Lebens zubringe. — Zwar wird auch heute und in den kommenden Tagen, wie bisher wieder so Manches kommen, was mich zur Sünde, oder zur Untreue gegen Dich verleiten möchte; aber, Herr, gieb mir nur die Gnade, daß ich es sogleich als Versuchung erkenne, und ich will dann in der Kraft Deines Geistes mit heiligem Ernste dagegen kämpfen; ich will demüthig und vertrauensvoll meine Zuflucht zu Dir nehmen, und nicht ruhen, bis ich gesiegt habe.

Lob und Preis sey Dir, heiliger, dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, für alle Gnade und Liebe, womit Du mich nun wieder gesegnet hast! Amen.

Dritte Meßandacht.

Eingang.

1) Hier wirft vor Dir im Staub sich hin, o Gott, die Christenschaar! zu Dir erhebt sich Herz und Sinn, das Auge zum Altar. — O blick' auf uns mit Vaterhuld! Verzeih' uns die bereute Schuld! Verstoß von Deinem Angesicht, gerechter Gott, uns Sünder nicht! Erbarme Dich! Ach Herr! erbarme Dich! —

2. In tiefer Ehrfurcht bethen Dich die sel'gen Geister an; Doch dürfen arme Menschen sich auch Deinem Throne nah'n. — Du rufest uns ja Selbst zu Dir; der Vaterstimme folgen wir. Wenn wir die Sünd' mit Ernst bereu'n, willst Du, o Vater, gern' verzeih'n. — Sieh unsre Reu', o Vater, und verzeih! —

Gloria.

Anbethung, Preis und Ehre sey, Allerhöchster, Dir! Dir dienen Engelchöre; Dir huldigen auch wir. Im Himmel und auf Erden, jetzt und in Ewigkeit, sollst Du gepriesen werden, o Herr der Herrlichkeit!

Evangelium.

Kein Lehrer ist Dir, Jesus, gleich. An Weisheit und an Liebe reich, zeigst Du sowohl durch Wort als That den Weg des Heils, den Tugendpfad. —

Credo.

1) Gott, Schöpfer Himmels und der Erden! Der uns erschuf, ernährt, erhält. Damit wir gut und selig werden, versetztest Du uns in diese Welt — Gieb, daß wir Dich stets mehr erkennen, uns Deiner Macht und Güte freu'n, mit Ehrfurcht Dich stets Vater nennen, und Deine frommen Kinder sey'n! —

2) Sohn Gottes, Du, Der voll Erbarmen für uns am Kreuz' so willig starb, durch Leiden, Blut und Tod uns Armen Erlösung, Trost und Heil

erwarb. — Gieb, daß wir Deine Lieb' empfinden, Dir unsre Gegenliebe weih'n, erlöst vom schweren Joch' der Sünden — in Wahrheit Deine Brüder sey'n! —

3) Geist Gottes, Geber wahrer Freuden! in Finsternissen unser Licht! Du unser Trost in allen Leiden, Erquickung, Heil und Zuversicht! — O heile unsre Seelenschmerzen, und mach' uns heilig, gut und rein! O weihe unser Aller Herzen zu Deinem stillen Tempel ein! —

Offertorium.

Herr, unser Heil zu fördern, gabst Du mit sanftem Sinn' Dich willig rohen Mördern zum Kreuzestode hin! — O Du, Der selbst das Leben zur Tilgung unsrer Schuld als Opfer hingegeben: wie preis' ich Deine Huld! —

Vor der Wandlung.

1) Mit Wehmuth und mit Freuden nah'n wir, o Jesu Christ, dem Denkmahl Deiner Leiden, das ewig heilig ist. — Mit stiller Ehrfurcht treten wir Deinem Kreuze nah', im Geist' Dich anzubethen, o Herr, auf Golgotha. —

2) Am Kreuz' seh' ich Dich hangen, Du liebster Gottes Sohn! mit todesbleichen Wangen, mit einer Dornenkron'. — So duldest Du drei Stunden in heisser Leidensglut, und aus zahllosen Wunden ergießet Sich Dein Blut. —

3) Das littst Du, uns zu retten von unsrer Sündennoth. Daß wir das Leben hätten, ertrugest Du den Tod. — Sieh her, hier knie' ich Armer! — Mein Heil und Trost bist Du. — O wend' auch mir, Erbarmer, den Blick voll Gnade zu! —

Nach der Wandlung.

1) O holder Freund der Menschenkinder, den nun kein Erdenleid mehr drückt! O Göttlicher, Der alle Sünder durch Seinen Tod so gern' beglückt! — O Liebe ohne Maaß und Schranken, die unsichtbar uns nahe ist! wer kann Dir, wie er sollte, danken? — Wer ist Dein Freund — ein wahrer Christ?

2) Wer da, von Deiner Huld und Milde gerührt, die Lust der Sünde flieht, nach Deinem göttlich schönen Bilde erneut zu werden sich bemüht; wer Dir in Lieb' und Demuth nahet, und Kraft zu guten Thaten sucht: Der ist Dein Freund, der Heil empfahet, an dem nur bringt Dein Leiden Frucht. —

3) Wer Dich mit treuer Lieb' umfasset, sein ganzes Herz nur Dir ergiebt; wer, was Du hassest, ernstlich hasset, wird ewiglich von Dir geliebt. — Du kommst mit allen Deinen Gaben in's glaubensvolle Herz hinein. Dich haben, heißt den Himmel haben, Dich lieben, ewig selig seyn. —

Kommunion.

1) So komm' denn, Du mein Leben! komm wahres Himmelbrod! Nur Du kannst Kraft mir

geben, zu halten Dein Geboth. — O stille mein Verlangen! Ertheil' die Gnade mir, im Geist' Dich zu empfangen, ganz Eins zu seyn mit Dir!

2) Du bist's, der große Werke auch durch den Kleinsten thut. Du giebst dem Schwachen Stärke; dem Sterbenden noch Muth. — Im Himmel und auf Erden giebt es kein grössers Heil, als Eins mit Dir zu werden. Es sei auch unser Theil! —

Beim Segen.

1) Gieb, Herr, uns noch den Segen, um den wir kniend fleh'n, damit der Pflicht entgegen nun Alle freudig geh'n! — Wohl dem, der Deinem Worte in Allem treu nachlebt, und durch die enge Pforte hineinzugehen strebt! —

2) Im freudigen Gefühle der künft'gen Seligkeit dringt er dann durch zum Ziele, deß er sich täglich freut, bis er an Gottes Throne in jener bessern Welt der treuen Kämpfer Krone aus Deiner Hand erhält. —

Gebeth.

O Herr! schon viele Tausende, die einst auch hienieden wandelten, haben im gläubigen Aufblicke zu Dir und im freudigen Gefühle der künftigen Seligkeit Alles überwunden, und das selige Ziel des ewigen Lebens erreicht, und aus Deiner Hand die schöne Krone unvergänglicher Herrlichkeit erhalten. O

gieb mir Gnade, daß ich nicht müde werde, mich selbst zu verleugnen, das Kreuz geduldig zu tragen, und Dir bis in den Tod getreulich nachzufolgen; dann werde auch ich einst in Deine Herrlichkeit eingehen, und mit und bei Dir leben und selig seyn von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. —

Vesperandacht.

Eingang.

Lob, Preis und Ehre bringen wir, Herr, unser Gott und Vater, Dir. Wir wollen Deiner Lieb' uns freu'n, und ewig, ewig dankbar seyn. Lobsingt ihm Schwestern, Brüder! Fallt vor dem Gott der Liebe nieder, und bethet an! Halleluja! —

Zu den Psalmen.

1. Die Güte Gottes.

1) Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt? Der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der Ihm gebührt? — Nein, Seine Güte zu ermessen sei ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat meiner nie vergessen. Vergiß, mein Herz, auch Seiner nicht.

2) Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, Der meiner nie bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, dessen Rath ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer giebt dem Geiste

neue Kraft? Wer läßt mich so viel Glück genießen? Ist's nicht Sein Arm, der Alles schafft?

3) Schau, o mein Geist in jenes Leben, zu welchem du erschaffen bist, wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig seh'n wirst, wie Er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden. Durch Gottes Güte sind sie dein. Sieh! Darum mußte Christus leiden, damit du könntest selig seyn.

2. Freude an Gott.

1) Ohne Dich ist doch kein Friede, und die Seele rennt sich müde nach dem Schattenglück der Zeit. Ihren Durst kannst Du nur stillen. Möchtest Du sie ganz erfüllen, Gott, in Zeit und Ewigkeit.

2) Laß den Reitz der Eitelkeiten nie von Dir mein Herz ableiten! Bleibe Du mein höchstes Gut! Hilf mir jede Macht der Sünden, Vater, redlich überwinden. Schenk' mir Christen=Heldenmuth!

3) Friede werd' ich im Gewissen — hier den Himmel schon geniessen, lieb' ich herzlich Dich allein. Such ich, Vater, mehr, als Allen, such' ich Dir nur zu gefallen, so sind Deine Freuden mein.

3. Liebe und Vertrauen zu Jesus.

1) Jesus! wie liebst Du die Deinen! Herzlich, innig liebst Du sie. Tröstest die, die trostlos weinen; nie verlässest Du sie, nie. Weinten sie auch noch so lange, bleibst Du doch ihr treuster Freund. Ihnen

ist nicht immer bange, so groß auch das Elend scheint.

2) Freudig darf ich vor Dich treten. Liebreich siehest Du mich an. Mächtig bist Du stets zu retten wo kein Mensch mehr helfen kann. — Jesus Christ! Du Trost des Lebens! freundlich ist Dein Angesicht. Dir vertrau' ich nicht vergebens. Du verläß'st die Deinen nicht.

3) Deiner, Der voll Macht und Güte Todte einst in's Leben rief, freut' sich, Jesus, mein Gemüthe, wenn ich heut im Tod entschlief. — Nein, kein Tod kann mich mehr schrecken; denn ich werd' ja auferstehn'n. Jesus wird mich wieder wecken; Jesum werd ich ewig sehn.

Kapitel.

Brüder! es ist die Gnade Gottes, unseres Heilandes allen Menschen erschienen, und lehret uns, daß wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste verleugnen, und sittsam und gerecht und gottselig in dieser Welt leben, und entgegenharren sollen der seligen Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi, Welcher Sich Selber für uns dahingegeben hat, damit Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und uns reinigte zu Seinem eigenthümlichen Volke, das eifrig wäre in guten Werken. Tit. 2, 11—14.

Zum Hymnus.

1) Himmelsfreude, Fried' und Ruhe, wie sie keine Zunge preist, fühlt mein Herz, wenn ich stets thue, was im Innern Gottes Geist, o so treulich, thun mich heißt.

2) Ehre, Wollust, Königreiche sind ein leerer Schatten nur, wenn ich sie mit dem vergleiche, was noch jedes Herz erfuhr, folgt' es des Gewissens Spur. — Amen.

Zum Magnificat.

1) Groß ist der Herr! Die Himmel ohne Zahl sind Seine Wohnungen; und gegen Seinen Glanz ist alles Licht der Sonne Dämmerung.

2) Lobt den gewaltigen, den gnäd'gen Herrn, ihr Seine Welten all'! Ihr Sonnenheere, flammt zu Seinem Ruhm! Ihr Erden singt Sein Lob!

3) Und Du, der Erde Herr, o Mensch! zerfließ' in Lobgesänge ganz! Vereinige du deine Stimm' auch mit dem Jubel der Natur!

4) Erheb' Ihn hoch, braucht Er gleich nicht Dein Lob! — Ihn loben ist dein Heil. Die niedern Neigungen und Laster flieh'n, wenn du zu Ihm dich schwingst.

Gebeth.

O Gott! Der Du aus unendlicher Barmherzigkeit Deinen Eingebornen Sohn für uns dahingegeben, und in Ihm uns die Vergebung der Sünden, Deinen

Frieden und das ewige Leben geschenkt hast: wir bitten Dich flehentlich, gieb uns Deine göttliche Gnade, daß wir, frei von aller Sünde, vor Dir ein heiliges, frommes und gottseliges Leben führen — durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

O Herr! gieb allen Christgläubigen Seelen im Fegfeuer die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen, und laß sie ruhen im Frieden! Amen.

Vater unser ꝛc.

Schlußhymnus.

1) O Mutter mit dem Himmelskinde, Das jedes Leiden uns versüßt, und uns erlöst von Tod und Sünde, sey, milde Jungfrau, uns gegrüßt!

2) Sieh aus dem Himmel deiner Freuden auf uns herab mit Mutterblick! Die wir im Thal der Zähr' und Leiden uns sehnen nach des Himmels Glück.

3) Bitt', daß nach Deinem schönen Bilde stets heilig unser Wandel sey — voll Unschuld, Demuth, Sanftmuth, Milde — in Allem Gottes Willen treu.

4) Dann zeigest freundlich du einst droben im Vaterland uns deinen Sohn. Und Er, Der dich so hoch erhoben, reicht dann auch uns die Himmelskron.

Anmerk. Statt der Vesper können bei den Nachmittags-Gottesdiensten füglich auch die Andachtsübungen benützt werden.

III. Abschnitt.

Buß- und Kommunion-Andachten.

Beichtandacht.

Fasse, geliebtes Kind, mit Gottes Gnade folgende Wahrheiten recht tief in's Herz.

1) Unsere ersten Eltern, Adam und Eva, als sie das Geboth Gottes im Paradiese übertreten hatten, verloren sogleich die Heiligkeit und Gerechtigkeit, in welche sie von Gott waren eingesetzt worden, und waren nun Sünder. Als Sünder fielen sie dem Zorne Gottes, dem zeitlichen und ewigen Tode und der Herrschaft des Teufels anheim. Sie wurden durch diese Sünde dem Leibe und der Seele nach verdorben.

2) Diese Sünde hat sich auf alle ihre Nachkommen fortgeerbt mit all ihren traurigen Folgen für Zeit und Ewigkeit, und erbt sich noch fort. Darum sind alle Menschen von Natur aus arme Sünder, und Keiner von ihnen kann selig werden, sondern Alle sind auf ewig verloren.

3) Diese Sünde unserer ersten Eltern, welche sich auf alle Menschen ergossen hat und Jeglichem innehaftet, kann durch nichts Anderes, als durch das

kostbare Verdienst Jesu Christi, des Sohnes Gottes, getilgt werden! Er hat sie getilgt, indem Er uns mit Gott wieder versöhnte in Seinem Blute — durch Sein bitteres Leiden und Sterben, und uns zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung geworden ist. — Jetzt können alle arme Sünder, ohne Ausnahme, sündenfrei, heilig und selig werden, wenn sie nur aufrichtig und ernstlich wollen; denn Jesus erbarmt Sich über Alle. Das ist eine grosse und sehr trostreiche Wahrheit.

4) Dieses kostbare Verdienst Jesu Christi, wodurch der Mensch Vergebung der Sünde, die Gnade der Rechtfertigung und das ewige Leben erhält und ein Kind und Erbe Gottes wird, wird durch das heil. Sakrament der Taufe mitgetheilt. — Durch die heil. Taufe wurde auch dir, geliebtes Kind, die Schuld der Erbsünde nachgelassen, und das, was eigentlich Sünde ist, ganz und gar getilgt, so daß nichts Verdammliches mehr an dir war. Du warst nach der Taufe ein sündenfreies und heiliges Kind Gottes, und wenn du in dieser Taufgnade gestorben wärest, so hättest du auf der Stelle die Herrlichkeit des dreieinigen Gottes, des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes geerbt. — Jedoch blieb noch eine Begierlichkeit in dir zurück, welche aber keine Sünde war, sondern nur zum Kampfe zurückgelassen ist.

5) Wenn nun, mein liebes Kind, alle Getaufte recht dankbar wären, so daß sie die in der Taufe so reichlich erhaltene Gnade Gottes standhaft bewahrten,

so wäre es nicht nothwendig gewesen, daß Jesus Christus ausser der Taufe noch ein anderes Sakrament zur Nachlassung der Sünden eingesetzt hätte. — Es geschieht aber, leider, sehr häufig, daß solche begnadigte Kinder Gottes wieder in die Sünde hineingerathen, dadurch die empfangene Gnade verlieren, und wieder in die Gewalt und Herrschaft des Teufels fallen.

6) Dieses sah Jesus voraus, und weil Er nicht will, daß auch nur Eine Seele verloren gehen soll, sondern daß alle gerettet und selig werden, so hat Er aus unendlicher Barmherzigkeit und unbegreiflich großer Liebe zu den armen Sündern, ein zweites Heilmittel, nämlich das heil. Sakrament der Busse eingesetzt. Durch dasselbe wird den nach der Taufe in schwere Sünden Gefallenen die Wohlthat des Todes Christi auf's neue zugeeingnet. — Durch dieses heil. Sakrament erhältst du also, geliebtes Kind,

7) Verzeihung deiner Sünden, die Nachlassung der ewigen Strafe, die Gnade Gottes — die Rechtfertigung und Heiligung — das Leben aus Gott und damit die Rechte der Kind- und Erbschaft Gottes, und die Ruhe des Gewissens. — O welch ein Trost- und Gnaden-reiches Sakrament ist es also um das heilige Sakrament der Busse!

8) Diese reiche Gnade Gottes erhältst du aber nur dann, wenn dein Herz voll Reue und Schmerz ist über die Sünde; wenn du dich im lebendigen Bewußtseyn und tiefen Gefühle deines Sündenelendes

unter die Hand Gottes demüthigst, mit kindlichem Vertrauen zu Jesus, dem erbarmungsvollen Freunde aller bußfertigen Sünder deine Zuflucht nimmst, mit heiligem Ernste dich mit Gottes Gnade von der Sünde losreissest, und den Weg der Buße — der gründlichen und vollständigen Bekehrung antrittst, dem Priester Gottes deine Sünden aufrichtig beichtest, und von ihm mit herzlicher Demuth und Zuversicht die Absolution empfängst. — Ist aber dein Herz wirklich so beschaffen, thust du das Gesagte redlich und ernstlich, dann mögen deine Sünden zahllos seyn, wie der Sand am Meer und die Sterne am Himmel und die Grashalmen auf den Wiesen: sie werden dir doch alle vergeben, denn die Gnade Jesu hat eine unendliche, göttliche Kraft, auch das verdorbenste Herz des versunkensten Sünders durch und durch zu reinigen und zu heiligen. Dann wirkt die Gnade in deinem Herzen, und mit dieser Gnade kannst du nun ein sündenfreies, heiliges Leben führen. Dieses Leben ist dann auch der beste, sicherste Beweis, daß du dich gründlich zu Gott bekehrt, und Seine Gnade erlangt hast. —

Ueberall dies denke ruhig und ernstlich nach, und bitte Gott, daß Er dich erleuchte, dich grüudlich bekehre und unter die Zahl Seiner heiligen Kinder aufnehme! — Ist aber

9) Dein Herz durch Gottes Gnade und deine treue Mitwirkung schon gründlich bekehrt, so benütze dieses heilige Sakrament dazu, daß du immer sünden-

freier werdest, und in der Gnade und Erkenntniß Jesu Christi immer mehr wachsest. Wähle dir also einen eigenen, frommen und erleuchteten Beichtvater, welchem du dein ganzes Herz und Leben anvertrauen kannst. Diesem beichte immer, und laß dich von ihm leiten auf dem schmalen Wege der Busse und Selbstverleugnung, des Glaubens und der Liebe.

Hier folgen nun einige Beichtgebethe. Gott gebe, daß es dir so um's Herz ist, wie es hier geschrieben steht!

Gebeth vor der Gewissenserforschung.

Lieber Vater im Himmel! ich kniee hier vor Deinem heiligen Angesichte, und bekenne Dir aufrichtig: Ich bin ein schwaches, sündhaftes Kind. Ich bin nicht werth, Dein Kind zu heissen. Ich habe oft und viel wider Dich gesündiget, und erkenne erst meine Sündhaftigkeit noch nicht recht, halte die Sünde noch nicht für so böse und schlecht, als sie in Deinen Augen ist, und darum sündige ich immer wieder auf's neue. Aber nun, lieber Vater! gieb mir Deinen heiligen Geist, daß Er mein Herz erleuchte, und mir die Sünde in ihrer ganzen Häßlichkeit zeige, damit ich sie mit zerknirschtem Herzen beichte, mich aufrichtig und ganz zu Dir bekehre, und Dich nie mehr betrübe und beleidige! — Göttlicher Heiland Jesus Christus! sieh! ich möchte sündenfrei, gut und von Herzen fromm werden, möchte aus Liebe zu Dir ein heiliges Leben auf Erden führen, und einmal auch selig werden! O

sende mir darum den Geist der Gnade und Wahrheit! Decke mir die Krankheit und die Wunden meiner Seele auf! Ich will sie ja gerne heilen lassen. — Göttlicher heiliger Geist! Der Du schon so viele tausend Herzen der Sünder erleuchtet, zur wahren Busse bewegt und gereiniget und geheiliget hast: Thue diese Gnade auch an mir! Sieh! ich bin ja auch erlöst durch den Kreuzestod des Sohnes Gottes. O um Seinetwillen erbarme Dich meiner, und erleuchte mich mit himmlischen Lichte, und erfülle mein Gemüth auf's neue mit göttlicher Gnade! —

Heiliger, dreieiniger Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist! vor Deinem Angesichte will ich nun redlich und ernstlich mein ganzes Herz und Leben durchforschen!

Gewissenserforschung.

Wenn der Kranke sich selbst — seine Krankheit, seine Schwachheit und Gebrechlichkeit einmal kennt, und entschlossen ist, sich dem Arzte redlich und ganz anzuvertrauen und die Arzneien, die er ihm verordnen wird, mit aller Treue zu gebrauchen, so ist von seiner Seite schon der erste Schritt zum Gesundwerden gethan. — So ist's auch beim Seelenkranken — beim Sünder. Lerne also vor Allem dich selbst, die Krankheit deiner Seele, das Verderben deines Herzens, deine Schwachheit und Gebrechlichkeit genau kennen. Um zu dieser Selbstkenntniß zu gelangen, prüfe dich selbst. Stelle diese Prüfung nach der An-

leitung der zehen Gebothe Gottes an, und damit du hierin leichter thuest, folgen hier über jedes einzelne Geboth einige Fragen.

Erstes Geboth. — „Du sollst nur an Einen Gott glauben." — Hast du nie an dem Daseyn Gottes gezweifelt? oder wenn es dir hart und schwer gegangen ist, etwa gedacht oder gesagt: Es muß gar kein Gott seyn, oder Er muß mich ganz vergessen haben, weil es mir gar so hart geht? Hast du nicht wider Gottes Anordnungen gemurret? Hast du nicht auf abergläubige Dinge dein Vertrauen gesetzt? Hast du nicht manchesmal auf dich selbst, oder auf andere Menschen, oder auf Geld und andere zeitliche Güter mehr Vertrauen gesetzt, als auf Gott? Hast du von ganzem Herzen geglaubt — Alles, was uns Gott geoffenbaret hat, und was die heilige katholische Kirche, diese Säule und Grundfeste der Wahrheit, zu glauben vorstellt? Hast du nicht über einzelne Glaubenswahrheiten leichtsinnig gegrübelt? Ist dein Glaube lebendig, thätig in Liebe und fruchtbar in guten Werken? Hast du Gott geliebt von deinem ganzen Herzen, von deiner ganzen Seele, von deinem ganzen Gemüthe und aus all deinen Kräften? Hast du nicht manchesmal das Gute unterlassen, oder Böses gethan aus Menschenfurcht oder Menschengefälligkeit? Liebst du nicht irgend eine Person oder Sache mehr als Gott?

Zweites Geboth. — „Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen." — Hast du nicht

die leichtfertige Gewohnheit, den Namen Gottes, den Namen Jesus nur so im Diskurse — bei jeder Kleinigkeit und ohne alle Andacht und Liebe auszusprechen? Hast du nie im Zorne die heiligen Sakramente zu fluchen und lästern mißbraucht? Hast du nicht von Gott, von Jesus, vom Worte Gottes und überhaupt von göttlichen Dingen nur so leichtfertig geredet, oder gar darüber in Gesellschaften gescherzt und gespottet? oder doch Freude gehabt, wenn es Andere thaten? Hast du nicht blos fromm gesprochen ohne doch fromm zu seyn und zu leben? Hast du dich gern' mit Gott, mit Jesus, mit dem Worte Gottes beschäftiget und unterhalten? Hast du fromme Leute von Herzen geliebt, oder hast du sie vielleicht verlacht und verspottet? Hast du dich immer und überall als wahren Christen gezeigt? oder hast du dich vielleicht deines Heilandes und Seines Wortes geschämt, und dich der Welt gleichgestellt? —

Drittes Geboth. — „Du sollst den Sonntag und die gebothenen Feiertage heiligen." — Hast du nicht an Sonn- und gebothenen Feiertagen unnöthiger Weise knechtliche Arbeiten verrichtet? Hast du nicht unnöthiger Weise Reisen unternommen? Hast du nicht blos aus Saumseligkeit den Gottesdienst — die heil. Messe, Predigt und Christenlehre vernachlässigt? Warst du nicht unter dem Gottesdienste freiwillig zerstreut, hast gelacht, geschwätzt, umhergesehen und dich und Andere um den Segen des Gottesdienstes gebracht? Hast du nicht an Sonn-

und Feiertagen oder auch an andern Tagen oft viele Zeit in Wirthshäusern, auf Tanzplätzen oder sonst in bösen Gesellschaften zugebracht? Hast du nicht manchesmal gerade an Sonn- und Feiertagen recht viele und schwere Sünden begangen? Hast du an solchen Tagen über Gottes Wort nachgedacht, in guten Erbauungsbüchern gelesen, und sonst die Zeit redlich benützt, um neue Kraft und neues Leben für die kommende Woche zu sammeln? Warst du bemüht, den Tag des Herrn innerlich im Herzen zu feiern, ihn also wahrhaft zu heiligen? oder hast du ihn blos äusserlich mitgefeiert?

Viertes Geboth. — „Du sollst Vater und Mutter ehren.“ — Hast du deine Eltern aufrichtig geliebt? Warst du nicht trotzig, eigensinnig und widerspenstig gegen sie? Hast du ihnen nicht hie und da absichtlich recht kränkende Reden gegeben? Hast du gesucht, ihnen Freude zu machen? Warst du nicht gegen deine Geschwisterte, gegen andere, besonders alte Leute, lieblos, feindselig, mürrisch und wehethuend? Warst du in deinem Betragen gegen Andere nicht roh, und streitsüchtig? Hast du nicht deinem Seelsorger, Lehrer und andern Vorgesetzten durch Ungehorsam u. s. w. ihr Amt recht verbittert? — Hast du für deine Eltern, Geschwisterte, Seelsorger, Lehrer, Freunde und Vorgesetzte auch gebetet? Warst du nicht blos dann eingezogen, folgsam, andächtig, fleissig u. s. w., wenn man dich sah und beobachtete?

Fünftes Geboth. — „Du sollst nicht tödten.“ Hast du nicht manchesmal einen Zorn gehabt? Hast du nicht im Zorne Andere geschimpft, verleumdet, gelästert, ihre Ehre verletzt? Hast du nicht über dich selbst oder über Andere Flüche und Verwünschungen ausgesprochen? Hast du nicht auch Haß, Feindschaft, Abneigung, Groll und rachgierige Gedanken im Herzen gehabt und genährt? Hast du dich nicht in Raufhändel und Schlägereien eingelassen? oder doch Andere dazu gereitzt? Bist du nicht im Essen oder Trinken unmässig gewesen?

Sechstes Geboth. — „Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.“ — Hast du nicht an unreinen, unkeuschen Gedanken, Vorstellungen, Bildern, Reden und Liedern freiwilliges Wohlgefallen gehabt, und dich damit gerne beschäftiget? Hast du nicht in unkeusche Lüste und Begierden eingewilliget? Hast du nicht selbst unreine Werke gethan, oder mit dir thun lassen? — Hast du gegen Versuchungen zu unreinen Gedanken, Begierden, Worten und Werken mit allem Ernste gekämpft, und deinen Leib und deine Seele rein und heilig und unbefleckt zu erhalten gesucht? Ist dir jungfräuliche Unschuld und Tugend köstlicher und theurer, als die ganze Welt mit all ihren Reichthümern, Ehren, Freuden und Lustbarkeiten? Ist sie dir köstlicher und theurer, als Blut und Leben? —

Siebentes Geboth. — „Du sollst nicht stehlen.“ — Hast du Niemanden heimlicher Weise et-

was genommen? Bist du Niemanden wissentlich etwas schuldig geblieben? Bist du nicht Andern um ihr besseres Glück und Fortkommen in der Welt neidig und mißgünstig gewesen? Bist du nicht schadenfroh gewesen, wenn Andere in Unglück oder Schmach und Schande gerathen sind? Hast du nicht arme Leute verachtet und gekränkt? Bist du nicht gegen solche, die in was immer für einer Hinsicht unter dir standen, hochmüthig und stolz gewesen? Hast du nicht dein Vermögen auf üppige, eitle Kleidung verwendet? Hast du dich nicht in der Absicht recht herausgekleidet, um die Augen Anderer auf dich zu ziehen? Hast du jedem das Seinige von Herzen gegönnt, dich gefreut, wenn es ihm gut gieng, mit seinem Unglück ꝛc. Mitleiden gehabt, und die Nothleidenden nach Kräften unterstützt? Hast du Niemanden seine Ehre geraubt? oder die Fehler Anderer unnöthiger Weise bekannt gemacht? oder sie vergrössert und weiter ausgebreitet? —

Achtes Geboth. — „Du sollst kein falsches Zeugniß geben." — Hast du nicht die sündhafte Gewohnheit, bei deinen Reden und Erzählungen, wenn man dir z. B. nicht sogleich glauben will, Gott zum Zeugen anzurufen, oder andere Betheurungen und Schwüre. z. B.: „Gott soll mich strafen; so wahr ich lebe; ich will keinen Theil am Himmel haben u. s. w." beizusetzen? Hast du nicht auch Lügen, wenigstens Scherzlügen gesagt? Bist du in deinen Reden immer wahrhaftig und redlich gewesen? Hast du in deinen Erzählungen von dir oder von Andern nicht hie und

da etwas hinzugesetzt? oder auch weggelassen, je nachdem es die Eigenliebe verlangte? Hast du dich nicht unberufen in fremde Angelegenheiten gemischt, und dadurch Zwiste verursacht?

Neuntes und zehentes Geboth. — „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau; und: du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.“ — Hast du dein Herz von Begierden nach Personen und Dingen, die dir nicht angehören, rein bewahrt? Hast du alle sündhafte Lüste, und jedes Verlangen nach fremden Gut augenblicklich und mit Ernst und Entschiedenheit ausgeschlagen, verabscheut, bekämpft und überwunden? — — —

Auf solche oder ähnliche Art durchforsche dein Herz und dein Leben, und du wirst dich selbst kennen lernen. Hast du nun aber dieses gethan, und erkennst du die Sünde und Sündhaftigkeit in deinem Herzen und Leben, so demüthige dich vor Gott, und bethe mit diesen oder andern Worten:

Geboth nach der Gewissens-Erforschung.

Vater, mein Vater! sieh, ich habe gesündiget gegen Dich und den ganzen Himmel. Ich bin es im Grunde gar nicht mehr werth, Dein Kind zu heissen. O wie konnte ich doch so blind und thöricht seyn, die Sünde und die Welt zu lieben, Dein heiliges Wort ausser Acht zu lassen, Dein Geboth zu übertreten, und

dadurch Dich, Du unendliche Liebe, so schwer zu beleidigen! — Ich habe schon bei meiner Taufe, wo Du mich um Jesu Christi, Deines Sohnes, meines Heilandes willen zum Kinde und Erben angenommen hast, dem Teufel, und all seinen Werken, und all seiner Hoffart widersagt, und feierlich versprochen, im Glauben an Dich ein frommes, gottseliges Leben zu führen; und, ach! wie leichtsinnig habe ich dies Gelübde gebrochen, und die Sünde vollbracht! — Und wie oft hast Du mich nicht schon seit dieser Zeit wieder begnadiget! Und immer war ich gegen Dich so undankbar, daß ich Deine heiligen Gebothe übertrat! — Sieh, Vater! ich bin noch so voll Eigensinn und Eigenliebe, so irdisch gesinnt, so unbezähmt in meinen Leidenschaften, so unbewacht in den äußern Sinnnen, verwickelt in thörichte Einbildungen und so zerstreut in die Dinge dieser Welt. Ich bin noch so lieblos und hart in meinen Urtheilen über Andere, und so nachsichtig gegen meine eigene Fehler. Ich bin noch so langsam und träge im Kampfe gegen sündhafte Gedanken, Vorstellungen, Lüste und Begierden. Mein ganzes Leben ist noch so sinnlich, irdisch und weltlich. Ich habe noch so wenig Liebe zu Dir, und so wenig Ernst in der Heiligung meiner selbst. — Vater, mein Vater! ich habe nun freilich wohl verdient, von dir gestraft und verworfen zu werden. Aber sieh, o Vater! von ganzem Herzen bereue ich all' meine Sünden, und bin entschlossen, mit Deiner Gnade mich gründlich zu bessern und ein wahrhaft

frommes Leben zu führen. O so erbarme Dich denn meiner, und vergib mir! Sieh nicht auf mich und meine Sünden! Sieh auf Jesum, Deinen lieben Sohn, meinen Heiland, Der für mich am Kreuze starb; Der für mich genuggethan, meine Sünden durch Seine Leiden getilget, und mich von Schuld und Strafe erlöset hat. Er ist ja das Lamm Gottes, das die Sünden der ganzen Welt, also auch meine Sünden, hinwegnimmt. Ich glaube daher, o Vater! und bitte Dich herzlich, daß Du mir um Jesu willen, Der statt meiner gelitten und mich mit Dir am Kreuze versöhnet hat, meine Sünden nicht zurechnen, sondern gnädiglich vergeben, und mir dagegen Seine Gnade und Verdienste schenken wollest und werdest; denn in Ihm haben wir ja die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Sein Blut reiniget uns ja von aller Sünde. — Du sagst ja Selbst: »So wahr Ich lebe: Ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe.« Sieh, Vater, mit einem Herzen voll Reue, aber auch voll Glauben und Vertrauen kehre ich zu Dir zurück. O schenke mir nun wieder Deine Gnade! Nimm mich wieder zu Deinem Kinde an, und, gewiß! ich will mich mit allem Ernste bestreben, mit Deiner allmächtigen Gnade mich selbst — meine Eigenliebe und Eigenwillen und die sündhaften Triebe, Neigungen und Begierden meines Herzens zu verleugnen und zu überwinden, in jeder Widerwärtigkeit geduldig zu seyn, Christo Jesu mit frommem Sinne nachzufolgen,

und ganz so zu leben, daß Du an mir Freude und Ehre haben kannst.

Gebeth nach der Beicht.

Ich danke Dir, lieber Vater! für Deine unendliche Gnade und Erbarmung! Du hast mir nun meine Sünden wieder vergeben. Du hast sie getilgt, und in's Meer der ewigen Vergessenheit geworfen. Du hast mir nun durch das heilige Bußsakrament die Früchte des Kreuztodes Jesu wieder zugewendet und geschenkt. Ich habe Gnade bei Dir gefunden und Barmherzigkeit erlangt. — Jesus, Dein Sohn, starb auch für mich. Er ist das Lamm Gottes, das auch meine Sünden hinweggenommen hat; Er trug sie auf dem Holze des Kreuzes an Seinem Leibe, hat sie getilgt und vernichtet, hat mir Vergebung und ewige Erlösung zuwege gebracht, und mich durch sein Leiden und Seinen Tod Deiner Liebe und Vergebung versichert. Wie ich von Adam die Sünde erbte, so erbe ich von Ihm die Gerechtigkeit. Wie ich mit Adam in der Sünde starb, so lebe ich mit Ihm durch Seine Gnade und Erbarmung wieder auf. Er nahm meine Sünden auf Sich, und schenkt mir dafür Seine Gerechtigkeit; in Ihm bin ich begnadiget, gerechtfertiget und geheiliget; Er ist mein, ist mir von Dir, o Vater, geschenkt zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. — Und diese große, überschwängliche Gnade ist mir nun durch das heilige Sakrament der Busse zu Theil geworden! — O ich

danke, danke Dir, liebster Vater! liebster Jesus! von ganzem Herzen dafür! —

Für wem soll ich nun in Zukunft leben, als für dich allein! Ja, aus Dankbarkeit für Deine große Liebe, womit Du mir nun alles Vergangene vergeben hast, möchte ich nun ein ganz neues, heiliges Leben anfangen. Freilich ohne Dich vermag ich es nicht; aber Du hast mir ja jetzt Deine Gnade geschenkt, und mit Deiner Gnade vermag ich ja Alles. Freilich hab' ich schon oft gute Vorsätze gemacht, und sie allemal wieder gebrochen, weil ich immer auf mich, nicht auf Dich vertraute, und weil ich nie genug wachte und bethete. — Bewahre mich, o Vater, vor diesem stolzen Selbstvertrauen, und laß mich lieber mit David in Demuth flehen: „Schaff' in mir o Gott, ein reines Herz, und erneuere in mir den rechten Geist" — den Geist der Buße und Besserung den Geist der Kraft und des Lebens! — Im Vertrauen auf Deine allmächtige Gnade nun — gelobe ich Dir redlich, aufrichtig und mit vollem Ernste: Ich will Dir treu bleiben, will das Leben der Gnade, das Du mir wieder geschenkt hast, bewahren, und immer frömmer, gerechter, gottseliger zu werden suchen. Ich erneuere hiemit vor Deinem heiligen Angesichte meinen Taufbund mit Dir: Ich widersage redlich, aufrichtig und von ganzem Herzen dem Satan und all seinen Werken, und all seiner Hoffart. Dir schenke ich mein ganzes Herz und Leben. Ich will mich selbst verleugnen und all meine Neigungen und

Leidenschaften überwinden, will mich der Welt nicht mehr gleichstellen, sondern ihr absterben, will das Fleisch sammt seinen Lüsten und Begierden kreuzigen, will im Geiste leben und wandeln, und so meinem Heilande nachfolgen. —

Vater, mein Vater! Du siehst den redlichen Ernst meines Willens; Du kennst aber auch meine Schwachheit, Gebrechlichkeit und Unbeständigkeit. O darum halte mich fest mit Deinem starken Arm', auf daß ich ja nicht mehr wanke oder gar falle! Dein heiliger Geist komme in mein Herz, und wohne und wirke darin! Er stärke und belebe mich, daß ich Dir treu bleiben und ein ganz anderer Mensch — ein heiliges Kind Gottes werden kann! Du hast Ihn ja zu geben versprochen und gesagt: „Ich will Meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in Meinen Gebothen wandeln." — Erfülle nun diese wahrhaftige, tröstliche Verheissung auch an mir, Deinem schwachen Kinde! — O wie viele Tausende und Tausende haben in der Kraft dieses Geistes Satan, Welt und Fleisch besiegt, in Leiden und Trübsalen große Geduld bewiesen, und ein heiliges, der Welt abgestorbenes und in Dir seliges Leben geführt! Was diesen mit Deiner Gnade möglich war, sollte mir nicht möglich seyn? Lebten sie ja doch in der nämlichen Welt, in der ich lebe; hatten sie ja doch auch mit Fleisch und Blut, mit Sünde und Verderben aller Art zu kämpfen, gleichwie ich! Und durch Gnade und eigne Treue haben sie

Alles überwunden. Und ich sollte es nicht können? — O Herr! ja, auch ich kann es mit Deiner allbesiegenden Gnade; auch ich will es mit der Kraft Deines heiligen Geistes! Erhalte in mir nur diesen freudigen Muth, und ich werde Dir gewiß treu bleiben! Ich will wachen und bethen, will jeder Gelegenheit und Gefahr zu irgend einer Sünde gewissenhaft aus dem Wege gehen, und jedes Mittel treulich gebrauchen, um ja von Dir nicht mehr losgerissen, sondern immer inniger und völliger mit Dir vereiniget zu werden! Amen.

Kommunion-Andacht.

Jesus Christus hat das allerheiligste Sakrament des Altars eingesetzt am letzten Abende Seines Lebens auf Erden — einige Stunden vor Seinem Leiden und Sterben.

Unter der Gestalt des Brodes empfängst du, geliebter Abendmahlsgenosse, den wahren Leib und das wahre Blut unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi — den Leib und das Blut desjenigen, der im Jahre 33 für dich und für die ganze Welt am Kreuze blutete und starb, Der jetzt im Himmel für dich lebt — du empfangst — Jesum Christum Selbst.

Jesus Christus hat dieses heilige Sakrament eingesetzt zum Andenken an Sein Leiden und Sterben. So oft du es daher empfängst, so vergegenwärtige dir und beherzige redlich, ernstlich und mit aller Liebe die unendliche Erbarmung, womit Er, der Eingeborne

des Vaters, so zahllose Leiden und einen so herben, schmach- und schmerzvollen Tod auf Sich genommen und ausgestanden hat! Beherzige redlich, ernstlich und mit aller Liebe, wie viel es Ihn gekostet, bis Er unsere Erlösung und ewige Begnadigung und Beseligung zu Stande gebracht hatte! Petrus sagt: „Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Golde oder Silber erlöst seid von eurem eitlen Wandel, den ihr von den Vätern angenommen, sondern mit dem theuren Blute Christi, dieses unbefleckten und tadellosen Lammes.“ 1. Petr. 1, 18 — 19. — Danke Ihm bei der heiligen Kommunion für die unendliche Liebe, die Er auch dir dadurch bewiesen hat, daß Er den Thron Seiner Herrlichkeit verließ, ein Mensch wurde, gleichwie wir es sind, alle Leiden und Müheseligkeiten dieses Lebens mit beispielloser Geduld ertrug, Sich Selbst als ein Versöhnopfer für unsere Sünden darbrachte, und Leben und Auferstehung und ewige Seligkeit uns wieder erwarb. — Empfange dieses allerheiligste Sakrament mit einem Herzen voll Glauben, Vertrauen und Liebe, mit einem Herzen voll Einfalt, Demuth und Anbethung. — Groß und herrlich sind die Wirkungen einer solchen Kommunion, wie dies die katholische Kirche lehrt, und alle wahren Kinder Gottes es aus eigner Erfahrung bezeugen.

Diese Wirkungen sind nach der Lehre unserer heiligen Kirche und nach der Erfahrung aller Kinder Gottes folgende:

1) Durch den würdigen Genuß des allerheiligsten Altarssakramentes wird die heiligmachende Gnade — das Leben aus Gott und in Gott in uns nicht nur erhalten, sondern auch gar sehr vermehrt; der Glaube wird dadurch lebendiger, die Hoffnung kindlicher, fester, zuversichtlicher, freudiger, die Liebe herzlicher, zarter, stärker, und der ganze Mensch Welt = und Erde=freier, himmlischgesinnter und getroster und seliger. Da erhält er jenes Wasser, von dem Jesus sagt: »Das Wasser, das Ich ihm geben werde, wird in ihm selbst zur Quelle eines Wassers werden, das bis in das ewige Leben quillt.« Joh. 4, 14.

Wer dieses allerheiligste Sakrament würdig empfängt, der wird dadurch

2) aufs allerinnigste mit Jesus Christus vereiniget. Sagt ja Jesus Selbst: »Wer mein Fleisch ißt, und Mein Blut trinkt, der bleibt in Mir, und Ich in ihm. Wie Mich der lebendige Vater gesandt hat und Ich durch den Vater lebe, so wird auch der, welcher Mich ißt, durch Mich leben.« Joh. 6, 57—58. — Hier kommt jene innige, selige und segenreiche Vereinigung mit Jesus Christus in vollstem Maaße zu Stande, von welcher Er sagt: »Ich bin der wahre Weinstock, und ihr seyd die Reben. Bleibet in Mir, so bleibe Ich in euch. Wie eine Rebe keine Frucht von sich selbst bringen kann, wenn sie nicht im Weinstocke bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in Mir bleibt. Ich bin der Weinstock; ihr seyd die Reben. Wer in Mir bleibt, und in wem Ich bleibe,

der bringt viele Frucht; denn ohne Mich könnet ihr nichts thun. Wer nicht in Mir bleibt, der wird, wie ein Rebe, weggeworfen und verdorret. Man sammelt ihn, und wirft ihn in's Feuer, und er wird verbrannt.« Joh. 15, 4—6. — Hier geht in Erfüllung, was Jesus sagt: »Siehe! Ich stehe vor der Thür', und klopfe. Wenn Jemand Meine Stimme hört, und die Thüre aufthut, zu dem will Ich eingehen, und Abendmahl mit ihm halten, und er mit Mir.« Offbg. 3, 20. — O selig, unendlich selig derjenige, welcher Eines ist mit Jesus! Der ganze Reichthum Seiner Gnade und Liebe, der ganze Reichthum Seiner unermeßlichen Verdienste ist sein für Zeit und Ewigkeit! — Johannes sagt: »Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben.« Joh. 5, 12. Alles, was Jesus durch Sein heiliges Leben, durch Sein verdienstliches Leiden, durch Sein geheimnißvolles Sterben, durch Seine heilige Grabesruhe, und durch Seine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt erworben hat, ist sein!! —

Durch den würdigen Genuß dieses allerheiligsten Sakramentes werden wir

3) von den läßlichen Sünden befreit. Das heilige Sakrament des Leibes und Blutes Jesu Christi wirkt in uns Gerechtigkeit, Heiligkeit, Leben, Friede, Demuth, Sanftmuth, Milde, Keuschheit, Liebe und Seligkeit — es heiliget den Menschen durch und durch, und reiniget ihn durch seine himmlischen, übernatürlichen Kräfte von jeglicher Sünde, und verklärt

ihn von Stufe zu Stufe in das Bild seines anbethungswürdigen Heilandes.

Durch den würdigen Genuß dieses allerheiligsten Sakramentes wird

4) unsere Seele vor zukünftigen Uebeln bewahrt. Ach! wie groß und mannigfaltig sind die Gefahren, in denen wir schweben, so lange wir hienieden im Fremdlingslande pilgern — die Gefahren, in die Sünde gestürzt und dadurch von Jesus losgerissen zu werden und das Leben der Gnade — das göttliche, ewige Leben zu verlieren! Und wie so gar schwach und kraftlos sind wir hiebei in uns selbst! — Hier aber ist ein kräftiges, allüberwindendes Mittel gegen alle Gefahren und Feinde unseres Heiles. Eines mit Christus Jesus — können wir getrost mit Paulus sagen: „Ich vermag Alles durch Den, Der mich stark macht — durch Christum." Eines mit Christus Jesus — können auch wir mit Paulus freudig ausrufen: „Wenn Gott für uns ist, wer ist wider uns? Er, Der Seines eigenen Sohnes nicht geschonet, sondern Ihn für uns alle dahin gegeben hat. Wie? sollte Er uns nicht Alles mit Ihm geschenkt haben? Wer wird uns also scheiden von der Liebe Christi? Trübsal? oder Angst? oder Hunger? oder Blösse? oder Gefahr? oder Verfolgung? oder Schwert? — Aber bei allem dem überwinden wir weit durch den, Der uns geliebt hat. Denn ich bin versichert, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürsten, noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,

noch Stärke, Weder Höhe noch Tiefe, noch irgend ein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu, unserm Herrn." Röm. 8, 31, — 32, 35 — 39.

Der würdige Genuß dieses allerheiligsten Sakramentes mindert und unterdrükt in uns

5) die böse Lust. — Wer muß nicht gar oft mit dem heiligen Apostel Paulus klagen und seufzen: „Ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische nichts Gutes wohnt; denn das Wollen liegt mir nahe; aber das Vollbringen des Guten finde ich nicht. Denn ich thue nicht das Gute, das ich will; sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich. Ich habe Wohlgefallen an Gottes Gesetz nach dem innern Menschen; aber in meinen Gliedern sehe ich ein anderes Gesetz, welches dem Gesetze meines Geistes entgegen kämpft, und mich unter dem Gesetze der Sünde gefangen hält, das in meinen Gliedern ist. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Beide widerstreben einander, so daß ihr nicht thut, was ihr wollet." — O wer hat in solchen Zuständen nicht wahr gefunden, was derselbe Apostel sagt: „Die fleischliche Gesinnung ist Tod; denn die fleischliche Gesinnung ist eine Feindschaft gegen Gott; und die nach dem Fleische wandeln, können Gott nicht gefallen." — Wer seufzte da nicht aus der Tiefe seiner Seele: „Ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?" — Aber auch wir können uns getrost und freudig mit

Paulus antworten: „Die Gnade Gottes durch unsern Herrn Jesum Christum“ — wird mich erlösen vom Todesleibe der Sünde, wird dem Geiste den Sieg über das Fleisch, dem geistigen Menschen den Sieg über den sinnlichen Menschen verschaffen. — Und wo wird uns diese Gnade reichlicher, überschwänglicher mitgetheilt, als beim würdigen Genusse des allerheiligsten Altarssakramentes? da, wo Sich Jesus Christus, die Quelle und der Urheber aller Gnade und alles Lebens, Selbst wesentlich mit uns vereiniget. — Da werden wir angethan mit Kraft aus der Höhe, werden erfüllt und ausgerüstet mit den Kräften der zukünftigen Welt, und so in Stand gesezt, das Fleisch sammt seinen Lüsten und Begierden zu kreuzigen, durch den Geist die Werke des Fleisches zu tödten, und — im Geiste zu leben und zu wandeln, und also die Früchte des Geistes, nämlich: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Langmuth, Sanftmuth, Glauben, Bescheidenheit, Enthaltsamkeit, Keuschheit zu bringen.

Der würdige Genuß dieses allerheiligsten Sakramentes eröffnet uns endlich

6) den Eingang zum ewigen Leben — ist uns ein sicheres, tröstliches Unterpfand unseres ewigen Lebens und unserer künftigen Auferstehung. — Sagt ja der göttliche Heiland Selbst: „Wahrlich, wahrlich! Ich sage euch: wenn ihr nicht esset das Fleisch des Menschensohnes, und nicht trinket Sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Wer Mein Fleisch ißt,

und Mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken." Joh. 6, 54 — 55. — So wahr und gewiß es also ist, daß wir im allerheiligsten Altarssakramente den wahren Leib und das wahre Blut unseres Herrn Jesu Christi empfangen, eben so wahr und gewiß ist es, daß wir durch den würdigen Genuß desselben ewiges Leben in uns bekommen, nach dem Tode in's selige Reich Gottes werden aufgenommen, und am Ende dieser Zeit von Christo neulebendig und in Herrlichkeit aus dem Grabe werden auferweckt werden. — Welch' eine unbeschreiblich tröstliche und beseligende Wahrheit ist nicht dieses! ! —

Aus dem bisher Gesagten wird es Dir nun, geliebter Abendmahlsgenosse, klar seyn, daß die Wirkungen, die Früchte des würdigen Genusses des allerheiligsten Altarssakramentes wirklich groß und herrlich sind. Daher kommt es denn auch, daß alle heiligen Kinder Gottes von den Zeiten der Apostel an bis auf unsere Tage, ein so inniges Bedürfniß, ein so glühendes Verlangen darnach hatten; daher kommt es, daß sie es so oft, und mit so kindlichem Glauben, mit so freudiger Zuversicht und mit so zarter Liebe empfingen, und jedesmal ein neues, reicheres Maaß der Gnade und des höhern, göttlichen Lebens daraus erhielten. — O empfange es auch du recht oft; und wenn du Jesum aufrichtig — von Herzen lieb hast, so darfst du nicht erst hiezu aufgefordert werden: dein Herz treibt dich schon selbst unwiderstehlich dazu an.

Gebethe vor der Kommunion.

O du freundlicher, liebevoller Heiland Jesus Christus! ich glaube von ganzem Herzen, daß Du der Sohn des lebendigen Gottes, der einzige und alleinige Heiland der Welt, und daß Du hier — im heiligen Sakramente des Altars wahrhaftig und wesentlich gegenwärtig bist. Ich glaube von ganzem Herzen, daß ich also unter den Gestalten des Brods Deinen wahren Leib und Dein wahres Blut — Dich Selbst auf eine geheimnißvolle Weise empfange. — Alles, was du Selbst gelehret hast, Alles, was Deine heiligen Apostel geprediget haben, Alles, was Deine heilige, katholische Kirche bis auf diese Stunde glaubt und lehrt, nehme ich mit kindlichem, demüthigen Glauben als ewige, unveränderliche Wahrheit an, und unterwerfe mich unbedingt diesem Deinem heiligen Worte. — Im lebendigsten Bewußtseyn und im tiefsten Gefühle, daß ich ganz von Dir abhange, und daß ich ohne Dich nichts bin, nichts habe und nichts kann, übergebe ich mich ganz Dir.

O liebster Jesus! Du weißt, wie schwach, gebrechlich und sündhaft ich bin; aber in Deinem heiligen Abendmahle hast Du für mich einen Tisch bereitet, wo mir eine lebendige Speise — wahres Himmelbrod geschenket wird, welches mich in meiner Schwachheit stärkt, und mir ewiges Leben mittheilt. Du Selbst bist das Brod, das ich da esse; Dein Fleisch ist die Speise, die ich da genieße; Dein Blut

der Trank, den ich da trinke. O Du unendlich Liebender! es genügte Dir nicht, mir Dein heiliges Wort und Evangelium zu schenken, für mich zu leiden und den Tod der Versöhnung am Kreuze zu dulden: Du willst auch noch die lebendige Speise meiner unsterblichen Seele seyn, auf daß ich mit Dir Ein Herz und Eine Seele, und in Dir ganz gereiniget und geheiliget werde. O wie freu' ich mich über diese große Gnade! —

Aber, Herr, mein Gott und mein Heiland! ich bin es ja nicht würdig, daß ich mich Deinem heiligen Tische nahe, und von dieser heiligen Speise genieße! — Ich bin es ja nicht würdig, daß Du Selbst zu mir kommen, und Dich mit mir vereinigen willst! — Lehre Du mich, mit welch demüthigem Herzen ich Dich empfangen soll! Du, der Reinste, kommst zu mir, dem Unreinen! Der Allerheiligste kommt zu einem Sünder! Der Herr aller Herren, der König aller Könige zu einem armen Bettler, und giebt Sich ihm Selbst zur Speise und zum Trank! — O Liebe ohne gleichen! — Ich bin Staub und Asche, und Du legst einen so edlen, kostbaren Schatz in mich! — Freilich bin ich dieser unaussprechlich großen Gnade nicht werth, und werde es auch hienieden nie werden. Aber — weil Du mir befiehlst, zu kommen, und weil ich, wie Du Selbst sagst, kein Leben in mir habe, wenn ich Dein Fleisch nicht esse, und Dein Blut nicht trinke, weil ich also ohne Dich und die Vereinigung mit Dir nicht leben, nicht gut und se-

lig werden kann, und weil Du Selbst in mir wohnen und bleiben willst, so komme ich zu Dir im Vertrauen auf Deine unendliche Liebe und Erbarmung, und erwarte getrost, Du werdest Dir Selbst eine würdige Wohnung in meinem Herzen bereiten; denn es steht ja von Dir geschrieben: „Jesus nimmt die Sünder an, und ißt mit ihnen."

So komm' denn, o Du treuer Freund meiner unsterblichen Seele, komm' in mein Herz! Meine Seele verlangt nach Dir, und möchte mit Dir aufs innigste vereiniget seyn. — Ich glaube, daß Du das Brod des Lebens bist, das vom Himmel gekommen ist und der Welt das Leben giebt. — Ich hoffe zuversichtlich, daß ich durch den Genuß Deines Leibes und Blutes aller Deiner Verdienste theilhaftig werde, und mit dieser Speise ewiges Leben empfange, wie Du es versprochen hast. — Ich liebe Dich deßwegen als meinen Heiland und Erlöser, als mein Leben und mein Alles von ganzem Herzen.

So komm denn, o Jesus! und nimm Besitz von mir, und lebe und wohne und herrsche in mir immer und ewiglich! Amen.

Gebethe nach der Kommunion.

Du bist nun in mir, o Jesus! — Ich bethe Dich an. Ich danke Dir, daß Du mein armes Herz nicht verschmäht, und bei mir eingekehrt hast, um in mir zu bleiben. Nun verstehe ich Dein Wort, da Du sagst: „Wer mein Fleisch ißt und Mein Blut

trinkt, der bleibt in Mir, und Ich in ihm." — Ach mein Herr und mein Gott! was bin ich, daß Du mich heimsuchest! Jetzt erkenne ich, daß Du mich liebest. Ich habe die heiligsten Pfänder Deiner Liebe in mir — Deinen Leib und Dein Blut. Jetzt weiß ich, daß ich Dein bin, und daß Du mein bist. Jetzt glaube ich zuversichtlich, daß Du mir all' meine Sünden vergeben, daß ich mit Gott ausgesöhnt, und ein Kind und Erbe Gottes bin; denn ich habe Deinen Leib empfangen, habe Dein Blut, das für mich zur Vergebung der Sünden vergossen ward, genossen. Ich bin nun im vollsten Maaße theilhaftig geworden der unendlichen Verdienste deines bittern Leidens und Sterbens. Du hast mir nun Alles geschenkt, was Du für mich gethan und gelitten, und dadurch erworben hast. Dein Leiden ist nun mein Leiden, Dein Tod mein Tod, Deiu Leben mein Leben, und Deine Herrlichkeit meine Herrlichkeit. Denn, sagt Dein heiliger Apostel, ist Einer für Alle gestorben; so ist es so viel, als wären sie alle selbst gestorben. O Jesus, mein Jesus! wie dank' ich Dir genug für diese unendliche Gnade! O laß mich diese Gnade ja nie mehr vergessen! Laß mich Deines Leidens und Sterbens ohne Unterlaß eingedenk seyn! Immer schwebe Du mir vor Augen, wie Du für mich am Kreuze starbst, und mich von Sünde, Tod und Hölle erlöset hast, welches Du mir durch diesen Genuß Deines heiligen Leibes und kostbaren Blutes aufs

neue versiegelt und verpfändet hast. — Dank, ewiger Dank sey Dir für diese große Gnade! —

Nun, mein lieber Heiland, gebe ich mich Dir zum ewigen Eigenthume hin, und wünsche nichts mehr, als ganz Dein eigen zu seyn, zu seyn und zu bleiben. O laß mich nun ewig nicht mehr von Dir geschieden werden! Was ist tröstlicher, als in Dir bleiben! Was ist erfreulicher und seliger, als daß Du in mir bleibst, und ich in Dir bleiben darf! — Was können mir nun Tod und Hölle schaden? In Dir bin ich vor allem Uebel sicher. — O darum nimm mein Herz ganz ein, und mache damit, was Du willst — nur mach' es rein und heilig! Es ist nun nicht mehr mein, sondern Dein. Ich lebe nun nicht mehr, sondern Du lebst in mir, und was ich künftig noch lebe auf Erden, das will ich leben im Glauben an Dich, der Du mich geliebt und Dich Selbst für mich dahingegeben hast. Dein Wille sei mein Wille, und Dein Wohlgefallen meine Freude! Laß mich lieben, was Du liebst — was Dir gefällt, und hassen und fliehen, was Dir mißfällt! Bewahre mich vor aller Sünde! Stärke mich in jeder Versuchung! Erfülle mich mit Andacht und Lust zum Gebethe, daß ich hinfüro keine grössere Freude mehr kenne, als mit Dir umzugehen, an Dich zu denken, Dein Wort zu betrachten, und Dir in Allem ähnlich zu werden — gehorsam gegen meine Eltern und Vorgesetzte, freundlich und nachgiebig gegen Geschwister und Andere, gefällig und dienstfertig gegen Jedermann,

fleissig in meinen Arbeiten, eingezogen und sittsam, wie vor Deinem Auge zu seyn, überall, wo ich bin.

Laß mich nun, o Herr, nimmermehr vergessen, daß Du in meinem Herzen wohnest, und daß ich ohne Dich nichts, mit dir aber Alles vermag!

Endlich bitte ich dich noch, lieber, theurer Heiland, für meine geliebten Eltern und Freunde, Brüder und Schwestern, und für all' meine Lieben, die sich in mein Gebeth empfohlen haben, oder für welche ich zu bethen mir vorgenommen habe, sie mögen nun noch mit mir auf dieser Erde herumpilgern, oder schon zu Dir heimgegangen seyn. Erbarme Dich Aller, und schenke ihnen Deine Gnade und Dein ew'ges Leben. — Besonders bitte ich aber für diejenigen, welche mich wie immer beleidiget, betrübt oder gekränkt haben; und für diejenigen, welche ich betrübt, beleidigt, oder mit Worten oder Thaten, mit oder ohne Wissen, geärgert habe. Verzeihe uns allen mit einander all' unsere Sünden! Nimm alle Bitterkeit und alles verdrüssige und lieblose Wesen von uns weg, und mache, daß wir alle in Liebe, Friede und Eintracht mit einander leben! Amen.

*

Bist du nun geliebtes Kind, in Christo; so mußt du auch in Ihm bleiben. Das sagt Er Selbst: „Bleibet in Mir; so bleibe Ich in euch. Wie eine Rebe keine Frucht von sich selbst bringen kann, wenn sie nicht im Weinstocke bleibt, so auch ihr nicht,

wenn ihr nicht in Mir bleibt. Wer in Mir bleibt, und in wem Ich bleibe, der bringt viele Frucht; denn ohne Mich könnet ihr nichts thun. Wer nicht in Mir bleibt, der wird, wie ein Rebe, weggeworfen, und verdorret. Man sammelt ihn, und wirft ihn in's Feuer, und er wird verbrannt." Joh. 15, 4—6.

Willst du also, geliebtes Kind, in Christo bleiben, willst du dir den Reichthum Seiner unendlichen Gnade bewahren, und so das Ziel deines Glaubens die ewige Seligkeit davontragen; so beherzige und beobachte folgendes mit heiligem Ernste — mit gewissenhafter Treue.

1) „Halte was du hast, damit Niemand deine Krone raube." Offbg. 3, 11. — Siehe! du hast nun: Vergebung der Sünden, Nachlassung aller Sündenstrafen, die Gnade Gottes, die Ruhe des Gewissens und das Unterpfand des ewigen Lebens. Wenn du jezt sterben müßtest; so gienge deine Seele nicht mehr verloren — du würdest ein Kind der Seligkeit werden. Du hast also viel. Darum halte es fest, und bewahre es mit aller Treue! — Damit aber dieses geschehe, so fliehe

2) die Gelegenheit und Gefahr zur Sünde; denn durch die Sünde würdest du alle Gnade wieder verlieren. Fliehe darum die Gefahr; wer sich der Gefahr aussetzt, kommt in ihr um. Wer mit Kohlen umgeht, wird schwarz; wer in's Feuer geht, brennt sich; wer in's Wasser springt, wird naß.

3) Widerstehe den Versuchungen zur Sünde! — Versuchungen bleiben nicht aus; sie werden wieder kommen; denn Satan, Welt und Fleisch werden nie fromm, werden nie unsere Freunde. Petrus schreibt: „Seyd nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher, wie ein brüllender Löwe; und sucht, wenn er verschlinge.“ 1 Ptr. 5. 8. — Jesus sagt: „Wäret ihr von der Welt, so würde euch die Welt als das Ihrige lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seyd, und Ich euch von der Welt auserwählt habe, darum hasset euch die Welt.“ Joh. 15, 19. „In der Welt werdet ihr Bedrängniß haben.“ Joh. 16, 33. — Auch wissen wir, daß unser eigenes Herz gar sehr zum Bösen geneigt ist. — Aber getrost! die Heiligen Gottes im Alten und im Neuen Bunde hatten auch grosse, viele und heftige Versuchungen und Anfechtungen aller Art zu bestehen; aber in der Kraft Christi, des Gekreuzigten und Ewiglebenden, haben sie alle besiegt. In dieser Kraft kannst und wirst auch du sie überwinden; und je mehr du sie überwindest, desto reichere Gnade, desto mehr Licht, Trost, Kraft und Leben wirst du immer wieder erhalten. Darum fasse Muth, vertraue auf den Herrn, widerstehe gleich Anfangs, und keine Anfechtung wird dir schaden können, vielmehr gar sehr zum Heile dienen. — Würdest du dich aber überwinden lassen, und in die Sünde dich ergeben; siehe, so wäre alle Gnade wieder verloren, und du wärest wieder ein Kind des Todes; denn der Herr hat Mißfallen

an der Treulosigkeit. — Damit du aber stark werdest zum Ueberwinden, so mußt du

4) bethen — bethen mit Glauben, mit Vertrauen, mit Ausdauer. Das Gebeth ist eine kräftige Waffe des Geistes, alle Feinde des Heils siegend niederzuschlagen. — Gewöhne es dir alles Ernstes an, jeden Morgen und jeden Abend mit gesammeltem Geiste — mit Andacht dein Gebeth zu verrichten. Unter Tags, wenn du bei der Arbeit, auf dem Felde, zu Haus oder wo immer bist, und es sieht und hört dich Niemand, so laß es dir nicht zuviel seyn, auf deine Kniee niederzufallen, und in herzlicher Einfalt zu Deinem überall gegenwärtigen Erbarmer zu flehen. Alle Sonn- und Feiertag wähle dir auf den Abend eine Stunde, oder auch nur eine halbe Stunde, gehe auf deine stille Kammer, oder besser in die Kirche, und ließ und bethe für dich. Schaffe dir einige gute Bücher an, z. B. das Neue Testament, die Nachfolge Christi, die biblische Geschichte. Lies dann darin mit kindlichem Sinne, beherzige das Gelesene, und bitte den Herrn, daß Er es an dir segne; und so wirst du wachsen an Gnade und Erkenntniß unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi. Thue dies alle Sonn- und Feiertage; besonders aber an den Kommuniontagen. — Merkest du, daß Versuchungen in deinem Herzen aufsteigen, oder dir von aussen nahen; so verweile nicht dabei, schlage sie dir mit aller Entschiedenheit aus dem Sinne, wende dich aufrichtig zu Deinem Heilande, bethe, bethe, und du wirst siegen!

5) Empfange oft und jedesmal mit rechter Andacht — mit lebendigem Glauben, mit kindlichem Vertrauen und mit herzlicher Liebe die heiligen Sakramente der Busse und des Altars. Sieh! dadurch wirst du immer wieder auf's neue aufgemuntert, getröstet, zurechtgewiesen, und im Kampfe gegen Satan, Welt und Fleisch gestärkt. — Alle vier, oder fünf, wenigstens alle sechs Wochen sollst du zur Beicht und heiligen Kommunion gehen; sonst wird deine Seele matt, lau, träg, kraftlos, und daher unvermögend, den Versuchungen zur Sünde mit Ernst, Entschiedenheit und Kraft zu widerstehen. — Endlich

6) schliesse dich an fromme Kinder Gottes an; stelle dich der Welt nicht gleich weder in deinem Sinne noch in deinem Wandel; scheide dich von der Welt, und von dem, was in der Welt ist von Fleischeslust, Augenlust und Hoffart des Lebens; fliehe insbesondere Tanzplätze und vertraute Bekanntschaften mit Personen des andern Geschlechts; denn diese Dinge sind Gift für jeden Christen. Halte dich zu frommen Leuten, und überlaße dich insbesondere der Leitung deines Seelsorgers mit aller Treue. Jesus sey es, Dem du in Allem nachfolgest!

Wenn du nun all dies nach Kräften thust, so wirst du in Jesus bleiben, und er in dir: so wirst du ein gerechtes, heiliges Leben auf Erden führen, und einst — im Reiche Seiner unermeßlichen Herrlichkeit ewig selig werden. — Lieber, theurer junger

Freund! beherzige all dies wohl und thue es redlich und treu; denn sieh! — es gilt deine eigene ewige Seligkeit, die ewige Seligkeit deiner unsterblichen Seele! —

IV. Abschnitt.

Verschiedene Andachtsübungen für die sonn- und feiertäglichen Nachmittags-Gottesdienste.

1. Das Gebeth des Herrn.

„Vater unser, Der Du bist in dem Himmel!" —

Vater darf ich Dich nennen, Du großer, heiliger unsterblicher Gott und Herr des Himmels und der Erde; denn von Dir habe ich das Leben, den Odem und Alles, was ich bin und habe. Vater darf ich Dich nennen; denn du hast mich in der Taufe zum Kinde und Erben angenommen, weil mir Jesus Christus durch Sein heiliges, verdienstliches Leiden und Sterben dieses göttliche Kindesrecht erworben, und mir Deinen heiligen Geist geschenkt hat, in Welchem ich rufe: Abba! lieber Vater!

Im Himmel bist Du, und auch auf Erden. Ja, Du bist auch in meinem Herzen. Du hörst, was ich bethe, und mit Dir rede, und bist bereit, mir zu geben, was ich für mich und Andere von

Dir begehre; denn Du bist der Vater aller Kinder und aller Menschen, die deßhalb meine Brüder und Schwestern sind, und ich die also aufrichtig lieben will.

„Geheiliget werde Dein Name!" —

Gieb, o Vater, daß Dein und Deines Sohnes heiliger Name von mir und allen Menschen durch die Gnade des heiligen Geistes immer mehr erkannt, geliebt und angebethet werde! daß wir auf dich allein vertrauen, und alles Gute mit kindlicher Zuversicht von Dir erwarten! Verleihe uns Gnade, daß wir Dich durch einen heiligen Sinn und gottseligen Lebenswandel verherrlichen, daß wir so auf Erden leben, daß Du an uns Ehre und Freude haben mögest!

„Dein Reich komme zu uns!" —

Dein Reich ist da, wo Du regierst, und da ist es lauter Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geiste. Komme also in unsere Herzen, und regiere darin! Mache uns in all unsern Gedanken, Neigungen, Worten und Werken Dir unterthänig. So ist Dein Reich, wie Jesus sagte, inwendig in uns. Mache uns also gerecht durch das Blut Deines Sohnes! Schenke Frieden unserm Gewissen und Freude unsern Herzen, und laß uns einst auch Mitgenossen Deiner ewigen Herrlichkeit im Himmel werden, wozu Du uns in Christo Jesu berufen hast.

„Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden!“

Wie Deine Engel im Himmel immer auf jeden Wink' bereit sind, Dir zu gehorchen und Deinen Willen schnell und genau zu erfüllen, so laß auch uns auf Erden Alles, was Dein Wille ist, was Dir wohlgefällt, mit Herzensfreude und aller Treue vollziehen! Gieb uns Gnade, daß wir allezeit unsern Eigensinn und Eigenwillen verleugnen, und Deinem Sinne und Willen unterwerfen und gleichförmig werden; denn Dein Wille hat nur unsere Heiligung und Seligkeit im Auge. Du willst nichts, als was uns gut und heilsam ist.

„Gieb uns heut' unser tägliches Brod!“

Gieb uns vor Allem das Brod des Lebens, das wahre Himmelbrod, das Jesus Christus ist, der unserm Geiste so nothwendig ist, als das irdische Brod dem Leibe! Mach' uns recht hungrig nach demselben! — Aber auch um das irdische Brod bitten wir Dich, daß Du uns so viel davon zukommen lassest, als wir nöthig haben, um redlich und ehrlich durch die Welt zu kommen. Gieb nur Gnade, daß wir vor Allem das Reich Gottes und die im Reiche Gottes geltende Gerechtigkeit suchen; dann erhalten wir an Nahrung, Kleidung und Obdach gewiß so viel als Dareingabe, was wir brauchen.

„Vergieb uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern!“

Täglich beleidigen wir Dich, o Vater! Täglich bleiben wir Dir im Guten schuldig, indem wir unterlassen, was wir thun sollen, und thun, was wir unterlassen sollen, und sind also strafbare Kinder vor Dir, sind Deine Schuldner, und haben nichts, womit wir Dich bezahlen könnten. Vergieb also, barmherziger Vater, um Jesu willen, Der für uns all' unsere Sündenschulden am Oelberg' und auf Golgatha bezahlte, für uns Bürge geworden, und Dir Alles vergütet hat. — Gieb uns aber auch ein versöhnliches Herz gegen unsere Mitmenschen, daß wir jedem, der uns beleidiget hat, gerne vergeben, ja daß wir von Herzen für ihn zu Dir flehen können: „Vater vergieb ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun!“

„Führe uns nicht in Versuchung!“

Schwach sind wir und leicht verführbar, geneigt zu allem Bösen, o lieber Vater! das weißt Du. Wenn auch der Geist willig ist, so ist doch das Fleisch schwach. Bewahre uns also, lieber Vater, vor jeder Gefahr zu sündigen! Laß uns nicht unter böse Kinder oder schlechte Menschen gerathen, die uns zu schlechten Dingen verleiten könnten! Und sehen oder hören wir unfreiwillig etwas Böses, o so erwecke einen Eckel und Abscheu daran in unsern Herzen, und gieb uns Kraft, daß wir unser Auge und Ohr schnell wegwenden, die Lust zum Bösen überwinden und den-

ken: „Sollte ich etwas so Böses thun vor dem Angesicht' meines Vaters und meines Heilandes, Der Alles sieht und hört, was ich denke und thue, und Der so Vieles und mit so grosser Liebe für mich gethan und gelitten hat!"

„Sondern erlöse uns von dem Uebel!"

Das größte Uebel und die Quelle aller andern Uebel ist die Sünde, die uns von Dir scheidet, und in's ewige Verderben stürzt. — Vor diesem schrecklichen Uebel bewahre uns, o Vater! und erlöse uns ganz davon, damit wir als Deine Kinder Dir treu und ergeben bleiben bis in den Tod.

„Amen!"

Es geschehe, lieber Vater, im Namen Deines Sohnes Jesu Christi, Der uns also zu Dir zu bethen befohlen, und uns diese Bitten Selbst vorgesagt und in den Mund gelegt hat. Durch ihn und um Seinetwillen hoffen wir die gewisse Erhörung; denn Er hat es uns versprochen, was wir immer in Seinem Namen Dich bitten, das werdest Du uns geben. Nun haben wir Dich gerade um das gebethen, was Er uns hat heissen bitten. Darum erhörst Du uns gewiß. — Gelobt sei Dein heiliger Name! Gelobt sei der heilige Name des dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit!

2. Der englische Gruß.

„Gegrüßt seyst du Maria! voll der Gnaden. Der Herr ist mit dir."

Mit diesem Grusse brachte dir, o Maria, Gabriel, der Engel des Herrn, die frohe Bothschaft, daß du die Mutter desjenigen werden sollest, Welcher Sein Volk erlösen würde von seinen Sünden — die Mutter Jesu, des Sohnes Gottes. Welch' eine große Gnade war das für dich! Welch' eine trostvolle Bothschaft für alle Menschen! — O wie selig warst du, als du Jesum, den Sohn Gottes und Heiland der Welt leiblich empfingst. Aber noch ungleich seliger warst du, wie der heilige Augustin sagt, als du Ihn im Geiste empfiengst. — O möchte doch auch ich solcher Gnade theilhaftig werden! Möchte Jesus auch von meinem Herzen völligen Besitz nehmen, alle meine Seelenkräfte heiligen, und mich mit Seiner Gnade ganz erfüllen!

„Du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes — Jesus Christus."

Ja, gesegnet und gepriesen ist dein heiliger Name, o Maria, im Himmel und auf Erden. Groß bist du in den Augen aller Kinder Gottes. Dein Glaube, deine Demuth und Liebe, dein ganzer heiliger Sinn und Wandel ist köstlich in den Augen Gottes und all Seiner Kinder. — O möchte auch mein Herz so voll

Glaube, so voll Demuth und Liebe, und mein ganzer Sinn und Wandel so himmlisch und heilig seyn, wie ich es bei dir sehe. — O liebster Jesus! komm' doch auch in mein Herz, und gieb auch mir solche Gnade und Treue, wie Du es Deiner jungfräulichen Mutter gethan hast! Ich bethe Dich im Staube an als meinen Gott und Heiland. Ich lobe und preise Deinen heiligen Namen. Ich bekenne laut vor Himmel und Erde: Ich bin ein sündhaftes Kind, und Alles, was ich bin und habe, bin und habe ich durch Dich. Du bist meine Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung.

„Heilige Maria! Mutter Gottes! bitt für uns arme Sünder — jezt und in der Stunde unseres Absterbens! Amen."

Du hast, o heilige Jungfrau, Denjenigen geboren, Der die Sünden der Welt, also auch meine Sünden hinwegnahm; Der am Kreuze blutete und starb, um Alle, die an Ihn von ganzem Herzen glauben und sich gründlich zu Ihm bekehren, selig zu machen. So lange du auf Erden lebtest, war es deine größte, seligste Freude, wenn du sahst, daß sich die Leute zu Jesus bekehrten, an Ihn glaubten, Ihn liebten und so heilige und selige Kinder und Erben Gottes wurden. Dies ist auch jetzt noch deine größte, seligste Freude. — O so bitte nun bei Jesus, daß wir alle lauter heilige und selige Kinder Gottes werden! daß wir der Welt und dem Weltsinne ganz ab-

sterben, in Jesus recht heilig leben, Ihn recht warm und über Alles lieben, im Tode nicht sterben, sondern durch ihn erst völlig zum Leben kommen, und einst mit dir und allen Kindern Gottes ewig bei Jesus in dem Reiche Seiner Herrlichkeit seyn dürfen! Amen.

3) Das apostolische Glaubens-Bekenntniß.

"Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde."

Ja, Vater, mein Vater! ich glaube von ganzem Herzen, daß Du durch Dein ewiges Wort den Himmel und die Erde, und Alles, was im Himmel und auf Erden ist, erschaffen hast. Alles Sichtbare und Unsichtbare ist das Werk Deiner Hand. Du hast auch uns Menschen erschaffen, und wir waren damals in unsern ersten Eltern ganz heilig und gerecht, gut und selig. Aber wir haben uns in ihnen durch den Satan — die alte Schlange verführen lassen, sind von Dir, o Vater, abgefallen, verloren unsere Heiligkeit und Gerechtigkeit, wurden verlorne Sünder, und brachten Tod und Verderben in unsere Seele, in unsern Leib und auch in die Natur. Du aber hast Dich aus Gnade wieder über uns erbarmt, und sandtest Deinen Sohn, auf daß Er uns von unserm tiefen Falle wieder aufrichte, die Sünde tilge, die ewige Gerechtigkeit wiederbringe, und uns zu Deinen Kindern und Erben mache. — Dafür danke ich Dir, liebster Vater, von ganzem Herzen, und freue mich

und preise Deinen heiligen Namen, daß Du auch mich erschaffen, und durch die heilige Taufe um Deines Sohnes Jesu Christi willen unter die Zahl Deiner Kinder aufgenommen hast.

„Und an Jesum Christum, Seinen einigen Sohn, unsern Herrn."

O Jesus! ich glaube und bekenne von ganzem Herzen, Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! Du bist wahrer Gott und wahrer, einiger Sohn Gottes. Du bist das Wort, von Dem geschrieben steht: »Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dasselbe war im Anfange bei Gott. Alles ist durch Dasselbe gemacht, und ohne Dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.« — Du bist darum auch mein eigentlicher, rechtmäßiger Herr, Dem ich Glaube, Liebe, Anbethung und Gehorsam schuldig bin. — O Du ewiger Sohn Gottes! wie freue ich mich, Dir anzugehören, an Dich glauben, Dich lieben, Dich anbethen und Dir gehorsamen zu dürfen! O welche große Gnade ist das für mich sündhaftes, schwaches Kind! — Gieb, daß ich Dir in meinem Sinne, Herzen und Wandel ewig treu bleibe, und daß Dein heiliger Name von allen Menschen erkannt, geliebt und angebethet werde!

„Der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau."

„Und das Wort ist Fleisch geworden — und hat unter uns gewohnet." — Welch ein Geheimniß! Eingeborner des Vaters, Du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit — wurdest Fleisch — wurdest Mensch! — nahmst alle Leiden und Mühseligkeiten dieses Lebens auf Dich! Eine Jungfrau hat Dich geboren! Du, der eingeborne Sohn Gottes, wurdest unser leiblicher Bruder! — Welch' eine unbegreiflich große, anbethungswürdige Gnade! — Wir wären nie, — in alle Ewigkeit nie mehr, zu Dir gekommen, wenn Du nicht zu uns gekommen wärest. Wir lagen zu tief im Abgrund der Sünde, der Finsterniß und des Todes. Du Selbst mußtest von Deiner Höhe herabsteigen; mußtest ein Menschenkind werden, auf daß wir in Dir Kinder Gottes würden. Nun aber ist unser Glück unaussprechlich. Aber laß uns nun auch desselben theilhaftig werden! Offenbare Dich in unsern Herzen, und theile uns Deinen heiligen Geist mit!

„Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben."

Jesus! liebster Jesus! für mich hast Du gelitten. Für mich bist Du im Jahre 33. auf dem Berge Golgatha gekreuziget worden. Für mich gestorben und begraben worden. Du warst, wie dein heiliger Prophet sagt, um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe

lag auf Dir, auf daß wir Friede hätten, und durch Deine Wunden sind wir geheilet. — Du littest und starbst für uns, o Jesus, vor Allem zur Vergebung unserer Sünden, als unser Versöhner, so daß wir nun durch dich einen gnädigen, versöhnten Gott und Vater haben, und uns mit kindlicher Zuversicht auf die Ewigkeit freuen können. — Du littst und starbst für uns, um uns Gnade, Geist, Kraft und Leben zu erwerben und zu schenken zur Heiligung und Erneuerung des innern Menschen. Dein Tod ist die Lebensquelle, wodurch Alle, die davon trinken, gesund werden. — Du littst und starbst für uns zum Vorbild und Troste für uns in unserm Leiden und Sterben, daß wir auf Dich sehen, und in Deine Fußstapfen treten, wie deine heiligen Apostel sagen. — Durch Deinen Tod und Begräbniß hast Du den Tod und das Grab besiegt, und uns beide tröstlich und leicht gemacht. — Ich danke Dir, o Jesus, von ganzem Herzen dafür, und bitte Dich: Durch die Kraft Deines verdienstlichen Leidens und Sterbens, reisse die giftige Wurzel der Sünde aus meinem Herzen heraus! Erlöse mich von ihrer Gewalt und Herrschaft, und gieb mir Gnade, Muth und Freudigkeit, im Geiste zu leben, und durch den Geist die Werke des Fleisches zu tödten! Laß einst meinen Tod sanft, leicht und selig seyn, und auch meinen Leib in Hoffnung ruhen bis zum Tage der glorreichen Auferstehung!

„Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tag' wieder auferstanden von den Todten."

Jesus Christus! als du am Kreuze gestorben warst, gingst Du im Geiste hinab in die Vorhölle, und predigtest den Geistern im Gefängnisse. O wie werden sich dieselben gefreut haben, als sie nach so vielen Jahrhunderten des Wartens und der Sehnsucht Dich, ihren Gott, Heiland und Erlöser erblickten! — Segnen, trösten, erfreuen, selig machen war Dein erstes Geschäft, als Du am Kreuze die grosse Erlösung vollbracht hattest. Ich danke, danke Dir dafür, mein Heiland! — Und als Du diese Geister in der Vorhelle besucht und erfreut hattest, standest Du neulebendig und in Herrlichkeit wieder aus dem Grabe auf. — Deine Auferstehung, o Jesus, ist das Siegel auf die Wahrheit und Göttlichkeit der geschehenen Erlösung und das Unterpfand unserer ewigen Herrlichkeit. Nun ist Alles wahr und von Gott bestättiget, was wir von Dir glauben und hoffen. Du hast nun Tod und Grab, Sünde und Hölle besiegt, und Leben und Unsterblichkeit an's Licht gebracht. Du hast auch für uns die Auferstehung erworben, und wie Du, so werden einst auch wir, neulebendig und in Herrlichkeit, aus den Gräbern hervorgehen. O wie wird uns dann um's Herz seyn! ! ! — Vor Allem müssen wir nun aber der Seele nach aus dem Grab' der Sünde auferstehen. Wie könnten wir sonst hoffen, einst mit Dir zu leben, wenn wir nicht durch Deine Kraft aus dem Grab' der Sünde auferstehen? Wie könnten wir

hoffen, einst mit Dir zu triumphiren über Sünde, Tod uud Grab, Teufel und Hölle, wenn wir freiwillig Sklaven der Sünde, des Todes und Teufels bleiben wollten? — Fleisch und Blut, Sünde und Tod können das Reich Gottes nicht erben. — O so mach' uns frei, lieber Heiland, von ihrer Gewalt und Herrschaft, und gieb uns Gnade, daß wir mit Dir in einem neuen Leben wandeln!

„Aufgefahren in den Himmel, sitzet Er zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters.“

Glorreicher Heiland! Du kamst aus dem Himmel, und als Du das grosse Werk der Erlösung vollbracht hattest, giengst Du wieder in den Himmel heim. Dort bist Du jetzt. — Als unser ewiger Hoherpriester bist Du mit Deinem eigenen Blute in das Allerheiligste des Himmels für uns eingegangen. Dort hast Du nun alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Dort lebst Du für uns als wahrer Gott und wahrer Mensch, vertrittst dort unsere Stelle als unser Mittler und Fürbitter, giessest von dorther den heiligen Geist über Deine Erlöste aus, bereitest auch für uns Wohnungen ewiger Herrlichkeit, und holst Eines nach dem Andern auch dorthin. — O wären wir doch schon Alle bei Dir daheim! Dann hätte Sünde, Tod und Elend auf ewig ein Ende. Dann wären wir ganz gerecht, heilig und selig. Doch Du hast ja auch auf Erden alle Gewalt, und es begegnet

uns nichts, was Du nicht weißt und willst. Ja du bist Selbst bei uns bis an's Ende der Welt — im Geiste, in Deinem Worte und im heiligen Sakramente. Darum wollen wir getrost ausharren, bis Du auch uns heimholst. Nimm nur Deinen heiligen Geist nicht von uns!

„Von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten."

Das hast Du schon während Deines Erdenlebens und besonders noch kurz vor Deinem Tode vor dem hohen Rathe in Jerusalem gesagt. Wie groß und herrlich wird Deine Wiederkunft seyn! — Dann werden Dich sehen alle Völker der Erde — Alle, die an Dich geglaubt, und Alle, die Dich verworfen haben. Todesschrecken wird diese ergreifen; denn ihre Lust und ihre Herrlichkeit hat nun ein Ende, und die Qualen der Hölle fallen über sie her, wie Gespenster des Abgrunds. Die Frommen aber und die, so Busse gethan haben von ihren Sünden, werden sich freuen und ihre Häupter erheben; denn ihre Erlösung hat sich genahet. Alle Leiden sind dann vorüber, alle Sünden sind getilgt, Leib und Seele sind ganz heilig und herrlich, die Welt, die ihnen oft so schwer auflag, hat nun ein Ende, und Jesus, Du, an den sie glaubten, auf den sie hofften, den sie liebten — in diesem Thränenthale, dem sie in treuer Liebe nachfolgten — Du stehst dann vor ihnen als ihr Gott, Erlöser, Seligmacher und ewiger Freund, und nimmst

sie auf ewig mit nach Haus — in die Herrlichkeit, die Du beim Vater hattest, schon ehe die Welt war. — Jesus welch ein Jubel, welche Freude wird das seyn! — O lieber Heiland! laß uns dann doch auch unter Deine Miterben gezählt seyn: Nimm uns dann doch auch mit in Deine Herrlichkeit, damit auch wir ewig bei Dir und um Dich seyn können! Denn ohne Dich ist uns ja doch nicht wohl; nur bei Dir findet unser Herz bleibende Ruhe, ewigen Frieden! — O laß uns doch nicht verloren gehen! Amen.

„Ich glaube an den heiligen Geist."

Der heilige Geist ist wahrer Gott. Dies glaube ich von ganzem Herzen. Er ist es, Der die Welt überzeugt von der Sünde, von der Gerechtigkeit und von dem Gerichte. Er ist es, Der der Lydia das Herz aufschloß, daß sie glauben konnte, was Paulus von Jesus sagte. Er ist es, Der den Glauben, die Hoffnung und die Liebe um der Verdienste Jesu Christi willen wirkt. Er ist es, der die Herzen erleuchtet, Der an Alles erinnert, was Jesus gesagt hat, in alle Wahrheit einführt und Christum in uns verklärt. —

O Du lieber heiliger Geist! komm' auch in mein Herz! Gieb mir die heilige, kindliche Einfalt des Herzens! Erleuchte meine Seele! Heile meine Wunden durch die Kraft des Kreuztodes Jesu! Tröste mich in aller Traurigkeit mit himmlischen Troste! Stärke mich in meiner Schwachheit! Lehre und führe

mich in alle Wahrheit ein! Erquicke mich Sünder in meiner Gewissensnoth mit dem Frieden Gottes, der höher als alle Vernunft ist! Vereinige mich immer mehr mit Jesus, dem wahren, göttlichen Weinstocke! Gieb mir in meinem Geiste das Zeugniß, daß ich ein Kind Gottes bin; denn wenn dieses ist, so bin ich auch Erbe Gottes und Miterbe Jesu Christi, wenn ich anders mit Ihm leide, um mit Ihm dereinst auch verherrlichet zu werden. — O Du guter heiliger Geist! überzeuge mich immer gründlicher und lebendiger, daß ich aus eigner Kraft nichts bin, nichts habe und nichts kann, daß aber Jesus auch meine Weisheit und Gerechtigkeit, auch meine Heiligung und Erlösung ist, und daß ich durch Ihn, Der mich stark macht, Alles kann, Alles vermag! — Amen.

„Eine, heilige, allgemeine, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen.“

Liebster Heiland! Du hast Dir schon während Deines Erdenlebens Jünger und Jüngerinnen von der Welt auserwählt, und sie zu einem heiligen, auserwählten Geschlecht, zu einem königlichen Priesterthum, zum Volke des Eigenthums — zu einer lebendigen Kirche Gottes gesammelt. Diese Deine heilige Kirche hast Du geliebt mit unendlicher Liebe, und hast Dich Selbst für sie dahingegeben, um sie zu heiligen, nachdem Du sie durch das Wasserbad im Worte des Lebens — durch die heilige Taufe gerei-

niget hast, um Dir eine herrliche Gemeine darzustellen ohne Flecken, ohne Runzel oder etwas dergleichen, sondern daß sie heilig und unbefleckt sey. — Dieser Deiner Kirche hast Du aus unendlicher Erbarmung das Wort des ewigen Lebens und alle Deine Heilsmittel anvertraut, und leitest sie durch Deinen heiligen Geist auf dem rechten Wege. Du hast in ihr ein sichtbares Oberhaupt, das sie leiten, und Bischöfe und Priester aufgestellt, daß sie Dein heiliges Wort und Evangelium verkünden, Deine heiligen Geheimnisse verwalten, und Deine Kinder pflegen und recht führen. — Diese Deine heilige Kirche ist die Säule und Grundfeste der Wahrheit. — Auch mich hast Du durch die heilige Taufe in sie aufgenommen, und ich bin nun ein Kind Gottes, und werde einst, wenn ich Dir bis an's Ende treu bleibe, ein Erbe Gottes werden. O ich danke Dir für diese unaussprechlich große Gnade aus vollem Herzen, und bitte Dich recht herzlich: Gieb nicht zu, daß der Weltsinn — die Sünde je in mein Herz einschleiche, mir Deine Gnade raube, mich von Dir, dem lebendigen Weinstocke, und von Deiner heiligen Kirche losreisse, und ich so am Glauben Schiffbruch leide, ein Kind des Satans und eine Beute des ewigen Todes werde! Gieb, daß ich ein lebendiges, heiliges Kind Deiner Kirche, ein lebendiges, fruchtbares Rebzweig an Dir, dem göttlichen Weinstocke, sey und bleibe, und daß ich in Deiner Gnade und Erkenntniß immer mehr wachse und befestiget werde! — O wie viele tausend

heilige Kinder hast Du in dieser Welt und in jener, und mit Allen stehe ich in der innigsten Gemeinschaft. Was sie sind und haben, gehört auch mir, und was ich durch Deine Gnade bin und habe, gehört auch ihnen; denn wir sind ja in Dir Alle nur Ein Leib und Glieder Eines und desselben Leibes, wovon Du das Haupt bist. — O liebster Jesus! segne auch den obersten Hirten Deiner heiligen Kirche — den römischen Pabst, und alle Vorsteher — Bischöfe und Priester derselben mit Deiner göttlichen Gnade! Gieb ihnen Deinen heiligen Geist, daß sie in Dir ein heiliges Leben führen, und als gute Hirten Deine so theuer erkaufte Schäflein auf die rechte Weide führen, Gieb ihnen einen himmlischen Sinn und göttlichen Wandel! — Bekehre, o Jesus! alle arme Sünder und Sünderinnen! Gieb ihnen den Geist der Busse, und mache sie lebendig durch Deine Gnade! Laß Dein heiliges Reich auf Erden immer weiter ausgebreitet werden, damit alle Menschen selig werden und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen! Amen.

„Nachlaß der Sünden."

O was für ein trostvoller Glaubensartikel ist dieses für mich! Was würde es mir helfen, o Jesus! daß ich erschaffen und ein Mensch bin — was würde es mir helfen, daß Du ein Mensch geworden bist, gelitten hast, gestorben und begraben worden bist, daß Du am dritten Tage neulebendig aus dem Grabe wieder auferstanden, gegen Himmel fuhrst und dort nun

für uns lebest, wenn keine Vergebung, keine Nachlassung der Sünden da wäre! All dies würde mir sündhaften und so oft fehlenden Kinde nichts nützen, ja es würde mein Gericht und meine Strafe nur noch vermehren. — Aber — Lob und Dank sey Dir, o Jesus! Du hast in Deiner heiligen Kirche die Gewalt niedergelegt, die Sünden in Deinem Namen nachzulassen. Schon in der heiligen Taufe hast Du mich von der Erbsünde gereiniget und geheiliget; hast mir all' Deine Verdienste geschenkt, und mich aus freier Gnade zum Kinde und Erben Gottes eingesetzt; hast mich dadurch der Früchte Deiner heiligen Menschwerdung und Geburt, Deines himmlischen Lebens, Deines bittern Leidens und Sterbens, Deines Begräbnisses und Deiner Auferstehung, Deiner Himmelfahrt und Deines Sitzens zur rechten Hand Gottes theilhaftig gemacht. — O Jesus! auf den Knieen dank' ich Dir für diese unendlich grosse Gnade. — Aber Deine Liebe und Barmherzigkeit gegen uns arme Sünder sorgte noch weiter. O wie Viele sind so unglücklich, daß sie durch den Betrug des Teufels, die Lockungen der Welt und die Reize des Fleisches wieder in die Sünde hineingerathen, dadurch die Gnade Gottes verlieren, und in diesem Zustande ewig verloren gehen würden. — Auch diese Unglücklichen willst Du wieder retten und begnadigen durch das heilige Bußsakrament. Wenn sie mit bußfertigen Herzen zu Dir zurükkehren, so nimmst Du sie durch dieses heilige Sakrament wieder zu Gnaden an, verzeihest ihnen

ihre Sünden, schenkst ihnen, um Deiner Verdienste willen, die ewige Strafe, und machst sie wieder zu Kindern und Erben Gottes. — O Du anbethungswürdigster Jesus! wie groß ist doch Deine Liebe zu den Sündern! Wahrhaftig! aus Deiner Schuld geht Keiner verloren. Du hast Alles, Alles gethan, um alle Sünder — große und kleine, junge und alte zu retten und selig zu machen. Es ist vollkommen wahr, was Dein Apostel sagt: „Das ist ein gewiß wahres und aller Annahme werthes Wort, daß Jesus Christus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen." — O Jesus! gieb, daß es Alle von Herzen glauben, und sich recht aufrichtig zu Dir bekehren! Amen.

„Auferstehung des Fleisches."

Durch die Sünde ist der Tod und alles Uebel in die Welt hereingekommen. Du aber, o Jesus, hast durch deinen Tod am Kreuze die Sünde getilgt, und durch deine glorreiche Auferstehung den Tod und das Grab besiegt, und Leben und unvergängliches Wesen an's Licht gebracht. — Du bist von den Todten auferstanden. Wie nun der Tod durch Einen Menschen — den ersten Adam über alle Menschen kam, so komm, nun auch die Auferstehung von den Todten durch Dich o Jesus, über alle Menschen, und wie in Adam Alle sterben, so werden in Dir Alle lebendig gemacht werden, die jetzt an Dich von Herzen glauben, und im Glauben an Dich leben und sterben. Du, o Ewigle-

bender, wirst unsere Leiber aus dem Grabe auferwekken, wirst sie umgestalten und Deinem verherrlichten Leibe ähnlich machen nach der Kraft, durch welche Du Dir Alles unterwerfen kannst. Verwesliches wird nun in's Grab gesäet; Unverwesliches aber wird auferstehen; Unansehnliches wird gesäet; Herrliches aber wird auferstehen; Gebrechliches wird gesäet; Kraftvolles wird auferstehen; ein sinnlicher Leib wird gesäet; ein geistiger Leib wird auferstehen. — O Herr! wie wird uns seyn, wenn einst am End' der Zeit die Posaune Gottes schallt, das Leben über den Gräbern rauscht, und die Todten durch Deine Allmachtskraft unverweslich und in Herrlichkeit auferstehen! Wie wird uns seyn, wenn wir Alle — Groß und Klein neulebendig und in Herrlichkeit vor Dir stehen werden! — Welche Wonne, welche Freude, welche Seligkeit, welch' ein Dank= und Freudenjubel! — O Du theurer Heiland! aß doch dann auch mich unter Deine heiligen Kinder gezählt seyn! Laß dann auch mich mit Dir und Deinen Auserwählten in Deine Herrlichkeit eingehen, und bei dir

„ein ewiges Leben —"

genieſsen! — Ewig mit Jesus leben, ewig bei Ihm selig seyn — wer faßt dies! — Ein neuer Himmel und eine neue Erde voll Herrlichkeit werden da seyn; denn der erste Himmel und die erste Erde sind dann vergangen, und das Meer ist dann nicht mehr. Der ewige, dreieinige Gott Vater, Sohn und

heilige Geist wird bei den Menschen wohnen, und sie werden Sein Volk seyn, und Er, der Gott mit ihnen, wird ihr Gott seyn. Er wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; der Tod wird nicht mehr seyn, noch Jammer, noch Klage, noch Schmerz wird mehr seyn. Die Heiligen werden das Reich einnehmen, und die Herrlichkeit Gottes erben. Sie kammen aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen und sie weiß gemacht im Blute des Lammes. Darum stehen sie vor dem Throne, und dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem heiligen Tempel, und sie leuchten im Reiche ihres Vaters wie die Sonne in ihrer Pracht von Ewigkeit zu Ewigkeit. —

O Herr! wer faßt diese Herrlichkeit! Und ich armes Kind darf, werde auch Theil daran bekommen! — O wie wird mir dann seyn, wenn ich bei Dir bin, Dich von Angesicht zu Angesicht sehe, und all' Deine heiligen Kinder um Dich! — O Herr! dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Du hältst diese Herrlichkeit für mich und Alle, die Dich lieb haben, bereit, o gieb doch, daß wir nicht in die Sünde hineingerathen, daß wir uns der Welt nicht gleichstellen, und so Deine Liebe und Gnade und das Erbtheil Deiner Heiligen verlieren, sondern uns immer mehr reinigen und heiligen, im Leiden geduldig ausharren, und würdig werden, als Deine Kinder in Dein herrliches Reich aufgenommen zu werden! Amen.

4. Dankgebeth für die heilige Taufe.

Heiliger, dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! ich bin durch Deine unverdiente Gnade und Erbarmung schon als zartes Kind auf und in Deinem allerheiligsten Namen getauft worden. — Du, o Jesus, hast dieses heilige Sakrament eingesetzt als ein Mittel, um uns die unendlichen Früchte Deiner Erlösung mitzutheilen. Ich danke Dir herzlich, daß Du durch dieses Sakrament auch mich Deiner heiligen christkatholischen Kirche einverleibt, und mich dadurch in die Gemeinschaft aller Deiner himmlischen und ewigen Güter gesetzt hast, welche Du durch Dein bitteres Leiden und Sterben erworben hast. Du hast mich dadurch von dem Gifte der Erbsünde gereiniget und abgewaschen, mir all' meine Sünde, Schuld und Missethat aus Gnaden vergeben, und mich gereiniget durch das Wasserbad im Worte des Lebens, und all' meine Sünde so getilgt, daß nichts Verdammliches mehr an mir war. Du hast mich auch durch die heilige Taufe vom ewigen Tode und von der Angst, Furcht und Bitterkeit des zeitlichen Todes, und von der Gewalt des Teufels erlöst. Du hast mich dadurch Dir einverleibt als ein lebendiges Rebzweig, und hast mir das ewige Leben — das Leben aus Gott geschenkt. Du hast mich durch die heilige Taufe neugeboren, hast aus einem Sünder mich zum Gerechten gemacht, indem ich in Deinen

Tod getauft und dadurch der ganzen Frucht Deines Todes theilhaftig, und aus einem Kinde des Zorns ein Kind der Gnade geworden bin. Du hast mich aus einem armen, elenden, verlornen Menschenkinde zu einem heiligen Gottes Kinde gemacht; hast mir deinen Geist der Kindschaft gegeben, hast mich dadurch in Deinen ewigen Gnadenbund aufgenommen, und mir das Kindesrecht, nämlich das Erbtheil der ewigen Seligkeit geschenkt. Du hast mir in der heiligen Taufe Alles geschenkt, so daß ich nun getrost sagen kann: Christus ist mein mit all Seinen Heilsgütern. Christus ist mein mit Allem, was Er ist und hat. Was kann mir nun die Sünde noch anhaben, wenn ich mich nicht mehr freiwillig mit ihr einlasse? Jesus ist ja meine Gerechtigkeit. Was kann mir der Tod noch anhaben? Jesus ist ja mein Leben. Was kann mir der Teufel noch anhaben? Jesus ist ja meine Stärke und mein Sieg. Was kann mir die Welt noch anhaben? Jesus hat sie überwunden. Ja, mein Herr Jesus Christus hat mich zu einem Kinde der Seligkeit gemacht in der heiligen Taufe, darum warte ich in Geduld der künftigen Herrlichkeit. — O Du liebster Heiland Jesus Christus! wie kann ich Dir für diese Gnade der heiligen Taufe genug danken! — Weil ich aber, o Jesus! durch die Taufe mit Dir gestorben und begraben bin, so hilf mir, daß ich nun in einem neuen Leben des Geistes wandle, das Fleisch sammt seinen Lüsten und Begierden tödte, und reiche Früchte der Gnade bringe! Gieb,

daß ich nie vergesse der grossen Gnade, die mir durch die heilige Taufe zu Theil geworden, und des Bundes, den Du da mit mir geschlossen hast, daß ich diesen Bund nie breche, denselben nie verleugne, weder im Herzen, noch mit dem Munde, noch mit einem sündhaften, weltlichen Leben, sondern daß ich mich desselben jederzeit freue und tröste, und ihm ewiglich treu bleibe! Amen.

5. Erneuerung des Taufbundes.

Heiliger, dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Mit dankbarem, freudigen Herzen erneuere ich nun wieder den Bund, der in der heiligen Taufe zwischen uns geschlossen worden. Du bist da mein Vater, und ich Dein Kind, ein Eigenthum Jesu Christi, ein Tempel des heiligen Geistes, und ein Erbe des ewigen Lebens geworden. — Redlich, aufrichtig und feierlich erkläre ich vor Dir, o mein Gott, Vater Sohn und heiliger Geist, vor allen Engeln und Heiligen wiederholt: „Ich wiedersage dem Teufel, und allen seinen Werken, und aller seiner Hoffart. Ich will damit nie mehr etwas zu thun haben, und darum auch jede Sünde gewissenhaft meiden. — Ich glaube von ganzem Herzen, daß Gott mich und Alles im Himmel und auf Erden erschaffen, daß Er mir Leib und Seele gegeben habe; daß Er mir als Seinem Kinde durch die Welt helfen, mit dem Nöthigen versehen, vor allen Gefahren beschützen und vor jeg-

lichem Uebel bewahren werde. All dies wird Er mir thun, weil Er mein Gott und Vater ist. Darum sey ferne von mir aller Aberglaube, Unglaube, Kleinglaube, Muthlosigkeit und Verzagtheit; und mein Herz freue sich in Gott immer und ewiglich."

„Ich glaube von ganzem Herzen, daß Jesus Christus wahrer Gott und wahrer Mensch und der alleinige Heiland der Welt sey; daß Er mich, ohne Ihn, ewig verlornes Kind von allen Sünden, vom ewigen Tode und von der Gewalt des Satans erlöset habe, und zwar nicht mit vergänglichem Gold oder Silber, sondern mit Seinem theuren Blute und unschuldigen Leiden und Sterben. Er hat mich erlöst, auf daß ich Sein Eigenthum sey, in Seinem Reiche unter Ihm lebe, und Ihm in Gerechtigkeit, Heiligkeit und Unschuld mein Leben lang diene. Das Alles hat Er gethan aus freier Gnade und unverdientem Erbarmen. Darum setze ich getrost auf Ihn mein Vertrauen, und will Sein Eigenthum bleiben immer und ewiglich."

„Ich glaube von ganzem Herzen, daß der heilige Geist wahrer Gott ist, und von Ewigkeit vom Vater und Sohne zugleich ausgeht; daß Er den Glauben an Jesus Christus in mir wirkt, das Vertrauen auf Ihn mir einflößt, und die Liebe zu Ihm und allen Menschen in's Herz gießt; daß Er mich erleuchtet, im wahren Glauben erhält, heiligt und mit dem Vater und Sohne und mit allen Kindern Gottes im Himmel und auf Erden in Gemeinschaft

bringt. Er ist auch der Lenker der heiligen Kirche, und leitet so alle Kinder Gottes zum ewigen Leben."

„Ich glaube Eine, heilige, allgemeine, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen. Ich glaube, daß in der Kirche Gottes die Gewalt vorhanden sey, den bußfertigen Sündern die Sünden nachzulassen. Ich glaube, daß ich einst mit allen Menschen neulebendig auferstehen, und dann ewiges Leben haben werde. —"

„All dies glaube ich durch Gottes Gnade von ganzem Herzen, und will in diesem Glauben leben und sterben."

„Ich glaube, daß ich in der heiligen Taufe die Vergebung der Erbsünde und die Nachlassung der Sündenstrafen erhalten habe, und ein Kind Gottes, ein Eigenthum Jesu Christi, ein Tempel des heiligen Geistes und ein Erbe des ewigen Lebens geworden bin. In dieser Taufgnade will ich bleiben; in ihr will ich leben und sterben, uud darum gelobe ich redlich und aufrichtig, daß ich mich der Welt nicht gleichstellen, sondern ihr absagen, mich selbst verleugnen, das Fleisch sammt seinen Lüsten und Begierden kreuzigen und Christo nachfolgen wolle."

Heiliger, dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Du siehst in mein Herz, und weißt, daß ich's redlich meine. O bewahre mich in Deiner Gnade, und bestättige das, was Du in mir gewirkt hast; Ich bin Dein, und möcht' es bleiben in Ewigkeit. Ich will wachen und bethen. Nimm nur Du Dich meiner an!

Ihr lieben Heilige und Engel Gottes! unterstützet mich durch eure liebvolle Fürbitte am Throne Gottes, daß ich meine Taufgnade nicht verliere, sondern von Tag zu Tag in ihr tiefer und fester begründet werde! Amen.

V. Abschnitt.

Besondere Andachtsübungen zu Jesus Christus, dem Sohne Gottes und Weltheilande.

Geliebtes Kind! es folgen hier nun einige besondere Andachtsübungen zu dem göttlichen Heilande Jesus Christus. Denn sieh! Jesus, der Gekreuzigte und nun Ewiglebende ist der Mittelpunkt der ganzen Religion und die Eine Quelle alles Heils in Zeit und Ewigkeit für Junge und Alte, Große und Kleine, Arme und Reiche, ist — der Sohn Gottes, hochgelobt in Ewigkeit. — Er ist das fleckenlose Muster und Vorbild unsers Lebens, unser Gesetzgeber und untrüglicher Lehrer und Führer; Er ist unser Erlöser und das Opfer für unsere Sünden; Er ist das unsichtbare Oberhaupt Seiner heiligen Kirche, unser Mittler beim Vater, und dereinst auch unser Richter; Er ist — Alles in Allem. — Alle Menschen, die je auf der Erde lebten, und sündenfrei, gerecht, heilig und selig geworden sind, sind es durch Ihn geworden,

und ohne Ihn ist's Keiner geworden. — Das bezeugt, glaubt und lehrt die ganze katholische Kirche in allen Jahrhunderten. — Er ist der wahre Gott und das ewige Leben und der alleinige Heiland der Welt; und es ist in keinem Andern Heil; es ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir selig werden könnten, als der Name — die Person Jesus Christus. —

Wenn du nun, geliebtes Kind, nicht verloren gehen, sondern sündenfrei, gerecht, heilig und selig werden willst, so mußt du dich mit diesem Jesus recht bekannt und vertraut machen; mußt mit Ihm in eine lebendige Gemeinschaft kommen, mit Ihm Ein Herz und Eine Seele, und mit Seiner göttlichen Gnade erfüllt werden. Sieh! auf diese Art wirst du dann stark werden, die Sünde zu überwinden, der Welt abzusterben, dich selbst zu verleugnen, das Kreuz geduldig zu tragen, und deinem Heilande durch einen heiligen Lebenswandel nachzufolgen.

Die Mittel, zu dieser Gemeinschaft und Vereinigung mit Jesus zu gelangen, sind vielfach; die vorzüglichsten sind das Wort Gottes und die heiligen Sakramente, das Gebeth und die treue Erfüllung Seines heiligen Willens. — Lies und betrachte deßhalb das Wort Gottes mit ruhiger Ueberlegung und herzlicher Andacht; fasse die Predigt des Evangeliums recht lebendig in's Herz; gebrauche die heiligen Sakramente recht oft und mit recht kindlichem Glauben und Vertrauen; habe die Welt nicht lieb, noch das,

was in der Welt ist, und stelle dich ihr nicht gleich; sey der göttlichen Gnade recht treu, und folge Jesu mit heiligem Ernste nach; widme dich oft dem Gebethe, und benütze zu diesem Zwecke auch folgende Andachtsübungen. Auf diese Art wirst du an Gnade und Erkenntniß Jesu immer mehr zunehmen, wirst mit Ihm Ein Herz und Eine Seele und so sündenfrei, heilig und selig werden.

1) Die Geburt Jesu.

Es geschah zu derselben Zeit, daß vom Kaiser Augustus ein Geboth ausging, daß der ganze Erdkreis beschrieben werden sollte. Und Alle gingen hin, sich einschreiben zu lassen, ein jeder in seine Stadt. So kam auch Joseph von Galiläa aus der Stadt Nazareth nach Judäa in die Stadt Davids, die da Bethlehem heißt, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, um sich einschreiben zu lassen mit Maria, seiner getrauten Gemahlin, die schwanger war. Und es geschah, als sie daselbst waren, kam die Zeit, da sie gebären sollte. Und sie gebar ihren erstgebornen Sohn, wickelte Ihn in Windeln, und legte Ihn in eine Krippe, weil in der Herberge sonst kein Platz für sie übrig war.

Gebeth.

O mein lieber Jesus! im Staube bethe ich Dich, Du menschgewordener Gottessohn, an. Ich freue mich und danke Dir von ganzem Herzen, daß Du vom

Himmel gekommen, und auch ein Kind geworden. Dadurch hast Du unsere Geburt und Kindheit geheiliget. Wärest Du nicht zu uns herabgekommen und uns gleich geworden, so hätten wir nie zu Dir und Deinem Vater kommen und selig werden können. Weil Du nun aber ein Kindlein und in Allem — die Sünde ausgenommen — uns gleich geworden bist, so können wir nun durch Dich zum Vater kommen; denn Du hast uns den Weg und die Thür' zum Vater aufgethan. Ja, Du bist Selbst der Weg zum Vater und die Thür zum ewigen Leben — durch Deine Armuth, Leiden und Schmach, die Du von der Krippe bis in's Grab um unsertwillen erduldet hast. — Liebe hat Dich zu uns herabgetrieben. Du hast gesehen, daß wir verlorne, ewig unglückliche Kinder wären, die sich selbst nicht helfen konnten, und die kein Mensch und kein Engel retten konnte. Da hast Du alle Freuden und alle Herrlichkeit bei Deinem Vater im Himmel verlassen, und hast all' unsre Noth und unser Elend auf Dich genommen, um uns davon zu befreien, und uns Deiner himmlischen Freude und Seligkeit theilhaftig zu machen.

O wie viel haben wir Dir zu danken! Wie sehr sollen wir Dich lieben! — Du bist der rechte Trost und das einzige Heil aller armen, sündigen Kinder. Zu Dir kommen wir in all unserer Noth. Auf Dich setzen wir all unser Vertrauen. Du bist das einzige heilige und unschuldige Menschenkind. Wir sind Alle schon von Natur aus sündige, schwache und gebrech=

liche Kinder. Aber durch Dich werden auch wir von Sünden frei, heilig und unschuldig, wie Du es schon von Natur aus bist. Denn Dein Blut wascht uns rein von allen Sünden, und Dein heiliger Geist heiliget uns durch und durch an Leib und Seele. — O schenke uns nur Deinen heiligen Geist, daß Er unsere Herzen nach Deinem Willen lenke, und wir so rein und unschuldig werden, wie Du auf Erden warst! Amen.

2. Der zwölfjährige Knabe Jesus.

„Die Eltern Jesu zogen alle Jahre nach Jerusalem auf das Osterfest. Und als er zwölf Jahre alt war, und sie, wie gewöhnlich am Feste nach Jerusalem hinaufreisten, und am Ende der Festtage wieder zurükkehrten, da blieb der Knabe Jesus in Jerusalem, ohne daß es Seine Eltern wußten. In der Meinung aber, Er wäre bei der Reisegesellschaft, legten sie eine Tagreise zurück; darnach suchten sie Ihn unter den Verwandten und Bekannten; und da sie Ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück, und suchten Ihn. Nach drei Tagen endlich fanden sie Ihn im Tempel, wie Er in Mitte der Lehrer saß, ihnen zuhörte, und sie fragte. Und es verwunderten sich Alle, die Ihn hörten, über Seinen Verstand und Seine Antworten. Als sie Ihn nun da sahen, erstaunten sie, und Seine Mutter sprach zu Ihm: „Kind! warum hast Du uns das gethan? Siehe! Dein Vater und ich haben Dich mit Schmer-

zen gesucht.“ Er aber antwortete ihnen: „Warum habt ihr Mich gesucht? Wußtet ihr denn nicht, daß Ich in dem seyn muß, was Meines Vaters ist?“— Sie aber verstanden die Rede nicht, die Er ihnen sagte. Und Er ging mit ihnen hinab, kam nach Nazareth, und war ihnen unterthan. Seine Mutter aber bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.“

Gebeth.

Lieber Herr und Heiland, Jesus Christus! wenn wir auf Dich sehen in Deiner Jugend, da Du so ein Knabe in unserm Alter warst, so finden wir an Dir ein Vorbild für unser Herz und unsern Sinn und Wandel. Du wuchsest auf, wie wir; Du nahmst zu an Alter und Gnade und Weisheit, warst Gott und Menschen angenehm, Deinen Eltern kindlich und freudig gehorsam, unterthänig und in allen Stücken zur Freude. Wenn sie Dich suchten, mußten sie Dich im Tempel oder in der Schule unter den Lehrern suchen. Du hörtest gerne gute Lehren, und schämtest Dich nicht zu fragen. Und wie wirst Du erst gebethet haben! Wie innig und herzlich wirst Du im Umgange mit Deinem himmlischen Vater gewesen seyn! Wie oft wirst Du Dein Herz zu Ihm erhoben, Deine Kniee vor Ihm gebeugt, und im Gebethe, im vertraulichen Umgange und Herzensgespräch mit Ihm ausgeharret haben! — Du hast Ihn um alles Gute

gebethen, Ihm für Alles Empfangene gedankt, und bist durchaus in Allem so ein frommer, fleissiger, gehorsamer, freundlicher und sanfter Knabe gewesen, wie nie ein Knabe auf Erden war. — Ach, Dein heiliges Beispiel treibe und reize mich, Dir ähnlich zu werden! Wenn ich zum Vater bethe, wie Du, und Ihn so um Seine Gnade und Seinen heiligen Geist anflehe, wie Du, so kann ich auch so werden, wie Du warst in meinem Alter. — Ich bitte Dich, lieber Jesus, um Deiner heiligen Knabenjahre willen, die Du aus Liebe zu mir und für mich zugebracht hast, bitte Du Selbst für mich bei Deinem Vater, daß ich auch so ein frommes, fleissiges, lernbegieriges, freundliches, sanftes Kind werde, wie Du warst; daß mir Dein Vorbild beständig vor Augen schwebe, und ich Dir in Allem nachfolge! Erbarme Dich auch aller derjenigen, die in meinem Alter sind! Bewahre sie vor dem Gifthauche der Sünde, und erhalte sie in ihrer Taufgnade! Laß sie nicht in das Verderben der Welt hineingerathen, und von dem Strome des Verderbens mitfortgerissen werden! Mach' sie, mach' uns alle zu heiligen Kindern Gottes, und laß uns, wie am Alter, so an Gnade und Erkenntniß Deines heiligen Namens wachsen! Amen. —

3) Jesus, der Kinderfreund.

„Fromme Mütter brachten Kinder zu Jesus, daß Er sie berühren möchte, Die Jünger aber waren unfreundlich gegen die, welche sie herbrachten. Als

Jesus dies bemerkte, mißfiel es Ihm sehr, und Er sprach zu ihnen: „Lasset die Kinder zu Mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn für Solche ist das Reich Gottes. Wahrlich, Ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht aufnimmt, wie ein Kind, wird nicht in dasselbe kommen.“ — Und Er umarmte sie, legte ihnen die Hände auf, und segnete sie.

Gebeth.

Du bist, lieber Heiland, da Du auf Erden herumwandeltest, aller Menschen Freund gewesen, und hattest sie alle lieb; aber die Kinder hattest Du doch besonders lieb, und warst noch viel freundlicher und liebreicher gegen sie, als gegen die andern Leute. „Lasset die Kinder zu Mir kommen, sagtest Du, und wehret ihnen nicht; denn für Solche ist das Reich Gottes!“ — Und wenn sie dann kamen, so nahmst Du sie auf Deine Arme, drücktest sie an's Herz, legtest ihnen Deine heiligen, ehrwürdigen Hände auf, und segnetest sie mit himmlischer Gnade. O was müssen das für gesegnete, fromme Kinder geworden seyn, die Du an Dein Herz gedrückt, und mit eigner Hand gesegnet hast! die in Deinem Arm' und Schoos, an Deinem göttlichen Herzen gelegen sind!

O lieber Heiland! wärest Du noch sichtbar auf Erden, ich wollte auch zu Dir hineilen, und mich von Dir segnen lassen. O wie würde es mich freuen, wenn ich Dein holdes Angesicht, Dein freundliches Auge sehen, an Deinem Herzen und in Deinen Ar-

men ruhen, und von Deiner Hand den Segen empfangen könnte! — Doch, lieber Heiland, was nicht sichtbar und äusserlich geschehen kann, das ist innerlich im Geiste möglich; denn Du bist alle Tage bis an's Ende der Welt unter uns. Wir sehen Dich nicht; aber Du siehst uns; und Du bist noch derselbe Kinderfreund, der Du einst gewesen bist; Dein Herz hat sich gegen uns spätere Kinder nicht im mindesten geändert; Du liebst auch uns — auch mich; Du bist bei uns, bei mir da, ja du willst auch zu mir kommen und Wohnung bei mir nehmen. — O reich' mir auch Deine theu're liebe Hand! Schliesse mich auch in Deinen Arm und an Dein Herz! Lege mir auch Deine heiligen, ehrwürdigen Hände auf, und segne mich mit himmlischem Segen! — Herr, mein Gott! sieh, ich bitte Dich recht herzlich darum! und ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn! — Segne aber auch alle andern Kinder, die in meinem Alter, oder älter oder jünger, als ich, sind! Segne uns alle mit Deinem heiligen Geiste, damit wir Dir in unserm ganzen Leben kindlich anhangen, und uns weder Sünde noch Welt, noch sonst etwas von Dir scheiden könne; daß wir kindlich fromme Herzen behalten, wahre Kinder Gottes bleiben, und Deine Gnade und Liebe nie verlieren! Amen.

4. Jesus, der Heiland und Seligmacher.

„Des Menschen Sohn ist gekommen, um zu suchen und selig zu machen, was verloren war. Ihm geben alle Propheten (und Apostel) das Zeugniß, daß Alle, die an Ihn glauben, durch Seinen Namen Vergebung der Sünden erhalten. (Denn) das ist ein gewiß wahres und aller Annahme werthes Wort, daß Jesus Christus in die Welt gekommen ist, um die Sünder selig zu machen."

Gebeth.

Lieber Jesus! schon Dein Name ist so erfreulich und lieblich! Wie mußt Du erst Selbst seyn! Du heissest „Heiland! Seligmacher!" — Wir sind von Natur unselige, böse, verdorbene Kinder, und haben nichts Gutes in uns. Es regt sich so viel Böses in uns, das uns nicht selig seyn und werden läßt. Oft macht uns Eigensinn, Eigenwille, Ungehorsam und andere verderbliche Dinge, deren unser Herz voll ist, so unzufrieden, unruhig uud unglücklich, daß wir schon eine halbe Hölle in uns herumtragen. Weil Du nun „Jesus — Heiland, Seligmacher" heissest, und weil von Dir geschrieben steht, daß Du Dein Volk frei machest von seinen Sünden, und wir ja auch zu Deinem Volke gehören und Deine Kinder sind, so bitten wir Dich, daß Du all dies Böse aus unsern Herzen wegnehmest, und uns fromme, gehorsame, sanfte und selige Herzen schenkest.

Du hast ja den Kindern vorzüglich das Himmelreich verheissen und gesagt: „Lasset die Kinder zu Mir kommen; denn für Solche ist das Himmelreich.“ O lieber Heiland! darnach verlangen wir. Wir möchten so gerne auch unter der Zahl jener Kinder seyn, denen Du das Himmelreich zugesprochen hast. Wir möchten so gerne Dir angehören, in Dir seyn, und Dich und Dein Reich in uns haben. — O wenn wir Dich im Herzen haben, Dich in uns regieren lassen, Dir ergeben und gehorsam sind, so ist das Himmelreich, so ist der Himmel und ewiges Leben und ewige Seligkeit in uns. Denn wo Du bist, da muß die Sünde und Hölle weichen, und der Himmel — Gerechtigkeit, Friede und Freude kehren ein. — O so komm' denn in unsere Herzen, und mache uns zu recht seligen Kindern! Mach' uns zu Kindern Gottes, die hienieden schon das Vorgefühl des Himmelreiches in sich tragen, und einst immer bei Dir in Deinem Reiche seyn und bleiben werden! — Amen! —

5. Jesus, der gute Hirt.

„Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt läßt sein Leben für seine Schafe. Ich bin der gute Hirt und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich. Meine Schafe hören Meine Stimme. Ich kenne sie, und sie folgen Mir. Und Ich gebe Ihnen das ewige Leben; und sie werden nicht verloren gehen in Ewigkeit; und Niemand wird sie aus Meiner Hand reissen. „Joh. 10, 11, 14, 27 — 28.

Gebeth.

O liebster Jesus! Du bist wirklich der gute Hirt. Als die Menschen, die Schafe Deiner Weide, durch den Betrug des Wolfes sich von Dir in alle Abgründe der Finsterniß, der Sünde und des Elends verirrt und verloren hatten, verliessest Du den Thron Deiner Herrlichkeit, kamst auf unsere Erde herab, suchtest Deine verlorne Schafe drei und dreißig Jahre lang auf, und gabst am Ende Blut und Leben für sie. Alle, die sich finden ließen, nahmst Du wieder an, schenktest ihnen durch die heilige Taufe die Vergebung der Sünden, die Nachlassung der Sündenstrafen, und machtest sie zu Kindern Gottes und zu Erben des ewigen Lebens. — Auch mir hast Du diese Gnade geschenkt; auch ich bin durch Deine Gnade ein Kind Gottes, ein Schäflein Deiner Weide. — O Du guter, treuer Hirt! ich danke Dir herzlich für diese unaussprechlich große Gnade, und bitte Dich kindlich, Du wollest mich in ihr bewahren. Sieh! der Wolf stellt mir allenthalben nach, und sucht mich von Dir wegzulocken und mir Deine Gnade zu rauben. O Du guter Hirt! schütze und schirme mich gegen all seine Nachstellungen! — Weide mich auf den grünenden Auen Deines heiligen Wortes, und erquicke und stärke mich an den Quellen des ewigen Lebens — den heiligen Sakramenten! — Du hast ja verheißen: »Siehe! Ich will Mich Meiner Heerde Selbst annehmen, und sie suchen. Wie ein Hirt seine Schafe suchet, wenn sie von seiner Heerde verirret sind, also will Ich

Meine Schafe suchen, und will sie erretten von allen Oertern, dahin sie zerstreuet waren zu der Zeit, da es trübe und finster war.« — Du hast ja verheißen: »Ich will Meine Schafe Selbst weiden, und Ich will sie lagern. Ich will das Verlorne wieder suchen, und das Verirrte wieder bringen, und das Verwundete verbinden, und das Schwache warten; und was fett und stark ist, will ich behüten, und will ihrer pflegen, wie es recht ist.« — O liebster Jesus! erfülle diese Verheißung auch an mir, erfülle sie an meinen Altersgenossen, erfülle sie an allen Menschen! Sieh, Herr! wie zerstreut ist Deine Heerde! O wie Viele haben sich von Dir verirrt in Finsterniß, Sünde und Elend! Wie Viele sind verwundet! Wie Viele schwach! Suche, o Herr! und sammle die Verirrten! Verbinde die Verwundeten! Warte die Schwachen, und weide Selbst alle diejenigen, die Dir treu geblieben sind, auf daß sie wachsen nnd stark werden in Deiner Gnade und Erkenntniß! — Nimm Dich auch meiner recht treulich an, pflege und nähre mich, so lang' ich auf Erden pilgere! Laß mich, Deiner Verheißung gemäß, nicht aus Deiner Hand gerissen, von Deiner Weide verlockt, und in's Verderben verführt werden! Du hast mir das ewige Leben in deinen heiligen Sakramenten in's Herz gegeben. Erhalte mich darin immer und ewiglich! Amen.

VI. Abschnitt.

Andachtsübungen zu den Heiligen Gottes.

1. Gebeth.

zur heiligen Jungfrau und Mutter Gottes Maria (an den Festen derselben.)

Die heilige Jungfrau Maria ist uns besonders aus zwei Ursachen vorzüglich verehrungswürdig: 1) weil sie uns den Sohn Gottes, unsern Heiland Jesus Christus geboren hat, Der da gekommen ist, Sein Volk selig zu machen von seinen Sünden und es mit himmlischen Gütern zu erfüllen; 2) wegen ihrer hohen Gottesfurcht, Frömmigkeit, Gottseligkeit. — Sie glaubte an Jesum von ganzem Herzen, liebte Ihn über Alles, setzte all' ihre Zuversicht auf Ihn, und folgte Ihm nach in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit ihr Leben lang. Sie hatte nicht lieb die Welt, noch das, was in der Welt war — Fleischeslust, Augenlust und Hoffart des Lebens. Ihr Wandel war im Himmel. Sie stellte sich dieser Welt in nichts gleich, sondern führte ein der Welt und Sünde abgestorbenes Leben in Gott. Sie war der Welt gekreuzigt und die Welt war ihr gekreuzigt. Sie wollte lieber mit dem Volke Gottes Ungemach leiden, als die zeitlichen Freuden der Sünde geniessen. Sie achtete die Schmach Christi für grössern Reichthum, als

alle Schätze der Welt; denn sie sah auf die Belohnung.

Wer nun so an Jesus glaubt, Ihn so liebt, so auf Ihn vertraut und Ihm so treu nachfolgt, wie sie es that, der verehrt sie recht, den liebt sie, an dem hat sie Wohlgefallen. So lange sie auf der Welt war, war das ihre größte Freude, wenn sich die Leute recht gründlich und ganz zu Jesus bekehrten, Sein Wort und Evangelium gläubig in's Herz aufnahmen, und Ihm in Heiligkeit und Gerechtigkeit nachfolgten. — Und so ist es ihr auch jetzt noch um's Herz. — Daß dieses auch jetzt noch geschehen möge, und so die Menschen gerettet und selig werden, ist auch jetzt noch ihre theuerste Angelegenheit. Um dieses bittet sie am Throne Gottes unaufhörlich für uns, und freut sich mit allen Engeln über einen Sünder, der Busse thut, mehr, als über neun und neunzig Gerechte, die meynen, daß sie der Busse nicht bedürfen. — Sie freut sich mit mütterlicher Freude über Alle, die ihre Taufgnade und Unschuld bewahren, und ein der Welt und Sünde abgestorbenes und mit Christo in Gott verborgenes Leben führen, und bittet treulich für sie um die Bewahrung in der göttlichen Gnade.

Darum, geliebtes Kind! glaube so kindlich, wie sie, an deinen Erlöser Jesus Christus; liebe Ihn so herzlich, wie sie; vertraue so demüthig und fest auf Ihn, wie sie, und diene Ihm, wie sie, in Demuth, Sanftmuth, Liebe, Friede und Unschuld. Verleugne, wie sie, in Allem dich selbst; stelle dich der Welt

in ihrem Sinn und Wandel nicht gleich; nimm täglich dein Kreuz auf dich, und folge, wie sie, deinem Heilande in treuer Liebe nach. Empfiehl dich täglich ihrer mütterlichen Liebe, Fürbitte und Sorgfalt. — Wenn du all dies thust, dann bist du ein wahrer Verehrer der heiligen Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

Gebeth.

Heilige, jungfräuliche Mutter meines Gottes und meines Heilandes Jesu Christi! Wie groß bist Du geachtet in den Augen Gottes und in den Augen aller Kinder Gottes! Selig bist du, weil du geglaubt hast; denn es ist Alles harrklein in Erfüllung gegangen, was dir vom Herrn verkündiget worden. — Ja, wahrlich, Großes hat der Herr an dir gethan, o Maria, du Hochbegnadigte! — als Er den Engel Gabriel zu dir gesendet hat mit der frohen Bothschaft, daß du Mutter werden, und Seinen Eingebornen durch die Kraft des heiligen Geistes empfangen sollest, damit aus dir der Heilige geboren würde, durch den die Sünde versiegelt, die ewige Gerechtigkeit wieder gebracht und die Sünder wieder Kinder und Erben Gottes werden sollten. — Grosses hat an dir der Herr gethan, daß Er deine Seele heiligte, und dir die Einfalt und Demuth schenkte, in welcher du sprachst: „Sieh! ich bin eine Magd des Herrn! mir geschehe nach Seinem Worte!" — Großes hat an dir der Herr gethan, daß Er dir einen so starken

Geist verlieh, alle Leiden und Trübsale, allen Spott und Hohn der Welt in Stille und Geduld zu tragen, und auch unter dem Kreuze noch auszuhalten, als ein Schwert des Schmerzens deine heilige Seele durchbohrte. — Großes hat der Herr an dir gethan, indem Er dir die Gnade schenkte, im Glauben und in der Liebe bis an's Ende auszuharren. — Darum preise ich dich selig. Darum nenne ich dich die Gebenedeiteste unter den Weibern, und spreche mit dem heiligen Engel: „Gegrüsset seyst du, Maria, voll der Gnaden; der Herr ist mit dir! Du bist gebenedeyt unter den Weibern, und gebenedeyt ist die Frucht deines Leibes, Jesus Christus! — Darum sey es nun auch mein fester Vorsatz, daß ich mich redlich und ernstlich befleisse, mit der Gnade Gottes, die in dir so Großes gewirkt hat, deinem schönen, lieblichen Beispiele nachzufolgen, und im Glauben an Jesus, deinen Sohn, unsern lieben Herrn und Heiland, ein so heiliges und unschuldiges Leben zu führen, wie du es gethan hast. — Aber sieh, wie schwach und kraftlos ich bin, und wie sehr ich vom bösen Feind, von der Welt und dem Fleische zur Sünde angefochten werde! O du reine, heilige Jungfrau und Mutter Gottes, Maria! bitte doch recht treulich für mich, daß Jesus auch mir Seinen heiligen Geist recht reichlich mittheile, daß Er mich durch Seine allmächtige Gnade vor dem Verderben der Welt bewahre, und der Sünde nie eine Gewalt in meinem Herzen lasse! — Ich möchte so gerne ein recht heiliges und seliges

Kind Gottes werden; ich möchte es so gerne nicht mit der Welt, sondern mit Gott und Seinen Kindern halten, und wäre bereit, mich um deßwillen auch jeder Schmach preiszugeben; aber ich kann es aus eigner Kraft nicht dahin bringen. O so nimm doch auch du dich meiner an und bitte für mich, daß mir Jesus zu Hilfe komme, und mir die Macht gebe, ein heiliges, sündenfreies, weltfreies, seliges Kind Gottes zu werden. — Bitte auch für alle Kinder, die in meinem Alter, oder jünger, als ich, sind, daß Er sie vor der Sünde schütze und in der Taufgnade und Taufunschuld bewahre. — Bitte Ihn, daß Er die Sünder bekehre, die Bußfertigen begnadige, die Verblendeten erleuchte, die Schwachen stärke, die Muthlosen und Betrübten tröste, die Gefallenen wieder aufrichte, und Allen, die zu Ihm ihre Zuflucht nehmen, Gnade, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewiges Leben schenke! Amen.

Anmerkung. Hieher gehört nun auch das „Ave Maria.“ Seite 104.

Gebethe
zu den Heiligen Gottes.
(Besonders am Feste aller Heiligen.)

Geliebtes Kind! kein Heiliger ist heilig geboren worden. Sie waren von Natur auch unwissend, sündhaft und elend. Erst durch die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und ihre eigne treue Mitwirkung

sind sie das geworden — heilige, sündenfreie und unaussprechlich selige Kinder Gottes. Viele aus ihnen bewahrten zwar sogleich ihre Taufgnade, und erhielten sodann durch treuen Gebrauch der heil. Sakramente, durch Betrachtung des Wortes Gottes, durch redliche, ernste und andauernde Selbstverleugnung, geduldiges Kreuztragen und durch entschlossene und gewissenhafte Nachfolge Jesu immer mehr Gnade, immer mehr himmlisches Licht, göttliche Erkenntniß und göttliches Leben, und gingen so in die Ruhe aller Heiligen — die Wohnungen des Himmels ein. Manche aber hatten durch den Betrug der Sünde diese Gnade — das Leben aus Gott wieder verloren. Als sich aber Gott wieder über sie erbarmte, und ihnen die Augen über ihren verlornen Zustand aufgingen, kehrten sie mit einem Herzen voll Busse und Vertrauen wieder zu Gott zurück, beichteten all' ihre Sünden mit aufrichtigem Herzen, und als sie nun durch das heilige Sakrament der Busse die volle Vergebung ihrer Sünde, die Nachlassung der Sündenstrafen erhalten und wieder Kinder und Erben Gottes geworden waren, so blieben sie mit aller Treue in diesem Gnadenstande, und haben am Ende die Seligkeit ihrer Seelen davon getragen.

Diese heiligen Kinder Gottes hatten auch, wie wir, und manchesmal noch ärger als wir, gegen Satan, Welt und Fleisch zu kämpfen. Sie lebten in der nämlichen sündhaften Welt, in der wir jetzt leben. Ja, die damalige Welt war in gewisser Hin-

sicht noch gottloser, als die jetzige; denn da kostete es Unzählige, die von Herzen an Jesus glaubten und in Ihm ein heiliges Leben führten, Blut und Leben. Es hieß auch damals: „Diese Leute sind Narren; sie taugen nicht in die Welt; so kann man nicht leben u. s. w." Und doch waren sie so heilige Kinder Gottes, und waren so selig in Gott, waren unendlich seliger, als es kein Sünder seyn kann, wenn er auch die ganze Welt besässe. Sie gingen nicht aus der Welt hinaus; sie lebten mitten in der Welt. Sie waren in der Welt; aber nicht von der Welt. Sie hatten sogar nichts von dem Weltsinne in sich, daß Paulus sagen konnte: „Unser Wandel ist im Himmel." So wirkte Jesus in ihnen. — Die Reichthümer, Ehren und Freuden dieser Welt konnten ihr Herz nicht fesseln. Sie liessen sich vom Geiste Gottes leiten, und in der Kraft und nach dem Willen dieses Geistes verleugneten sie sich selbst, entsagten aus Liebe zu Gott und dem Heilande, der Welt und dem, was in der Welt ist — der Fleischeslust, Augenlust und Hoffart des Lebens, nahmen täglich ihr Kreuz auf sich, und folgten auf dem schmalen Wege des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, der Selbstverleugnung und der Weltüberwindung dem gekreuzigten und nun ewig lebenden Jesus nach. So kamen sie dahin, wo sie nun sind — zu Jesus, in Seine ewige Herrlichkeit. —

Mach' es du nun auch so, geliebtes Kind! Sieh! auch du kannst heilig werden. — Wir haben

noch den nämlichen Jesus, die nämlichen Sakramente das nämliche Wort Gottes und die nämliche Kirche, die sie hatten. Jesus macht auch jetzt noch alle gerecht, heilig und selig, die es redlich und ernstlich wollen, denen es Herzensangelegenheit ist. O glaub' es, geliebtes Kind! und du wirst es erfahren! — Sieh, es giebt auch jetzt noch — in unsern Tagen — heilige Leute — Leute, die in der Kraft Jesu Christi die Sünde in sich tödten, das Fleisch sammt seinen Lüsten und Begierden kreuzigen, sich der Welt nicht gleichstellen, himmlisch gesinnet sind und Christo mit aller Treue nachfolgen. — Und Jesus ist bereit, auch dich unter die Zahl dieser heiligen und seligen Kinder Gottes aufzunehmen. Schenk' Ihm nur dein ganzes Herz, wie es ist, verleugne mit Seiner Gnade dich selbst, reiß dich von der Welt los, gebrauche mit Andacht die heiligen Sakramente und eile auf dem schmalen Wege mit allen Kindern Gottes dem Himmel zu; dann geht's gewiß. — Der Herr gebe dir dazu Kraft, Muth und Freudigkeit! — Rufe um diese Gnade auch die Heiligen Gottes an. Sie werden dich durch ihre Fürbitte unterstützen. —

Gebeth.

Liebster Vater im Himmel! ich erinnere mich jetzt mit Dank und herzlicher Freude aller Deiner auserwählten Kinder, welche Du bereits aus dem Lande des Streits und des Jammers in das stille Land der Ewigkeit zu Dir heimgeholt hast. — Ich

sehe nun im Geiste jene große Schaar, die Niemand zählen kann — aus allen Völkern, Nationen und Sprachen, welche vor Deinem Throne und dem Lamme steht — angethan mit weissen Gewanden und Palmen in den Händen.

Herzlich danke ich Dir, o Vater! für alle Gnade welche Du diesen meinen verherrlichten Brüdern und Schwestern erwiesen hast. Ich lobe und preise Deinen heiligen Namen für alles Gute, das Du durch sie auf Erden zu Stande brachtest. Denn Du allein bist die Quelle alles Guten, aller Tugend und aller Heiligkeit in Christo Jesu, Deinem lieben Sohne. Aus dieser Quelle haben sie geschöpft, und Gnade um Gnade empfangen. — Sie waren die Gefässe, welche die Ausflüsse Deiner Gnade in sich aufnahmen, in sich mit aller Treue wirken liessen, und so zum Segen der Welt geworden sind. Darum fallen sie nieder vor Deinem Throne, legen ihre Kronen zu den Füssen desselben, und rufen mit Dank und Freude: „Nicht uns, o Herr, nicht uns, sondern Deinem Namen gieb die Ehre! Du bist würdig zu nehmen Preis, Ehre und Kraft; denn Du hast alle Dinge geschaffen, und durch Deinen Willen haben sie das Wesen, und sind sie. — Würdig bist Du, o Lamm, zu nehmen Ehre, Preis und Lob; denn Du wardst geschlachtet, und Du hast uns Gott erkauft mit Deinem Blute aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen, und hast uns unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht." Vater! einst

haben diese Deine vollendeten Kinder, unsere verherrlichten Brüder und Schwestern, auch gepilgert und geweint in diesem Jammerthale hienieden. Aber nun — sind sie daheim, und Du hast ihre Thränen getrocknet. — O was mußten sie auf dieser Welt Alles leiden und durchmachen um Deines Namens willen! Wie viele heisse Kämpfe gegen die Sünde, den Satan, die Welt und das Fleisch mußten sie bestehen! Wie wurden sie oft mißkannt, verlacht, gelästert, verfolgt und mißhandelt! Wie wurden sie von der Welt oft gehaßt, weil sie nicht von der Welt waren, und Du sie von der Welt auserwählt hattest! Aber sie blieben Dir treu, und ertrugen lieber alle Leiden, als daß sie von Dir gewichen wären. — Einige wurden grausam gemartert, und schrecklich um's Leben gebracht. Andere ertrugen Spott und Schläge, dazu Bande und Gefängniß. Sie wurden gesteiniget, zerhackt, gefoltert, durchs Schwert hingerichtet. Sie gingen umher in Schafspelzen und Ziegenfellen, unter Mangel, Trübsal und Ungemach. Sie, deren die Welt nicht werth war, irrten umher in Wüsten, auf Bergen, in Höhlen und Klüften der Erde. Sie waren verworfen vor der Welt; aber köstlich und werth vor Dir. Sie waren Deine Kinder, und die Lieblinge Deines Herzens. Ihre Seelen waren in Deiner Hand. Du Selbst bist nun ihr Lohn, und sie haben nun aus Deiner Hand ein herrliches Reich und eine schöne Krone empfangen. Sie gingen umher, und weinten, und kamen und brachten ihre Garben mit Freude. —

O laß die Fürbitten und Gebethe aller Deiner seligen Kinder, welche sie in Vereinigung mit der Fürsprache Jesu Christi, unseres Hauptes, Mittlers und Hohenpriesters, ohne Unterlaß für uns vor Deinen Thron bringen, Dir wohlgefällig seyn, und uns zum Segen gereichen. Verleihe, daß uns ihr Beispiel stets zur Aufmunterung diene, damit auch wir, wie sie, im Kampfe gegen alle Anfechtungen des Fleisches, der Welt und des Satans standhaft ausharren, und so das ewige Leben erlangen! —

Ihr aber, verklärte Freunde Gottes! bittet unaufhörlich für uns, die wir noch hienieden im Thränenthale pilgern. O ihr wisset es ja aus eigner Erfahrung, welch ein mühseliges, kampf- und gefahrvolles Leben dieses Erdeleben ist. Ihr wisset aus eigner Erfahrung, wie schwach und kraftlos wir sind, und daß wir ohne die Gnade Gottes nichts vermögen. Aber ihr seid nun am Ziele. Ihr habt den edlen Kampf gekämpfet, die Laufbahn vollendet, den Glauben bewahrt, und nun die Krone der Gerechtigkeit empfangen. O so bittet doch, daß der Herr Sich auch unser erbarme, uns durch Seine allmächtige Gnade stark mache zum Kampf' und Sieg', und uns, wie euch, hindurchhelfe zum ewigen Leben, damit wir dann mit euch Seinem Namen lobsingen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

3. Gebeth zum heiligen Namens-patron.

Geliebter himmlischer Vater! Du hast mir schon bei der Taufe den Namen des heiligen .... beilegen lassen. Du hast ihn mir als ein Vorbild gegeben, damit auch ich, gleich ihm, ein heiliges Leben vor Dir auf Erden führen solle. Nicht wie die Kinder dieser Welt leben und wandeln, sondern wie Deine heiligen Kinder auf der Welt lebten und wandelten, und wie ich es auch an meinem heiligen Namenspatron sehe, daß er es gethan habe, so soll auch ich vor Dir leben und wandeln. Nicht auf die Welt, sondern auf ihn soll ich sehen. Nicht nach ihr, sondern nach seinem heiligen Beispiele soll ich mich richten. Und ich kann es, wenn ich nur redlich und ernstlich will; denn Du hast mir Deine allvermögende Gnade dazu schon bei der Taufe gegeben; und giebst sie mir noch täglich und stündlich.

O lieber Vater! mein heiliger Namenspatron hat es nicht mit der Welt und Sünde, sondern mit Dir gehalten. Er hat sich selbst verleugnet, hat die Welt und Sünde überwunden, das Kreuz getragen und ist Christo nachgefolgt. Und mit Deiner Gnade will ich es auch so machen. Konnte er es: warum denn ich nicht? — Er vermochte Alles durch Den, Der ihn stärkte — durch Christum. Und durch Christum vermag auch ich Alles.

Lieber, heiliger Namenspatron! Du kennst das Verderben und die Schwachheit des Menschen aus eigener Erfahrung. Du hattest auch viel zu kämpfen gegen Satan, Welt und Fleisch; und in eigener Kraft hättest du sie auch nicht besiegen können; aber durch den Glauben an Jesus, den Gekreuzigten und Ewiglebenden hast du sie überwunden. Die Gnade hat dich gestärkt; und mit ihr hast du die Palme des Siegs und die Krone des ewigen Lebens errungen. — O so bitte doch recht angelegentlich für mich, daß ich der göttlichen Gnade treu bleibe, mein Herz vor der Welt und Sünde bewahre, und einst mit dir und allen Heiligen Gottes ewig selig werde! Sieh, dadurch, daß ich deinen Namen erhielt, bin ich dir ja gleichsam in die Pflege und zur Leitung übergeben. — O so nimm dich doch recht treulich um mich an! Wenn ich einmal in das himmlische Reich unseres Heilandes komme, so will ich dir gewiß recht herzlich dafür danken. — Amen.

4. Gebeth zum heiligen Schutzengel.

Geliebtes Kind! es giebt im Himmel unzählbar viele heilige Engel. Diese Engel sind Geister voll Weisheit, Heiligkeit, Macht und Seligkeit, welche sie von dem dreieinigen Gott erhalten haben. Sie nehmen an unserm Seelenheile den aufrichtigsten und größten Antheil. Sie waren schon vor der Schöpfung des Menschengeschlechts und nehmen sich um uns mit aller Liebe, Treue und Sorgfalt an. Sie

freuen sich, daß Gott durch Seinen eingebornen Sohn eine ewige, vollgültige Erlösung für uns bewirkt. Denn sieh, ein Engel war es, welcher der heiligen Jungfrau Maria die Bothschaft brachte, daß sie die Mutter des Sohnes Gottes werden sollte. Ein Engel war es, welcher den Hirten bei Bethlehem die erfolgte Geburt desselben verkündete, und eine ganze Schaar von heiligen Engeln brachte Gott hiefür einen Lobgesang dar. — Die Engel sind, nach dem Zeugnisse des Wortes Gottes, dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienste derer, welche die Seligkeit der Kinder Gottes ererben sollen. Sie sind also von Gott uns gegeben, daß sie uns vor allen Gefahren des Leibs und der Seele bewahren, auf dem schmalen Wege des Lebens erhalten und führen, und bis zur seligen Ewigkeit uns begleiten.

Sieh nun, nicht nur der dreieinige Gott — der Vater, der Sohn und der heilige Geist: auch die heiligen Engel und Erzengel sind mit uns beschäftigt, um uns vor dem ewigen Verderben zu bewahren, und zur ewigen Seligkeit zu bringen! Nimm dies recht zu Herzen, und laß dir dein Seelenheil auch recht angelegen seyn!

Auch du hast einen solchen Schutzengel. Denke oft an ihn! Betrübe ihn nie durch irgend eine Sünde!

Liebster, himmlischer Vater! Du getreuer Gott und Liebhaber des Menschengeschlechtes! Unzählbare Schaaren heiliger Engel stehen, wie Dein Wort uns erzählt, vor Deinem Throne, und dienen Dir in

Deinem Heiligthum Wie hast Du doch die Menschen so lieb, daß Du ihnen von Kindheit auf diese Deine Engel als heilige Wächter, Schützer und Führer zuordnest! — O was ist doch der Mensch, daß Du ihn so hoch achtest, und so große Sorgfalt auf ihn verwendest! — Ich danke Dir von ganzem Herzen für diese große Wohlthat, und will mich derselben durch frommen Sinn und heiligen Wandel immer würdiger zu machen suchen.

Laß Deine heiligen Engel bei mir seyn in der Stunde des Leidens und der Anfechtung, wie bei den drei Jünglingen im Feuerofen und bei dem Propheten Daniel in der Löwengrube! Gieb Gnade, daß ich hienieden in Deiner heiligen Furcht wandle, und jenseits im Chore der Engel und Erzengel Deinen heiligen Namen lobpreise! —

O ihr lieben heiligen Engel! bewahret mich vor aller Sünde mit der Macht, die euch der Herr verliehen hat! — Lieber heiliger Schutzengel! Bleibe mein ganzes Leben lang an meiner Seite! Schütze und schirme mich gegen alle Gefahren Leibes und der Seele — gegen alle Versuchungen zur Sünde, und erhalte mich auf dem schmalen Wege der Selbstverleugnung, des Kreuzes und der Nachfolge Jesu! — O wie freu' ich mich, dich einst von Angesicht zu Angesicht zu sehen, und dir für deinen treuen Dienst vor Gott und allen Engeln und Heiligen zu danken. O verzeihe mir, wenn ich dich durch Sünde betrübte, und stehe mir bei, daß es nie mehr geschehe! Amen!

VII. Abschnitt.

Für die Verstorbenen.

Unterricht.

Geliebtes Kind! alle Menschen, die an Jesus von Herzen glauben und im Stande der göttlichen Gnade sich befinden, sind unter einander auf das engste verbunden; sie machen nur Einen Leib aus, wovon Jesus das Haupt ist. Sie sind Glieder unter einander, sie mögen sich nun noch auf Erden, oder im Himmel, oder im Reinigungsorte — Fegfeuer befinden. Wie nun die Glieder Eines und desselben Leibes Alles unter einander gemein haben, Alles einander mittheilen, auf einander wirken, einander unterstützen — helfen können, so ist es auch bei den Gliedern des Leibes Christi — den Gläubigen. Sie haben Alles, was sie durch Christum und ihre eigene Treue sind und haben, mit einander gemein, können auf einander wirken, einander helfen, sie mögen sich nun noch auf Erden, oder im Himmel, oder im Reinigungsorte befinden. — Das lehrt uns die Kirche Jesu, und lehrt es schon seit achtzehen Jahrhunderten. Das lehrt auch die heilige Schrift. Sie sagt z. B. »Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu bethen, auf daß sie von ihren Sünden erlöst werden.« 2 Mach. 12. — Das Gebeth für

die Abgestorbenen liegt daher ganz im Geiste des Christenthums; und laß es dir deßhalb recht empfohlen seyn. Fromme, erleuchtete und heilige Leute haben es oft und sehr dringend an's Herz gelegt. — Es liegt dies auch dem liebenden Christenherzen schon selbst so nahe, daß es sich von selbst dazu angetrieben fühlt.

Gebeth.

Lieber Heiland Jesus Christus! Du bist der Herr und König aller Lebendigen und aller Abgestorbenen. Du thust Alles, um die Menschen zu retten und ewig selig zu machen; denn Du willst nicht, daß auch nur Eine Seele verloren gehe, sondern daß alle selig werden und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. Sieh, Herr! es sind schon Viele aus unserer Mitte weggestorben und in die stille Ewigkeit hinübergegangen. Schenke ihnen, wenn sie sich noch im Reinigungsorte befinden sollten, durch Deine unendlichen Verdienste die Vergebung aller Sünden und Sündenstrafen! Erleuchte sie mit Deinem Lichte! Gieb ihnen den ewigen Frieden, und laß sie schauen das Angesicht Deiner Herrlichkeit! — Vater, Sohn und heiliger Geist! Heiliger, dreieiniger Gott! erbarme Dich ihrer! Sie sind ja im Glauben an Dich und im Besitze und Genusse Deiner Gnade dahingeschieden. O so reinige sie vollends, und nimm sie auf in Deine Herrlichkeit, daß sie mit all Deinen Kindern Deinen heiligen Namen ewig lobpreisen! — O Herr!

gieb ihnen die ewige Ruh', und das ewige Licht leuchte ihnen, und laß sie ruhen im Frieden! Uns aber gieb die kostbare Gnade, daß wir hienieden der Sünde immer mehr absterben, ein sündenfreies, heiliges und gottseliges Leben führen, und einst — nach einem seligen Tode dahin kommen, wo kein Leiden mehr drückt, keine Versuchung mehr reizt und kein Tod mehr ist, wo lauter Wahrheit, lauter Heiligkeit und lauter Friede und Seligkeit seyn wird. — Ach ja, Du lieber Heiland! mach' doch, daß wir alle, die wir einander hienieden schon gekannt und geliebt haben, bei Dir in Deinem herrlichen Reiche wieder zusammen kommen! — O wie wird es uns seyn, wenn wir einander das erstemal wieder sehen! — Wenn wir dann alle — rein von aller Sünde, heilig, unsterblich, selig seyn werden! — Wenn wir ewig, ewig nicht mehr getrennt werden, sondern ewig, ewig bei Dir und bei einander bleiben dürfen! — Ach Herr! mache uns und unsere verstorbenen Brüder und Schwestern dieser Gnade fähig und theilhaftig, und reinige und heilige uns alle durch und durch, bis wir für Dich in Dein herrliches Reich taugen! Amen.

VIII. Abschnitt.

Andachten auf die Festtage des katholischen Kirchenjahrs.

---

1. Die heilige Adventzeit.

Geliebtes Kind! Du weißt, daß unsere ersten Eltern im Paradiese gesündigt, und durch diese Sünde sich selbst und alle ihre Nachkommen — das ganze Menschengeschlecht in namenloses zeitliches und ewiges Elend gestürzt haben. Kein Mensch auf Erden und kein Engel im Himmel war im Stande, das Geschehene nochmal gut zu machen, und wir wären demnach auf ewig verloren gewesen; und Sklaven der Finsterniß, der Sünde und des Todes geblieben. — Da erbarmte Sich der liebe Gott über die armen, ohne Seine Dazwischenkunft ewig verlornen Menschen, und versprach schon unsern ersten Eltern einen Erlöser, Der sie und alle ihre Nachkommen und also auch uns von der Sünde und all ihren traurigen Folgen für Zeit und Ewigkeit wieder frei, und heilig und selig machen sollte. Viertausend Jahre mußten die Menschen auf die Ankunft dieses verheissenen Erlösers warten. Während dieser Zeit machte der liebe Gott verschiedene Anstalten, um die Menschen zum Empfange ihres Heilandes vorzubereiten, und dem Strome des

Verderbens Schranken zu setzen. Ein grosser Theil der Menschen sehnte sich mit unbeschreiblichem Verlangen nach Ihm. — Er kam — und Alle, die auf Ihn gehofft hatten, freuten sich unaussprechlich Seiner Ankunft. Ein Bothe vom Himmel, nämlich der heilige Erzengel Gabriel kam zu Maria, einer zwar armen, aber sehr frommen und gottgefälligen Jungfrau in Nazareth, und verkündigte ihr, daß jetzt der Heiland der Welt kommen werde, und daß sie die Mutter desselben werden solle.

Nun sieh, geliebtes Kind! zum dankbaren Andenken an die gnadenreiche Ankunft des Sohnes Gottes auf Erden und an die sehnliche Erwartung desselben hat die katholische Kirche die vier Wochen vor Weihnachten als ein Bild der vier tausend Jahre vor der Geburt Christi bestimmt.

Wenn uns aber diese erste Ankunft Jesu im Fleische etwas nützen soll, so muß Er auch im Geiste zu uns kommen. Und das will Er auch. Er will zu allen Zeiten in Aller Menschen Herzen kommen, und ihnen den ganzen Reichthum Seiner Gnade mittheilen. — Darum sollen sich alle Menschen nach Ihm sehnen; sollen ein heiliges Verlangen haben, daß Er in ihre Herzen komme, ihnen aus den Ketten der Finsterniß, der Sünde und des Todes heraushelfe und sie zu Kindern des Lichtes, der Gerechtigkeit und des Lebens mache.

O geliebtes Kind! benütze du die stille, heilige Adventszeit recht treulich zu deinem Heile! Sammle

dich recht oft in deinem Gemüthe, denke über das Verderben der Sünde recht redlich, ernstlich und anhaltend nach, und sehne dich herzlich, daß der Heiland auch in dein Herz komme, und dich mit Seinem Lichte erleuchte, mit Seiner Gnade heilige und mit Seinem Frieden erquicke!

Gebeth.

Lieber, himmlischer Vater! Du hast Deinen Eingebornen Sohn auf diese Erde herabgesendet und Ihn für uns Alle dahingegeben, auf daß Er die Sünde hinwegnehme, die schwere Sündenstrafe für uns abbüsse, und uns Gerechtigkeit und ewiges Leben erwerbe und schenke. Er ist nun schon da gewesen, und hat das grosse Erlösungswerk vollbracht. — Ich danke Dir für diese große Gnade von ganzem Herzen, und bitte Dich: Laß mir nun die reichen, seligen Früchte derselben in vollem Maaße zu Theil werden! Liebster Jesus! komm' in mein Herz, und erlöse mich von aller Sünde! — O du allerheiligster Jesus! Du bist ein Licht, und in Dir ist keine Finsterniß. Du bist als ein Licht in diese Welt gekommen, um Alle zu erleuchten, die in der Finsterniß und in den Schatten des Todes sitzen, sie auf den Weg des Friedens zu leiten, und in Dein ewiges herrliches Reich heimzuholen. O Du Aufgang aus der Höhe! Du Sonne der Gerechtigkeit! erleuchte auch mein Herz mit Deinem göttlichen Gnadenlichte, auf daß ich meine Unseligkeit ausser Dir und das Heil in Dir recht leben-

dig erkenne, die Sünde von ganzem Herzen verabscheue, und ein recht inbrünstiges Verlangen nach Dir bekomme! — Jesus! Du bist der Schlüssel Davids, der öffnet, und Niemand schließt; der schließt, und Niemand öffnet. Oeffne auch mein Herz Deiner Gnade, und verschließe es der Welt und Sünde! Oeffne auch mein Herz, wie Du das Herz der Lydia geöffnet hast, damit ich Alles glauben und fassen kann, was von Dir geschrieben steht! Oeffne auch mein Herz, und nimm Besitz von demselben, wie Du es bei all Deinen Heiligen gethan hast. — O Du heiliger Geliebter! was bin ich ohne Dich und Deine Gnade? nichts, als Finsterniß, Sünde und Tod. Aber wenn Du in mir bist, wenn Deine Gnade in mir lebt, dann ist mein ganzes Wesen lauter Licht, Liebe und Leben. Dann ist mir wohl um's Herz, und mit Freude kann ich Dir dann auf dem schmalen Wege nachfolgen. — O so komm in mein Herz! Nimm auf ewig Besitz davon, und schalte und walte darin nach Deinem heiligen Wohlgefallen! Amen.

2. Das Weihnachtsfest.

Weihnacht heißt geweihete, heilige Nacht. — Und, wahrlich! heilig ist diese Nacht; denn in ihr ward der Sohn Gottes, der Eingeborne des Vaters geboren. In ihr ist das Wort Fleisch geworden. — Zum dankbaren Andenken an dieses grosse, ewig anbethungswürdige Ereigniß feiert die Kirche alle Jahre dieses Fest. — Fasse daher, geliebtes

Kind, vornehmlich folgende Punkte recht in's Aug' und Herz.

1) So sehr hat Gott der Vater die Welt, die sündhafte, gottlose und ohne Ihn ewig verlorne Welt geliebt, daß Er das Liebste, was Er in Seinem ganzen Himmel hatte — Seinen Eingebornen Sohn dahingab, auf daß Alle, die jetzt an Ihn glauben, und im Glauben Ihn als ihre Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung aufnehmen, im Glauben an Ihn sich selbst verleugnen, der Sünde absterben, das Kreuz tragen, und Ihm nachfolgen — auf daß Alle diese nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat Seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß Er die Welt richte, sondern daß die Welt durch Ihn selig werde. — Er hat uns Seinen Sohn geschenkt, und mit Ihm Alles, was wir brauchen für Zeit und Ewigkeit. — Welch' eine Liebe des Vaters zu uns Menschen! Welche Gnade! Welche Erbarmung! —

2) Der Sohn Gottes hat den Thron Seiner Gottesherrlichkeit verlassen, und ward ein Menschenkind, geboren in einem Stalle. Er, der Eingeborne des Vaters, wird der Sohn einer armen, wenig geachteten Jungfrau, lebt in Niedrigkeit und Armuth, nimmt alle Mühseligkeiten dieses Lebens auf Sich, leidet unaussprechliche Drangsale und stirbt am Ende den Schmach- und Schmerzvollen Kreuztod. Und all dies blos aus Liebe zu uns — um unsere Sünde zu tilgen, unsere Missethat zu versöhnen, und uns

zu Kindern Gottes und Erben des ewigen Lebens zu machen. — O fasse doch diese Liebe Jesu recht in's Herz! Sieh! Er wird ein Menschenkind, damit du ein Kind Gottes werden kannst. — Schenke Ihm dein ganzes Herz, auf daß Er auch in dir geboren werde. Wie Christus im Leibe der heiligen Jungfrau Maria durch den heiligen Geist leiblich gestaltet wurde, so muß und will Er auch in deinem Herzen geistlich gestaltet werden, so daß, wie Paulus sagt, nicht mehr du lebst, sondern Christus in dir.

3) Der Sohn Gottes Jesus Christus verleugnete sogleich bei Seinem Eintritte in die Welt, was die Welt hochachtet, liebt und sucht, was aber nur durch die Sünde in die Welt hereingekommen ist, nämlich Eitelkeit, Pracht, Wohlleben, Ansehen bei Menschen u. s. w. — Er, der Eingeborne des Vaters, die zweite Person in der Gottheit, Der den Himmel ausspannt, wie ein Gezelt, die Erde ausbreitet, wie einen Teppich, Der das Meer und alle Ende der Erde mit einer Spanne umfaßt, liegt in einer ärmlichen Krippe, in schlechte Windeln gewickelt! Welche Größe! Welche Kleinheit! Gottes Sohn — die zweite Person in der Gottheit — in Windeln! — Da sieh, geliebtes Kind! was Gott will. Er will gänzliche Selbstverleugnung, Losreissung von der Welt und von dem, was nur durch die Sünde in die Welt hereingekommen ist. Komm und lerne hier von Jesus Demuth und Kleinheit. Hier lerne deinen Stolz, Hochmuth, Eigendünkel, Ehrgeiz, deine Eitelkeit und

Kleiderpracht, deine Ruhmbegierde, Selbstgefälligkeit und alles weltliche Wesen und Leben ablegen und diesem Kindlein zum Opfer bringen. Werde klein, geringe in deinen Augen, arm im Geiste, so wird Sich dieses kleine, arme Kindlein dir in's Herz legen, wird dich erheben aus dem Staube, und dich groß machen in Gnade und Herrlichkeit.

Gebeth.

Vater, mein Vater! ich danke Dir von ganzem Herzen für das große Geschenk, das Du mir armen Kinde mit Deinem Sohne gemacht hast! Mit Ihm hast Du mir Alles geschenkt — Vergebung aller meiner Sünden, Gerechtigkeit und ewiges Leben. Dein Sohn ist mir das sicherste Unterpfand, daß Du mich liebst, und daß Du nicht willst, daß ich verloren gehe, sondern gerrettet und in Deinem Reiche ewig selig werde.

Jesus, liebster Jesus! ich danke Dir von ganzem Herzen, daß Du den Thron Deiner Herrlichkeit verlassen, und ein Mensch, wie wir, geworden bist. — Du bist ein Menschenkind geworden, damit ich durch Dich ein Kind Gottes werden möge. Schon vielen Tausenden, ja Allen, die Dich im Glauben und in Liebe in ihr Herz aufnahmen, hast Du die Macht gegeben, Kinder Gottes zu werden. Auch mich hast Du schon in der heiligen Taufe zu einem Kinde und Erben Gottes gemacht. O bewahre mich vor aller Sünde, durch welche ich die Kind- und Erbschaft

Gottes wieder verlieren, und ein Kind des Satans und ein Erbe des ewigen Todes werden würde. Laß mich so frei von aller Welt, so heilig, demüthig und klein werden und leben, wie Du warst, und wie es alle Kinder Gottes durch Dich und ihre Treue geworden sind! Sieh! ich verspreche es Dir redlich und aufrichtig: Ich will mich selbst verleugnen, will mich mit der Welt und ihren Gütern und Freuden nie einlassen, will gerne gering geachtet seyn und das Kreuz tragen, will Dir nachfolgen. Amen.

3. Das Neujahrsfest oder die Beschneidung Christi.

Nachdem das Kind Jesus acht Tage alt geworden war, wurde Ihm bei Seiner Beschneidung der Name »Jesus« gegeben; denn Gott der Vater Selbst hatte sowohl Seiner jungfräulichen Mutter Maria, als auch Seinem Pflegvater Joseph durch einen Engel befohlen, sie sollten diesem Kinde den Namen »Jesus« geben.

Jesus ist ein hebräisches Wort, und heißt auf deutsch: »Heiland, Erlöser, Seligmacher.« Und ein Heiland, Erlöser und Seligmacher war Jesus, so lang' Er auf der Welt war, war es seit achtzehn hundert Jahren und ist es noch. Er kann heilen, helfen und erlösen aus aller Noth. Wie viele Kranke heilte Er während Seines Erdelebens! Und das that Er auch an vielen Tausenden, seit dem Er wieder im Himmel ist. — Aber Er ist auch noch ein

Heiland, Erlöser und Seligmacher höherer Art. Er heilt die Menschen auch von der Sünde, welche man die Krankheit der Seele nennt, und welche die gefährlichste und schädlichste aller Krankheiten ist; denn sie bringt der Seele den ewigen Tod. Er kann und will die größten Sünder, sobald sie nur aufrichtig Busse thun, von ganzem Herzen an Ihn glauben, und auf Ihn vertrauen, und die von Ihm verordneten Heilsmittel gebrauchen, von ihren Sünden reinigen, und schon in diesem Leben gerecht und innerlich selig machen. Im andern Leben macht Er sie dann ganz innerlich und äusserlich selig und herrlich.

Geliebtes Kind! möchtest Du denn diesen liebevollen Jesus nicht auch gern zu Deinem Heiland und Seligmacher annehmen? Sieh! du hast ja auch schon oft und viel — öffentlich und heimlich — wissentlich und unwissentlich gesündiget; und nur bei Jesus, und sonst bei Niemanden, kannst Du Vergebung Deiner Sünden und Kraft zum Besserwerden finden. Du kannst auch krank werden, mußt einmal sterben, und kannst auch noch in andere Noth und Trübsal kommen; und nur Jesus, und ohne Ihn Niemand, kann dir aus allen Nöthen helfen, und das Sterben leicht und süß machen. Du möchtest ja einst auch aus dem Grabe auferstehen und auf ewig mit allen Kindern Gottes in den Himmel kommen; und sieh! nur Jesus, und ohne Ihn Niemand, kann Dich einst auferwecken und in den Himmel aufnehmen. — O darum halte dich doch recht fest an Jesus, und

sei Ihm recht treu! Dann darf es Dir nie und nirgends bange seyn; denn Du hast dann an Jesus einen allmächtigen Heiland, Der alle Gewalt hat im Himmel und auf Erden, unnd Der Seine Gläubigen einst aus gar allem Elend und Jammer erlöst, und sie in Seinem himmlischen Reiche ewig selig und herrlich macht.

Christus ist ein griechischer Name, und heißt auf deutsch: »Gesalbter, König.« Denn vor Zeiten wurden die Könige beim Antritte ihres Amtes mit kostbarem Balsamöl auf das Haupt begossen und gesalbet, und deßwegen »Gesalbte des Herrn genannt.

Jesus wurde nun freilich nicht mit Oel, aber mit dem »heiligen Geiste« gesalbet und erfüllet. Er ist darum der rechte Gesalbte des Herrn, der Herr aller Herren, der König aller Könige. — Von diesem heiligen Geiste theilt er all Seinen Gläubigen mit, und salbet und stärket sie dadurch zum Kampf gegen Satan, Welt und Fleisch und zur treuen Nachfolge Seines heiligen Lebens.

Glaubst du nun, geliebtes Kind, daß Christus, der Herr und König auch dein Herr und König sey, so gehorche Ihm denn auch willig, kämpfe in Seiner Kraft muthig gegen Satan, Welt und Fleisch, lebe Ihm zur Freude und Ehre, setze all dein Vertrauen auf Ihn, dann wird Er Sich an dir gewiß schon in diesem Leben als einen gnädigen Herrn und König erweisen, und dich einst mit allen Seinen Angehörigen in Sein himmlisches Reich aufnehmen.

Gebeth.

Jesus Christus! mein Gott und mein Heiland! auf Deinen heiligen Namen hin bin ich getauft und durch die heilige Firmung mit Deinem Geiste gesalbet und gestärket worden. Ich bin Dein Eigenthum, und will es ewiglich bleiben. Du bist Jesus, mein Heiland, mein Erlöser, mein Seligmacher. Auf Dich setze ich armes, sündhaftes Kind mein ganzes Vertrauen. Ich glaube und bekenne von ganzem Herzen: „Du hast auch meine Sünden getragen, auch meine Missethaten hinweggenomen, und mir Gerechtigkeit und ewiges Leben erworben. Von Dir erwarte ich also mit der kindlichsten Zuversicht Vergebung aller Sünden, Nachlassung aller Sündenstrafen, und einst die ewige Seligkeit. Du wirst auch mir durch alle Leiden, Nöthen und Trübsale hindurchhelfen. Du wirst auch mir das Sterben leicht und süß machen; wirst auch mich am Tage Deiner herrlichen Offenbarung aus dem Grabe auferwecken und dann in Dein herrliches Reich aufnehmen.« —

Du bist mein Herr und König. Mein ganzes Leben ist in Deiner Hand. Dir gehören mein Leib und meine Seele, und alle Kräfte meiner Seele und alle Glieder meines Leibes. Du bist der Fürst des Lebens, und herrschest nun im Himmel und auf Erden. In Deinem heiligen Dienst und in Deine treue Nachfolge ergebe ich mich nun aufs neue, wie ich es schon bei der heiligen Taufe und Firmung öffentlich und feierlich gethan habe. Ich will kämpfen gegen

gegen Satan, Welt und Fleisch; salbe und stärke mich nur mit Deinem Geiste! Ich will Dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit mein Leben lang; gieb mir nur Deine Gnade dazu! Dir will ich nachfolgen, wenn es auch gleich auf rauhen, finstern Wegen geht und durch lauter Dornen. Du, mein König, gehst mir ja voran, und salbest meine Füsse, Dir zu folgen. Dir will ich zur Ehre und zur Freude leben immer und ewiglich. Amen.

4. Festtag der heiligen drei Könige, oder die Erscheinung Christi.

Die Geschichte des heutigen Festes ist dir, geliebtes Kind, schon aus der biblischen Geschichte des Neuen Testaments bekannt. — Heute ist Jesus das erstemal vor den Heiden erschienen oder geoffenbart worden. Daher heißt dieser Tag der Tag der Erscheinung des Herrn. Jesus war nämlich nicht gekommen, um nur den Juden die Macht zu geben, Kinder Gottes und ewig selig zu werden: Er war für alle Menschen gekommen — für Juden und Heiden; Alle sollte und wollte Er retten; Alle selig machen. — Damit es nun die Heiden so frühe, wie möglich, erfahren möchten, daß ein Heiland geboren sey, Der auch ihre Sünden hinwegnehmen und auch sie aus der Gewalt der Finsterniß, der Sünde und des Todes erretten und zu einem erleuchteten, heiligen und seligen Volke Gottes machen wolle, ließ Gott

einen wunderbaren Stern am Himmel erscheinen — gerade zur Zeit, als Jesus in Bethlehem geboren wurde. Drei weise Männer im Morgenlande erblickten diesen Stern, und durch göttliche Erleuchtung erkannten sie, daß jetzt der verheissene König im Judenlande geboren sey, der die Welt erleuchten, erlösen und selig machen sollte. Voll Verlangen, Ihn zu sehen und anzubethen, machten sie sich sogleich auf den Weg, und eilten Jerusalem, der Hauptstadt des jüdischen Landes zu; denn da hofften sie Ihn zu finden. Als sie in Jerusalem ankamen, fragten sie sogleich nach dem neugebornen König. Aber Jerusalem war ganz in die Sünde und Welt versunken, und kümmerte sich nicht um göttliche Dinge. Der König Herodes erschrack über die Nachricht dieser Geburt und mit ihm ganz Jerusalem; denn sie fühlten, daß ihr Sinn und Wandel dem himmlischen Könige nicht gefallen könne. Herodes war überdieß so herrschsüchtig, daß er fürchtete, er möchte seine Krone verlieren, wenn, ein anderer König aufkäme; denn er begriff nicht daß das Reich Jesu nicht von dieser Welt sey. Er ließ daher sogleich die Hohenpriester und Schriftgelehrten zusammen kommen, und legte ihnen die Frage vor, wo denn der König Israels sollte geboren werden?— Diese fanden in der heiligen Schrift, daß Bethlehem Seine Geburtsstadt seyn werde. — Herodes freute sich hierüber, weil er hoffte, Ihn nun um so sicherer aus dem Wege räumen zu können. Er verbarg aber diese Absicht, und stellte sich, als hätte er selbst auch

große Lust, den neugebornen König anzubethen. Er ließ deßhalb die drei Weisen zu sich kommen, erkundigte sich sehr sorgfältig, wann ihnen der Stern erschienen sey, um so zu erfahren, wie alt Jesus schon seyn möge, und wies sie dann nach Bethlehem. Dort sollten sie Ihn suchen, und, wenn sie Ihn gefunden hätten, wieder zu ihm zurückkehren, und es ihm sagen, damit auch er hingehen und Ihn anbethen könnte. — Die Weisen verließen Jerusalem, und freuten sich sehr, als sie ausserhalb der Stadt den wunderbaren Stern wieder erblickten. Der Stern schien vor ihnen herzugehen, und führte sie bis an das Haus, in welchem Maria mit dem göttlichen Kinde wohnte. Ueber diesem Hause blieb er stehen, als ob er ihnen sagen wollte: »Hier ist Der, Den ihr suchet.« — Sie gingen in das Haus hinein, sahen das Kind und Maria, Seine heilige, jungfräuliche Mutter, fielen vor Ihm vor Freude und Ehrfurcht auf ihre Knie nieder, betheten Es an, und opferten Ihm dann Gold, Weihrauch und Myrrhen. — Des andern Tags wollten sie sogleich wieder zu Herodes zurückkehren, um ihm ihre Freude, den König der Juden gefunden zu haben, mitzutheilen. Allein Gott, Der wohl wußte, was Herodes Böses im Sinn' hatte, warnte die frommen Weisen im Traum, und befahl ihnen, nicht mehr zu Herodes zurückzukehren. Sie gehorchten, und kehrten auf einem andern Wege in ihr Land zurück.

Fasse nun, geliebtes Kind, folgende Lehrstücke aus dieser Geschichte wohl in's Herz:

1) Jesus ist der Heiland aller Menschen — auch der armen Heiden, und auf wunderbare Weise wurde Er diesen geoffenbart. — Auch unsere Voreltern waren Heiden, und hätte Sich Gott nicht über sie erbarmt, so sässen auch wir noch in heidnischer Finsterniß. Aber Er erweckte fromme, heilige Männer in England. Diese kamen und predigten unsern Voreltern das theure Evangelium von Christo Jesu. Diese nahmen es an, und so wurde Deutschland zur christlichen Kirche hinzugethan.

2) An diesen drei Weisen sehen wir, was es heisse »Jesum suchen.« Sie verliessen Alles, folgten dem göttlichen Rufe, liessen sich durch nichts und Niemanden irre oder muthlos machen, und so fanden sie den göttlichen Heiland. Suche auch du Ihn mit solchem Ernste, und du wirst Ihn, und in Ihm ewiges Leben finden!

3) Die Juden bekümmerten sich wenig um Jesus. Er kam zu ihnen; aber sie nahmen Ihn nicht auf. Diese Heiden nahmen Ihn auf, und Er gab ihnen Macht, Kinder Gottes und Erben des ewigen Lebens zu werden. — So kommt Er auch jetzt noch zu den Christen; aber Viele nehmen Ihn nicht auf, oder stossen Ihn aus ihren Herzen durch die Sünde wieder hinaus, nachdem sie Ihn schon aufgenommen hatten. Die Ihn aber aufnehmen, und in sich bleiben lassen, werden auch Kinder Gottes und Erben des ewigen

Lebens werden. — Mein Kind! zu welcher Klasse gehörst Du? — Sieh, du bist durch die heilige Taufe ein Eigenthum Jesu Christi, ein Kind Gottes geworden. Bist du es noch? — O dann bewahre diese Gnade, und — bleibe bei Jesus, so bleibt Er bei Dir.

Gebeth.

Jesus Christus! Du bist der Heiland aller Menschen, und alle sollen durch Dich selig werden. Darum hast Du Dein theures Evangelium auch in unserm Vaterlande predigen lassen, und Dich schon unsern Voreltern geoffenbart. Ich danke Dir für diese unschätzbare Gnade von ganzem Herzen, und bitte Dich flehentlich, nimm doch wegen unsern vielen und grossen Sünden den Leuchter des Evangeliums nicht von uns, damit wir nicht in die alte heidnische Finsterniß zurückfallen! Ach lieber Heiland! man achtet Dich freilich sehr gering, man verwirft Dein heiliges Wort, und gebraucht Deine heiligen Sakramente entweder gar nicht, oder nur aus Gewohnheit, oder doch nicht mit dem rechten, heiligen Ernste. Unsere Sünden hätten es freilich verdient, daß Du uns Deine Gnade ganz entzögest. Aber, Herr, sieh nicht auf unsere Sünden, sondern auf Dein bitteres Leiden und Sterben, womit Du uns zu Deinem Eigenthum erkauft hast, und um deßwillen erbarme Dich, und hilf uns. Laß uns Dein heiliges Wort und Deine heiligen Sakramente, und reiß uns nicht als abge-

dorrte Zweige los von Deiner heiligen Kirche! Erwecke uns zu einem neuen Leben der Busse und des Glaubens! Bekehre unsere Herzen zu Dir, und erfülle sie aufs neue mit Deiner Gnade! Offenbare Dich uns in Deiner alten Gnade und Freundlichkeit, und laß Deinen Namen herrlich werden in allen Landen!

O Jesus! erbarme Dich ganz besonders der Gemeinde, in welcher ich jetzt lebe. Nimm eine gründliche Bekehrung in allen Herzen vor! Gieße Deinen heiligen Geist, wie einst am Pfingstfeste, über uns Alle aus, und mach' aus uns solche Leute, die auf Deinen Wegen wandeln, und nach Deinen Gebothen thun! Amen.

5. Die heilige Fastenzeit.

Liebes Kind! die heilige Fastenzeit ist eine Zeit der Busse und Gnade. Schon in den uralten Zeiten der Kirche wurde sie angeordnet, und von allen frommen Kindern mit aller Treue zu ihrem Heile benützt. Sie suchten sich selbst immer mehr kennen zu lernen, und dadurch immer demüthiger und bußfertiger zu werden. Sie wachten, fasteten, betheten und lasen und betrachteten Gottes Wort noch viel ernstlicher, als sonst; und auf diese Art wuchsen sie immer mehr in der Gnade und Erkenntniß unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi; und je mehr sie hierin wuchsen, desto stärker und freudiger wurden sie zur Selbstverleugnung, zum Kampfe gegen Satan, Welt und Fleisch, zum stillen, geduldigen Kreuztragen, und zur Nach-

folge des heiligen Lebens Jesu. — Dies soll nun auch bei dir der Fall seyn! — Benütze darum die heilige Fastenzeit recht treulich zu deinem Heile. Tödte durch Wachsamkeit, Fasten, Gebeth, Lesen und Betrachten guter Bücher und durch andächtigen Gebrauch der heiligen Sakramente die Sünde immer mehr in dir, damit die Gnade in deinem Herzen immer lebendiger und herrschender werde.

Gebeth.

Heiliger, dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! es ist jetzt eine Zeit der Busse und der Gnade. Du bist gnädig und barmherzig, und von grosser Güte und Treue. Du verzeihest Allen, die zu Dir zurückkehren, und schenkst ihnen Gnade und Leben. Darum komme nun auch ich armes, sündhaftes Kind, und bitte Dich um Gnade und Barmherzigkeit. — O liebster Jesus, Du mein ewiger Hoherpriester, Fürbitter, Mittler und Versöhner! vor Deinem allerheiligsten Angesichte liege ich hier im Staube und bekenne Dir meine und aller Menschen Sünden und Missethaten. Siehe! wir sind Alle von Natur aus Kinder des Zorns, und all unser Dichten und Trachten ist böse von Jugend auf. Es wohnet nichts Gutes in uns, wenn es nicht Deine Gnade gewirkt hat. Unsere Sünden gehen über unser Haupt, und wie eine schwere Last drücken sie uns darnieder. O Jesus! Denke doch an Deine große Sünderliebe! Wie treulich hast Du die verlornen Schafe gesucht, die Sün-

der zur Busse gerufen, am Kreuz' für die Uebelthäter gebethet, und Deines Vaters Herz dadurch versöhnet. Du vertritst auch jetzt noch alle bußfertigen Sünder am Throne des Vaters. O so erbarme Dich denn auch über uns! Zu Dir nehmen wir unsere Zuflucht. Gieße den Geist der Busse und der Bekehrung, den Geist des Glaubens und der Liebe in unsere Herzen aus! Bekehre Du uns; dann sind wir recht bekehrt! Erschaffe in uns ein reines Herz, und gieb uns Deinen guten Geist! Laß uns nicht länger mehr leichtsinnig und gleichgültig in der Sünde fortleben. Erwecke und bekehre uns in dieser Fastenzeit zu Dir; denn wir sind ja der Lohn Deiner Schmerzen. Laß uns nicht in unsern Sünden verderben, noch die Sündenstrafe ewig auf uns liegen. Nimm sie von uns! Erfülle an uns Deine theure Verheissung, da du sagst: »Es sollen Alle, die an Dich glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.« Ach, Herr! wir glauben; hilf unserm Unglauben! — O Jesus! nimm Du Selbst Dich um uns an bei Deinem und unserm Vater, und sende den Geist der Gnade, den Geist eines neuen, göttlichen Lebens in all unsere Herzen! — Vater im Himmel, erbarme Dich unser! Jesus, Du Sohn Gottes, erbarme Dich unser! Göttlicher, heiliger Geist, erbarme Dich unser! Heiliger, dreieiniger Gott, sei uns gnädig und hilf uns! —

Heilige Jungfrau Maria! Heilige Apostel und ihr lieben heiligen Kinder Gottes alle! bittet für

und mit uns, daß der Vater, Sohn und heilige Geist Sich über uns erbarme, unsere Herzen bekehre, und auch aus uns heilige Kinder Gottes und selige Erben des ewigen Lebens mache! Amen.

5. Der Palmsonntag.

Die Kirche feiert heute den Einzug Jesu in Jerusalem. — Nachdem Jesus nämlich drei und ein halbes Jahr hindurch durch Wort und That bewiesen hatte, daß Er »der Sohn Gottes und der Heiland der Welt« sey, so wußte Er, daß nun die Zeit vorhanden sey, wo Er in Jerusalem, der Hauptstadt des jüdischen Landes, das grosse Werk unserer Erlösung vollenden sollte. — Er sah Sein Leiden und Seinen Schmach- und Schmerz-vollen Kreuzestod voraus, und, obschon es Ihm sehr bange darauf war, so gieng Er denselben doch freiwillig und standhaft entgegen; denn Seine Liebe zu den Menschen war so groß, daß Er sie aus dem ewigen Verderben retten wollte, es möchte Ihn auch kosten, was es wollte.

Als nun das Osterfest, vor welchem Er noch den Tod der Versöhnung sterben wollte, herannahte, reiste Er mit Seinen zwölf Aposteln, welchen Er Sein Leiden, Seinen Kreuzestod und Seine Auferstehung schon mehrmal vorhergesagt hatte, nach Jerusalem hinauf, und hielt Seinen Einzug in diese Stadt gerade auf die demüthige Weise, wie es von dem Propheten Zacharias geweissagt worden war:

»Freue dich, du Tochter Sion; frohlocke, du Tochter Jerusalem! denn siehe! dein König wird bei dir einziehen. Er ist gerecht und voll Heil. Er ziehet aber arm ein, und reitet auf einer Eselin, auf einem Eselsfüllen.« Zach. 9, 9.

So demüthig dieser Einzug war, so feierlich und herrlich war er auch. Jesus zog als König Israels ein. Es ward Ihm dabei königliche Ehre erwiesen. Er ward als der Messias, als der Gesalbte Gottes, als König Israels bewillkommt. Viele Leute breiteten ihre Kleider über den Weg; Andere streuten Ihm Palmenzweige, damit Er darüber ziehen möchte, (woher auch der heutige Tag den Namen Palmensonntag hat). — Das Volk, das vor Ihm herging und Ihm nachfolgte, rief frohlockend: »Hosanna dem Sohne Davids! Hochgelobt sey, der da kommt im Namen des Herrn, der König Israels!« —

Als Jesus in der Stadt angekommen war, begab Er Sich sogleich in den Tempel. Da waren unter andern auch Kinder, welche Jesum besonders freudig bewillkommten, und riefen: »Hosanna dem Sohne Davids!« — Angesehene Leute ärgerten sich darüber, und wollten es den Kindern wehren. Aber Jesus lobte die Kinder darüber, und sagte zu den Tadlern: »Habt ihr nicht gelesen, was geschrieben steht: »Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast Du Dir Lob bereitet.«

Geliebtes Kind! Wie Jesus hier in Jerusalem als König einzog, so will und wird er auch in dein

Herz einziehen, darin wohnen und regieren, wenn du es Ihm nur öffnest, und Ihn aufnimmst. — Auch siehst du hier, daß es Ihm große Freude macht, wenn Kinder Liebe zu Ihm haben, und Ihn loben und preisen. — Mache Ihm also auch diese Freude! Oeffne Ihm dein Herz, und laß Ihn von demselben völligen Besitz nehmen. Bethe zu Ihm, danke Ihm, singe Ihm Loblieder, und lebe Ihm zur Ehre und Freude recht fromm und gottselig. — Du wirst zwar darüber auch von Manchen getadelt, verlacht und verspottet werden; sie werden dich von einem so frommen und gottseligen Leben unter mancherlei Vorwänden abhalten wollen; aber achte all dies nicht, bleibe Christo treu, und folge Du Ihm nach, wenn auch alle Andern der Welt und Sünde nachlaufen. Wenn dann Jesus einmal in das himmlische Jerusalem einzieht, so darfst du auch mit Ihm einziehen; die Andern aber werden in die Hölle fahren.

Gebeth.

Jesus Christus! Du huldreicher, sanftmüthiger König! auch der Mund der kleinen Kinder kann und darf Dein Lob erhöhen, und Deinen Ruhm vermehren. O gieb auch meinem Herzen Freudigkeit, Deinen herrlichen Namen zu preisen, und Deinen Ruhm auszubreiten! Komm in mein Herz! Nimm Besitz davon; wohne und herrsche darin! Erfülle es mit Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geiste! Dich beth' ich als meinen Gott, Heiland und König

an. Dir will ich gehorchen, dienen und nachfolgen in einem frommen und gottseligen Leben, wenn man mich auch darüber tadeln, verlachen und verspotten sollte. Du sagst ja Selbst: »Wäret ihr von der Welt (und würdet ihr es mit der Welt halten), so würde euch die Welt als das Ihrige lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid (es in Sinn und Wandel nicht mehr mit ihr haltet), so hasset euch deßwegen die Welt.« Aber so hat sie es ja auch Dir, Deinen Aposteln und all Deinen heiligen Kindern gemacht. Dir will ich also treu bleiben, sollte es mich auch Blut und Leben kosten, wie es wirklich Viele gekostet hat. Dann werde ich getrost und freudig mein Haupt emporheben, wenn Du einmal kommen wirst, zu richten die Lebendigen und Todten. Dann werde auch ich mit Dir in's himmlische Jerusalem einziehen, und immerdar bei Dir seyn. — O liebster Jesus! Du hast mir das Wollen gegeben; gieb mir auch das Vollbringen! Amen.

7. Der grüne Donnerstag.

Die ganze Charwoche blieb Jesus in Jerusalem, lehrte im Tempel, und wirkte sehr viele Wunder. Auf den Abend ging Er gewöhnlich nach Bethanien hinaus, und übernachtete bei Lazarus, Maria und Martha. — Am Donnerstag Abends kam Jesus mit Seinen zwölf Aposteln in einem Hause der Stadt Jerusalem zusammen, um mit ihnen nach jüdischem Gebrauche das Osterlamm zu essen, welche Mahlzeit

zum dankbaren Andenken an die Erlösung des Volkes Israel aus der Sklaverei des Pharao und dem Diensthause Egypten und als Vorbild der künftigen großen Erlösung des ganzen Menschengeschlechtes aus der Gewalt des Satans und der Sünde gehalten wurde. — Nach der Ostermahlzeit setzte Jesus das allerheiligste, anbethungswürdige Sakrament des Altars ein, und befahl, dasselbe zu halten bis zu Seiner Wiederkunft. — Er nahm nämlich das Brod in Seine heiligen, ehrwürdigen Hände, segnete es, brach es, gab es Seinen Jüngern und sprach: »Nehmet hin, und esset Alle davon; dies ist Mein Leib.« — Darnach nahm Er auch den Kelch, in welchem Wein war, dankte, gab ihn Seinen Jüngern, und sprach: »Nehmet hin, und trinket Alle daraus; dies ist Mein Blut des Neuen Bundes, Welches für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Thut dies zu Meinem Andenken!« —

Nach dem Abendmahle redete Jesus noch sehr Vieles mit Seinen Jüngern, was uns Johannes im 14. 15. 16. u. 17. Kapitel seines Evangeliums erzählt. — Nach dieser letzten Ansprache gieng Jesus mit Seinen Jüngern vor die Stadt hinaus an den Oelberg in den Garten Gethsemane. — Da verursachten Ihm unsere Sünden eine solche Seelenangst, daß Er blutigen Schweiß vergoß, zitterte und zagte, und mit dem Tode rang. — O liebes Kind! da hättest du deinen Heiland sehen sollen, wie Er auch für

deine Sünden so unaussprechlich große Angst litt, wie Er um deine Erlösung und Begnadigung weinte und bethete, Sich auf Sein Angesicht auf die Erde niederwarf, und dreimal zum Vater rief: »Vater! wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch von Mir vorüber. Aber nicht Mein Wille geschehe, sondern der Deine!« — Da siehst du, wie Er Sich dir zu lieb in das heissieste Leiden ergeben hat. — Solltest du dieses so leicht wieder vergessen, und nochmal sündigen, leichtfertig oder eigensinnig handeln können, da du doch weißt, wie viel es Jesus gekostet hat, deine Sünden wieder gut zu machen? — Denke an den Oelberg, an den heißen Kampf und die tödtliche Seelenangst Jesu, wenn es dich schwer ankommt, dich selbst zu verleugnen, das Kreuz zu tragen und Jesu in Demuth und Sanftmuth nachzufolgen.

Der heutige Tag und die heutige Nacht sind also, geliebtes Kind, sehr wichtig. Beide sind durch die große Liebe, Demuth und Geduld Jesu unvergeßlich gemacht. — Am Abende dieses Tages fieng Er Sein bitteres Leiden an, und vorher stiftete Er noch das Denkmal Seiner Liebe — das heilige Abendmahl, in welchem Er uns Seinen Leib zur Speise, und Sein Blut zum Tranke giebt, und uns dadurch aller Seiner Verdienste, des ganzen Segens, der Gnade und Huld Gottes, die Er durch Sein Leiden, Blutvergießen und Sterben erworben hat, theilhaftig macht. Denn das heilige Abendmahl ist nicht nur eine feier-

liche Erinnerung an Sein heilbringendes Leiden und Sterben, sondern auch eine wirkliche, wahrhaftige und wesentliche Mittheilung der Früchte und Verdienste des Leidens und Todes Jesu. — Es soll daher, mein liebes Kind! ein großes Verlangen, eine herzliche Sehnsucht nach diesem Tische des Herrn in dir erwachen. Jesus schenkt dir dabei mehr, als du fassen kannst. Er giebt dir nicht nur die besten, köstlichsten Gaben — Er gibt dir — Sich Selbst. Er kommt da Selbst zu dir, um Sich ewig mit dir zu vereinigen, und dich heilig und selig zu machen. — Fasse dies ja doch recht in's Herz.

In der heutigen Nacht hat Jesus für dich Blut geschwitzt, ist für dich gefangen und zu den Hohenpriestern Annas und Kaiphas geführt, daselbst falsch angeklagt, von einem Gerichtsdiener in's Angesicht geschlagen und zum Tode verdammt worden. In der heutigen Nacht hat Ihn Petrus dreimal verläugnet und Judas verrathen. In der heutigen Nacht wurde Jesus den Soldaten und Gerichtsdienern überlassen, und von diesen schmählich mißhandelt — verlacht, verspottet, angespieen und auf die niedrigste Art gekränkt. — Er aber litt Alles mit Stille und heiliger Geduld. — Sieh also, welch eine heilige, wichtige Nacht ist die heutige! — Bring' sie, geliebtes Kind, recht heilig zu! Denke über die Leiden deines Heilandes recht ernstlich nach, lies darüber in guten Büchern, und begleite Jesum im Geiste an den Oelberg.

Gebeth.

Liebster Heiland und Erbarmer Jesus Christus! Welche große, heilige Dinge sind an dem heutigen Tage und in der kommenden Nacht vorgegangen! Ich danke Dir herzlich, daß Du sie auch hast bekannt werden lassen. Ich danke Dir von Herzen für die Einsetzung des allerheiligsten Altarssakramentes, und bitte Dich herzlich, laß mich dadurch mit Dir auf's innigste vereinigt und der reichen, seligen Früchte Deines Leidens und Todes theilhaftig werden! — Ich danke Dir, o Jesus! daß Du in der heutigen Nacht auch für mich an den Oelberg gegangen bist, auch für mich Dich gefangen nehmen, an die ungerechten Richter ausliefern und zum Tode verdammen liessest; daß Du auch für mich Hohn, Spott und die schmählichste Mißhandlung erdulden wolltest. Du hast dadurch meine Sündenstrafe gebüßt, und mir Gnade und Liebe des himmlischen Vaters wieder erworben. Deine Leiden sind die Quelle meiner ewigen Freude. — O liebster Jesus! ich will nicht mehr sündigen will Deine heilige Seele nicht mehr betrüben. Ich will nun den heutigen Abend recht dazu benützen, Deine große Leiden zu betrachten, um dadurch die Größe und Verderblichkeit der Sünde und Deine grenzenlose Liebe und Erbarmung gegen arme Sünder recht erkennen zu lernen. — Gieb mir dazu Deine göttliche Gnade! Amen.

Anmerkung. Ich bitte dich, liebes Kind! noch einmal recht herzlich und brüderlich: Benütze den heutigen Tag und Abend recht zu deinem Heile. Gehe auf den Abend an einen einsamen Platz — etwa in deine Kammer; lies da in der Leidensgeschichte Jesu, denke recht nach über die Liebe Jesu zu uns, und danke Ihm recht herzlich dafür. Sieh, dies thun heute viele tausend fromme Christen, und thun es zu ihrem großen Heile. Thue es auch du, und der leidende, blutschwitzende, gefangene, gebundene, und nun ewig lebende Jesus wird auch dich segnen. — Glaube mir! —

8. Der heilige Charfreitag.

Heute wird der Todestag Jesu Christi gefeiert. —

Nachdem Jesus am grünen Donnerstage Abends von Judas, Seinem Jünger, verrätherischer Weise in die Hände Seiner Feinde war überliefert worden, und sie Ihn gefangen, wie einen Missethäter gebunden, vor den hohen Rath gestellt, als einen Gotteslästerer, Betrüger und Volksverführer zum Tode verurtheilt, und die ganze Nacht hindurch durch Schimpf- und Spottworte, Schläge und Verspeien mißhandelt hatten, wurde Er am Freitag Morgens sehr frühe nochmal vor den hohen Rath der Juden gestellt. Hier wurden die alten Klagen gegen Ihn vorgebracht, ohne daß man auf Seine Antwort achtete, und das schon gestern über Ihn gefällte Todesurtheil auf's neue

bestätiget. — Als dieses geschehen war, führte man Jesum, fest gebunden, zum römischen Landpfleger Pilatus und zum König Herodes. An beiden Orten hatte Er Vieles zu leiden. Pilatus ließ Ihn geisseln, welches eine sehr schmerzhafte und schmachvolle Strafe war. Die Soldaten und Gerichtsdiener trieben den Spott mit Ihm. Sie umhüllten Ihn mit einem Königsmantel, setzten Ihm eine Krone von Dornen auf, und schlugen Ihm die scharfen, spitzigen Dornen mit Stäben so tief in's Haupt, die Stirne und Schläfe hinein, daß Ihm das Blut in großen Tropfen über das Angesicht herabfloß. So verwundet und entstellt führte Ihn Pilatus nochmal dem Volke vor, um es zum Mitleiden zu bewegen. Allein das Volk, von seinen Vorstehern aufgehetzt, rief: »An's Kreuz mit Ihm! An's Kreuz!« — Pilatus gab endlich ihrem Ungestüm nach, bestättigte das Todesurtheil, welches die Juden über Jesum schon gefällt hatten, und übergab Ihn zur Kreuzigung.

Morgens um 9 Uhr wurde Jesus zur Hinrichtung hinausgeführt, und trug Sein Kreuz Selber auf die Richtstätte — den Berg Golgotha. Als Er da angekommen war, zogen sie Ihm Seine Kleider aus, und nagelten Ihn an Händen und Füssen an's Kreuz an. — So mußte Er 6 Stunden lang in den größten Schmerzen dahangen und schmachten. Nicht nur Sein Leib litt von den vielen Wunden und Schlägen, die Er schon vor der Kreuzigung empfangen hatte, von den Nägeln, die Ihm durch beide Hände

und Füsse waren geschlagen worden, von der Ausdehnung am Kreuze, von Entkräftung und peinlichem Durste — auch in Seiner Seele litt Er, und litt da unendlich mehr, als am Leibe. Die Sünden der ganzen Welt, die Sünden aller Zeiten und Völker lagen auf Ihm, und für alle sollte Er büssen und bezahlen. — Es kam mit Seiner Seelennoth am Kreuze so weit, daß Er ausrufen mußte: »Mein Gott! Mein Gott! warum hast Du Mich verlassen!« —

Endlich nahte die Stunde der Allvollendung, und Er rief: »Es ist vollbracht. — Vater! in Deine Hände empfehle Ich Meinen Geist.« — Und als Er dies gesagt hatte, neigte Er sein Haupt, und verschied. — — —

Dies geschah im Jahre 33 am Charfreitag Nachmittag um drei Uhr. —

So, geliebtes Kind! gieng es dem Sohne Gottes auf Erden. — Wer hätte je gedacht, daß es Ihm so gehen würde? daß Er, der Unschuldige, Heilige, Der nie eine Sünde begieng, so entsetzlich würde leiden, daß der Urheber des Lebens, wie ein Missethäter, einen so Schmach- und Schmerz-vollen Tod würde einnehmen müssen!

Du kannst dir wohl denken, liebes Kind, daß der Sohn Gottes nicht um Seinetwillen so leiden und sterben mußte. Um unsertwillen mußte Er so leiden und sterben. — Das Wort Gottes sagt deutlich, »daß Er um unserer Missethat willen so verwundet, und um unserer Sünde

willen so zerschlagen ward; daß die Strafe (unserer Sünden) auf Ihm lag, damit wir Friede hätten, und daß wir durch Seine Wunden geheilet werden.« — Hätte Jesus nicht für uns gelitten, und Sich am Kreuze für uns aufgeopfert, so hätten wir nicht mehr selig werden können. Alle Menschen ohne Ausnahme wären verloren gewesen, weil sie alle — Sünder sind. Nicht ein Einziger hätte mehr selig werden können. — Aber jetzt, nachdem der Sohn Gottes die Sünden der ganzen Welt auf sich und hinweg genommen, und uns mit Gott versöhnet hat, muß Niemand mehr verdammt werden. Jetzt können Alle ohne Ausnahme selig werden, wenn sie nur redlich und aufrichtig wollen. — Wer jetzt Reue über seine Sünden hat, und zum Kreuze Jesu flieht, und mit herzlichem Danke glaubt und bekennt, daß Jesus Christus auch für ihn gestorben sey, wer Ihn als seinen Heiland und Erbarmer zu lieben anfängt, auf Ihn vertraut, Ihm sich ganz zum Eigenthum ergiebt, und die von Ihm verordneten Heilsmittel — Sakramente gläubig und vertrauensvoll gebraucht, der erhält von Ihm Vergebung seiner Sünden, wird von Gott zu Gnaden angenommen, bekommt neue Kraft, um nach dem Willen Gottes ein frommes, heiliges Leben führen zu können, empfängt den Frieden Gottes und die Freude des heiligen Geistes in seinem Herzen, und erlangt einst die ewige Seligkeit. — Verdammt werden nur diejenigen, welche aus eigener Schuld versäumen, diese dargebothene

Gnade anzunehmen; welche wissentlich und gerne in der Sünde bleiben, sich um Jesus nicht bekümmern, nicht lebendig an Ihn glauben, Ihn nicht lieben, Ihn wohl gar verwerfen. Ach! diesen ist ja nicht zu helfen, weil sie den einzigen Retter, Den Gott Selbst den Sündern gegeben hat, nicht annehmen. —

Liebes Kind! bedenke es doch: Auch dich hat der Sohn Gottes so sehr geliebt, daß Er für dich unaussprechlich viel gelitten hat, und am heutigen Tage eines so schmerzlichen Todes gestorben ist, um auch dich vom ewigen Tode zu erlösen und dagegen ewig selig zu machen. Auch für dich ließ Er Sich mit Fäusten schlagen, verspeien, geißeln, und mit Dornen krönen; auch für dich litt Er Todesqualen in Gethsemane; auch für dich ward Er am Kreuz' von Gott verlassen; auch für dich vergoß Er Sein theures Blut; auch für dich starb Er. — Sieh! so lieb hat Er dich gehabt! — Willst du Ihn nun nicht auch lieben? Willst du Ihm nicht die Freude machen, daß du dich von Finsterniß, Sünde und Tod durch Ihn erlösen und selig machen lässest? Solltest du nicht darauf denken, wie du in Allem dich so betragen könntest, daß Er Freude und Ehre an dir habe? — O thue dies! Er hat's ja tausendmal um dich verdient. Schenk' Ihm dein ganzes Herz, und weihe Ihm, Der für dich gestorben ist, dein ganzes Leben! —

Ach, wenn du dir nicht von Ihm helfen liessest, wenn du die Unarten und Sünden lieber hättest, als

Ihn, so würdest Du Ihn auf's schmerzlichste beleidigen, dich selbst aber in's ewige Verderben stürzen. O sieh! hat Er nicht schon genug um deinetwillen gelitten? Solltest du die Sünde, welche deinem Heilande so schreckliche Leiden verursacht hat, noch lieb haben wollen? — Lässest du dir aber von Ihm helfen, liebst du Ihn von ganzem Herzen, und ergiebst dich ganz an Ihn, dann machst du Ihm die größte Freude, und für dich selbst ist es das größte Glück. Er macht dich hier schon ruhig, zufrieden und innerlich seelig, und dort macht Er dich ewig herrlich.

Gebeth.

Lieber Herr und Heiland Jesus Christus! Ich danke dir von ganzem Herzen, daß Du auch für mich wie für alle Menschen, gelitten hast und gestorben bist. Du hast durch Dein bitteres Leiden und Sterben unsere Sündenschuld bezahlt, unsere Strafe ausgehalten, und uns dagegen eine ewige Gerechtigkeit und Seligkeit erworben. Deine Wunden sind die Quellen unseres Heiles; Dein Tod ist die Ursache unseres ewigen Lebens. — Wir alle sind durch die heilige Taufe in Deinen Tod hineingetauft, und dadurch aller Verdienste und Früchte desselben theilhaftig geworden. O mein Jesus! erhalte mich in dieser Gnade. Ich will die Sünde, die Dich in Leiden und Tod gebracht hat, meiden und verabscheuen. Ich will Dir zur Freude und Ehre leben. Ich kann es ja; Du hast mir die Kraft dazu am Kreuze erworben,

und schenkst sie mir in reichem Maasse. Ich will treu seyn mit Deiner Gnade, wie es Deine heilige Kinder waren. Du hast es Dir so sauer werden lassen in Deinem Leiden und Tode, um mich zu erlösen: wie könnte ich jetzt noch mit der Sünde spielen, und leichtsinnig leben! Ich will es meiner Lebtag' nie vergessen, wie Du geschwitzt und geblutet hast, und gestorben bist für mich. Alle meine Gedanken, Worte und Werke sollen Dir geheiligt seyn! Jedes Wort, das nicht für Dich geredet ist, sey verflucht! — Ich will nicht mehr mir selbst leben, sondern Dir, Der Du mich geliebt und Dich Selbst für mich dahingegeben hast. In Dir hab ich Gerechtigkeit und Stärke. In Dir will ich bleiben ewiglich.

Erbarme Dich, o Jesus! am heutigen Tage aller armen Sünder! Heute ist der Tag, an welchem Du für sie gestorben bist. O um Deines bittern Leidens und Todes willen erbarme Dich ihrer! Bekehre ihre Herzen, und erfülle sie mit dem Feuer Deiner heiligen Liebe! Laß sie nicht verloren gehen; denn sieh! sie sind ja der Lohn Deiner Schmerzen und Deines Todes. Der Vater hat sie Dir ja geschenkt. O so nimm Dich ihrer an, und errette sie aus der Gewalt des Teufels, der Welt und des Fleisches! Laß ihnen die Augen aufgehen, daß sie sehen, wem sie verworfen und gekreuziget haben, und sey ihnen gnädig! Amen.

9. Der Charsamstag.

Nachdem Jesus am Kreuze am Freitag Nachmittags um drei Uhr verschieden war, gieng Sein Geist in die Hände des Vaters über; Sein heiliger Leichnam aber ward vom Kreuze abgenommen, mit kostbaren Spezereien eingesalbt, in feine, weiße Leinen gehüllt, und so in ein ganz neues Grab gelegt. Das große Erlösungswerk war nun vollbracht, dem Uebertreten war nun gewehrt, und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat getilgt und die ewige Gerechtigkeit wieder gebracht, und so ruhete nun der Geist Jesu beim Vater, Seine heilige Leiche aber im Grabe. — Diese heilige Grabesruhe, geliebtes Kind, ist auch für uns sehr bedeutend und tröstlich. Er hat durch Seinen Tod am Kreuze den Tod getödtet, hat ihm die Bitterkeit benommen, und für diejenigen, welche durch Glauben und Liebe mit Ihm vereiniget sind, ist er blos der Uebergang aus dem Lande der Finsterniß, der Sünde und des Elends in's Land des Lichtes, der Heiligkeit und Seligkeit. — Durch Seine Grabesruhe hat Jesus auch unser Grab geheiliget, und es zur Ruhestätte für unsern entseelten Leib gleichsam eingesegnet. Es darf uns deßhalb auf Tod und Grab nicht mehr bange seyn. Beide sind überwunden.

Gebeth.

Jesus! Du hast durch Deinen heiligen Kreuzestod den Tod besiegt, und ich darf mir nun vor demselben nicht mehr bange seyn lassen. Er ist nun ein

freundlicher Bothe, der meine unsterbliche, in Deinem Blute geheiligte Seele aus dem Lande des Elends zu Dir heimholt. — Du hast durch Deine heilige Grabesruhe auch mein Grab geheiliget und eingesegnet. Mein Leib wird nun in Hoffnung ruhen bis zum Tage Deiner herrlichen Offenbarung. Darum bin ich getrost, und freue mich des grossen Heiles, das ich in Dir, o Jesus! habe. Amen.

10. Das heilige Osterfest.

Am Charfreitage Abends war Jesus gestorben, und sodann begraben worden. O wie trauerten da Seine Jünger und Jüngerinnen! Wie frohlockten die Welt und der Satan, weil sie meinten, Jesus sey jetzt ausgerottet, Seine Sache vernichtet, und sie haben gesiegt. — Allein die Trauer Seiner Freunde und der Triumph Seiner Feinde dauerte nicht lange. Jesus erfüllte Sein Wort, das Er so oft Seinen Jüngern gesagt hatte: »Er werde am dritten Tage wieder auferstehen.«

Kaum war der dritte Tag nach dem Tode Jesu angebrochen, siehe, da entstand ein heftiges Erdbeben, der Engel des Herrn stieg hernieder zum Grabe, wälzte den Stein weg, und siehe, der am Kreuz' getödtete Jesus gieng neu lebendig und in Herrlichkeit aus dem Grab' hervor. — Noch an demselben Tage erschien Er Seinen Jüngern und Jüngerinnen, und ohne Maaß war nun ihre Freude, ihr Dank und ihre Anbethung.

Vierzig Tage blieb nun der neuerstandene Jesus noch auf Erden, erschien von Zeit zu Zeit Seinen Jüngern, aß und trank mit ihnen, redete mit ihnen vom Reiche Gottes, und ertheilte ihnen allerhand Aufträge, sie selbst und Seine heilige Kirche betreffend.

Die Auferstehung Jesu, geliebtes Kind, ist ausserordentlich wichtig. Dadurch ist nun unwiderleglich bewiesen, daß Jesus wirklich Christus, der Sohn des lebendigen Gottes ist, daß das grosse Versöhnopfer, das Jesus in Seinem Leiden und Sterben für uns darbrachte, dem Vater angenehm war, daß also Jesus der Heiland der ganzen Welt und Sein Wort Wahrheit, göttliche Wahrheit sey. Unser Glaube ruht daher auf einem Felsengrunde, den Gott Selbst gelegt hat. Alles, was uns Jesus geoffenbart und verheissen hat, und uns durch Seine heilige, katholische Kirche lehrt, ist nun wahr; Alles dürfen wir glauben, Alles erwarten; Alles wird in Erfüllung gehen.

Da nun Jesus auferstanden ist, so wissen wir gewiß, daß wir, die wir in Ihm leben und sterben, dereinst durch Ihn gleichfalls neulebendig und in Herrlichkeit auferstehen werden. So gewiß Jesus Sein Wort hielt, und am dritten Tage wieder neulebendig aus dem Grabe hervorgieng, so gewiß wird Er auch die Verheissung erfüllen: „Es kommt die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind, Meine Stimme hören, und aus denselben

hervorgehen werden.« — O wie wird uns in jener Stunde zu Muth' und um's Herz seyn!

Auch dich, geliebtes Kind, wird Jesus einst wieder auferwecken. Er wird nicht nur deinen Geist ewig selig machen, sondern auch deinen Leib Seinem verherrlichten Leibe ähnlich machen. — Verzage daher nicht, wenn dein jetziger, sterblicher Leib krank wird, oder Gebrechen und Leiden hat. Das Alles wird bei der Auferstehung aufhören. Verzage nicht, wenn geliebte, fromme Angehörige dir durch den Tod entrissen werden. Sie werden einst, wie du, wieder auferstehen, und ewig werdet ihr dann im Reiche Jesu in unendlicher Herrlichkeit bei einander seyn.

Wer aber dereinst an der glorreichen Auferstehung Jesu Antheil haben will, der muß schon jetzt in der Kraft Christi dem Geiste nach aus dem Grabe der Sünde auferstanden seyn, und in einem neuen Leben des Geistes wandeln. Denn so sagt der heilige Apostel Paulus: »Gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Todten auferweckt wurde, so sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.« Röm. 6, 4. — Das, mein Kind, ist die unerläßliche Bedingung, um einst zur glorreichen Auferstehung von den Todten zu gelangen. Darum sagt auch Paulus: »Alles, was mir Gewinn war, habe ich um Christi willen für Schaden geachtet. Ja, noch immer halte ich Alles für Schaden gegen die Alles übertreffende Erkenntniß Jesu Christi, meines Herrn. Um Deßwillen ich Alles

gerne verloren habe, und es für Unrath achte, damit ich Christum gewinne, und in Ihm erfunden werde, so, daß ich nicht meine eigne Gerechtigkeit, die ich aus dem Gesetze, habe, sondern jene, die aus dem Glauben an Jesus Christus kommt, die Gerechtigkeit, die von Gott kommt, durch den Glauben, damit ich Ihn erkenne, und die Kraft Seiner Auferstehung, und die Gemeinschaft Seiner Leiden, indem ich Seinem Tode ähnlich werde, um auch einst zur Auferstehung von den Todten zu gelangen« Phil. 3, 7—11.

Der Herr drücke dir, mein Kind, diese Wahrheiten tief in's Herz! —

Gebeth.

Jesus Christus! neulebendiger Heiland! grosser Sieger über Hölle, Tod und Grab! im Staube bethe ich Dich an, wie Magdalena, wie Thomas Dich angebethet hat. Du bist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. Du hast gesiegt über alle Deine und unsere Feinde, und hast durch Deine herrliche Auferstehung bewiesen, daß Du wahrhaftig der Weg, die Wahrheit und das Leben, der Sohn des lebendigen Gottes und der wahre und einzige Heiland der Welt bist. O wie freut sich darüber mein ganzes Herz; wie wohl thut es mir, daß Du eine solche Herrlichkeit hast! — O wie wird mir seyn, wenn auch ich Dich, Du Auferstandener, Ewiglebender, einmal sehen werde! — Jesus! sey Du jetzt mein Leben, dann wird mir Sterben Gewinn seyn! Du lebst, und lebst

für mich. O laß mich durch den Glauben in Dir leben, und Alles vermeiden, was mich von Dir losreißen könnte! Besprenge mich mit Deinem Blute, versiegle mich mit Deinem Geiste, und laß mich Dir im Leben, im Tode und nach dem Tode — auf ewig empfohlen seyn! — Amen.

11. Die Himmelfahrt Jesu.

Die katholische Kirche feiert heute jenen Tag, an welchem Jesus zu Seinem Vater heimgegangen ist. — Nach Seiner Auferstehung blieb nämlich Jesus noch 40 Tage auf unserer Erde da. Am Ende dieser 40 Tage führte Jesus Seine Jünger aus der Stadt Jerusalem an den Oelberg hinaus. Da nahm Er von ihnen Abschied, hob Seine heiligen, ehrwürdigen Hände auf über sie, und segnete sie. Dann erhob Er Sich von der Erde, schwebte empor, und fuhr auf zu Seinem Gott und zu unserm Gott, zu Seinem Vater und zu unserm Vater. Lange schauten Ihm die Jünger nach, bis Ihn endlich eine Wolke ihren Augen entzog.

Seit dieser Zeit ist Jesus nicht mehr sichtbar auf unsere Erde herabgekommen. Er ist nun im Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters. Ihm ist alle Gewalt übergeben im Himmel und auf Erden. Weil Er Sich Selbst erniedrigte, und gehorsam ward bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuze, so hat Ihn Gott erhöhet, und Ihm einen Namen gegeben, Der über alle Na-

men ist, so daß sich im Namen Jesu alle Kniee beugen derer, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erde sind, und daß alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey zur Ehre Gottes, des Vaters.

Jesus ist nun beim Vater daheim. Dort lebt Er jetzt, und lebt für uns; Er ist dort unser Mittler und Fürsprecher; Er sendet den heiligen Geist in alle Welt aus; Er bereitet auch für uns Wohnungen ewiger Herrlichkeit. — Dort soll nun auch unser Sinn und Herz und Wandel seyn, wie Paulus sagt: »Wenn ihr nun mit Christo auferstanden seyd, so suchet, was droben ist, wo Christus ist, Der zur Rechten Gottes sitzt. Was droben ist, habet im Sinne, nicht was auf Erden ist.« Kol. 3, 1 — 2. Und wie Er von sich selbst bezeugt: »Unser Wandel ist im Himmel.« Phil. 3, 20.

Wiewohl aber Jesus nicht mehr sichtbar auf Erden herumwandelt, so ist Er doch unsichtbar und im Geiste immer noch bei den Seinigen, und giebt ihnen täglich Beweise Seiner Nähe, Macht und Liebe. Das war Sein letztes Wort vor Seinem Heimgange zum Vater: »Sehet! Ich bin bey euch alle Tage bis an's Ende der Welt.« — Ja, liebes Kind, wer an Ihn glaubt, und Ihn lieb hat, der erfährt Seine Nähe, Seine Macht und Gnade, Seine Hülfe und Seinen Beistand. Er bleibt bei uns. Er kann die Seinen nicht verlassen. Er

bleibt bei uns in Seinem heiligen Worte, in Seinen heiligen Sakramenten, durch Seinen göttlichen Geist und durch Seine heilige Kirche.

Jesus wird aber auch einmal wieder sichtbar auf diese unsere Erde herabkommen. Dies hat Er selbst oft verheißen. Dies haben auch die Engel gesagt, die den Jüngern gleich nach der Himmelfahrt Jesu erschienen sind. »Dieser Jesus, sagten sie, Der vor euch aufgenommen worden ist in den Himmel, wird eben so wieder kommen, wie ihr Ihn sahet hingehen in den Himmel.« Apostg. 1, 11. — Aber wann Er wieder kommt, kommt Er nicht mehr als armes, hülfloses Kind, in Knechtesgestalt, nicht mehr als Heiland, sondern als der allgewaltige Richter über Lebendige und Todte, mit großer Kraft und Herrlichkeit, umgeben von Seinen heiligen Engeln, auf den Wolken des Himmels. Alle Todten wird Er auferwecken; wird Gericht halten über alle Menschen, und die Gerechten in Sein Reich aufnehmen; die Gottlosen aber, die Seinem Evangelium nicht geglaubt, und Ihm nicht gehorcht haben, wird Er zur ewigen Höllenqual verdammen.

O wie werden dann diejenigen sich freuen, die auf dieser Welt an Ihn geglaubt, Ihn von Herzen geliebt, auf Ihn gehofft und vertraut, und Ihm zur Freude ein frommes Leben geführt haben! — Und wie werden diejenigen erschrecken, die unbußfertig in

der Sünde verharrt, und Seine Gnade vernachlässigt — verworfen haben! —

O mein Kind! wie gut ist es doch, wenn man Jesum lieb hat, sich Ihm ganz ergiebt, und in Allem thut, was Er gerne hat! O dann hat man nicht nöthig zu erschrecken, wann Er zum Gericht kommt. Man darf nicht fürchten, aus Seinem Munde das schreckliche Wort zu hören: »Weichet von Mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinem Anhange bereitet ist;« — sondern man wird dann von Ihm das Freudenwort hören: »Kommet, ihr Gesegnete Meines Vaters, und er erbet das Reich, das euch von Anbeginn der Welt bereitet ist!« —

Gebeth.

Jesus Christus! mein göttlicher Heiland! am heutigen Tage bist Du, nachdem Du das große Werk der Erlösung vollbracht hattest, zum Vater wieder heimgegangen, von Dem Du zu uns herabgekommen warst. Alle Gewalt im Himmel und auf Erden ist nun Dir übertragen. Du bist der unumschränkte Herr im Reich' der Gnade und der Herrlichkeit. Mit königlicher Huld und Gnade theilest Du jetzt Dein theuer erworbenes Heil an Alle aus, die darnach redlich verlangen. — Auch mich hast Du desselben aus unverdientem Erbarmen theilhaftig gemacht. — O gieb Gnade, daß nun mein ganzer Sinn und Wandel himmlisch sey und werde! Daß ich nur das suche,

was droben ist, und mich vom Irdischen nicht fesseln lasse! —

Unsichtbar gegenwärtiger Heiland! laß mich immer so in Deiner heiligen Nähe wandeln, daß ich Freudigkeit habe, vor Dir einst offenbar zu werden! Ziehe mein Herz immer mehr an Dich, und laß mich der Sünde immer mehr absterben. — O wie Viele Deiner Kinder sind jetzt schon bei Dir daheim! Wie Manche selbst solche, die ich hienieden schon gekannt und geliebt habe! — Ihnen ist nun ewig wohl. Sie sind erlöst aus aller Trübsal, und wandeln nun auf den Auen des ewigen Lebens. Sie haben ihre Kleider gewaschen und weiß gemacht in Deinem allerheiligsten Blute. Darum stehen sie nun vor dem Throne Gottes, und dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem Heiligthume. — Wann, o Jesus! wann wird auch für mich die selige Stunde schlagen, in der Du mich heimholst in die stille, friedliche Heimath des ewigen Lebens? — Herr! ich sehne mich, Dein Angesicht zu schauen, und Dich mit ungetrübter Liebe zu lieben! — Doch, Herr! wie Du willst, so will auch ich, Dein Kind. Ich will hienieden für Dich leben, so lang' es Dir gefällt. Einst komm' ich doch zu Dir! — Amen.

Anmerkung. Nachdem Jesus den Jüngern aus den Augen entschwunden war, kehrten sie von dem Oelberge nach Jerusalem zurück, und blieben Alle nebst den Frauen und der jungfräulichen Mutter Jesu in einem Hause beisammen. Daselbst verharrten sie

alle einmüthig im Gebethe, und bereiteten sich so auf die Ankunft des heiligen Geistes vor. —

Das sollst nun auch du thun, geliebtes Kind! Sieh, es sind jetzt noch zehen Tage bis zum heiligen Pfingstfeste. Sammle dich während dieser Zeit recht oft in deinem Gemüthe, bethe recht kindlich um eine reichliche Ausgießung des heiligen Geistes, und du wirst ihrer gewiß theilhaftig werden. Dürste nach diesem Lebenswasser! Jesus wird dich damit tränken.

12. Das heilige Pfingstfest.

Zehen Tage nach Seiner Himmelfahrt bewies Jesus auf eine ausserordentliche Art und Weise Seinen Jüngern und Jüngerinnen, daß Er lebe, daß Er für sie lebe, daß Er all' Seine Verheißungen an ihnen, und an denen, die durch ihr Wort an Ihn glauben würden, erfülle, daß Er jetzt alle Gewalt im Himmel und auf Erden habe.

Als nämlich der Pfingsttag eintrat, waren alle Jünger und Jüngerinnen Jesu einmüthig am nämlichen Orte beisammen. Da entstand plötzlich ein Getöse vom Himmel, gleich dem Brausen eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, wo sie sassen. Es erschienen ihnen zertheilte Zungen, wie Feuer, und es setzte sich auf einen jeden von ihnen, und Alle wurden voll heiligen Geistes, und fiengen an, in fremden Sprachen zu reden, so wie es ihnen der heilige Geist in den Mund legte.

So geschah die große, wunderbare Ausgiessung des verheissenen heiligen Geistes. So wurde erfüllt, was Johannes, der Täufer, von Jesus geweissagt hatte: »Er werde nämlich mit dem heiligen Geiste und mit Feuer taufen.«

Groß und auffallend waren die Wirkungen des heiligen Geistes in den Herzen der Jünger und Jüngerinnen Jesu. Sie waren nun alle ganz andere Leute, als vorher. Sie waren voll Licht, Liebe und Leben. Sie wurden durch Ihn mit einer ausserordentlichen Freudigkeit erfüllt, so daß sie in laute Lobpreisungen Gottes ausbrachen. Sie waren jetzt voll Glaube, Zuversicht, Einfalt, Demuth und Sanftmuth. Viele Schwachheiten und Fehler, welche sie vorher noch an sich gehabt hatten, waren jetzt wie verschwunden. Vorher waren sie furchtsam und zaghaft; jetzt voll Muth und Freudigkeit. Sie waren voll Liebe zu Jesus, so, daß sie nachher um Seinetwillen die größten Beschwerden übernahmen, willig alle Leiden trugen, keines Spottes und keines Undanks achteten, und sich sogar freuten, wenn sie gewürdiget wurden, um des Namens Jesu willen Schmach, Schläge und Tod zu leiden. Denn nun war es ihnen erst ganz klar, was sie an Jesus hatten, was Er ihnen, und wie ihnen, so auch der ganzen Welt durch Sein Leiden und Sterben erworben habe. Diese Erkenntniß erfüllte ihr Herz mit einer unbeschreiblichen Liebe zu Jesus. Der ihnen mitgetheilte heilige Geist versicherte sie ihres innigen und völligen Antheils an Christo und

Seinem Heile und gab ihnen innerlich das Zeugniß, daß sie Kinder Gottes, und darum auch Erben Gottes und Miterben Jesu Christi seyen. —

Da siehst du nun, geliebtes Kind, was der heilige Geist in den Herzen der Menschen wirken kann und will. Dieser gute Geist gab ihnen alle Kraft und Stärke, die sie bedurften. Er machte sie fähig, Alles zu thun und zu leiden, was sie nach dem Willen Jesu thun und leiden mußten. — Und was Er an diesen gethan hat, das hat Er auch schon an vielen Tausenden gethan. Das thut Er auch in dir, liebes Kind. Er kann und will in dir alles Gute wirken, was Gott von dir fordert. Er kann und will auch deinen Sinn und dein Herz ändern, bessern und erneuern. — Wenn du nun diesen guten heiligen Geist zu empfangen wünschest, so bethe fleissig, redlich und vertrauensvoll um Ihn. Denn unser Herr Jesus Christus hat Ihn Allen, die an Ihn glauben, also auch dir, versprochen. Er sagte: »Wenn die Väter auf Erden, die doch lange nicht so gut sind, wie der himmlische Vater, ihren Kindern dennoch gute Gaben zu geben wissen: um wie viel mehr wird der himmlische Vater den heiligen Geist geben denen, die Ihn darum bitten.“ — Bitte daher, liebes Kind! bitte täglich um den guten heiligen Geist, und du wirst Ihn empfangen.

G e b e t h.

Grosser Heiland Jesus Christus! Du hast am heutigen Tage über Deine Jünger und Jüngerinnen den Geist der Gnade und Wahrheit, den Geist der Kraft und Gerechtigkeit ausgegossen. Du hast dieses schon an vielen Tausenden gethan, und sie dadurch zu wahren, lebendigen Gliedern Deines Leibes — der Kirche gemacht. — Mit Scham und Reue bekenne ich vor Dir: Ich habe mich bisher mehr von Fleisch und Blut und vom Geiste d i e s e r Welt, als von Deinem guten, heiligen Geiste leiten und führen lassen. O verzeihe mir armen Kinde diese meine Sünde, und wende die Strafe von mir, die auf derselben liegt! — Wer Deinen Geist nicht hat, der kann Dein Eigenthum nicht seyn; ist kein Kind Gottes und kein Erbe des ewigen Lebens. Denn nur diejenigen sind Kinder Gottes, welche vom Geiste Gottes getrieben werden. — Um Deines heiligen Kreuztodes willen erbarme Dich meiner, o Jesus! und giesse auch in mein Herz Deinen heiligen Geist aus! Schenke mir den Geist der Gnade, auf daß ich mich ganz zu Dir bekehre; den Geist der Wahrheit, auf daß ich Dich und den Vater erkenne; den Geist der Kraft, auf daß ich Satan, Welt und Fleisch überwinde und Dir in treuer Liebe nachfolge; den Geist aus Gott, daß ich mich von aller Welt losreisse, und ein in Gott verborgenes Leben führe; den Geist des ewigen Lebens, auf daß ich das gegenwärtige Leben recht benütze, und jetzt schon ein Bürger des Himmels sey! —

O Vater meines Herrn Jesu Christi! erbarme Dich meiner! Sieh, ich bin ein schwaches, hilfloses Kind. Nimm Du Dich meiner an, wie Du Dich schon um so viele Tausende angenommen hast. O sende mir um Jesu willen Deinen guten, heiligen Geist, Der mich in alle Wahrheit einführe, meine Seele tröste und stärke, mich vor allem Verderben der Sünde bewahre, und ein ewiges, unvergängliches Leben in mir zu Stande bringe. — Ja, komm' in mein Herz, Du göttlicher, heiliger Geist! Du Quelle des Lichts, der Liebe und des Lebens! Du Trost aller Betrübten! Du Stärke aller Schwachen! Komm, und erfülle mich ganz mit Deiner Gnade! Wohne, und lebe, und wirke in mir nach Deinem heiligen Wohlgefallen! Ich will Dir treu seyn, und Dir gewiß nicht mehr widerstehen, oder Dich durch Sünde betrüben. — Hilf nur mir Schwachen, und verlaß mich nicht, bis ich daheim bin! — Amen.

13. Das Fest der heiligen Dreifaltigkeit.

Mein Kind! die katholische Kirche feiert heute das höchste Fest, das gefeiert werden kann — das Fest der heiligen Dreifaltigkeit — des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes. Vater, Sohn und heiliger Geist — diese Drei sind Eins, sind nur Ein Gott. Dieses heilige Geheimniß begreifet kein Mensch. Einst aber werden wir es schauen. Grüble also nicht darüber, und geniesse das, was du jetzt schon durch gnä-

dige Offenbarung davon weißt, nämlich Folgendes: Gott ist der Vater der Menschen, und hat diese so lieb, daß Er Seinen Eingebornen Sohn für sie alle dahingab, damit Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. — Jesus Christus gab Sich Selbst für uns in Noth und Tod hin, und sendet uns den heiligen Geist. — Der heilige Geist lehret uns mütterlich, verkläret Jesum, den Heiland, im Herzen, schaffet sie neu, wohnt in ihnen, und erzieht uns zu Kindern und Erben Gottes. — Die ganze heilige Dreifaltigkeit ist unaufhörlich und voll der unbegreiflichsten Liebe, Erbarmung und Geduld damit beschäftigt, uns zu retten und selig zu machen. — Womit haben wir solche Liebe verdient? — Wer wollte heute nicht auf den Knieen für solche Gnade danken! — —

Was dir aber, geliebtes Kind, vorzüglich wichtig seyn muß, ist dieses, daß du im Namen des dreieinigen Gottes getauft bist. — Jesus Christus hat nämlich kurz vor Seinem Heimgange zum Vater Seinen Jüngern befohlen, alle diejenigen, welche an Ihn glauben, zu taufen. »Gehet hin, sprach Er, in alle Welt, lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, und lehret sie Alles halten, was Ich euch befohlen habe.« — Diesem Auftrage Jesu gemäß hat man auch dir schon in deiner zartesten Kindheit die heilige Taufe ertheilt. — Und diese Taufe im Namen

des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes hat für dich die wichtigsten, seligsten Folgen. — Gott, der Vater, hat dich in der Taufe zu Seinem Kinde und Erben angenommen. Du bist also ein Kind und Erbe Gottes. Er hat dir da versprochen und feierlich zugesagt, Er wolle ewig dein Vater seyn, wolle dich an Leib und Seele versorgen, dir in jeder Noth beistehen, dein ganzes Schicksal leiten, dir alle Dinge zum Besten lenken, und einst die ewige Seligkeit geben. Dagegen sollst also du Sein gehorsames Kind seyn, auf Ihn allein vertrauen, und Ihn als den besten Vater lieben.

Der Sohn Gottes hat dir in der Taufe den ganzen Reichthum Seiner unermeßlichen Verdienste geschenkt, und dir dadurch die Vergebung der Sünden, die gerecht- und heiligmachende Gnade und das Unterpfand des ewigen Lebens ertheilt; und wird einst Seine Herrlichkeit mit dir theilen, wenn du an Ihn glaubst, Ihm in Liebe anhangst, und bis an's Ende treu bleibst.

Der heilige Geist hat dich in der heiligen Taufe um Jesu willen geheiliget, und dir die feierliche Versicherung gegeben, daß Er dich zu jedem guten Werke stärken, dich im Leiden trösten, und durch Leiden und Freuden zum ewigen Leben vorbereiten und erziehen wolle, wenn du Dich nur von Ihm leiten lassest, und Seinen Trieben und Neigungen folgest.

Sieh, o Kind! welch' unausdenkliche Gnade dir durch die heilige Taufe zu Theil geworden ist! — Denke heute darüber nach, mein Kind, und beherzige es wohl; denn sieh, es ist Wahrheit, ewige, göttliche Wahrheit, was du hier so eben gelesen hast. — Freue dich darüber, danke dafür, und bethe, bethe mit Andacht zum Vater im Namen Jesu, mit Hülfe des heiligen Geistes, daß du all des Guten, welches dir noch verheissen ist, in Zeit und Ewigkeit theilhaftig werdest.

Gebeth.

In tiefster Demuth und mit kindlichem Vertrauen nahe ich mich Dir, o heiliger, dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist. Ich danke Dir tausendmal für die unaussprechlich grosse Gnade, daß Du mich durch das heilige Sakrament der Taufe aus der Sklaverei des Satans erlöst und als ein Glied in Deine Familie — unter die Zahl Deiner Kinder aufgenommen hast. — Diese grosse Gnade würde aber meine Verdammung nur vermehren, wenn ich mich durch die Sünde wieder der Gewalt des Satans unterwerfen wollte. — Ich erneuere, billige und bestätige daher, o Vater, Sohn und heiliger Geist, Alles, was die Pathen bei meiner Taufe gethan haben.

Ich widersage dem Teufel, allen seinen Täuschungen und Eingebungen, und unterwerfe mich ganz Christo und Seinem heiligen Worte. Ich widersage

dem Sinne und Wandel aller derer, welche sich gegen Gott auflehnen, allen Ungläubigen, Gottlosen und muthwilligen Sündern.

Ich widersage der Hoffart des Teufels — dem Sinne und den Grundsätzen dieser Welt, den Eitelkeiten, dem Aufwande und der eitlen Ehre der Welt, und gelobe, daß ich dem demüthigen, sanftmüthigen, heiligen und geduldigen Leben Jesu nachfolgen wolle.

Ich widersage den Werken des Teufels — der Sünde, und Allem, was zu ihr führen kann. —

Herr, mein Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist! mit Deiner Gnade will ich Dein Eigenthum seyn, und bleiben bis zum letzten Athemzug meines Lebens.

Ich glaube an Dich, o Vater! Du hast mich erschaffen. Ich bin Dein! —

Ich glaube an Dich, o Jesus! Du bist der Sohn Gottes! Du bist Mensch geworden, und hast den Tod gelitten, um mich von Sünde und Hölle zu erlösen. —

Ich glaube an Dich, o heiliger Geist! Du erleuchtest mich, um das Wahre und Gute zu erkennen; und giebst Gnade, um heilig zu leben. —

Ich glaube, daß meine Seele ewig leben werde; ich glaube eine Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

Ich glaube, o Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Alles von ganzem Herzen, was Deine Kirche —

die Eine, heilige, allgemeine, apostolische und römische Kirche zu glauben vorstellt.

In diesem Glauben will ich durch Deine Gnade heilig leben und selig sterben. — Herr', kräftige diesen meinen Entschluß, und gieb mir um der unendlichen Verdienste Jesu Christi willen Gnade, daß ich mich nie schäme und scheue, als ein wahrer Jünger Jesu Christi zu reden und zu handeln, und daß ich so des ewigen Lebens, wovon Du mir schon in der heiligen Taufe das Unterpfand gegeben hast, theilhaftig werde! —

Heilige Jungfrau Maria, ihr Engel des Herrn und ihr Heilige Gottes! Euch nehme ich zu Zeugen dieses meines erneuerten Taufbundes. O erflehet mir von eurem Gott und meinem Gott die Gnade, daß ich demselben treu bleibe!

Herr! ich bestätige und versiegle diese meine Versprechungen und Gelübde, indem ich mir das erhabene Zeichen des heiligen Kreuzes, womit ich bei meiner Taufe bezeichnet worden bin, und welches das rechte Zeichen des Heiles ist, aufdrücke:

»Im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes! Amen.«

14. Das heilige Fronleichnamsfest.

An dem heutigen Festtage bezeugt die heilige Kirche Gottes durch ihren festlichen Gottesdienst, die feierliche Prozession und ganze Oktav öffentlich und feierlich ihre grosse Freude und Dankbarkeit, daß Sich

der Eingeborne Sohn über das tief gefallene Menschengeschlecht erbarmte, Mensch wurde, und durch Seinen heiligen Kreuzestod eine ewige, vollgültige Erlösung für uns zu Stande brachte; daß Er, der Eingeborne des Vaters, das allerheiligste Sakrament des Altars eingesetzt, und uns in in denselben unter den Gestalten des Brods und Weins Sein heiliges Fleisch und Blut zur Nahrung unserer Seelen hinterlassen hat. — O unser ganzes Leben sollte ein lauterer Dank für diese unaussprechlich grosse Gnade seyn. — In diesem allerheiligsten Sakramente ist Jesus Christus Selbst gegenwärtig als wahrer Gott und Mensch. Er speiset da die Seelen mit Seinem heiligen Fleische und tränket sie mit Seinem kostbaren Blute. Er sättiget sie da mit den reichen Gütern Seiner Gnade, und ertheilt ihnen das Unterpfand des ewigen Lebens. —

Freue dich, geliebtes Kind, von ganzem Herzen, daß der Sohn Gottes auch für dich Mensch geworden ist, und eine vollgültige Erlösung gestiftet hat; daß Er auch dir zum Troste und Heile das heilige Altarssakrament — das anbethungswürdige Sakrament Seines Leibes und Blutes eingesetzt hat, um auch deine Seele zum ewigen Leben zu nähren. Danke Ihm für diese grosse Gnade, und bestrebe dich, daß du derselben immer mehr theilhaftig werdest.

Gebeth.

Jesus Christus! Du Mensch gewordener Heiland der Welt! Du bist auch mein Heiland. Auch für

mich bist Du in Leiden und Tod gegangen, und hast dadurch auch mich erlöst und auch mir das ewige Leben erworben. — Ich glaube kindlich und von ganzem Herzen, daß Du hier im allerheiligsten Altarssakramente wirklich, wahrhaftig und wesentlich gegenwärtig bist. Im Staube bethe ich Dich an als meinen Gott und Herrn, und übergebe mich Dir als Dein ewiges Eigenthum. Du bist das Brod des ewigen Lebens, das vom Himmel herabkam und der Welt das Leben giebt. Wer von diesem Brode isset, der wird ewig leben. — Speise mich mit Deinem Fleische, und tränke mich mit Deinem Blute, damit ich das ewige Leben habe, und Du mich einst auferwecken mögest am jüngsten Tage! Amen.

15. Das Kirchweihfest.

Heute, geliebtes Kind, sollen wir dem lieben Gott recht von Herzen danken, daß Er auch in unserm Vaterlande Sein seligmachendes Evangelium predigen ließ, daß Er schon unsere ehemals heidnische Voreltern in die christliche Kirche aufnahm, und auch uns in derselben geboren und erzogen werden ließ. Wir sollen Ihm danken, daß wir ein eigenes Gotteshaus haben, wo uns das Evangelium geprediget, das heilige Meßopfer dargebracht, und die heiligen Sakramente ausgespendet werden. O wie viele Millionen Menschen giebt es noch in den Heidenländern, die von Gott, von Jesus, vom Evangelium noch gar nichts wissen, und noch ganz in der Gewalt der

Finsterniß leben und an den Schatten des Todes sitzen! — Nur Gottes Barmherzigkeit haben wir es zu verdanken, daß wir keine Heiden mehr sind, sondern Glieder der christlichen Kirche. O wie sollten wir darum heute dem lieben Gott für diese unendlich große Gnade so von ganzem Herzen danken, und aufs neue uns Ihm zum Opfer bringen! — Aber ein grosser Theil thnt gerade das Gegentheil. Sie mißbrauchen den heutigen Tag zum größten Muthwillen, zu Sünden aller Art. — Fliehe, geliebtes Kind, solche Menschen! Fliehe die Tanzplätze; denn es wird darauf nicht Gott, sondern der Sünde gedient, und der heutige Festtag schändlich entheiligt.

Gebeth.

O Gott! Du hast mich aus unverdientem Erbarmen in Deiner heiligen, christkatholischen Kirche geboren und erzogen werden lassen. O wie viele tausend arme Heidenkinder sitzen noch in der Finsterniß und an den Schatten des Todes; mir aber leuchtet das helle Licht Deines herrlichen Evangeliums. In diesem Lichte will ich wandeln, und die Werke der Finsterniß fliehen. Fliehen will ich Alles, was mich in die Sünde und dadurch in das ewige Verderben stürzen könnte. O wie Vie e sind aber auch in Deiner heiligen Kirche, und führen ein ganz heidnisches Leben! Wie Viele stürzen sich auch heute wieder in Sünden und Laster, und bereiten sich dadurch ewiges Verderben! — O Erbarmer! erbarme Dich

dieser Unglücklichen, dieser armen Verblendeten! Bekehre sie, und mache sie zu lebendigen Gliedern Deiner heiligen Kirche! — Erhalte alle Frommen in Deiner Gnade und Wahrheit! Befestige sie immer mehr darin, und schütze und schirme sie gegen alle Lockungen der Welt und ihrer sündhaften Freuden! — Erbarme Dich auch der armen Heiden! Sende ihnen Dein Heil, und sammle auch sie zu Deinem heiligen Volke! Amen.

16. Der Donnerstag in jeder Woche.

Das Leiden und der Kreuztod Jesu Christi, des Sohnes Gottes, ist für uns Menschen die Quelle alles Heiles und alles Trostes. — Darum schreibt der heilige Apostel Paulus: »Ich hatte mir vorgenommen, nichts unter euch zu wissen, als allein Jesum Christum, und zwar den Gekreuzigten.« 1 Kor. 2, 2. »Von mir sey es ferne, mich zu rühmen, als allein des Kreuzes unsers Herrn Jesu Christi, durch Welchen mir die Welt gekreuziget ist, und ich der Welt.« Gal. 6, 14. So denkt auch die von Jesus gestiftete katholische Kirche. In all ihren Lehren, Anordnungen und Gebräuchen weiset sie ihre Kinder auf Jesum, den Gekreuzigten hin, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. — Darum läßt sie unter Andern auch alle Donnerstag Abends die »Angst Christi« läuten. Sie will dadurch ihre Kinder zur

frommen Betrachtung der Todesangst Jesu am Oelberge und aller jener Leiden, die Er in der darauffolgenden Nacht zu unserm Heile ausgestanden hat, ermuntern, und ihnen das grosse Werk der Erlösung, die Er durch Sein heiliges, verdienstliches Leiden zu Stande gebracht, zu Gemüthe führen. — So oft man also die Angst Christi läutet, so betrachte auch du mein Kind, mit frommen, dankbaren Gemüthe den heissen, blutigen Todeskampf, den Jesus auch für dich am Oelberge unter vielem Gebeth und Thränen gekämpfet hat! Betrachte überhaupt in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag die großen Leiden, die Jesus da ausstehen mußte. Sieh! in dieser Nacht wurde Er von Judas verrathen, wurde Er gefangen genommen, vor den hohen Rath gestellt, da falsch angeklagt, in's Angesicht geschlagen, zum Tode verurtheilt, und von den Soldaten und Gerichtsdienern schrecklich und schmachvoll mißhandelt. Und all dies um unsertwillen! — O wie viele heilige Seelen haben deßhalb diese Donnerstags-Nacht in frommen Betrachtungen und Gebethen zugebracht! — Thue auch Du dasselbe wenigstens zum Theil! —

Gebeth.

O Du, mein lieber Herr, o Jesus Christ! Der Du zum Oelberg hin betrübt gegangen bist! Das Leiden lieget schwer auf Deinem Herzen. Vor Dir steht Tod mit einem Heer von Schmerzen.

Du fällst zur Erde, bittest inniglich: »Mit diesem Kelch, o Vater! schone mich! Nimm ihn hinweg! Doch nicht, wie Ich will, nein! Dein Wille, Vater! soll gescheh'n allein!«

Du fahrest fort, in Angst zu bethen. Da kam, Dich aus der Angst zu retten, ein Engel Dir zur Hülf' herab, der Stärke Dir zum Leiden gab.

Die Todesfurcht drang auf Dich sehr. Du zagest, kämpfest, bethest mehr. Die Todesangst war jetzt so groß, daß blut'ger Schweiß zur Erde floß.

Auch diese Furcht war überwunden. — Da hast Du schlafend sie gefunden, die Jünger, die betrübt da lagen. Man hört Dich ihnen milde sagen: »O wachen, bethen sollet ihr! Gefahr ist nahe; wacht mit Mir!«

O Jesus Christ! Du höchstes Gut! ich bitt' Dich durch Dein kostbar Blut, das dort aus Liebe für mich floß: Mach' mich von Tod und Sünden los! Und soll ich leiden, steh' mir bei, daß Eins mit Dir mein Wille sey!

Daß ich nicht zagend unterliege; durch Deine Kraft mein Fleisch besiege; daß ich durch Bethen vor Gefahr, und vor dem Falle mich bewahr'! —

17. Der Freitag in jeder Woche.

Was vom Angst-Christi-Läuten am Donnerstage gesagt worden ist, das gilt auch von dem Scheidungs-Christi-Läuten am Freitag. Die von Jesus gestiftete katholische Kirche läßt seit undenklichen Zei-

ten alle Freitag Mittags um 11 Uhr mit allen Glocken zusammenläuten — zum dankbaren Andenken, daß Jesus an einem Freitage für uns am Kreuze gestorben sey, und dadurch uns Vergebung der Sünden, göttliche Gerechtigkeit und ewiges Leben erworben habe. Sie thut dieses auch in der Absicht, um ihre Kinder zu erwecken und zu ermuntern, ihrem Heilande für diese große Gnade herzlich zu danken, und sich dieselbe recht zu Nutzen zu machen. — Thue nun dieses, geliebtes Kind! Stelle dir Jesum am Kreuze im Geiste recht lebendig vor, und verrichte mit inniger Andacht folgendes sehr bekannte

Gebeth.

Es sind Finsternisse entstanden, als die Juden den Herrn Jesum gekreuziget hatten. Und um die neunte Stunde rief der Herr Jesus mit lauter Stimme: »Mein Gott, mein Gott! warum hast Du Mich verlassen?« — Und mit geneigtem Haupte gab Er Seinen Geist auf. — Deßwegen, o Herr Jesus Christus, bethen wir Dich an, und loben Dich; denn durch Dein heiliges Kreuz und unschuldiges Sterben hast Du die ganze Welt erlöst.

O Herr Jesus Christus! durch die Bitterkeit Deines heiligen Leidens, das Du um unsertwillen an dem Kreuze vollbracht hast, besonders in der Stunde, da Deine heilige Seele von Deinem Leibe geschieden ist, bitte ich Dich, Du wollest Dich auch über meine arme Seele erbarmen, wenn sie von meinem Leibe

scheiden wird, damit Dein Kreuz und Leiden an mir und andern Sündern nicht verloren gehe! Amen.

O Herr Jesus! Dir lebe ich. O Herr Jesus! Dir sterbe ich. O Herr Jesus! Dein bin ich todt und lebendig. Amen.

IX. Abschnitt.

Verschiedene Fürbitten.

1. Gebeth für die Eltern.

Liebster, himmlischer Vater! Du bist der rechte Vater über Alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden. — Ich danke Dir herzlich für meine lieben Eltern, die Du mir gegeben hast. Unzählbar sind die Wohlthaten, die Du mir schon durch sie an Leib und Seele erzeigt hast. Vergilt sie ihnen mit Deiner Gnade und Herrlichkeit. O wie Vieles haben sie mit mir und wegen mir ausstehen müssen, bis sie mich groß gezogen hatten! Und, ach! wie oft hab' ich sie dafür nur mit Undank und Ungehorsam belohnt! Ich bitte Dich, lieber himmlischer Vater! Du wollest mir diese Sünden gegen meine Eltern gnädiglich verzeihen — um der unendlichen Liebe willen, womit Dir Dein Eingeborner Sohn, Jesus Christus, während Seines ganzen Erdelebens und bis in den Tod ergeben und gehorsam war! Schenke mir ein

Herz voll Liebe, Dankbarkeit und Gehorsam gegen meine Eltern! Ich will gerne meinen Eigensinn und Eigenwillen brechen, und ihnen Liebe und Gehorsam beweisen mein Lebenlang. — Gieb ihnen die Gnade, daß sie mich durch Wort und Beispiel auf dem schmalen Wege des Lebens zur Seligkeit führen! Mache sie stark in Deiner mächtigen Gnade, daß sie in Dir ein heiliges Leben führen, und einst in Deinem Reiche ewig selig werden. Amen.

2. Gebeth für den Seelsorger.

Göttlicher Heiland Jesus Christus! wie der himmlische Vater Dich gesandt hat, so hast auch Du Deine heiligen Apostel und durch sie ihre Nachfolger — die Bischöfe und Priester der katholischen Kirche gesandt, daß sie durch Deine Gnade suchen und selig machen sollen, was verloren ist. — Auch mir hast Du einen solchen Seelsorger geschenkt. Er ist Dein Stellvertreter an mir und der ganzen Gemeinde, in der ich lebe. In Deinem Namen predigt er mir Dein seligmachendes Evangelium; in Deinem Namen bringt er auch für mich dem himmlischen Vater Dein heiliges, ewig vollgütiges Opfer dar; in Deinem Namen unterrichtet er mich in den Wegen des Heils und stärkt mich durch die Gnade der heiligen Sakramente. Du hast ihn mir gegeben als einen sichern, zuverlässigen Freund und Führer auf dem schmalen Wege zum ewigen Leben. — Für diese Wohlthat danke ich Dir von ganzem Herzen. Gieb mir nur Gnade und Treue,

daß ich sie mir recht zu Nutzen mache. Sieh, lieber Heiland! mit Freuden will ich seine Lehren, Ermahnungen und Zurechtweisungen annehmen und befolgen; will ihm dadurch seinen schweren Beruf versüssen, und die vielen Sorgen, die er haben muß, in etwas erleichtern. Stehe ihm nur Du mit Deiner Gnade recht bei, und vergilt ihm mit ewigem Lohne das viele Gute, das er mir an meiner Seele schon gethan hat. Mache ihm die Freude, daß sich alle Glieder der ihm anvertrauten Heerde von der Sünde zu Dir, dem lebendigen Gott bekehren, und einst mit ihm, ihrem Hirten, im Reiche Deiner Herrlichkeit ewig selig werden! — O wie gut und herrlich müßte das seyn, wenn wir einst Alle mit ihm vor Dir mit Freudigkeit erscheinen, und ewig mit einander Deine Seligkeit genießen könnten! — Lieber Heiland! mach' uns doch diese Freude! Amen.

3. Gebeth für die Geschwister.

Liebster himmlischer Vater! Du hast mir auch Geschwister gegeben, mit welchen ich nun schon Jahre lang in Einem Hause — unter Einem Dache wohne und an Einem Tische esse. O liebster Vater! wie herzlich sollten wir einander lieben, wie friedlich mit einander leben! Aber, ach! mein Eigensinn und meine Rechthaberei hat mich schon unzähligemal dahin gebracht, daß ich sie sehr betrübte und beleidigte. O verzeihe mir diese Sünde, und gieb mir die Gnade, daß ich doch meinen Eigensinn breche, mich selbst ver-

leugne, meine Geschwister von Herzen liebe, und sie nie mehr beleidige! — Schenke auch ihnen Deinen guten, heiligen Geist, und hilf, daß wir Ein Herz und Eine Seele werden! — Pflanze Dein heiliges Wort in ihre Herzen! Bewahre sie vor dem schrecklichen Verderben der Sünde! Laß sie nicht in die Welt hineingerathen! Gieb ihnen den Sinn und die Liebe Jesu in's Herz, und erhalte sie in Deiner Gnade und Wahrheit! Schütze und schirme sie gegen die Versuchungen des Satans, und erlöse sie von allem Uebel! — O liebster Jesus! erflehe für sie und für mich diese Gnade vom Vater! Sieh! ich bitte Dich recht herzlich darum! Amen.

4. Gebeth für gute Freunde.

Liebster Heiland Jesus Christus! als Du, der Sohn des lebendigen Gottes als ein wahrer Mensch auf Erden wandeltest, hattest Du auch Freunde, denen Du Dein ganzes Herz anvertrautest, und die Du mit zarter, heiliger Liebe liebtest — nämlich Deine Apostel. Auch sie liebten Dich über Alles, und gaben für Dich Alles hin, was sie hatten — Hab und Gut, Blut und Leben. — Auch mir hast Du Freunde geschenkt. Sie lieben mich aufrichtig, und ich liebe sie. — O reinige, heilige diese unsere Liebe zu einander immer mehr! Gieb uns Gnade, daß wir einander auf dem Wege zur Frömmigkeit und Seligkeit forthelfen, und daß es unsere wichtigste Angelegenheit sei, Dir in Deinem heiligen Sinne

und Leben immer ähnlicher zu werden! Laß Keines von uns in den Strom des Verderbens hineingerathen und verloren gehen! Gieb doch, daß wir recht zusammen halten, und miteinander, wie es all' Deine heiligen Kinder gemacht haben, der Heiligung nachstreben, bis wir einst bei Dir daheim sind, wo wir dann mit Dir und dem Vater und heiligen Geiste und mit all Deinen Auserwählten in ewiger Freude und Seligkeit leben und regieren werden. Amen.

5. Gebeth für die geistliche Obrigkeit.

Unendlich liebevoller Heiland Jesus Christus! solange Du persönlich auf Erden wandeltest, nahmst Du Dich mit Liebe, Treue und Sorgfalt um die Menschen an, um Alle auf den Weg des Heils und zum ewigen Leben zu führen. Und als Du wieder heimgiengst zu Deinem Gott und zu unserm Gott, zu Deinem Vater und zu unserm Vater, sorgtest Du, daß Dein erworbenes Heil allen Völkern, allen Menschen zu allen Zeiten bis an's Ende der Welt zu Theil werden möchte. Du erwähltest Jünger und Apostel, gabst ihnen den Petrus zum Vorstande, und beauftragtest sie, hinzugehen in alle Welt, Dein Evangelium allen Völkern zu predigen, die Glaubenden zu taufen, Deine heiligen Sakramente zu spenden, die Gläubigen auf dem Wege des Lebens zu führen, und Deine Stelle an ihnen zu vertreten. Du sandtest ihnen hiezu Deinen heiligen Geist, und rüstetest sie aus mit Kraft aus der Höhe, und versprachst, bei

ihnen zu seyn und zu bleiben bis an's Ende der Welt. — Diese Deine Anordnung besteht noch, und ich glaube von ganzem Herzen, daß die Bischöfe und Priester der katholischen Kirche die rechtmäßigen Nachfolger Deiner heiligen Apostel, und der römische Pabst das sichtbare Oberhaupt Deiner heiligen Kirche — Dein Statthalter auf Erden sey. — Von ihnen gilt, was Du von Deinen Aposteln sagtest: Wie Mich der Vater gesendet hat, so sende Ich euch. Wer euch höret, der höret Mich; und wer euch verachtet, der verachtet Mich.« — Sie haben das Recht und die Pflicht, Dein Evangelium zu predigen und Deine heiligen Sakramente auszuspenden. Sie sind das Licht der Welt und das Salz der Erden; Du aber ó Herr, bist ihr und aller Gläubigen unsichtbares Oberhaupt, und regierest Alle durch Deinen heiligen Geist — den Geist der Gnade und der Wahrheit. — O Herr! erbarme Dich all Deiner Diener, die Du zum Heile Deines so theuer erkauften Volkes in Deiner heiligen Kirche aufgestellt hast! Erleuchte sie mit dem himmlischen Lichte der Wahrheit, erfülle sie mit Deiner göttlichen Gnade, und gieb ihnen so Muth und Freudigkeit, Dein Wort mit Liebe, Treue und Salbung zu verkünden, Deine heiligen Sakramente zum Heile des Volkes zu verwalten, und Deinen Gläubigen mit einem heiligen Sinne und Wandel auf dem Wege zur Seligkeit voranzugehen! Gieb ihnen Gnade, o Herr, daß sie der Führung Deines Geistes folgen, und in ihrem Amte von Dir treu er-

funden werden! Stärke sie, o Herr, daß sie mit Muth, Ernst und Entschiedenheit dem Geiste der Welt, der Finsterniß, der Sünde und des Verderbens entgegen treten, ihn in Deiner Kraft bekämpfen und besiegen, und Dein seliges Reich in allen Herzen ausbreiten, ohne sich durch die vielen Leiden und Drangsale, die sie um deßwillen auszustehen haben, muthlos machen zu lassen! — Vergilt ihnen ihre treuen Dienste hienieden schon mit Deinem Troste und Frieden, und einst — jenseits mit Deiner Herrlichkeit, wie Du es denen, die Viele zur Gerechtigkeit führen, verheissen hast! — Erbarme dich aber auch Deines gläubigen Volkes! Oeffne Allen den Sinn und das Herz, daß sie Dein heiliges Wort fassen, lieben, in sich aufnehmen, und Früchte bringen lassen zum ewigen Leben! Nähre, kräftige und stärke in Allen das göttliche Leben! Suche die Verlornen, bringe herbei die Verirrten, heile die Verwundeten, richte auf die Gefallenen, stärke die Schwachen, und nimm Dich um Alle nach eines jeden Bedürfniß an. Laß Alle — Lehrer und Hörer, Geistliche und Volk im Geiste der Liebe unter einander und mit Dir vereinigt werden! Laß Alle feststehen in Einem Geiste der Gnade und der Wahrheit, und einmüthig kämpfen für den Glauben des Evangeliums, damit einst Alle mit einander in das Reich deiner Herrlichkeit eingehen, und mit Dir und unter einander selig seyn mögen von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

6. Gebeth für die weltliche Obrigkeit.

Allmächtiger, ewiger Gott, Du Herr des Himmels und der Erde! Dein heiliges Wort lehret und sagt: „Jedermann sey den vorgesetzten Obrigkeiten unterthan; denn es ist keine Obrigkeit, ausser von Gott, und wo Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich daher der Obrigkeit widersetzt, der widerstrebet Gottes Anordnung; die aber widerstreben, ziehen sich selbst ein schweres Gericht zu. Denn die Obrigkeiten sind nicht wegen guter, sondern wegen böser Thaten zu fürchten. Willst du dich nun vor der Obrigkeit nicht fürchten, so thue Gutes; und du wirst von ihr gelobt werden. Denn sie ist Gottes Dienerin zu deinem Besten. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie führt das Schwert nicht umsonst; sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe für den, der da Böses thut: Darum müßt ihr nothwendig unterthan seyn; nicht nur um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen.“ *) — Das lehret, o Herr, Dein heiliges Wort, welches die reine und unvergängliche Wahrheit ist. — Von Herzen danke ich Dir, daß du Obrigkeiten geordnet, und Fürsten und Könige eingesetzt hast. Gieb, o Herr, daß ich und alle Unterthanen dieselben lieben, ehren und ihnen mit willigem, freudigen Herzen gehorchen. Rotte den hochmüthigen Geist der

*) Röm. 13, 1 — 5.

Empörung, des Ungehorsams und des Trotzes in allen Herzen aus, und flösse ihnen den Geist der Demuth, des Gehorsams und der Unterwürfigkeit ein, auf daß wir unter der schützenden Obhut unserer von Dir uns gesetzten Obrigkeit ein ruhiges und stilles Leben führen mögen — in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit! Du, o Herr, bist der König der Könige und der Herr aller Herrschenden, und hast die Herzen Aller in Deiner Hand, und leitest sie, wie Wasserbäche. O so regiere auch unsere liebe Obrigkeit durch Deinen heiligen Geist, daß sie vor Allem darnach strebe, daß Dein Reich in den Herzen der Unterthanen eingepflanzt werde; denn wenn Dein Reich in den Herzen ist, und sich also die Herzen von Dir regieren lassen, dann hat auch die Obrigkeit gut regieren. — Gieb ihr, besonders auch in der jetzigen sehr bösen Zeit, Weisheit und Kraft, um die Anschläge ihrer und Deiner Feinde zu Schanden zu machen! Segne sie, und durch sie das ganze Land mit dem ganzen Reichthume Deines zeitlichen und ewigen Segens! Verleihe ihr Eintracht und Frieden, damit sie alles Gute mit Segen fördere! Laß Deinen Namen und Dein heiliges Gesetz gegen alle Pläne und Gewalten der Finsterniß durch sie gehandhabt und verherrlichet werden; und vergilt ihr all ihre Sorge, Mühe und Arbeit für uns mit der reichsten Fülle Deines Heiles — hienieden und jenseits! Amen. —

X. Abschnitt.

Betrachtungen über das Leiden und den Tod Jesu.

Erste Abtheilung.

Das Leiden Jesu vom Oelberge bis zur Verurtheilung.

---

1. Jesus am Oelberge.

Jesus sah Sein ganzes Leiden voraus. Er wußte daß Er für uns Sünder sterben sollte. Er mußte nicht; Er wollte freiwillig alle Leiden und selbst den bittersten, schmachvollsten Kreuzestod für uns übernehmen und ausstehen. Mit diesem Bewußtseyn ging Er, nachdem Er mit Seinen Jüngern das letzte Abendmahl gehalten hatte, an den Oelberg hinaus, wo Er oft zu bethen und allein mit Seinem Vater im Himmel umzugehen pflegte. Da — am Oelberge war es, wo Der, Welcher Himmel und Erde schuf, und uns und allen Dingen das Daseyn und Leben gab, um unsertwillen in Angst und Zagen gelegen und gekämpfet hat. Da fiel der Sohn Gottes nieder auf Seine Kniee, und faltete voll Betrübniß und Angst Seine heiligen, ehrwürdigen Hände, und fieng

an, zu zittern und zu zagen. Seine heilige Seele war betrübt bis zum Tod. Es war Ihm angst und bange. Er bebte aus allen Kräften. Er fiel nieder auf Sein heiliges Angesicht. Und Er rang mit dem Tode. Der kalte Todesschweiß brach allenthalben aus. Blut drang endlich vor heisser Angst und Qual aus den Adern, vermischte sich mit Seinem Schweisse, und fiel in großen Tropfen auf die feuchte Erde herab. — Endlich vergiengen Ihm alle Seine Kräfte, und Er wurde so matt und ohnmächtig, als ob Er sterben sollte. Da kam ein Engel vom Himmel, und stärkte Ihn. — So litt, kämpfte und duldete Jesus drei Stunden lang. — Dreimal hatte Er gebethen: »Vater! wenns möglich ist, so nimm diesen Kelch von mir! Doch nicht Mein, sondern Dein Wille geschehe!« — Aber es mußte seyn, sonst wären wir auf ewig in der Finsterniß, in der Sünde und im Tode geblieben.

Gebeth.

O liebster Jesus! Ich sehe Dich im Geiste am Oelberge erblassen, zittern und zagen, bethen, mit dem Tode ringen und Blut schwitzen. Du hattest meine Sünden auf Dich genommen, und wie eine schwere Last lagen sie auf Dir. Du gingst für mich in's Gericht Gottes, damit ich davon befreit würde. Die Strafe, die ich verdient hatte, lag auf Dir. Du hast für mich Blut geschwitzt, daß ich nicht in der Hölle ewig Angst und Qual leiden müsse, sondern

ein seliges Kind Gottes werden kann. — Ich danke Dir von ganzem Herzen für diese große Liebe, und bitte Dich herzlich: Schenke mir die ganze Frucht Deines bittern Leidens, und bewahre mich vor aller Sünde, die Dir so unaussprechliche Leiden verursacht hat. Entzünde durch Deinen heiligen Geist das Feuer Deiner Liebe in meinem Herzen, und laß mich durch nichts mehr von Dir getrennt werden! — Amen.

2. Jesus gefangen genommen.

Jesus war von Seinem heissen Leiden und bittern Todeskampfe kaum aufgestanden, und zu Seinen Jüngern zurückgekehrt, als eine große Schaar Menschen, von Seinen Feinden abgesandt, mit Fackeln, Spießen und Schwertern zu dem Oelberg herankam, um Ihn aufzusuchen und gefangen zu nehmen. An ihrer Spitze stand Judas, Einer Seiner Jünger, der Ihn verrathen, und um 30 Silberlinge verkauft hatte. — Jesus gieng ihnen entgegen. Seine Augen standen noch in Thränen. Sein Angesicht war noch blaß und bleich. Sein ganzer Leib war noch voll Schweiß und Er noch ganz matt und entkräftet von dem überstandenen heissen Todeskampfe. Ueber Sein ganzes Wesen aber war himmlische Ruhe und göttliche Majestät ausgegossen. — Sobald sie Ihn sahen, und Judas, Sein falscher Freund, Ihn geküßt hatte, umringten sie Ihn, und ergriffen und banden Ihn. Und Jesus, das Lamm Gottes, ließ Sich willig und geduldig ergreifen und binden; denn Er

sah nur auf den Willen Seines Vaters, und auf unsere Erlösung. Mehr als zwölf Legionen Engel wären bereit gewesen, Ihn auf den ersten Wink ihren Händen zu entreissen, und auf den Thron Gottes zu erheben. Aber Er wollte für uns leiden und Sein Leben für uns dahingeben. Die Liebe zu uns drang und band Ihn für uns. Er ließ Sich also bereitwillig für uns fesseln, und nach Jerusalem hineinführen, um da für uns zum Tode verurtheilt zu werden.

Gebeth.

O liebster Heiland Jesus Christus! Du liessest Dich gleich einem Missethäter aufsuchen und gefangen nehmen, um meine Sünden abzubüssen und gut zu machen. Du liessest Dich mit Stricken binden und fesseln, um mich von den Stricken der Sünde, den Fesseln der Finsterniß und den Banden des ewigen Todes zu erlösen, und mir die selige Freiheit der Kinder und Erben Gottes erwerben und schenken zu können. Du hättest Dich leicht aus der Hand Deiner Feinde retten, und augenblicklich auf den Thron des Vaters erheben können; und Du hättest dadurch für Deine Person nichts verloren. Aber meine Seele wäre ewig in der Gewalt des Teufels und eine Beute des Todes geblieben. Ich hätte nie mehr selig werden können. O — Darum danke ich Dir aus vollem Herzen, daß Du Dich freiwillig für mich und alle Welt geopfert, und dadurch eine ewige vollgültige Erlösung zu Stande gebracht hast! O laß mich nie mehr in

die Stricke der Sünde hineingerathen und von ihr gefesselt werden. Du hast mich davon frei gemacht; gieb, daß ich in dieser seligen Freiheit bleibe, in dem Leiden geduldig ausharre, und Dir bis an's Ende treu anhange und nachfolge! Amen.

3. Jesus vor Kaiphas.

Die Soldaten und Gerichtsdiener brachten nun den gebundenen Jesus in den Pallast des Hohenpriesters Kaiphas. Hier wurde Jesus zum Schein (denn Sein Tod war schon beschlossen) um Seine Lehre und Jünger befragt; und als Er darauf antwortete, schlug Ihn ein Knecht des Hohenpriesters in's Angesicht. — Man beschuldigte Ihn nun mit der größten Unverschämtheit allerlei erdichteter Verbrechen und Uebelthaten. Man bestellte falsche Zeugen, die Alles bestätigen sollten. Allein sie stimmten nicht mit einander überein. Da man nun nichts Todeswürdiges auf Ihn bringen konnte, so stand der Hohepriester auf, und fragte Ihn feierlich: »Sage uns: Bist Du der Sohn Gottes, des Hochgelobten?« Und Jesus antwortete, und sprach: »Ja, Ich bin es. Ich sage euch aber: Von nun an werdet ihr den Menschensohn zur Rechten der Kraft Gottes sitzen, und auf den Wolken des Himmels kommen sehen.« — Da schrieen sie: »Er hat Gott gelästert!« — und verdammten Ihn zum Tode. Jesus aber schwieg, und blieb bei Seinem grossen Zeugniß von Sich Selbst.

Gebeth.

Grosser, allmächtiger Heiland! wie ein Missethäter stehst Du gebunden vor den ungerechten Richtern, Deinen eigenen Geschöpfen, und duldest jede Lästerung, Verläumdung, Schmach und Mißhandlung gelassen und stille. O wie tief beschämst Du mich dadurch! Du, der Heiligste, Reinste, duldest so ruhig und Gott ergeben! Und ich, sündhaftes Kind, ich Staub, werde bei jedem Widerspruche gleich so gereitzt, so ungeduldig und bitter. O Herr! verzeihe mir um Deiner für mich erlittenen Schmach willen, und schenke mir ein demüthiges, sanftmüthiges und geduldiges Herz!

Jesus! Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Als man Dich amtlich darüber fragte, hast Du dies einfach und entschieden bezeugt, und bliebst bei diesem grossen Zeugnisse von Dir Selbst, und bluteteſt und starbst darauf. — Du bist der Sohn Gottes, der Heiland der Welt, und der Richter der Welt! Diese grosse Wahrheit glaube ich von ganzem Herzen. Für diese grosse, heilige Wahrheit will auch ich, wie es schon so viele Tausende thaten, mit Deiner Gnade Blut und Leben geben. O Jesus! erhalte mich in diesem Glauben, und laß mich in ihm und durch ihn die Welt, den Satan und Sünde und Tod überwinden! — Du für mich zum Tode verurtheilter Jesus! erlöse mich nun vom ewigen Tode und schenke mir ewiges Leben! Amen.

4. Jesus und Petrus.

Petrus liebte den Heiland, und war ihm bis in den Vorhof des Hohenpriesters nachgefolgt. Jesus hatte ihn gewarnt, und zur Wachsamkeit und zum Gebethe aufgefordert. Aber Petrus vertraute auf sich selbst, und wachte und bethete nicht. Und hier — im Vorhofe des Hohenpriesters lernte er nun die Schwachheit seines Herzens, aber auch die unendliche Liebe und Erbarmung Jesu gegen arme Sünder erst recht kennen. Dreimal ward er gefragt, ob er nicht auch ein Jünger Jesu sey. Und dreimal leugnete ers, und sagte und betheuerte, er kenne Jesum gar nicht. — Welch ein Leiden für den göttlichen Heiland! Seine Feinde verdammen Ihn zum Tod, und Sein Freund verleugnet Ihn! — der arme, unglückliche Jünger war tief gefallen. Aber der Herr warf ihn nicht weg. Er hob ihn von seinem Falle auf, und zog sein Herz nur um so kräftiger an Sich. — Jesus blickte den Petrus an, und dieser Blick brachte den Unglücklichen zur Besinnung, und schmolz sein Herz. Petrus ging aus dem Vorhofe des Hohenpriesters hinaus, und weinte bitterlich.

Gebeth.

Liebster Jesus! o wie oft habe auch ich Dich schon verleugnet aus Menschenfurcht, oder aus Gefälligkeit gegen die Menschen, oder weil ich zu viel auf mich selbst vertraute! O wie oft bin ich Deiner Gnade schon untreu gewesen, und habe gegen die klare Stim-

me des Gewissens gehandelt, blos um bei den Menschen nicht einzubüssen, oder nicht in Verlegenheit zu kommen! Wie oft hab' ich schon so Manches gesagt, gethan, mitgemacht oder unterlassen, weil ich fürchtete, ich möchte verlacht und verspottet werden! Ich habe dadurch die Ehre bei Menschen der Ehre bei Dir vorgezogen. Ich habe dadurch Dich verleugnet. Wie oft hab' ich schon die heiligsten Vorsätze wieder gebrochen, und bin in die alten Sünden zurückgefallen, weil ich auf mich selbst vertraute, weil ich nicht wachte und bethete. Ich habe dadurch Dich verleugnet. — O verzeihe mir, liebster Jesus! wie Du dem Petrus verziehen hast! Gieb mir Muth und Kraft und Freudigkeit, mich immer und überall zu Dir zu bekennen durch einen heiligen Sinn und Lebenswandel! Denn Du sagst ja: »Wer Mich vor den Menschen bekennt, den will Ich auch vor Meinem Vater im Himmel bekennen. Wer Mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch Ich vor Meinem Vater im Himmel verleugnen.« — O Jesus! verzeihe mir Alles, was ich bisher gesündiget habe! Ich will Dir nun treu seyn und bleiben. Aber, Herr! Du kennst meine Schwachheit und Unbeständigkeit, und weißt, daß ich ohne Dich nichts kann. Darum sei Du mein Licht auf dunklem Wege, meine Hülfe in allen Nöthen, mein Trost im Leiden, meine Stärke in der Schwachheit, meine Kraft in der Versuchung, mein Sieg gegen alle Feinde, ein Fels, wenn ich wanke, und mein Helfer, wenn ich strauchle! Amen.

5. Jesus verspottet.

Jesus befand sich nun unter den Gerichtsdienern, Soldaten, Knechten und Mägden der Hohenpriester. Diese trieben nun bis an den Morgen allen möglichen Spott und Muthwillen mit Ihm. Sie verhüllten Ihm das Angesicht, schlugen Ihn, und riefen höhnisch: »Weissage uns, Messias! wer hat Dich geschlagen?« Sie rissen Ihm das Tuch wieder weg, spieen und schlugen Ihm in's Gesicht, fielen auf die Kniee nieder, und riefen: »Sey gegrüßt Du König der Juden!« Standen wieder auf und spieen und schlugen wieder auf Ihn los. Und dies wurde die ganze Nacht so fortgetrieben. — Jesus aber saß da, und schwieg. In Seinem Herzen war keine Bitterkeit gegen diese unglücklichen, verblendeten Sünder. Sein Herz war voll Liebe und Erbarmen gegen sie; denn sie waren ja auch Seine Geschöpfe, waren Schafe, die der Wolf von Ihm, dem guten Hirten, weggelockt und in die Abgründe des Verderbens gestürzt hatte. Auch sie zu suchen und selig zu machen, war Er da, und litt dieses. — Welche Liebe! welch ein Erbarmen!

Gebeth.

O Jesus! wie es Dir da die Juden gemacht haben, so machen es Dir gar häufig auch die Christen. Jeder muthwillige Sünder macht es Dir so. O wie Vieles wird gespottet über Dein heiliges Wort, über Deine göttliche Gnade, über Tugend und

Unschuld. O lieber Heiland! Die Juden kannten Dich nicht. Sie wußten nicht, was sie thaten. Aber die Christen wissen es, und thun's doch. O wie erschrecklich versündigen sich diese Leute an Dir, und nehmen es gar nicht zu Herzen! — Wenn Jemand nicht mit der leichtsinnigen Welt auf der breiten Strasse des Verderbens lauft, sich der Welt nicht gleichstellt, sondern ein abgeschiedenes, frommes und gottseliges Leben führt: wie so gern und häufig macht man ihn zur Zielscheibe des Witzes, Spottes und Gelächters. — Aber es muß ja so gehen; denn es ist Dir, dem Haupte, ja auch so gegangen. Wer nicht von der Welt ist, den liebt die Welt nicht. — O laß mich nur nie unter diese muthwilligen Sünder gerathen! Ich will es mit Dir und Deinen Kindern halten, und wenn ich auch nichts als Schmach, Spott und Hohn zu leiden hätte. Du wirst einst alle Schmach in göttliche Ehre verwandeln, und die Spötter und Lästerer werden dann weheklagen nnd staunen, wenn sie diejenigen, welche jetzt mit Dir Schmach leiden, als Genossen Deiner Herrlichkeit sehen werden. Deine Kinder aber werden sich freuen; denn ihr Lohn im Himmel wird groß seyn. Amen.

6. Jesus vor Pilatus.

Die Hohenpriester und das jüdische Volk versammelten sich sogleich am Morgen wieder; denn heute noch sollte Jesus am Kreuze bluten und sterben. Eher wollten sie nicht mehr ruhen. Als sie nun das Todes-

urtheil über Jesus nochmal einstimmig und feierlich bestätiget hatten, nahmen und führten sie Ihn zu Pilatus. Da verklagten sie Ihn als einen Verführer und Aufwiegler des Volkes. Sie verwarfen ihren Messias, auf den sie schon so lange gewartet, nach Dem sich die Patriarchen und Propheten und alle Kinder Gottes im alten Testamente so heiß gesehnt hatten. So kann die Sünde das Herz des Menschen verblenden! — Pilatus war ein Heide, und der Landpfleger des römischen Kaisers in Judäa. Er hatte einen offenen Sinn und viel Empfänglichkeit für das Wahre und Gute. Die Ruhe und das stille, edle und erhabene Wesen Jesu machte auf ihn einen tiefen Eindruck; aber er war ein Weltmann, und wollte es mit keiner Parthei verderben. Wiewohl er sich sogleich überzeugte, daß Jesus unschuldig sey, und Ihn die Juden nur aus Neid ihm überliefert hatten, so hatte er doch nicht Muth genug, Jesum freizulassen, sondern suchte einen Ausweg zu finden. Als er daher hörte, daß Jesus aus Galiläa sey, sandte er Ihn zu Herodes, der gerade auch in Jerusalem war. — Hier — vor Pilatus war es auch, wo Jesus erklärte: »Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, daß Ich der Wahrheit Zeugniß gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört Meine Stimme.«

Gebeth.

Dein Volk, o Jesus, hat Dich verworfen, weil Du nicht nach seinem Sinne warst. Sie hatten einen irdischen, fleischlichen Sinn; darum faßten sie Deine Sache nicht. Der Gott dieser Welt hatte ihre Herzen verblendet, daß ihnen das helle Licht deines herrlichen Evangeliums nicht leuchtete. Du wolltest sie aus der Herrschaft der Finsterniß, der Sünde und des Todes erlösen, und sie gerecht und selig machen. Aber sie wollten das nicht. Sie liebten die Finsterniß mehr als das Licht, die Sünde mehr als die Gerechtigkeit, den Tod mehr als das Leben. Darum haßten, lästerten, verfolgten und tödteten sie Dich. Sie wollten nur zeitliche Güter, irdische Ehre und weltliche Freuden. — O liebster Jesus! erlöse mich doch von allen diesen Dingen, und bewahre mich, daß ich nie in eine solche Verblendung hineingerathe, daß ich Dich gering achte, oder gar verwerfe! — Dein Reich ist nicht von dieser Welt. Es ist lauter Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geiste. O laß mich dieses Reich von ganzem Herzen suchen, und ganz als Dein heiliger Unterthan auf Erden leben! — Du bist meine Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Alles halte ich für Schaden gegen Dich, o Jesus, und achte es für Unrath, damit ich Dich gewinne, und in Dir gerecht erfunden werde. — O bewahre diesen Sinn in mir, und verzeihe mir, wenn ich gegen ihn gehandelt haben sollte! Amen.

7. Jesus vor Herodes.

Jesus ward nun zu Herodes geführt. Er weigerte Sich nicht, hinzugehen, obwohl Er wußte, daß nur neue Leiden auf Ihn daselbst warten. — Auch hier verklagten Ihn die Hohenpriester und Aeltesten des Volk's sehr hart. — Herodes war ein eitler, leichtsinniger Mann. Er hatte keinen Sinn für etwas Höheres. Da er schon Vieles von den Wundern und Thaten Jesu gehört hatte, so freute er sich, diesen merkwürdigen Mann nun in seiner Gewalt zu haben, indem er hoffte, Jesus werde, um ihn zu Seiner Freilassung zu bewegen, einige Wunder zu seiner Unterhaltung verrichten. Er stellte also eine Menge unnützer Fragen an Ihn. Jesus aber schwieg. — Denn Er war nicht gekommen, um die Leute zu unterhalten, sondern das Verlorne zu suchen und selig zu machen. — Herodes nahm das Stillschweigen Jesu sehr übel, und um sich zu entschädigen, verlachte und verspottete er Ihn mit seinem ganzen Hofe, ließ Ihm zum Spott ein weisses Kleid anziehen, und schickte Ihn so zu Pilatus zurück.

Gebeth.

O liebster Jesus! was mußtest Du doch Alles leiden wegen meinen Sünden! O wie hart mußtest Du büssen für meinen Hochmuth, meine Eitelkeit und Kleiderpracht, für meinen Leichtsinn und meine Gefallsucht! Wie tief mußtest Du Dich wegen diesen Sünden erniedrigen und demüthigen lassen! — O da-

rum soll nie mehr eine solche Sünde in meinem Herzen aufkommen. Alle diese Dinge sind eitel nichts, und haben Dir bittere Leiden verursacht. — Ich danke Dir, o Jesus! daß Du auch dafür genug gethan hast, und bitte Dich herzlich: Gieb mir Deinen Sinn in's Herz, auf daß ich die Welt und das, was in der Welt ist, nicht mehr lieb habe, nur Dir zu gefallen suche, und alle Schmach um Deinetwillen für die größte Ehre halte! —

Den Leichtsinnigen und Eitlen verschliessest Du Deine Gnade, Dein Wort und deine heiligen Geheimnisse; aber den Bußfertigen, Demüthigen, Gnadenhungrigen und Ernstgesinnten öffnest Du sie. Das hast Du schon an Tausenden bewiesen. — O gieb mir einen gründlichen, völligen Ernst im Geschäfte meines Heils, einen wahren Hunger und Durst nach Dir, und erfülle mich dann mit dem Reichthum Deiner Gnade und Erkenntniß! Amen.

8. Jesus und Barabbas.

Die Hohenpriester und das Volk brachten nun Jesum wieder zu Pilatus zurück. Sie waren sehr erbittert, daß es ihnen nicht gelingen wollte, Jesum an's Kreuz zu bringen, und nun fest entschlossen, nicht mehr zu ruhen, bis ihnen Pilatus willfahren würde. — Pilatus war in grosser Verlegenheit. Sein Gewissen erlaubte ihm nicht, Jesum zum Tode zu verurtheilen, und doch fürchtete er die Hohenpriester. Da er nun die Gewohnheit hatte, dem Volke auf das Osterfest

einen Gefangenen loszugeben, welchen es verlangte, so benützte er diesen neuen Anlaß, Jesum zu retten. Er stellte also einen sehr berüchtigten Aufrührer und Mörder, mit Namen Barrabas neben Jesus, wandte sich zu dem versammeltn Volke und rief: „Welchen von diesen beiden soll ich euch losgeben, den Barrabas, der ein Aufrührer und Mörder ist, oder Jesum, Welcher Christus genannt wird?« — Da schrieen sie: »Nicht diesen! Hinweg mit Ihm. Den Barrabas laß los!« Pilatus rief zum zweitenmal: »Was soll ich denn mit Jesus anfangen?« Da schrieen sie abermal: »An's Kreuz mit ihm! An's Kreuz!« Pilatus sprach zum drittenmal: »Was hat Er denn Böses gethan? Ich finde keine Schuld an Ihm, die den Tod verdiente. Geisseln will ich Ihn jedoch lassen; aber hernach Ihm die Freiheit geben.« Allein sie erhoben ein furchtbares Geschrei, und wiederholten immer nur den Ausruf: »An's Kreuz mit Ihm! An's Kreuz!« — Da gab Pilatus ihrem Ungestüm nach. Den Aufrührer und Mörder Barrabas gab er los, und Jesum, den unschuldigen, heiligen Jesus ließ er zur Geißlung hinführen.

Gebeth.

O liebster Jesus! so haben Dich diese rohen, verblendeten Menschen verworfen. Sie zogen den Verruchtesten unter den Bösewichten dem Edelsten und Besten der Menschen, einen Uebelthäter und Feind des Menschengeschlechtes dem größten Wohlthäter desselben, einen Mörder dem Erwecker der Todten vor.

Dich, die ewige Quelle alles Lebens und aller Heiligkeit und Seligkeit verwarfen sie dadurch und wählten sich dafür Finsterniß, Sünde und ewigen Tod! Dich, ihren Gott und Heiland verwarfen sie, und ergaben sich ganz in den Willen und die Gewalt des Satans. — So macht es aber im Grunde jeder Sünder. Er glaubt und folgt dem Satan, liebt die Sünde, lebt mit der Welt leichtsinnig fort, huldigt dem Fleische, und verliert dadurch Dich, und geht ewig, ewig verloren. Denn daher kommt eben das Gericht und die ewige Verdammniß, daß die Leute die Finsterniß und ihre Werke mehr lieben, als Dich. — O Jesus! laß mich doch nie in solche Verblendung fallen! Sei und bleibe Du mein Licht und mein Leben, meine Gerechtigkeit und Stärke, mein Ein und Alles! — Eben dadurch, daß Du Dich unter alle, auch die verruchtesten, Sünder erniedrigtest, bist Du der Heiland und Seligmacher Aller, auch der Versunkensten, geworden, und kannst und willst nun Alle retten und selig machen, sobald sie sich aufrichtig zu Dir bekehren. — O Du demüthiger, tief erniedrigter Jesus! erbarme Dich über alle Sünder! Bekehre ihre Herzen, und schenk' ihnen Deine Gnade, Herr! thue es um der Ehre Deines Namens willen! Amen.

9. Jesus wird gegeisselt.

Die Soldaten und Gerichtsdiener nahmen nun Jesum, und führten Ihn in die Folterkammer. Sie riefen die ganze Schaar zusammen, zogen Ihm Seine Kleider aus, und banden Ihn an die Martersäule.

Sie holten nun die grausamen Geißeln, und schlugen hohnlachend und unbarmherzig auf den entblößten Leib des Heilandes zu. Jeder Schlag gieng dem heiligen, schuldlosen Lamme Gottes durch Mark und Bein. Rücken, Brust und Schultern waren voll Striemen und Beulen, und fiengen an, aufzuschwellen. Endlich schlugen sie Alles durch, das Blut floß, der ganze Rücken ward wund, und es war kein gesundes Plätzchen mehr an ihm. Sie zerfleischten Ihn so, daß das Blut über den ganzen Leib und auf den Boden herabrieselte. Sie waren nun müde, und hörten auf, Ihn zu geiseln.

Sieh hier, meine Seele, deinen Gott und Heiland an der Martersäule — unter den Händen der rohen, hohnlachenden Soldaten und Gerichtsdiener! So tief erniedrigte Er Sich, solche Schmach und Schmerzen duldete Er aus Liebe zu dir! — Da gieng in Erfüllung, was der Prophet vorhersagte: »Er ward verwundet wegen unsern Sünden, und zerschlagen wegen unsern Missethaten. Die Strafe (die wir verschuldet) liegt auf Ihm auf daß wir Friede hätten.« — Als unser Mittler und Versöhner duldete Er stillschweigend diese tiefe Schmach, diese grausamen Schmerzen. —

Gebeth.

O Jesus! im Geiste befinde ich mich jetzt in der Folterkammer, und sehe Dich, Du Herr des Himmels und der Erde, Du mein Gott und Versöhner, fest gebunden an die Martersäule, still dul-

dend und verwundet und zerschlagen am ganzen Leibe. O wie unbegreiflich groß ist Deine Liebe und Erbarmung gegen mich armes, sündhaftes Kind! Was ich durch meine Sünden verschuldet, das hast Du erduldet. Was Du da leidest, das hätte ich ewig leiden müssen. Damit es nun ich nicht leiden dürfe, hast es Du gelitten, hast dadurch die Strafe meiner Sünden ausgehalten, der göttlichen Gerechtigkeit genuggethan, und mir Gnade und Friede erworben. — O wie kann ich Dir genug dafür danken, liebster Jesus! Sieh! mein ganzes Herz und Leben schenk' ich Dir. Nie will ich es vergessen, in welche Schmach und Schmerzen Dich meine Sünden gebracht haben. Gewissenhaft will ich in Zukunft jede Sünde meiden, und lieber alle Schmach und jedes Leiden stille dulden, als Dich je noch einmal betrüben. — O Liebe wie hast Du geliebt! — O daß ich Dich von ganzem Herzen entgegen lieben könnte! Amen.

10. Jesus mit Dornen gekrönt.

Nachdem die Soldaten und Gerichtsdiener Jesum gegeiselt hatten, banden sie Ihn von der Martersäule los, und setzten Ihn auf eine Bank hin. Hierauf holten sie Dornen voll scharfer, spitziger Stacheln, flochten eine Krone daraus, und drückten sie Jesu mit Gewalt auf's Haupt. Sie hiengen Ihm zum Spott einen alten, zerrissenen Purpurmantel um, steckten Ihm ein Moosrohr zwischen die fest zusammen gebundenen Hände, und setzten nun ihren Spott und Muthwillen fort. Sie fielen vor Ihm als dem

König der Juden auf die Kniee nieder, grüßten Ihn, standen wieder auf, spieen Ihm in's Angesicht, schlugen Ihn, rißen Ihm den Rohrstab aus der Hand, schlugen damit auf den Kopf so, daß die Dornspitzen immer tiefer in Haupt und Schläfe hineindrangen, und das Blut in großen Tropfen über Sein bleiches Angesicht heruntertröpfelte. Hiedurch ward nun der Heiland so erbärmlich zugerichtet, daß Er keinem Menschen mehr gleich sah, und daß sich ein Stein über Ihn hätte erbarmen mögen.

Da gieng in Erfüllung, was Er Selbst von Sich sagte: »O Mensch! du hast Mir Mühe gemacht mit deinen Sünden, und Arbeit mit deinen Missethaten.« —

Gebeth.

O Jesus! wie tief wirst Du um meinetwillen erniedrigt, wie tief gekränkt und wie grausam gemartert! Und mit welch namenloser, stillschweigender Geduld trägst Du diese meine Sündenstrafe! — Ja, Du gemartetes, mit Dornen gekröntes und verspotetes Lamm Gottes, Du bist dennoch der grosse König Israels, der König Himmels und der Erde. Vor Dir werden sich doch noch alle Kniee beugen derer, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erde sind. Voll Dank und Freude und Ehrfurcht bethe auch ich Dich an, Du mein mit Dornen gekrönter Gott und König! — O wer sollte jetzt noch die Ehre dieser Welt lieb haben, nachdem Du, der Herr der Herrlichkeit, eine Dornenkrone getragen

hast! — O Du lieber Jesus! laß dieses Dein Leiden an meinem Herzen kräftig seyn! Erwecke die Gaben des Glaubens in mir, damit ich im lebendigen Glauben an Dich alle Schmach und Trübsal geduldig und freudig leide, wie Du, und Dir in Geduld und Sanftmuth immer ähnlicher werde! Amen.

11. Jesus, dem Volke vorgestellt.

Als die Soldaten und Gerichtsdiener Jesum so schrecklich mißhandelten, kam Pilatus eben dazu. Er erschrack über dem erbärmlichen Anblicke Jesu. Das hatte er nicht gewollt. Weil nun der Anblick Jesu sein Herz so gewaltig angriff und bewegte, so glaubte er, daß dadurch vielleicht auch das jüdische Volk zum Mitleiden könnte bewegt werden, und befahl also, daß man Jesum, wie Er sey, wieder herausführen solle.— Pilatus gieng nun zum Volke hinaus, und sprach: »Sehet, ich führe Ihn zu euch heraus, damit ihr erkennet, daß ich keine Schuld an Ihm finde.« — Jesus kam, gefesselt und von Soldaten geführt, heraus. Auf Seinem Haupte trug er die Dornenkrone; Er hatte das Purpurkleid noch an und das Moosrohr in der gebundenen Rechten; Sein Angesicht war blaß, und entstellt. — Pilatus rief nun: »Seht! welch ein Mensch!«

Ja, sieh! meine Seele! welch ein Mensch! Sieh deinen Gott in Menschengestalt, von den Menschen verworfen, gelästert, mit Füssen getreten und gemartert! Sieh Ihn dulden, bluten, schweigen — aus Liebe zu Dir!

Gebeth.

Jesus Christus! ich danke Dir von ganzem Herzen, daß Du Dich aus Liebe zu mir armen Kinde und allen armen Sündern hast so tief erniedrigen und dem Volke vorstellen lassen. O Du unendlich liebender Heiland! wer faßt Deine Liebe und Erbarmung! Alles lässest Du Dir gefallen, Alles duldest Du stille und gottergeben für uns! Du wußtest, daß wir anders nicht mehr gerettet und selig werden konnten, und darum nahmst Du zu unserm Heile jede Schmach, jedes Leiden in tiefster Demuth an, und trugst es in stiller Geduld. — O wie kann ich Dir diese Liebe vergelten! Sieh, gerne will ich nun auch leiden, und im Leiden schweigen, und mich freuen, gewürdiget zu werden, um Deines Namens willen hie und da etwas dulden zu dürfen. Es kann mir ja keine größere Gnade und Ehre wiederfahren, als Dir im Leiden ähnlich werden zu dürfen. — O wie freuten sich darüber Deine heiligen Apostel und all' Deine heiligen Kinder! — Nein, Herr! ich will nicht mehr muthlos oder verdrüssig werden, wenn ich um Deinetwillen etwas zu leiden bekomme. Ich will auf Dich sehen, und im Aufblick zu Dir freudig aus dem Leidenskelche trinken! Amen.

12. Jesus, vom Volke verworfen.

Pilatus hatte gehofft, das jüdische Volk würde durch den Anblick des schrecklich gemarterten Jesus zum Mitleid bewegt werden, jetzt zufrieden seyn, und er Ihn dann loslassen können. Aber er betrog sich.

Verblendet von ihren Hohenpriestern schrieen Alle wie aus Einem Munde: »An's Kreuz mit Ihm! An's Kreuz!« Pilatus sprach zu ihnen: »So nehmet ihr Ihn hin, und kreuziget Ihn! denn ich finde keine Schuld an Ihm!« — Die Juden antworteten ihm: »Wir haben ein Gesetz, und nach diesem Gesetze muß Er sterben; denn Er hat Sich Selbst zum Sohne Gottes gemacht.« — Die stille Größe Jesu hatte schon lange auf den Pilatus *einen tiefen* Eindruck gemacht. Er fühlte, daß Jesus mehr als ein gewöhnlicher Mensch sey. Als er nun dieses Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr, sich durch die Verurtheilung Jesu zu versündigen, gieng wieder in das Richthaus hinein, und fragte Jesum: »Woher bist Du?« — Jesus aber gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu Ihm: »Redest Du nicht mit mir? Weißt Du nicht, daß ich Macht habe, Dich zu kreuzigen, und Macht habe, Dich loszulassen?« — Jesus antwortete: »Du hättest keine Macht über Mich, wenn sie dir nicht von oben herab wäre gegeben worden. Darum hat auch der, welcher Mich dir überlieferte, größere Sünde.« — Von nun an trachtete Pilatus noch mehr, Ihn loszulassen.

Gebeth.

O was ist es Schreckliches um die Sünde! Sie verblendet und verhärtet nach und nach das Herz des Menschen so sehr, daß nichts mehr auf ihn einen Eindruck macht, und er sich nur von seiner zügellosen Leidenschaft treiben und beherrschen läßt. — O liebster

Jesus! bewahre mich doch vor einem solchen Verderben! Ich will dem Zuge Deiner Gnade recht treu seyn, damit die Sünde nie eine Gewalt über mich bekomme. — Heiden erkennen und fühlen das Göttliche Deines Wesens und Benehmens; aber das Volk, für das Du so viel gethan hast, sieht es nicht mehr. Es verwirft Dich, Der ihm schon Jahrtausende verheißen war, auf Dem es schon so lange wartete. Es verwirft Dich, weil Du nicht nach ihrem Sinne warst. — Und so, liebster Jesus! geht es Dir auch jetzt noch. Dein Sinn und Dein Reich ist nicht von dieser Welt; darum kennt man Dich nicht, und liebt Dich nicht. O thue uns die Augen des Gemüthes auf, daß wir sehen Deine Herrlichkeit voll Gnade und Wahrheit; daß wir Dich von ganzem Herzen lieben, und in Deiner Liebe unsere Seligkeit und Ehre finden! Amen.

13. Fortsetzung.

Pilatus kam nun wieder zu den Hohenpriestern und dem Volke heraus, und sprach zu ihnen: »Ich finde keine Schuld an ihm!« Die Juden aber schrieen und sprachen: »Wenn du Diesen loslassest, so bist Du kein Freund des Kaisers; denn wer sich zum Könige aufwirft, empört sich gegen den Kaiser.« — Nun war Pilatus besiegt. Die Gunst des Kaisers gieng ihm über Alles, und diese fürchtete er zu verlieren, wenn er nun Jesum losließe. Er ließ nun Jesum herausführen. Jesu stand da, gefesselt, mit der Dornenkrone, im Purpurkleide nnd dem Moosrohr in der Hand. Pilatus setzte sich auf den Rich-

terstuhl, an dem Ort, der Gabbatha genannt wird. Hier sprach er zu den Juden: »Sehet da euren König!« Sie aber schrieen von allen Seiten her: »Hinweg mit Ihm! Kreuzige Ihn!» — Pilatus erwiederte: »Euren König soll ich kreuzigen?« Die Hohenpriester riefen: „Wir haben keinen König, als den Kaiser.« — Nun ließ sich Pilatus ein Gefäß mit Wasser bringen, wusch sich vor allem Volke die Hände, und sprach mit lauter Stimme: »*Ich bin unschuldig am Blut dieses Gerechten. Da seht ihr zu!*« — Und alles Volk rief und sprach: »Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!« —

Gebeth.

Der unglückliche Pilatus ließ sich durch Menschenfurcht dahinreißen, gegen sein besseres Wissen und Gewissen — zu sündigen. Er suchte sich die Gunst eines irdischen Fürsten zu erhalten, und verlor darüber die Gnade des Königs Himmels und der Erde. O liebster Jesus! auch ich habe aus Furcht vor den Menschen und aus Gefälligkeit gegen sie schon Manches gethan, oder auch unterlassen, von dem ich wohl einsah, daß es nicht recht sey, und daß ich Dich dadurch betrübe und beleidige. O verzeihe mir, was ich diesfalls schon gesündiget habe, und schenke mir die Gnade, daß ich nie mehr die Ehre dieser Welt, sondern nur diejenige suche, die von Gott allein kommt und vor Gott allein gilt. O was nützt es mir, wenn ich dadurch die ganze Welt gewinnen könnte, aber an meiner Seele Schaden leiden würde. — Dein ar-

mes, verblendetes Volk Israel rief Dein Blut über sich und seine Kinder zum Gerichte herab. — O Herr! verzeihe es ihnen, und wende ihnen den Fluch, den sie sich dadurch zuzogen, zum Segen! Erleuchte sie, und bekehre ihre Herzen, und reinige und heilige sie in Deinem heiligen Versöhnungsblute! — Dein Blut komme aber auch über mich — zum ewigen Segen! Es reinige und heilige auch meine Seele immer mehr! Amen.

Zweite Abtheilung.

Das Leiden Jesu von Seiner Verurtheilung bis zur Grablegung (oder der eigentliche Kreuzweg).

---

14. Jesus, zum Tode verurtheilt.

Nachdem Pilatus sah, daß all' seine Vorstellungen für die Freilassung Jesu nichts fruchten, und fürchtete, er möchte die Hohenpriester noch mehr gegen sich reizen, diese ihn beim römischen Kaiser verklagen, und er die Gunst des Kaisers verlieren, so verurtheilte er Jesum zum Tode, und übergab Ihn zur Kreuzigung. — Der Fürst des Lebens wird zum Tode, der Herr der Herrlichkeit zum schmachvollen Kreuzestode verurtheilt, damit wir todeswürdige Sünder das Leben haben möchten. Der Tod ist der Lohn, die Strafe für die Sünde; weil nun Jesus unsere Sünde auf Sich genommen hatte, so mußte Er auch

um der Sünde willen für uns zum Tode verurtheilt werden. — Der Vater legte unser Aller Sünden auf Ihn; und aus Gehorsam gegen den Vater und aus Liebe zu uns nahm Jesus die Sünde und die Strafe der Sünde — den Tod auf Sich. —

Darum sey getrost, meine Seele, und danke dem Herrn; denn sieh! auch deine Sünden liegen auf dem Lamme Gottes. Auch für dich ließ Er Sich verutheilen, und will Er nun den Tod leiden. Sieh! du hast nun die Strafe der Sünde — den Tod, das Gericht, den Teufel und die Hölle — nicht mehr zu fürchten. All dies liegt auf Jesus, deinem Mittler; Der hat's für dich auf sich genommen, überwunden und besiegt. Fürchte aber die Lust zur Sünde, die noch in dir steckt! Fürchte das Fleisch, die Welt und den Satan, welche dich immer zur Sünde versuchen. Lerne durch den demüthigen und gläubigen Hinblick auf das für dich zum Tode verurtheilte Lamm Gottes die Schrecklichkeit der Sünde erkennen, und dich hüthen, daß du dir nicht neue Gerichte und Strafen zuzieheſt. — Wache und bethe. —

Gebeth.

O Du für mich zum Tode verurtheilter Jesus! Ich danke Dir, daß Du die Strafe meiner Sünden auf Dich genommen hast. O du unbegreifliche Liebe! lehre und stärke mich, daß ich jetzt nur für Dich und in Dir lebe, alle Sünden gewissenhaft verabscheue und meide, und mich mit Satan, Welt und Fleisch nie mehr einlasse! Amen.

15. Jesus nimmt das Kreuz auf Sich.

Kaum hatte Pilatus das Todesurtheil über Jesus ausgesprochen, so ergriffen Ihn die Soldaten und Gerichtsdiener, zogen Ihm das Purpurkleid aus, Seine eigenen Kleider an, und legten Ihm das schwere Kreuz auf Seine Schulter. Und Jesus, das schwere Kreuz auf der Schulter, die blutbespritzte Dornenkrone auf dem Haupte, wankt matt und kraftlos die weiten, vollgedrängten Strassen Jerusalems hindurch — der Richtstätte zu. Er geht in der Mitte zweier Verbrecher, als wäre Er der größte Verbrecher. Schweigend, bethend und unaussprechlich leidend an Leib und Seele geht Er in den Tod.

Sieh, meine Seele! dein Gott, der angebethete Sohn Gottes trägt das Kreuz — das Holz des Fluches, der Schmach und des Todes auf Seinen Schultern! Trägt das Kreuz, und auf demselben die grosse Sündenlast der ganzen Welt! — O komm', begleite Ihn im Geiste! Auch deine Sünden liegen auf Ihm. Betrachte diesen sauren Todesgang, den Dein Heiland macht. Sieh! der Vater nahm das Kreuz, das Du hättest tragen, an dem Du hättest sterben sollen, von Deinen Schultern, und legte es auf die Schultern Seines unschuldigen Sohnes! O unbegreifliche Liebe Gottes! — Fasse, meine Seele, den Kreuz tragenden Jesus recht in's Aug' und Herz, und vergiß nie, wie schwer Er an Deinem Kreuz' — an Deiner Sündenlast zu tragen hatte! Vergiß nie die unendliche Liebe des himmlischen Vaters, der Deine Sünden und Strafen Seinem Sohne aufgelegt hat, damit du nicht verloren gehen, sondern selig werden möchtest.

Gebeth.

Jesus Christus! o Du heiliger, anbethungswürdiger Sohn Gottes! im Geiste sehe ich Deinen martervollen Todesgang zur Richtstätte — beladen mit dem schweren Kreuze, das Dir meine Sünden bereitet haben. Diese meine Sünden drücken Dich schwerer, als das Kreuz; und doch trägst Du sie an Deinem Leibe. — O mein Herr und mein Gott! Du nimmst den Fluch und die Verdammung von mir, und trägst für mich das Holz des Fluches. O Liebe! wer sollte Dich nicht lieben! O ich will nie vergessen, was Dich meine Erlösung gekostet hat. — Jesus! Dir lebe ich. — Jesus! Dir sterbe ich. — Jesus! Dein bin ich todt und lebendig. Amen.

16. Jesus fällt unter dem Kreuze.

Der heisse Todeskampf Jesu am Oelberge, die schrecklichen Mißhandlungen die ganze Nacht hindurch, das Hin- und Herführen von einem Richter zum Andern, die schmerzliche, blutige Geißlung und Krönung und Seine tiefen, unaussprechlichen geheime Seelenleiden hatten Ihn so ganz entkräftet, daß Er kaum mehr im Stande war, zu stehen und zu gehen, geschweige das Kreuz zu tragen. Als Er nun dasselbe eine Strecke weit fortgeschlept hatte, brach Er, wie uns erzählt wird, unter der schweren Last zusammen, und fiel mit dem Kreuze zur Erde nieder. Man gönnte Ihm aber keine Ruhe, trieb Ihn auf, und Er mußte — mit dem Kreuz' auf der Schulter — wieder weiter gehen. —

O wie tief bist Du gefallen, meine Seele! daß Gottes Sohn deinetwegen zur Erde sinken, und so schrecklich leiden muß! Er findet keine Ruhe, um dir die ewige Ruhe zu erwerben. Wie groß muß dein Verderben, wie schrecklich deine Sünde, wie gefährlich die Krankheit deiner Seele seyn, da Dein Arzt Sich so viel bemühen, so schrecklich leiden muß! — Demüthige dich, und falle im Geiste zu Ihm hin auf die Erde. Erkenne deine Sünden, bereue sie, und bitte sie Ihm ab; denn sie haben das Lamm Gottes zu Boden gedrückt. — Wenn Dich aber manchesmal die Last deiner Sünden schier auch zu Boden drückt, wenn du vor Angst derselben keinen Trost mehr finden kannst, so verzage nicht, sey getrost, und blicke vertrauensvoll auf deinen Erbarmer! Ihn haben sie zu Boden gedrückt; darum dürfen sie es dir nicht mehr thun. Er wird dir zu Hülfe kommen, und dir Ruhe schaffen vor ihnen. — Und wenn Leiden aller Art — Verachtung, Lästerung, Spott, Armuth dir manchesmal schwer auf der Seele lasten, so fasse Muth, blicke vertrauensvoll auf deinen Heiland! Er wird dir Kraft und Muth geben, das Kreuz Ihm still und freudig nachzutragen.

Gebeth.

Jesus! das Verderben meines Herzens ist größer als ich es einsehen und glauben kann. Aber Deine Gnade und Liebe ist doch noch größer. Ich will nicht verzagen, o Jesus! Du wirst mich von der Sünde noch ganz erlösen, und meine Seele durch und

durch reinigen und heiligen. O Du Erbarmer ohne Deines gleichen! Du wirst die böse Lust, die mich so oft und so sehr anficht, in mir ausrotten, und mir Deine Gnade ins Herz geben. Du wirst Unglauben und Verzagtheit von mir entfernen, wenn meine Sünden mich änstigen, und mich mit Deinem Heile trösten. Und wenn es Dir gefällt, mich durch allerlei Trübsale zu läutern und zu bewähren, so wirst Du meine Seele in Geduld festhalten, bis Du Deine liebevollen Absichten an mir erreicht hast. Dies traue ich Deiner großen Liebe kindlich zu. Um dies bitte ich herzlich und zuversichtlich. Amen.

17. Jesus begegnet Seiner lieben Mutter.

Die heilige Jungfrau Maria, die Mutter Jesu war auch Seine treueste Jüngerinn. Voll Glaube nahm sie Sein heiliges Wort in ihr Herz, und hielt sich felsenfest an dasselbe in allen Stürmen von innen und von aussen. Voll Liebe folgte sie Ihm nach, und nichts konnte sie von ihrem Sohne trennen. Als Leiden ohne Zahl und Maaß über Ihn kamen und Er von Seinem Volke und seinen Vorstehern gelästert, verfolgt und verworfen wurde, blieb sie Ihm dennoch treu, und trug mit Ihm jede Schmach und Trübsal, Erleuchtet vom heiligen Geiste war sie völlig überzeugt, daß die große Sache Jesu doch herrlich enden werde; und nichts war im Stande, ihren Glauben und ihr Vertrauen niederzuschlagen. — Als sie nun hörte, daß Jesus zum Kreuzestode verurtheilt sey, machte auch

sie sich auf den Weg nach Golgatha, um nahe Zeugin von der Marter und dem geheimnißvollen Tode ihres und Gottes Sohnes zu seyn. Und hier auf diesem Todesgange war es, wo sie, wie uns erzählt wird, ihrem geliebten Sohne begegnete. — O was muß das für ein Zusammentreffen gewesen seyn! Wie muß es der heiligen, jungfräulichen Mutter um's Herz gewesen seyn, als sie ihren geliebten Sohn von Seinem Volke verworfen, mit Dornen gekrönt, von Blut überronnen, kraftlos und todtschwach und gefesselt in Mitte der zwei Mörder unter Soldaten und Gerichtsdienern unter dem Kreuze daher wanken sah! O wie gerne hätte sie Ihm das schwere Kreuz abgenommen, und getragen, und wäre für Ihn daran gestorben! Aber sie durfte nicht. Er sollte daran verbluten und sterben, um, wie es ihr war vorhergesagt worden, Sein Volk zu erlösen von seinen Sünden. — Da drang wohl das Schwert des Schmerzens durch Ihre heilige Seele. Sie aber stand fest im Glauben, hielt sich vertrauensvoll an Gottes Verheissungen, und folgte dem kreuztragenden Sohne zur Richtstätte auf Golgotha. —

Gebeth.

O Gott! Du hast die heilge Jungfrau Maria erwählt, daß sie die Mutter Deines eingebornen Sohnes werden sollte; Du hast sie gestärkt, daß sie in allen Leiden und Trübsalen voll Glauben, Vertrauen und Liebe ausharrte. O stärke auch mich armes, schwaches Kind, daß ich mich durch nichts in der

Welt von Jesus losreissen lasse, sondern Ihm in allen Leiden und Anfechtungen treu bleibe, Ihm auf dem heiligen Kreuzwege nachfolge und so in Seine Herrlichkeit eingehe! — Heilige Mutter Gottes! erbitte mir diese Gnade! Amen.

18. Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.

Es war nun dem göttlichen Heilande nicht mehr möglich, das schwere Kreuzholz noch weiter fortzubringen. Selbst die Hohenpriester, Soldaten und Gerichtsdiener sahen dies ein; und sie mußten fürchten, daß Er ihnen unter Wegs bleibe. Sie sahen eben einen Mann, den Simon von Cyrene, daher kommen. Diesen nöthigten sie, Jesu das Kreuz zu tragen. Sie nahmen es dem Heilande ab, und legten es dem Simon auf.

Vor der Welt war es für den Simon eine grosse Schmach und eine Art von Entehrung, daß er Jesu das Kreuz nachtragen mußte. Es mögen ihn darüber Viele verspottet haben; und vielleicht war es auch ihm nicht gar lieb. Aber was für eine Ehre war und ist und bleibt dieses für ihn vor Gott, vor allen Engeln, vor allen Heiligen! — Wie wird sich Simon schon nach der Auferstehung Jesu, wie nach dem Pfingstfeste gefreut haben, und wie jetzt am Throne Gottes sich freuen, daß er war gewürdiget worden, dem Sohne Gottes, als dieser nach Golgotha gieng, um das grosse Werk der Erlösung zu vollenden, das Kreuz nachtragen zu dürfen! — Wie wird Ihn Je-

sus nach seinem Tode so liebvoll in Seine am Kreuz erworbene Herrlichkeit aufgenommen und ihn mit Ehre und Ruhm gekrönt haben!

Auch Dich, o Seele, blickt der Kreuz tragende Jesus erbarmungsvoll an, und ruft Dir zu: »Wenn Mir Jemand nachfolgen will, so verleugne er sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber um Meinetwillen sein Leben verliert, der wird es finden. Und wer sein Kreuz nicht trägt, und Mir nachfolgt, der kann Mein Jünger nicht seyn.«

Das Leben der wahren Christen ist auf dieser Welt ein Kreuzleben. Der grosse Haufe — die Welt hält es für Thorheit und Aergerniß und für eine Schmach; aber vor Gott ist es köstlich. — Beides sieht man an Jesus und Seinen Heiligen.

Gebeth.

O mein liebster Jesus! was für eine große Gnade und Ehre wäre es für mich gewesen, wenn auch ich Dir auf Deinem sauren Todesgang das Kreuz hätte tragen helfen dürfen! — Aber auch jetzt noch willst Du mich dieser Gnade und Ehre theilhaftig machen. Wenn ich Dir in einem heiligen Leben nachfolge, so kommt manches Kreuz über mich. Das will ich nun in aller Demuth wie aus Deiner Hand annehmen, und Dir in stiller Geduld und Gottergebenheit nachtragen — bis ich an Deinem Throne ankomme, wo es kein Kreuz mehr giebt. Gieb mir dazu Deine Gnade! Amen.

19. Veronika reicht Jesus das Schweißtuch.

Jesus wankte, an Stricken gebunden und von Soldaten und Gerichtsdienern geführt, stille und unaussprechlich leidend auf Seinem Todesweg nach Golgatha fort. Alle Leiden häuften sich auf Ihn. Sein heiliges Angesicht, so wie sein ganzer Leib war mit Blut und Schweiß bedeckt. Es befanden sich wohl manche mitleidsvolle Seelen unter der ungeheuren Jesum begleitenden Volksmenge, die dem Heilande gerne Linderung Seiner Leiden verschafft hätten. Aber sie fürchteten sich vor dem übrigen Volke und den Hohenpriestern. Eine Person aber, mit Namen Veronika, achtete, wie uns erzählt wird, nicht auf die Menschen, nahte Jesu voll Liebe, Ehrfurcht und Mitleid, und reichte Ihm ihr Schweißtuch hin. Jesus blickte sie an voll Huld und voll Liebe, nahm das Schweißtuch trocknete Sich das heilige Antlitz, drückte Sein Angesicht darauf ab, und gab ihr so das Schweißtuch als Denkmal Seiner und ihrer Liebe wieder zurück.

O wie zart und überschwänglich vergilt Jesus jeden, auch den scheinbar kleinsten Liebesdienst!

Was Veronika Jesu hier gethan hat, das können auch wir Ihm noch thun. Wer im Glauben an Jesus und aus Liebe zu Ihm den Hungrigen speiset, den Durstigen tränket, den Fremdling beherbergt, den Nackten bekleidet, den Kranken, den Betrübten tröstet, mit dem Schwachen Geduld hat, sich des Leidenden, des Verlassenen liebevoll annimmt, von dem sagt Jesus: »W a h r l i c h! I c h s a g e e u c h: s o v i e l i h r E i n e m d i e s e r M e i n e r g e r i n g s t e n

Brüder gethan habt, das habt ihr Mir gethan.» — O wie sehr sollte uns dies antreiben, allenthalben, soviel und wo wir können, wohl zu thun! Welchen reichen Gnadenlohn würde uns Jesus dafür geben!

Auch uns hat Jesus schon in der heiligen Taufe Sein göttliches Bildniß in's Herz gedrückt. Dasselbe wird immer schöner in uns glänzen, je treuer wir mit Seiner Gnade sind, je sorgsamer und ernster wir die Sünde fliehen und verabscheuen, und je entschiedener wir Ihm, ohne auf Menschen zu sehen, nachfolgen.

Gebeth.

Liebster Jesus! mit Deiner allmächtigen Gnade will ich Dir auf dem schmalen Wege des Lebens treulich nachfolgen, will nicht auf den Tadel oder das Lob der Menschen, sondern nur auf Dich sehen, und Dir Freude zu machen suchen. Ich will mich besonders um die Leidenden aller Art mit rechter Liebe annehmen, weil ich weiß, daß Alles, was man diesen thut, Dir geschieht. — O laß Deine Gnade nie von mir weichen, und laß den alten Menschen der Sünde immer mehr in mir sterben, damit Du immer mehr in mir leben und herrschen kannst, und ich so Dir immer ähnlicher und gleichförmiger werden möge! Amen. —

20. Jesus fällt zum zweitenmal unter dem Kreuz.

Jesus trug nun Sein Kreuz Selbst wieder. Mit jedem Schritt, den er machte, nahm Sein Leiden,

Sein Schmerz zu. Er ward immer schwächer, immer kraftloser. Die Kreuzeslast wurde Ihm deßhalb immer schwerer, und Er brach wieder zusammen, und fiel mit dem Kreuze zur Erde nieder. Aber für Ihn kam keine Ruhe mehr, bis Er sie im Grabe finden würde. — Er ward schonungslos mißhandelt, machte Sich endlich wieder auf, und wankte wieder weiter.

Schon das körperliche Leiden Jesu war viel größer, als man es sich gewöhnlich vorstellt. Es ist bald gesagt: »Jesus wurde gegeiselt, wurde mit Dornen gekrönt; Er trug Sein Kreuz.« — Aber wie viele unbeschreiblich leidenvoll war all dies für Ihn! Wie wehe thut uns gleich jedes Leiden! Und was sind all' unsere körperliche Leiden gegen die Seinigen? Und ach! wie viele Spöttereien, Schmächreden, Lästerungen wird Er auf diesem Seinen sauren Todesgang haben anhören, wie viele wilde Blicke und spöttische Mienen haben ansehen, welch rohe Behandlung haben erfahren müssen! Und je reiner und heiliger Er war, desto empfindlicher mußte das Alles für Ihn sein. — Aber all' diese körperliche Leiden waren kaum ein Schatten Seiner unaussprechlichen Seelenleiden. Erst in der Ewigkeit wird es uns klar werden, was Jesus in Seiner heiligen Seele gelitten hat. In diesem Leben können wir sie nicht begreifen; darum sind sie uns auch größtentheils verborgen.

Gebeth.

Göttlicher Heiland Jesus Christus! zahllos sind die Leiden, welche Du für mich an Leib und Seele

dulden mußtest. Zentner schwer liegen sie auf Dir und Du sinkst unter ihrer drückenden Last müde und kraftlos zur Erde nieder. Das sind die traurigen, schrecklichen Folgen meiner und der ganzen Welt Sünden! Du, o Eingeborner des Vaters, mußtest sie so sauer büssen. — Im Geiste sinke ich zu Dir nieder, und bethe Dich an, und danke Dir für Deine grosse Liebe. — O Jesus! um Deines bittern Leidens willen bitte ich Dich, stärke mich mit Deiner allmächtigen Gnade, daß ich Dir mein ganzes Leben lang in heiliger Liebe treu bleibe, daß ich nicht mehr in die Sünde zurückfalle, sondern Dir auf dem Schmach- und Schmerzvollen Kreuzwege nachfolge, und so einst Deine Herrlichkeit erbe! Amen.

21. Jesus begegnet den Frauen von Jerusalem.

Als Jesus unter der schweren Kreuzeslast auf dem Wege nach der Richtstätte so dahin wankte, begegnete Er unter andern auch mehrern frommen Frauen aus Jerusalem. Da Ihn diese in Seiner Leidensvollen Gestalt und so entstellt und kraftlos erblickten, fiengen sie laut an zu weinen und zu schluchzen. Jesus wandte Sich voll Liebe gegen sie, und sprach mit wehmüthigen Blicke: »Ihr Töchter Jerusalems! weinet nicht über Mich, sondern über euch und eure Kinder! Denn wenn man das am grünen Holze thut, was wird mit dem dürren geschehen!« — Jesus wollte sagen: »Seht ihr lieben Frauen! eure Sünden und die Sünden eurer Kinder haben mich so

zugerichtet, Mir das Kreuz aufgelegt und so unaussprechliche Leiden verursacht. Darüber weinet — Thränen der Busse! Denn sehet, wenn Ich, der Heilige und Gerechte, wegen fremden Sünden so schrecklich leiden muß, was wird der unbußfertige Sünder, der Meine Gnade nicht annimmt und sich nicht bekehrt und also einem dürren Baume gleicht, für Qualen leiden müssen. Bereuet also eure Sünden unter heißen Bußthränen!«

Was Jesus hier den weinenden Frauen Jerusalems sagte, das sagt Er auch uns. — Ach, Er ward gegeisselt und gekrönet wegen unsern Sünden, und zerschlagen und mißhandelt wegen unsern Missethaten. Die Strafe, die wir verdient hatten, nahm Er auf Sich, auf daß wir den Frieden Gottes haben, und selig werden könnten.

Gebeth.

O unendliche Liebe! wie kann ich Dich genug lieben! Wie zahllos sind auch meine Sünden, die ich schon begangen habe, und die ich in meinem Herzen und Leben sehe und erkenne. Und alle hast Du getragen, und weggenommen, und gut gemacht, und auf ewig getilgt! — Aber, ach! wie wenig erkenn' ich diese grosse Gnade! wie wenig danke ich Dir dafür, und wie wenig lieb' ich Dich entgegen! Wie kann ich oft noch so leichtsinnig seyn, und so in den Tag hineinleben, als ob gar nichts vorgegangen sey; als ob Dein grosses Leiden mich gar nichts angienge! O liebster Jesus! verzeihe mir diesen Undank! Gieb

mir meine Sünden recht lebendig zu erkennen! Erwecke mich zu aufrichtiger Busse, und ziehe mich durch die Gewalt Deiner Liebe immer mehr an Dich, daß ich als Dein heiliges Kind Dir diene und nachfolge! Amen.

22. Jesus fällt das drittemal unter dem Kreuz.

Unter unbeschreiblicher Schwachheit und zahllosen Schmerzen hatte Jesus den Weg nach Golgatha bereits zurückgelegt. Er vermochte vor gänzlicher Kraftlosigkeit die schwere, drückende Kreuzeslast kaum mehr weiter zu bringen. Aber die Soldaten und Gerichtsdiener trieben Ihn schonungslos und mit Ungestüm voran. — Endlich sank Jesus unter der schweren Kreuzeslast wieder zur Erde nieder. Es ward Ihm aber keine Ruhe gegönnt. Er machte Sich auf, umfaßte das Kreuz, an dem Er zu unserm Heile bluten und sterben sollte, und schleppte es der Richtstätte zu, die Er nun schon vor Augen hatte. — O wie mußte Ihm dabei ums Herz seyn! Viele, unzählig Viele, und zwar nur die größten Verbrecher, waren schon auf dieser Richtstätte — auf dem Berge Golgatha hingerichtet worden. Ihre Schädel und Gebeine lagen auf dem Berge zerstreut umher. Da sollte nun auch Er, der Heilige, Der nie eine Sünde begangen hatte, am Kreuze verbluten, und sterben, um allen armen Sündern Gnade und ewiges Leben zu erwerben. — So müde und kraftlos Er auch war, so eilte Er doch, so gut Er konnte, sehnsuchtsvoll und mit liebeflammendem Herzen dem Opferaltare zu, um daselbst

das grosse Opfer Seines heiligen Blutes und Lebens zu unserer Versöhnung und Begnadigung dem Vater darzubringen.

Gebeth.

Heiligster, anbethungswürdigster Jesus! Du treuer Hoherpriester des tief gefallenen, sündhaften, ohne Dich ewig verlornen Menschengeschlechtes! Wer ist im Stande, Dir für Deine Liebe genug zu danken! Matt und kraftlos durch die zahllosen, unaussprechlich großen Leiden, die Du schon für uns ausgestanden hattest, sinkst Du unter dem Kreuz zur Erde nieder. Aber Deine Liebe zu uns läßt Dich nicht rasten noch ruhen, bis Du am Kreuze das große Werk der Versöhnung vollbracht — bis Du uns alle erlöst und für Dein himmlisches Reich gewonnen hast. — O Liebe! lehre mich lieben, und aus Liebe die Sünde hassen und meiden, aus Liebe mir selbst absterben, und Dir allein leben! — Du hast ja auch mein Herz für Dich geschaffen und erkauft, und unruhig bleibt es, bis es Ruhe gefunden hat — in Dir. O Du ewige Ruhe aller Heiligen! laß mich Ruhe finden in Dir! Sieh, Du hast ja diese Ruhe für mich so sauer erworben, so hart und mühsam verdient: O so schenke sie mir! Amen.

23. Jesus wird entkleidet.

Jesus war nun auf dem Berge Golgatha — der Richtstätte angekommen. Die Soldaten und Gerichtsdiener nahmen Ihm nun das Kreuz von der Schulter, ab und legten es auf die Erde nieder. Jetzt

faßten sie Ihn mit roher Hand, und rißen Ihm mit Ungestüm und Gewalt all' Seine Kleider vom heiligen, schmerzlich verwundeten Leibe. — Jesus ließ es stillschweigend geschehen, wiewohl es für Ihn eine große Schmach, ein großer Schmerz war. Er, Der alle Dinge — alle Blumen auf dem Felde, alle Vögel in der Luft — die ganze Erde mit so manigfaltiger Schönheit kleidet, Der steht da — entkleidet, ein Schauspiel für Engel und Menschen — als der Allerärmste und Verachtetste, wie ein Schlachtschaf, um Sich für Seine Geschöpfe zu opfern. Er, Der da sagte: »Wer dir den Rock nimmt, dem laß auch den Mantel.« — hat Sich Seiner Kleider ganz berauben lassen, so daß auch nicht ein Faden mehr an Ihm war, den Er nicht für uns hingegeben hätte. O wie hart mußte Er da für unsere Eitelkeit, Kleiderpracht und fleischliche Lüste büssen, um uns das Kleid der Gerechtigkeit, das ewige Heil und die himmlische Freude zu erwerben! Und, ach! wie sehr lieben wir doch noch jene Dinge! Wie Manche suchen darin ihren ganzen Himmel, und bringen damit ihre ganze Lebenszeit zu! —

Gebeth.

O liebster Jesus! ich bekenne Dir mit aufrichtigem, reumüthigen Herzen, daß auch ich mich schon oft durch Eitelkeit und Kleiderpracht versündiget, und Dir dadurch große Leiden zugezogen habe. O wie ist doch das arme Menschenherz so gar verdorben, daß es sich an so nichtige Dinge hängen, und davon ganz

einnehmen lassen kann! — Auch gestehe ich Dir mit Scham und Reue, daß schon gar oft sinnliche, unreine Gedanken und Lüste in mir aufstiegen, und daß ich Freude und Wohlgefallen daran hatte, oder sie doch nicht augenblicklich und ernstlich ausschlug und überwand. — O verzeihe mir diese Sünden! Nimm alle Eitelkeit aus meinem Herzen weg, und schmücke meine Seele mit Deiner Gerechtigkeit. Reinige mein Herz durch das Feuer Deiner *heiligen Liebe* von *aller* Unlauterkeit, und erfülle dasselbe mit Deiner Gnade — mit Friede und Freude im heiligen Geiste! Amen.

24. Jesus wird an's Kreuz angenagelt.

Seiner Kleider beraubt stand nun Jesus da neben dem Kreuze. Mit roher Hand faßten Ihn die Soldaten und Gerichtsdiener, und legten Ihn auf dasselbe nieder. Willig gab Er Seine heiligen Hände, die Er so oft ausgestreckt hatte, um zu heilen und gesund zu machen, her, um sie für uns an's Kreuz annageln zu lassen. Sie setzten die scharfen eisernen Nägel auf Hände und Füsse, und schlugen sie durch dieselben mit dem gewaltigen Hammer tief in das Kreuz ein. — So ward nun der göttliche Erbarmer an's schmachvolle Kreuz hingenagelt. — »Die Christo angehören, kreuzigen ihr Fleisch sammt seinen Lüsten und Begierden —« sagt Paulus. Der Schmerz also, den Jesus durch die Hammerschläge empfand, die Ihm die scharfen Nägel durch Hände und Füsse trieben, durchdringe unsere Seele, und heile sie von al-

len Begierden zur Lust und Freude der Welt. Wenn unsere Hände sich nach verbotener Lust ausstrecken, und unsere Füsse die Wege des Verderbens wandeln wollen, wenn fleischliche Lüste, oder Eigenliebe, Stolz, Ehrgeiz sich in uns regen wollen, so sollen wir an die Leiden und Martern Jesu denken, und uns dadurch kräftigen und stärken, sie zu bekämpfen und zu besiegen. So werden wir mit Christo gekreuziget, und dann auch mit Ihm leben. Wenn wir aber die böse Lust in uns leben lassen, was nützt uns dann der gekreuzigte Jesus? Er kann uns nichts nützen, sondern Er muß uns, so schwer es Ihn bei Seiner namenlosen Liebe zu uns auch ankommt, verdammen. Denn wenn wir nach dem Fleische leben, so werden wir sterben; wenn wir aber durch den Geist (Jesu) die Werke des Fleisches tödten, so werden wir leben. Röm. 8, 13.

Gebeth.

Göttlicher Heiland und Erbarmer! um meinetwillen hast Du Dich an Händen und Füssen an das Kreuz annageln lassen. Du hast es gethan, um mich von der Sklaverei der Sünde zu erlösen, und mir die selige Freiheit der Kinder Gottes zu erwerben. — O liebster Heiland! ich will mich von Augenlust, Fleischeslust und Hoffart des Lebens gewiß nicht mehr fesseln lassen. Ich will mein sündhaftes Fleisch sammt all seinen verderblichen Lüsten und Begierden verleugnen und kreuzigen. Du hast mir ja die Kraft dazu erworben, und schenkst sie mir auch in reichem Maaße. Amen.

25. Jesus wird am Kreuz' erhöhet, und stirbt.

Nachdem Jesus auf die schmerzlichste Weise an Händen und Füssen an's Kreuz angenagelt war, richteten sie es in die Höhe, und setzten es fest in die Erde — mitten zwischen zwei Mördern und Dieben, die mit Ihm waren gekreuziget worden. — Da hieng nun Jesus, das Lamm Gottes, der Sohn des allmächtigen Vaters, am Kreuze zwischen Himmel und Erde. Sein heiliges Haupt war mit Dornen umwunden, Seine Stirne zerrissen von Dornspitzen, Sein Angesicht entstellt. Seine Wangen eingefallen und bleich, Seine Lippen blaß; Er sah schon aus wie eine Leiche. — Das zusammengelaufene Volk und die Priester standen dabei, verspotteten und verhöhnten Ihn, spieen Ihm in's Angesicht und lästerten Ihn. — Er aber bethete, und sprach: »Vater! vergieb ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun!« — Als Er nun eine geraume Zeit in den heißen Mittagsstunden da gehangen hatte, und Ihm endlich vor Durst und Mattigkeit die Zunge am Gaumen klebte, klagte Er Seine Noth und rief: «Mich dürstet!« — Sie reichten Ihm einen Schwamm, mit gallbitterm Essig gefüllt. Jesus kostete davon; konnte aber nicht trinken, und mußte also schmachten und dürsten. — Endlich — als Jesus sechs Stunden lang in unbeschreiblichen Schmerzen unter dem Hohngelächter und Spotte Seiner Feinde am Kreuze so da gehangen, und bereits all Sein Blut vergossen hatte, fühlte Er, daß nun der Vater versöhnt und die ewige Erlösung des Menschengeschlechtes vollbracht sey. Ruhig und heilig erhob

Er Sein Haupt, und mit lauter Stimme sprach Er: »Es ist vollbracht. Vater! in Deine Hände empfehle Ich Meinen Geist!« — Und Er neigte Sein Haupt, und verschied.

Gebeth.

Jesus Christus! auf den Knieen bethe ich Dich an, und glaube und bekenne aus vollem Herzen: Du, das für mich getödtete Lamm Gottes, bist Christus, bist der Sohn des lebendigen Gottes! Das bist und bleibst Du, wenn gleich alle Welt Dich hohnlachend verworfen hat, und noch verwirft. — Durch Deinen heiligen, geheimnißvollen Kreuzestod hast Du mein Heil, meine ewige Erlösung, meine Gerechtigkeit und Seligkeit — meine Kind- und Erbschaft Gottes vollbracht. — O liebster Jesus! ich danke Dir für diese große Gnade von ganzem Herzen. Sieh! in der Kraft Deines heiligen Kreuztodes will ich der Sünde immer mehr und völliger absterben, will in Dir ein heiliges, der Welt und all ihrer Ehre und Lust abgestorbenes Leben führen, und nie — nie vergessen, daß Dich meine Seligkeit Blut und Leben gekostet habe. Für Dich, o Jesus! Der Du für mich gestorben bist, will ich leben; dann kann auch ich einst meinen Geist getrost und freudig in Deine Hände übergeben. Amen.

26. Der Leichnam Jesu im Schoose Mariens.

Nachdem Jesus am Kreuze verschieden, und es bereits Abend geworden war, kamen Joseph von Arimathäa und Nikodemus, denen Pilatus den Leichnam

Jesu geschenkt hatte, und machten Anstalt zur Abnahme desselben vom Kreuze. Diese zwei waren stille Jünger Jesu, und hatten dem Todesurtheile der Hohenpriester über Jesum nicht beigestimmt. Sie nahmen nun den Leichnam Jesu vom Kreuze herab, und legten Ihn in den Schoos der heiligen, jungfräulichen Mutter Jesu, die beim Kreuze stand. — Wie mag es dieser heiligen, jungfräulichen Mutter um's Herz gewesen seyn, als sie die geliebte, heilige Leiche so in den Armen hielt! Wie mag da ihr Glaube an die ihr gegebenen Verheissungen gerungen, und durch treues Festhalten an dem unveränderlichen Worte Gottes gesiegt haben! Wie mag auch da wieder das Schwert des Schmerzens ihre Seele durchdrungen haben! Aber sie wankte nicht, und hielt sich fest an dem wahrhaftigen Gott. — Wie Joseph und Nikodemus den Leichnam Jesu in den Schoos Mariens legte, so will der himmlische Vater Jesum, den Gekreuzigten und nun Ewiglebenden als unsere Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösnng uns in's Herz legen. — Möchten wir Ihn nur im Glauben und mit Liebe aufnehmen!

G e b e t h.

Lieber Vater im Himmel! Du hast mir Deinen Sohn geschenkt zu meinem ewigen Heile — zu meiner Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlölösung. O so gieb mir nun auch einen rechten Bußgeist, daß ich mich selbst — all' meine sündhaften Triebe, Lüste, Neigungen und Leidenschaften vollkommen verleugne! Gieb mir ein recht kindliches Ver-

trauen auf meinen Heiland Jesus, damit ich dadurch stark werde, alle Feinde meines Heiles zu überwinden, und meinem Herrn und König Jesus Christus bis zum letzten Hauche meines Erdenlebens treu zu bleiben! — Heilige Jungfrau Maria, Mutter Jesu, erbitte mir diese Gnade! Amen.

27. Der Leichnam Jesu wird in's Grab gelegt.

Die Feinde Jesu hatten nun ausgewüthet. Nun sollte der Geist Jesu in den Händen des Vaters, Seine heilige, ehrwürdige Leiche aber im Grabe ausruhen. Joseph und Nikodemus nahmen also dieselbe, wuschen sie vom Blute, salbten sie mit kostbaren Salben, wickelten sie in feine weiße Tücher, und legten sie in ein neues Grab, in dem noch Niemand gelegen hatte. Als dieses geschehen war, wälzten sie einen grossen Stein vor den Eingang des Grabes, und verschlossen es damit. — Durch diese Seine Grabesruhe heiligte Jesus auch unsere dereinstige Grabesruhe — machte uns das Grab zu einer heiligen, ehrwürdigen Ruhestätte, so daß uns nun dasselbe nicht schauerlich seyn darf. Er, der Lebensfürst, hatte Selbst darin geruht, und es zur Vorkammer des ewigen Lebens eingeweiht. — Neulebendig ist Er dann aus demselben als der ewige Siegesfürst hervorgegangen, und hat auch uns die Thore zum ewigen Leben aufgethan. — Hallelujah! —

G e b e t h.

Jesus Christus! Du Quelle des ewigen Lebens! Du hast den Tod besiegt, und das Grab geheiliget.

Wer sollte nun den Tod noch fürchten? Wer sich vor dem Grabe noch grauen lassen? — Du bist ja die Auferstehung und das Leben, und wer an Dich glaubt, der wird leben, wenn er gleich stirbt. Ueber ihn vermag der Tod nichts, und das Grab vermag ihn nicht zu halten. Er wird, wie Du und in Deiner Kraft, auferstehen, und ewig leben. Sein Name wird herrlich seyn in Deinem Reiche. — Das sei deßhalb mein Ruhm und meine Freude, daß ich Dir angehöre. Auch meine Seele wird nun in Deiner Hand, und mein Leib im Grabe friedlich ruhen, bis die Posaune des Erzengels schallt, und die Todten aus den Gräbern auferstehen. Dann werde auch ich auferstehen in Herrlichkeit, und mit Dir und all Deinen Auserwählten das Reich in Besitz nehmen, das Du uns schon vor Grundlegung der Welt bestimmt, und durch Deinen heiligen Kreuzestod erworben hast. Amen.

Schlußgebeth.

Ich habe nun, o Jesus, Dein heiliges bitteres Leiden und Sterben betrachtet. Ich habe gesehen und zu Gemüthe geführt, wie viel es Dich gekostet hat, bis Du für mich und für alle Menschen das große Werk der Erlösung vollbracht hattest. — O Du hast es vollbracht, und lässest es nun allen Völkern zu ihrem Troste und Heile allenthalben verkünden. O Dank, ewiger, unendlicher Dank sey Dir dafür gesagt! — Laß nun auch mir die seligen Früchte davon zu Theil werden! — Erhalte mich in Deiner Gnade, und laß mich immer mehr in derselben wachsen! — Jesus, Dir lebe ich! Jesus, Dir sterbe ich! Jesus, Dein will ich seyn — im Leben und im Tod' — in Zeit und Ewigkeit! Amen.

Inhalts-Verzeichniß.

I. Abschnitt.

Tägliche Andachten eines katholischen Christen.

Morgenandacht . . . . Seite 9
Abendandacht . . . . „ 13
Kürzeres Morgengebeth . . . . „ 25
Kürzeres Abendgebeth . . . . „ 26

II. Abschnitt.

Sonntägliche Andachten.

Der Sonntag . . . . „ 27
Vor der Predigt oder Christenlehre . . . . . . „ 29
Nach der Predigt oder Christenlehre . . . . . „ 30
Erste Meßandacht . . . . „ 31
Zweite Meßandacht . . . . „ 40
Dritte Meßandacht . . . . „ 54
Vesperandacht . . . . „ 59

III. Abschnitt.

Beichtandacht . . . . „ 64
Kommunionandacht . . . . „ 81

IV. Abschnitt.

Verschiedene Andachts-Uebungen auf die Sonn- und Feiertäge, besonders für die Nachmittags-Gottesdienste.

1. Das Gebeth des Herrn . . . . „ 99
2. Der englische Gruß . . . . „ 103
3. Das apostolische Glaubensbekenntniß . . . . „ 106
4. Dankgebeth für die heilige Taufe . . . . . „ 121
5. Erneuerung des Taufbundes . . . . „ 123

V. Abschnitt.

Besondere Andachtsübungen zu Jesus Christus.

1. Die Geburt Jesu . . . . „ 128
2. Der zwölfjährige Knabe Jesus . . . . „ 130
3. Jesus, der Kinderfreund . . . . „ 132
4. Jesus, der Heiland und Seligmacher . . . . „ 135
5. Jesus, der gute Hirt . . . . „ 136

VI. Abschnitt.

Andachtsübungen zu den Heiligen Gottes.

Gebeth zur heiligen Jungfrau und Mutter Gottes Maria . . . . „ 139

Gebeth zu den Heiligen Gottes . . . . Seite 143
Gebeth zum heiligen Namenspatron . . . . " 150
Gebeth zum heiligen Schutzengel . . . . " 151

VII. Abschnitt.

Andacht für die Verstorbenen . . . . . . " 154

VIII. Abschnitt.

Andachten auf die Festtage des katholischen Kirchenjahrs.

1. Die heilige Adventzeit . . . . " 157
2. Das Weihnachtsfest . . . . " 160
4. Das Neujahrsfest . . . . " 164
4. Das Fest der heiligen drei Könige . . . . . " 168
5. Die heilige Fastenzeit . . . . " 173
6. Der Palmensonntag . . . . " 176
7. Der grüne Donnerstag . . . . " 170
8. Der Charfreitag . . . . " 184
9. Der Charsamstag . . . . " 191
10. Das heilige Osterfest . . . . " 192
11. Die Himmelfahrt Christi . . . . " 196
12. Das heilige Pfingstfest . . . . " 201
13. Der Dreifaltigkeits-Sonntag . . . . " 205
14. Das heilige Frohnleichnamsfest . . . . . . " 210
15. Das Kirchweihfest . . . . " 212
16. Der Donnerstag in jeder Woche . . . . . . " 214
17. Der Freitag in jeder Woche . . . . " 216

IX. Abschnitt.

Verschiedene Fürbitten.

1. Gebeth für die Eltern . . . . " 218
2. Gebeth für den Seelsorger . . . . " 219
3. Gebeth für die Geschwisterte . . . . " 220
4. Gebeth für gute Freunde . . . . " 221
5. Gebeth für die geistliche Obrigkeit . . . . . " 222
6. Gebeth für die weltliche Obrigkeit . . . . . " 225

X. Abschnitt.

Betrachtungen über das Leiden und den Tod Jesu.

Erste Abtheilung. — Das Leiden Jesu vom Oelberge bis zur Verurtheilung . . . . " 227
Zweite Abtheilung. — Das Leiden Jesu von der Verurtheilung bis zur Grablegung, oder der eigentliche Kreuzweg . . . . " 251

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Andachtsbuch für junge katholische Christen

Neuburg a. d. Donau 1835

Asc. 84 sc
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10259429-0